



# NÄHER

Tradition Märkte  
Zukunft Expansion Wissen Nachhaltigkeit  
Effizienz Vertrauen Training Leidenschaft  
Qualität Service Ziele **UNTERNEHMENSBERICHT 2012**  
Respekt Wachstum Menschen Engagement Gesellschaft  
Lösungen Technik Umwelt Innovation  
Erfolg Verlässlichkeit Beratung  
Transparenz Mitarbeiter Kompetenz



**TÜVRheinland®**  
Genau. Richtig.



Indien ist ein Land der Kontraste. Wo Hightech und Tradition, Aufbruch und Verfall in einer beispiellosen Intensität aufeinandertreffen, eröffnet sich für TÜV Rheinland einer der interessantesten Zukunftsmärkte.

## TÜV RHEINLAND AG KONZERNKENNZAHLEN

in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Umsätze nach Geschäftsbereichen, unkonsolidiert</b>					
Industrie Service	315	322	377	453	488
Mobilität	289	295	311	336	366
Produkte	241	301	350	372	396
Leben und Gesundheit	59	64	55	51	55
Training und Consulting	139	150	160	160	194
Systeme	117	116	123	127	118
<b>Kennzahlen, konsolidiert (gemäß IFRS)</b>					
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>1.100</b>	<b>1.181</b>	<b>1.303</b>	<b>1.417</b>	<b>1.531</b>
Inland	662	689	713	734	756
Ausland	438	492	590	683	775
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (in Mio. €)	91,4	91,9	112,1	124,0	113,2
Umsatzrendite (in %)	8,3	7,8	8,6	8,8	7,4
Nettoinvestitionen (in Mio. €)	71,8	66,5	78,9	87,7	83,2
Cashflow (in Mio. €)	77,8	77,8	100,1	112,3	108,0
Eigenkapital (in Mio. €)	214,4	236,2	288,6	325,3	291,8
Eigenkapitalquote (in %)	19,0	19,7	22,2	24,1	20,1
<b>Belegschaft (Jahresdurchschnitt)</b>	<b>12.987</b>	<b>13.804</b>	<b>14.412</b>	<b>15.961</b>	<b>17.218</b>
Inland	6.382	6.753	6.766	6.774	7.035
Ausland	6.605	7.051	7.646	9.187	10.183

3 Vorwort des  
Vorstandsvorsitzenden  
4 Vorwort des  
Aufsichtsratsvorsitzenden

6 Visual Essay  
22 Reportagen

40 CSR-Bericht  
142 Verifizierungs-  
statement  
144 Über diesen Bericht  
145 GRI-Index

73 Detailindex  
74 Konzernlagebericht  
98 Konzernabschluss  
140 Bestätigungsvermerk

141 Organe  
152 Konzernstruktur  
Kontakt  
Impressum

## NÄHER AN DEN MÄRKTEN

Mit einem intelligenten Mix aus organischem Wachstum und Akquisitionen festigen wir unsere Position als »internationalster« TÜV und stärken damit die Beziehungen zu unseren weltweit agierenden Kunden. [Seite 22–27](#)

Effizienz Qualität  
Tradition präsent  
Verlässlichkeit  
Expansion  
Mitarbeiter  
Zertifizierungen  
Lösungskompetenz  
Beratung  
Gesellschaft  
Erfolg  
Inspektion  
Partner  
Wachstum  
weltweit  
Service

## NÄHER AN DEN MENSCHEN

Als Verbraucherschützer setzen wir uns für Qualität und Transparenz in der globalen Produkt- und Dienstleistungswelt ein. Das Vertrauen der Menschen in unsere Leistungen stärken wir mit unserem neuen Prüfzeichen. [Seite 28–33](#)

Technologien  
Sicherheit  
Gesundheit  
Zufriedenheit  
Kompetenz  
Kunden  
Offenheit  
lernen  
Kultur  
Toleranz  
Vertrauen  
Familie  
Tradition  
Ziele  
Prüfzeichen  
Respekt  
salutogenetisch  
Markenschutz

## NÄHER AN DER ZUKUNFT

Mit Fachkompetenz und Innovationskraft stellen wir uns den großen technischen Herausforderungen unserer Zeit und sichern auf diese Weise die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen und Gesellschaft. [Seite 34–39](#)

Bedürfnisse  
Technik  
Nachhaltigkeit  
Wachstum  
Leidenschaft  
unabhängig  
Wissen  
weltweit  
Umwelt  
Sicherheits  
Engagement  
Fortschritt  
Vision  
Team  
Verlässlichkeit  
Innovation  
Prüfung  
Lösungen  
Kompetenz  
Expansion  
Qualität



# NÄHER

Wir sind davon überzeugt, dass unternehmerischer Erfolg eine Frage der Nähe ist.

Näher zu sein bedeutet zu verstehen: Wir erkennen frühzeitig die Bedürfnisse unserer Kunden sowie der Gesellschaft und werden ihnen mit erstklassigen Lösungen gerecht. Näher zu sein bedeutet, präsent zu sein: Wir sind immer und überall zur Stelle, wenn wir gebraucht werden. Näher zu sein bedeutet zu unterstützen: Wir packen tatkräftig mit an, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Und näher zu sein bedeutet nicht zuletzt auch zu vertrauen: Als neutrales, finanziell unabhängiges Unternehmen sind wir in höchstem Maße glaubwürdig.

Diese Nähe in allen ihren Facetten zu leben, wird uns unserem ambitionierten Unternehmensziel näher bringen: der beste nachhaltige, selbstfinanzierte und unabhängige Prüfdienstleister der Welt zu werden.



# TÜV RHEINLAND

## PROFIL

Seit seiner Gründung 1872 hat sich TÜV Rheinland von einer regionalen Prüforganisation zu einem international führenden Prüfdienstleister entwickelt, dem Menschen und Unternehmen rund um den Globus vertrauen. Mit neuen Ideen, Fachwissen und einem weltumspannenden Netzwerk tragen wir dazu bei, Produkte, Dienstleistungen, Systeme und Personen sicherer und wettbewerbsfähiger zu machen. Wir begleiten, entwickeln, fördern, prüfen und zertifizieren. Auf diese Weise bauen wir mit an einer Zukunft, die den Anforderungen von Mensch und Umwelt dauerhaft gerecht wird.

### INDUSTRIE SERVICE

- ▲ Druckgeräte und Werkstofftechnik
- ▲ Förder-/Maschinentechnik, Aufzüge
- ▲ Elektro- und Gebäudetechnik
- ▲ Supply Chain & Integrity Services
- ▲ Bautechnik
- ▲ Energie und Umwelt
- ▲ Projektmanagement und Überwachung

### MOBILITÄT

- ▲ Fahrzeuguntersuchungen
- ▲ Führerschein
- ▲ Autoservices und Gutachten
- ▲ Entwicklung/Typprüfung
- ▲ Bahntechnik
- ▲ Intelligente Verkehrssysteme
- ▲ Luftfahrt
- ▲ Schifffahrt

### PRODUKTE

- ▲ Softlines
- ▲ Hardlines
- ▲ Electrical
- ▲ Commercial
- ▲ Medical
- ▲ Solar/Fuel Cell Technology
- ▲ Food

### LEBEN UND GESUNDHEIT

- ▲ Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit
- ▲ Gesundheits-/Versorgungsmanagement
- ▲ Medical Center Services

### TRAINING UND CONSULTING

- ▲ Berufliche Bildung
- ▲ Schulen
- ▲ Personenzertifizierung
- ▲ Personalmanagement
- ▲ Business Consulting
- ▲ Verlag und Medien
- ▲ Forschungs- und Innovationsmanagement
- ▲ Informationssicherheit

### SYSTEME

- ▲ Zertifizierung Managementsysteme
- ▲ Customized Services



Am Hauptsitz in Köln waren 2012 rund 2.000 unserer weltweit 17.218 Mitarbeiter beschäftigt.





## VORSTAND

DER TÜV RHEINLAND AG

**Thomas Biedermann**  
Vorstand Personal

**Ulrich Fietz**  
Vorstand Finanzen  
und Controlling

**Dr.-Ing. Manfred Bayerlein**  
Vorstandsvorsitzender

**Volker Klosowski**  
Vorstand Technologie

**Stephan Schmitt**  
Vorstand International

# VORWORT

DES VORSTANDSVORSITZENDEN DER TÜV RHEINLAND AG



**Dr.-Ing. Manfred Bayerlein**  
Vorstandsvorsitzender



*Ihr geehrte Herren und Damen,*

in einem schwierigen, von hartem Wettbewerb geprägten Marktumfeld hat TÜV Rheinland im Geschäftsjahr 2012 alle wesentlichen Ziele erreicht und gleichzeitig die Basis für weiteres Wachstum gelegt. Unser Umsatz kletterte erstmals deutlich über die Marke von 1,5 Milliarden Euro. Mit einem EBIT von mehr als 113 Millionen Euro konnten wir dabei erneut ein gutes Ergebnis verzeichnen.

Zum ersten Mal in unserer 140-jährigen Unternehmensgeschichte erzielten wir 2012 mehr als die Hälfte unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands. Hierin kommt unsere feste Überzeugung zum Ausdruck, dass wir den Bedürfnissen unserer weltweit agierenden Kunden nur mit einer wirklich globalen Aufstellung gerecht werden können. Eben diese haben wir im Berichtsjahr weiter ausgebaut und dafür international insgesamt 83 Millionen Euro investiert, ein Drittel davon allein in unser weltweites Labornetzwerk. Auch die erfolgreiche Integration von fünf wertschöpfenden Akquisitionen – insbesondere im Mobilitäts- und Bildungssektor – sowie die Stärkung unserer Marketing- und Vertriebsaktivitäten steigern unsere Leistungsfähigkeit weiter.

Wir wollen der beste nachhaltige, selbstfinanzierte und unabhängige Prüfdienstleister der Welt werden. Die nächste Etappe auf dem Weg dorthin haben wir in unserer umfassenden Strategie 2017 definiert. Bis dahin wollen wir unseren Umsatz bei steigender Profitabilität auf 2,7 Milliarden Euro nahezu verdoppeln. Unser globales Team soll auf rund 32.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anwachsen.

Überdurchschnittliches Wachstum streben wir insbesondere in den Geschäftsbereichen Industrie Service, Training und Consulting sowie Produkte an. In regionaler Hinsicht werden unsere wichtigsten Wachstumsmärkte außerhalb Europas liegen: in den BRICS-Staaten sowie den sogenannten Next-Eleven-Staaten, beispielsweise

Indonesien, Vietnam oder Mexiko. Über alle Geschäftsbereiche und Regionen hinweg sehen wir zudem eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach kompletten Lösungspaketen, der wir mit entsprechenden Angeboten begegnen werden. Wachstumsimpulse versprechen wir uns darüber hinaus auch von unserem Anfang 2013 vorgestellten, neuen Prüfzeichen.

Eine weitere feste Säule unserer Strategie 2017 ist und bleibt das klare Bekenntnis zum nachhaltigen Handeln und den Prinzipien des UN Global Compact. In unserem 2012 überarbeiteten Unternehmensleitbild haben wir unseren Anspruch manifestiert, eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten, die sowohl den Menschen als auch der Umwelt gerecht wird. Über unser vielfältiges nachhaltiges Engagement berichten wir Ihnen detailliert im CSR-Teil dieses Unternehmensberichts.

Mein herzlicher Dank – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Jahr 2012 erneut Beachtliches geleistet haben. Mit ihrer Fachkompetenz, ihren Marktkenntnissen und ihrer Begeisterung sind sie der Schlüssel zum Erfolg der TÜV Rheinland Gruppe sowie der Garant unseres Bestehens und Wachstums im scharfen internationalen Wettbewerb.

Walt Disney sagte einst: Wenn Du es dir vorstellen kannst, kannst du es auch machen. Für TÜV Rheinland möchte ich reklamieren: Wir stellen uns einiges vor – und wir werden es 2013 und darüber hinaus gemeinsam in die Tat umsetzen.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche und inspirierende Lektüre!



**Dr.-Ing. Manfred Bayerlein**  
Vorstandsvorsitzender der TÜV Rheinland AG

»Bei TÜV Rheinland verbindet uns ein gemeinsames Leitbild, und auch unsere Strategie eint uns in einer klaren Zielsetzung: das weltweit beste unabhängige Prüf- und Zertifizierungsunternehmen zu werden.«

Dr.-Ing. Manfred Bayerlein, Vorstandsvorsitzender der TÜV Rheinland AG







## VORWORT

DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN DER TÜV RHEINLAND AG

*Ich liebe Namen und Menschen,*

von der Abschwächung der globalen Konjunktur im Jahr 2012 war der TÜV Rheinland aufgrund seiner breiten Dienstleistungspalette und der internationalen Präsenz vergleichsweise wenig betroffen. Mit dem erzielten Wachstum und Ergebnis können wir zufrieden sein. Um für die Zukunft weiter dynamisches Wachstum und Profitabilität zu sichern, kann der TÜV Rhein-



Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun

land auf bestehende Stärken zurückgreifen und diese weiterentwickeln.

Der Vorstand hat hierzu mit den Führungskräften wichtige strategische Überlegungen entwickelt. Internationalisierung und eine überregionale Vermarktung von Dienstleistungen sind ein wesentlicher Pfeiler, die fortgesetzte Stärkung der Innovationskraft ein weiterer. Die Anforderungen des Marktes frühzeitig zu erkennen, Lösungen mitzugestalten und so unseren Kunden attraktive Dienstleistungen anzubieten, ist unser Weg. Auf ein sich stetig wandelndes Umfeld für unsere Prüf- und Zertifizierungsdienstleistungen und auf die Bedürfnisse unserer Kunden müssen wir dabei flexibel reagieren.

Dies erfordert in den meisten Fällen auch, vor Ort präsent zu sein. Die Landesgesellschaften des TÜV Rheinland haben neue Standorte aufgebaut und mit Laboren die Palette branchen-



Köln ist der Sitz unserer Hauptverwaltung – doch zur TÜV Rheinland Welt gehören längst auch die internationalen Märkte.

spezifischer Angebote erweitert. Die Rekrutierung von Mitarbeitern mit hohem fachlichen Niveau ist eine weitere Herausforderung, wenn wir unsere Ziele erreichen und unser im Leitbild verankertes Arbeitsethos fest in der Belegschaft etablieren wollen. Wir können auf die Attraktivität der Marke TÜV Rheinland bauen, die Kunden wie Mitarbeitern verlässliche Werte bietet.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Geschäftsjahr die Arbeit des neuen Vorstands gemäß Satzung und Gesetz beratend und kontrollierend begleitet und diverse Vorhaben des Vorstands in fünf Sitzungen ausführlich diskutiert. Dies gilt insbesondere für alle Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften. Die Planungen im Rahmen der Strategie 2017 wurden ausführlich erörtert und genehmigt. Der Aufsichtsrat der TÜV Rheinland AG ließ sich umfassend über die wirtschaftliche Entwicklung und die Finanz- und Risikolage des TÜV Rheinland AG Konzerns informieren. Dazu leistete die Arbeit seiner Ausschüsse einen wesentlichen Beitrag. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden im März 2012 neu gewählt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist Frau Angelika Hecker, neu berufen wurde seitens ver.di NRW Frau Andrea Becker. Alle weiteren Ver-

treter der Arbeitnehmer wurden bestätigt. Herr Reiner Schon wurde erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand der TÜV Rheinland AG aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags zur Gewinnverwendung ergab keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und hat ihn damit festgestellt.

Für die geleistete Arbeit bedankt sich der Aufsichtsrat beim Vorstand, bei den Führungskräften weltweit sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gruppe.

Wir wünschen der TÜV Rheinland AG und allen Unternehmen des Konzerns weiterhin viel Erfolg.

**Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der TÜV Rheinland AG





# NÄHER AN INDIEN

Zweitgrößtes Land der Erde. Nation der Gegensätze. Mit beachtlichen Wachstumsraten ist Indien auf dem sicheren Weg, sich auch zu einer wirtschaftlichen Großmacht zu entwickeln. Deutsche Unternehmen haben an diesem Aufschwung einen wesentlichen Anteil. Zu ihnen zählt auch TÜV Rheinland. Unsere Wurzeln auf dem Subkontinent reichen in das Jahr 1996 zurück. Aus einem kleinen Büro entstand seitdem ein Netzwerk von 23 Standorten und sieben hochmodernen Testlaboren. Begleiten Sie einige unserer mehr als 400 Mitarbeiter auf eine Reise durch einen unserer spannendsten Wachstumsmärkte.







Leben ohne Strom – für Menschen in den Industrienationen unvorstellbar, für rund 40 Prozent der indischen Haushalte bittere Realität. Indiens Probleme mit der Elektrizität sind ein enormes Hindernis für die Entwicklung des Landes. Unsere Kraftwerkspezialisten begleiten die dringend erforderliche Modernisierung der indischen Energiewirtschaft.















Straßen sind die Lebensadern eines Landes. Sie führen Menschen zusammen, fördern Wirtschaft und Handel. Die boomende Konjunktur und der zunehmende Individualverkehr drohen vor allem in den Metropolen diese Lebensadern zu verstopfen. Mit der Konzeption und Umsetzung intelligenter Leitsysteme wirken wir dem Verkehrsinfarkt nachhaltig entgegen.




Der neben China weltgrößte Markt für Zweiräder entdeckt das Auto. Preisbrecher wie der Tata Nano haben den Traum von der Beweglichkeit auf vier Rädern für Millionen Inder in greifbare Nähe gerückt. Bereits in der Entwicklungsphase sind unsere Experten mit an Bord, um zu gewährleisten, dass Qualität und Sicherheit nicht auf der Strecke bleiben.









Mit einem geschätzten Erzeugungspotenzial von 300 000 MW zählt Indien zu den größten Windenergiemärkten der Welt. Doch nicht einmal zehn Prozent dieses immensen Potenzials sind bislang erschlossen. Als Full-Service-Anbieter für die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen geben wir der indischen Energiewende Rückenwind.







Oben Stau, unten freie Fahrt. Dem drohenden Verkehrskollaps in den Metropolen stellt die indische Regierung ein milliardenreiches Ausbauprogramm für den öffentlichen Nahverkehr gegenüber. Wir bringen mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Prüfung und Zertifizierung von ÖPNV-Infrastrukturen und -Sicherheitskonzepten in diese ehrgeizige Initiative ein.





7643







300 Sonnentage pro Jahr machen Indien zu einer der sonnenreichsten Regionen der Erde. Dieses Potenzial besser auszuschöpfen, ist Ziel der staatlichen »Solar Mission«, die bis 2022 einen Aufbau von 20 GW Solarstromkapazität vorsieht. Mit einem hochmodernen Prüflabor und unserem globalen Kompetenznetzwerk sind auch wir für diese Mission exzellent aufgestellt.













Die Textilindustrie ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige des Subkontinents. Doch insbesondere kleine Betriebe haben mit der wachsenden Konkurrenz aus anderen asiatischen Staaten und steigenden internationalen Standards zu kämpfen. Mit unseren Softlines-Laboren und umfassenden Beratungsleistungen helfen wir ihnen, nachhaltig wettbewerbsfähig zu bleiben.





Die Nachfrage nach Sicherheits- und Qualitätsprüfungen nimmt weltweit zu. Um der »internationalste« TÜV zu bleiben, stärken wir die Beziehungen zu unseren weltweit agierenden Kunden.



**So komplex die Globalisierung als Phänomen auch sein mag – für Unternehmen unserer Branche hält sie angesichts der weltumspannenden Wertschöpfungsketten vieler Kunden eine ganz einfache Spielregel bereit: Wer kneift, verliert! Mit Gesellschaften auf allen fünf Kontinenten tragen wir als »internationalster« TÜV unsere Lösungskompetenz, aber auch den Nachhaltigkeitsgedanken, in alle Welt.**

#### **Kleiner Sticker – großes Potenzial**

Produkte, die beim Verbraucher nicht gut ankommen, halten sich in der Regel nicht über 50 Jahre am Markt. Noch seltener entwickeln sie sich zu globalen Exportschlägern. Eine der Ausnahmen, die diese Regel bestätigen, ist klein, rund und abwechselnd in insgesamt sechs frischen Farben zu haben. Die Rede ist von der »TÜV-Plakette« für Kraftfahrzeuge, die wir bundesweit rund 2,6 Millionen Mal im Jahr ausstellen.

Zugegeben, ganz freiwillig erfolgt ihr Erwerb nicht, aber manchmal muss man die Menschen eben ein wenig zu ihrem Glück zwingen – beziehungsweise zu ihrer Sicherheit. Die Erfolgsbilanz der Hauptuntersuchung spricht für sich: In Deutschland sank die Zahl der Todesopfer im Straßenverkehr in den vergangenen Jahren auf

das Niveau der frühen Fünfzigerjahre, bei einem vervielfachten Verkehrsaufkommen.

Auch in vielen anderen Ländern sorgt die Hauptuntersuchung mittlerweile für mehr Verkehrssicherheit. Und für die Hauptuntersuchung sorgen wiederum wir. In Frankreich, Spanien, Lettland, Argentinien und Chile führen wir jährlich bereits mehr als 5,8 Millionen Kfz-Prüfungen durch. Unsere Prüfstelle in der lettischen Hauptstadt Riga ist dabei mit gleich zwölf Bahnen sogar die größte Prüfstation der Welt.

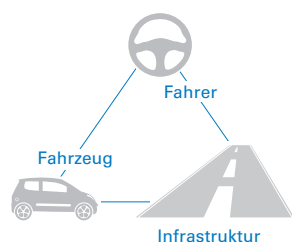
Doch wir sehen keinerlei Anlass, uns auf dem Erreichten auszuruhen. Unsere internationale Position haben wir 2012 mit einer Mischung aus organischem und anorganischem Wachstum weiter ausgebaut. So übernahmen wir zu Beginn des Jahres die Aktienmehrheit am französischen Fahrzeugüberwacher Secta Autosur, der mit seinem Franchisepartner-Netzwerk aus 870 PKW- und 36 LKW-Prüfstellen jährlich rund 3,6 Millionen Fahrzeuguntersuchungen durchführt. In Spanien erweiterten wir unser Prüfstellennetz um drei auf nunmehr 27 Standorte, weitere sollen 2013 folgen. Dabei stärkt unsere wachsende Präsenz in den großen europäischen Märkten zugleich auch unsere Position in der aktuellen politischen Diskussion um die Harmonisierung der Hauptuntersuchung in Europa.

**ÜBER 5,8 MIO.**

Kfz-Untersuchungen weltweit im Jahr 2012.



#### DAS »MAGISCHE DREIECK« DER VERKEHRSSICHERHEIT



Außerhalb Europas erleben wir derzeit eine deutlich gestiegene Sensibilität für das Thema Verkehrssicherheit, die sich auch in Initiativen vieler Regierungen widerspiegelt. Insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent haben Länder wie Marokko, Ghana, der Kongo und Südafrika erkannt, dass sie mit ihren bestehenden – oft nur rudimentären – Kontrollsystemen bisher keine signifikanten Fortschritte bei der Verkehrssicherheit erzielen konnten. Hier öffnen sich interessante neue Märkte, auf denen unsere Beratungskompetenz für das komplette »magische Dreieck« der Verkehrssicherheit gefragt sein wird.

#### Ein ITelligenter Zug

Mut zur Lücke? Das Prinzip, mit dem sich schon Generationen von Schülern und Studenten durchaus erfolgreich durch ihre akademische Laufbahn manövriert haben, erweist sich für Anbieter beruflicher Qualifikations- und Weiterbildungsprogramme immer seltener als Erfolgsrezept. Gefragt sind komplette Lösungspakete, idealerweise gekoppelt an eine grenzüberschreitende Präsenz. Dies gilt in besonderem Maße für das Segment der IT-Schulungen, das sich zu einem gigantischen globalen Markt entwickelt – einem Markt, auf dem auch unser Geschäftsbereich Training und Consulting eine bedeutende Rolle spielen soll.

Mit der Übernahme der the campus GmbH, eines der größten und erfolgreichsten Anbieter

beruflicher IT-Trainings in Deutschland, haben wir im Jahr 2012 eine wesentliche Lücke in unserem Schulungsportfolio geschlossen. Als Premium-Trainingspartner namhafter Hard- und Softwareanbieter wie Microsoft, Oracle und Apple schult campus mit seinen 120 Mitarbeitern jährlich rund 40 000 Personen. Der Qualitätsanspruch dabei ist hoch: Jedes Training basiert auf dem Seminarkonzept des jeweiligen Herstellers und wird von zertifizierten Trainern durchgeführt.

Auch die Übernahme der e/t/s GmbH Anfang 2012 war ein wichtiger strategischer Schritt: Der vergleichsweise kleine, aber feine Spezialist für mobile und elektronische Trainingsformate ergänzt unser Portfolio hervorragend und liefert uns insbesondere im grenzüberschreitenden Geschäft mit E-Learning-Lösungen weitere schlagkräftige Verkaufsargumente.

Gemeinsam wollen wir nun ein weiteres Mal beweisen, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. Unsere Vision ist die eines schlagkräftigen ITK-Dienstleisters unter dem Dach des TÜV Rheinland Konzerns, der seinen internationalen Kunden Beratung, Schulungen und Lösungen aus einer Hand bietet. Dies soll sich nicht zuletzt auch in den Zahlen des Geschäftsbereichs Training und Consulting niederschlagen: So soll der Umsatzanteil von Kunden aus der IT- und Kommunikationsbranche von heute rund 35 auf mehr als 50 Prozent steigen.



In Spanien betrieb TÜV Rheinland  
2012 bereits 27 Kfz-Prüfstellen.

## »WIR WOLLEN INDIVIDUELLE STÄRKEN BEWAHREN UND VONEINANDER LERNEN.«

Im Gespräch mit Siegfried Schmauder, Bereichsvorstand Training und Consulting bei TÜV Rheinland.



Herr Schmauder, eine wesentliche Motivation hinter der Übernahme von the campus GmbH war, die internationale Ausrichtung im Bereich der IT-Schulungen weiter voranzutreiben. Wohin soll die Reise denn konkret gehen?

Wir werden 2013 zunächst in Osteuropa beginnen, um dann unseren Aktionsradius in Richtung der sogenannten Emerging Markets in China und Südamerika weiter auszuweiten. Wir pflegen dabei unsere sehr guten Kontakte zu den Softwareherstellern wie zum Beispiel Microsoft, was uns den Markteintritt erleichtert.

Was prädestiniert denn gerade campus als Partner für diese Aufgabe? Immerhin war das Unternehmen bislang nur in Deutschland aktiv.

Um die Logik dieser Akquisition zu verstehen, ist es wichtig, das große Ganze zu sehen. Die Frage muss also nicht lauten, was campus leisten kann, sondern vielmehr, was campus und TÜV Rheinland künftig gemeinsam leisten können. Wir sind mit unserer Akademie bereits in 25 Ländern präsent und haben uns, denke ich, eine gewisse Bekanntheit und einen guten Ruf erarbeitet. Was campus nun einbringt, ist herausragende Schulungskompetenz in einem Feld, das wir bislang nicht in dieser Weise bespielt haben. Hinzu kommen ein großes

Kundenportfolio, exzellente Beziehungen zu allen wichtigen Hard- und Softwarefirmen sowie ein starker Vertriebsapparat. Das macht in seiner Gesamtheit schon ein schlagkräftiges Gespann.

Ein Zusammenschluss zweier Unternehmen ist immer auch ein Zusammenschluss zweier Kulturen. Wie sind Sie das Thema Integration angegangen und wo stehen Sie in diesem Prozess heute?

Wir hatten sicherlich den Vorteil, dass unser Zusammenschluss keine Knall-auf-Fall-Aktion war, sondern sich über einen längeren Zeitraum angebahnt hat. In dieser Phase haben wir bereits viele Gemeinsamkeiten in unserer Sicht des Marktes und des künftigen strategischen Kurses entdeckt.

Für den eigentlichen Integrationsprozess haben wir uns zunächst ein ganz pragmatisches Ziel gesetzt, nämlich die Integration der administrativen Prozesse. Hier sind, würde ich sagen, inzwischen 90 Prozent des Weges absolviert. Sensibler ist natürlich der Aspekt der kulturellen Integration. Uns als TÜV Rheinland ist es enorm wichtig, akquirierten Firmen nicht einfach unsere kulturelle »Käseglocke« überzustülpen. Ganz im Gegenteil: Wir wollen individuelle Stärken bewahren und voneinander lernen.

**SIEGFRIED SCHMAUDER**  
leitet den Geschäftsbereich  
Training und Consulting,  
mit dem TÜV Rheinland 2012  
einen Umsatz von über  
194 Millionen Euro erzielte.



PRÜFUNG  
LEEK SCHUTZAUSRÜSTUNG  
ELEKTRO-  
GERÄTE  
LEIPZIG  
DEUTSCHLAND  
SONNENBRILLEN  
NÜRNBERG

ISTANBUL  
CHEMISCHE PRÜFUNG ORGANISCHER STOFFE  
SOFTLINES-LABOR  
TÜRKEI  
FARBECHEITHEITS- UND BRENNBARKEITSPRÜFUNGEN  
LEBENSMITTELKONTAKTTTEST

SAUDI-ARABIEN  
AUTOMOBILERSATZTEILE  
DSCHIDDA  
PRÜFUNG  
ELEKTRONISCHE  
PRODUKTE

#### ORGANISCHES WACHSTUM IM FOKUS

Im Jahr 2012 investierte TÜV Rheinland international insgesamt 83 Millionen Euro – ein Drittel davon allein in das weltweite Labornetzwerk.

#### Zehneinhalb auf einen Streich

Unsere internationale Präsenz haben wir 2012 mit der Eröffnung von zehn neuen Laboren spürbar erweitert.

Um gleich vier neue Standorte wuchs unser globales Netzwerk von Softlines-Laboren, mit denen wir die rasant steigende Nachfrage von Kunden aus der Textil-, Bekleidungs- und Lederwareindustrie nach Qualitäts- und Stoffprüfungen bedienen. So verfügt unser neues, voll ausgestattetes Labor in Istanbul (Türkei) über Geräte für die chemische Prüfung organischer und anorganischer Stoffe und die Durchführung von Lebensmittelkontakttests sowie über Anlagen für textilphysikalische Prüfungen, Farbechtheits- und Brennbarkeitsprüfungen. Räumlich sogar doppelt so groß ist sein Pendant im indischen Gurgaon, das zusammen mit unseren ebenfalls neuen Laboren in Bangalore und Tiruppur den riesigen Markt auf dem Subkontinent erschließen soll.

Unsere Spitzenposition als Prüfdienstleister für die Solarbranche festigten wir mit der Eröffnung

unseres insgesamt siebten Prüflabors für Photovoltaikmodule im koreanischen Gyeongsan. Das in Kooperation mit der Yeungnam University errichtete Photovoltaiklabor ist übrigens das erste auf koreanischem Boden, das nach internationalen Standards betrieben wird.

Mit der Prüfung von Photovoltaiksystemen befasst sich auch ein neues TÜV Rheinland Labor in Osaka (Japan). Sein Arbeitsschwerpunkt wird allerdings auf der Prüfung von wiederaufladbaren Energiespeichersystemen liegen, wie beispielsweise Lithium-Ionen-Batterien oder Superkondensatoren für vielfältige Anwendungen. Als erste Großanlage eines neutralen Dienstleisters ihrer Art ist unser Batterieprüflabor dabei mit der modernsten Sicherheitstechnik und einer Reihe von Einrichtungen zur Prüfung der Batterieleistung unter abnormalen Bedingungen ausgestattet.

Neuland betraten wir ebenfalls mit der Eröffnung des ersten Prüfzentrums für elektronische Produkte und Automobilersatzteile in Saudi-Ara-



bien. Der von uns gewählte Standort Dschidda beherbergt den größten Hafen des Landes und ist insofern ideal geeignet, dem Bedarf zahlreicher Im- und Exporteure aus der Automobil-, Elektronik-, IT- und Telekommunikationsindustrie gerecht zu werden.

Eine weitere Alleinstellung nehmen wir mit unserem neuen Prüfzentrum für drahtlose elektrische Geräte, Telekommunikations- und Medizinprodukte im niederländischen Leek ein: Es ist das einzige akkreditierte Labor in den Niederlanden, das den Einfluss elektrischer Strahlung auf Menschen misst.

Ganz dem Schutz der menschlichen Gesundheit – konkreter gesagt: der Augen und des Gesichts – widmet sich auch das neue Labor von TÜV Rheinland DIN CERTCO in Nürnberg. Dort testen unsere Experten Sonnen- und Sportbrillen, aber auch komplexe Augenschutzgeräte wie zum Beispiel Laser- und Schweißerschutzbrillen oder Helmvisiere nach nationalen und internationalen Vorgaben auf ihre Sicherheit, Tauglichkeit und Qualität.

Persönliche Schutzausrüstung im weiteren Sinne – von Warnwesten über Feuerwehrstiefel bis hin zu Zelten – nehmen wir neuerdings in einem modernen Prüfzentrum in Leipzig unter die Lupe. Mit einer um 60 Prozent größeren Fläche und neuem Prüfequipment haben wir dort alle infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen, um unser Ziel der Marktführerschaft in diesem Prüfsegment bis zum Jahr 2015 zu erreichen.

Zwar nicht komplett neu, aber dennoch in neuem Glanz präsentiert sich zu guter Letzt auch unsere größte und modernste Testanlage im asiatischen Raum, das Global Technology Assessment Center im chinesischen Shanghai. In einer zweiten Ausbauphase haben wir unsere Prüfangebote – samt Geräteausrüstung – vor allem in den Bereichen Photovoltaik und Verbraucherprodukte erweitert. Für unsere Kunden bedeutet dies einen noch effizienteren Service vor Ort und kürzere Testzyklen. Und für uns bleibt wieder einmal die Erkenntnis: Halbe Sachen liegen uns einfach nicht!



# NÄHER AN DEN MENSCHEN

unabhängig  
Markenschutz  
Engagement  
Förderung  
salutogenetisch  
Zufriedenheit  
Vertrauen  
Beratung  
Umwelt  
Technologien  
Gesundheit  
Qualität  
Verlässlichkeit  
Tradition  
Partner  
Team  
Kompetenzzentrum  
Prüfzeichen  
Dienstleistungen  
Sicherheit

**So groß unsere Begeisterung für Technologien auch sein mag – es ist der Mensch, für den wir unsere Leistungen erbringen. Sein Vertrauen in die scheinbar unendliche globale Produkt- und Dienstleistungswelt zu bewahren, seine Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern und seine individuelle Entwicklung zu fördern sind die Herausforderungen, denen wir uns stellen. Mit Sachverstand, Engagement und einem guten Schuss Menschlichkeit.**

und die Marke TÜV Rheinland. Mit den historisch gewachsenen Form- und Farbvarianten unseres Prüfzeichens wuchs jedoch im Verlauf der Zeit auch die Gefahr, dass unser Aushängeschild für unlautere Absichten missbraucht wird. Um das hohe Ansehen unserer Marke und das Vertrauen der Konsumenten in unsere Leistungen für die Zukunft zu bewahren, mussten wir handeln. Es galt, zu einer zeitgemäßen, unverwechselbaren und einfachen Formsprache zurückzufinden.



## DAS TÜV RHEINLAND PRÜFZEICHEN

Seit dem Jahr 2013 gilt für uns die klare Maxime:  
Es kann nur eines geben!

### Es kann nur eines geben!

Der Mensch ist schon ein seltsames Wesen. Er lässt ferngesteuerte Autos auf dem Mars herumkurven, transplantiert Organe und verwandelt Sonnenlicht in Energie. Dabei mag er es doch eigentlich am allerliebsten einfach: alles im Blick, alles im Griff. Denn Einfachheit im positiven Sinne schafft Vertrauen – und das ist gerade für einen modernen Prüfdienstleister die wichtigste Währung überhaupt.

Für die Konsumenten ist es in erster Linie unser TÜV Rheinland Prüfzeichen, das ihnen eben dieses Vertrauen vermittelt. Unser Zeichen belegt jedoch nicht allein die Qualität der von uns geprüften Produkte und Dienstleistungen – es steht auch sinnbildlich für unser Unternehmen

Seit dem Jahr 2013 gilt nun wieder die klare Maxime: Es kann nur eines geben! Ob Produkte, Dienstleistungen, Systeme oder Prozesse – sie alle werden künftig das im Design identische Prüfzeichen tragen und Kunden wie Endverbraucher somit auf den ersten Blick die von einem unverwechselbaren Unternehmen geprüfte Qualität signalisieren.

Je nach Kundenauftrag ist es allerdings nicht immer das komplette Produkt, das wir unter die Lupe nehmen, sondern manchmal nur einzelne Produkteigenschaften. Ob wir uns beispielsweise bei einem Elektrofahrrad nur mit der Schwermetallbelastung in dessen Batterie befassen haben, ist künftig für den Verbraucher deutlich leichter zu erkennen – anhand von



In einer globalisierten Produktwelt werden der Verbraucherschutz und das Vertrauen in unabhängige Prüfdienstleistungen immer bedeutender. Hier setzen wir neue Maßstäbe.



## UNSER NEUES PRÜFZEICHEN



Hinter unserem neuen Prüfzeichen stehen ...



... über 17 000 Mitarbeiter weltweit ...



... und eine eindeutige Philosophie.

Das Zeichen in unserer Werbung:



Klar, lesbar und modern: so präsentiert sich das neu gestaltete TÜV Rheinland Prüfzeichen »solo«, beispielsweise in unserer Werbung.

Das Zeichen mit Ergänzungsfeld, Keywords, Webadresse und ID-Nummer:



Was ist Sache? Rund 100 **Keywords** geben in einem Ergänzungsfeld Auskunft über unsere konkret erbrachte Leistung.

Das Zeichen mit Ergänzungsfeld, Fremdzeichen wie GS, Webadresse, ID-Nummer und QR-Code:



Rundum informiert:  
Ein **QR-Code** erlaubt den direkten Zugriff auf unsere umfangreiche Zertifizierungsdatenbank.

rund 100 klar verständlichen und weltweit identischen Keywords. Ein Prüfzeichen ohne erläuternde Keywords darf unser Kunde nur noch dann verwenden, wenn wir tatsächlich eine vollständige sicherheitsrelevante Prüfung vorgenommen haben.

Nun ist es in der Prüfungsbranche leider nicht anders als in der Bekleidungs- oder Schmuckindustrie: Eine starke Marke ruft über kurz oder lang Trittbrettfahrer mit niederen Absichten auf den Plan. Seit es unser Prüfzeichen gibt, müssen wir uns wohl oder übel mit seinem Missbrauch auseinandersetzen. Und so markant unser neues Prüfzeichen auch sein mag, so ausgeklügelt unsere Keywords – fälschungssicher sind sie allein leider nicht. Wir mussten uns also noch etwas einfallen lassen ...

Die Lösung ist quadratisch, praktisch und schwarz-weiß gesprenkelt: ein QR-Code. Per Smartphone

führt dieser den Verbraucher direkt auf unsere Zertifizierungsdatenbank, wo sich vielfältige Informationen über das Produkt selbst, seinen Hersteller, unsere spezifische Dienstleistung und das Prüfzeichen unkompliziert abrufen lassen. Für Produkt- und Prüfzeichenfälscher stellen QR-Codes hingegen eine relativ harte Nuss dar. Landet man statt bei TÜV Rheinland also in einer digitalen Sackgasse, ist höchste Vorsicht geboten.

### Der Bodyguard für den Verbraucher

Klappern gehört zum Handwerk, auch in der Markenpflege. Denn neben Unverwechselbarkeit und Glaubwürdigkeit ist es nicht zuletzt die Bekanntheit, die über die Stärke einer Marke entscheidet. Doch wie klappert es sich am besten, vor allem wenn man mehr bieten möchte als nur inhaltsarme Werbefrasen? Wir haben unseren Weg gefunden. Er heißt aktiver Verbraucherschutz. Sozusagen: Klappern mit gesellschaftlichem Mehrwert.



Auch bei Prüfungen von Sonnenbrillen behalten die Fachleute von TÜV Rheinland die Sicherheit der Verbraucher stets fest im Blick.

In vielfältigen Aktionen stellen wir dabei unsere Kernkompetenzen auf dem Gebiet der Produktprüfung in den Dienst der guten Sache, greifen alltagsnahe und aktuelle gesellschaftliche Themen auf und scheuen uns nicht, auch unangenehme Wahrheiten ans Licht zu bringen. Impulse erhalten wir nicht selten von Seiten der Medien, die uns als fachkundigen Partner und Ratgeber für Verbraucherschutzthemen schätzen.

Bereits zum dritten Mal begaben wir uns im Sommer 2012 auf große Europa-Einkaufstour. Pünktlich zur Ferienzeit machten sich Experten unseres Geschäftsbereichs Produkte auf den Weg in die beliebtesten europäischen Urlaubsregionen. Ihr Ziel: Strandhändler und Souvenirläden. Auf dem Einkaufszettel: Spielzeug, Sonnenbrillen und Fußball-Shirts. Zurück in Deutschland wurden die vermeintlichen Schnäppchen in unseren Testlaboratorien in Köln und Nürnberg

genau unter die Lupe genommen – mit alarmierenden Ergebnissen: 52 der 134 gekauften Artikel entsprachen nicht den Mindestanforderungen der Europäischen Union, hätten also überhaupt nicht verkauft werden dürfen. Dabei ist es als Urlauber gar nicht so schwer, sich vor Shopping-Erfahrungen der ärgerlichen oder sogar gesundheitsgefährdenden Art zu schützen. Denn mit den zehn goldenen Regeln für den Souvenirkauf haben unsere Fachleute Tipps für den Verbraucherschutz entwickelt, die selbst in vollen Koffern noch Platz finden.

Während ein wackliger Sonnenbrillenbügel oder der auffällige Geruch eines T-Shirts noch vergleichsweise einfach zu identifizieren sind, stellt die qualitative Beurteilung von Trinkwasser den Laien vor eine nahezu unlösbare Aufgabe – denn Bakterien und Keime tun ihr Werk im Verborgenen. Dass selbst frisch und sauber wirkendes Wasser im wahrsten Sinne des Wortes mit

.....  
**UNSERE SOMMERAKTION**  
 erzielte eine verbriefte  
 Reichweite von über  
 105 000 000 Kontakten in  
 der deutschen Bevölkerung.



Unsere Wasserprüfungen in öffentlichen Gebäuden haben 2012 viele Betreiber kalt erwischt – und zum schnellen Handeln bewegt.



Vorsicht zu genießen ist, bewiesen wir 2012 im Rahmen eines groß angelegten Trinkwassertests in öffentlichen Gebäuden mehrerer deutscher Großstädte. Um die Entnahme möglichst lebensnah zu vollziehen, verzichteten wir bewusst auf das vorherige Abflammen der Wasserhähne, wie es für Untersuchungen nach der Trinkwasserverordnung vorgeschrieben ist.

Das Ergebnis: Jede dritte der insgesamt 25 in Bahnhöfen, Rathäusern oder Einkaufszentren gezapften Proben war belastet. Gerade für Menschen mit geschwächtem Immunsystem können diese Belastungen eine akute Gesundheitsgefährdung darstellen. Besonders bedenklich: In drei Proben überschritten die Legionellengehalte den zulässigen Grenzwert. Die mögliche Folge sind lebensbedrohliche Lungenerkrankungen. Jährlich sterben weltweit mehr Menschen an durch Legionellen verursachten Lungenentzündungen als im Straßenverkehr. Angesichts

der akuten Gesundheitsgefahren informierten wir die betroffenen Einrichtungen noch vor Veröffentlichung der Ergebnisse. Als unmittelbare Wirkung leiteten die Betreiber fast überall innerhalb weniger Stunden Sofortmaßnahmen ein. Keine Frage: Für Erfolge dieser Art klappern wir gerne fleißig weiter.

#### **Wir gehen aufs Ganze**

Salutogenetisch. In der weltweit beliebten Quizsendung »Wer wird Millionär?« wäre das Wissen um die korrekte Bedeutung dieses Begriffes vermutlich eine sechsstellige Summe wert. Sie rätseln ebenfalls? Ein kleiner Tipp: Salutogenetisch ist beispielsweise das Leistungsangebot eines neuen TÜV Rheinland Kompetenzzentrums, das wir im September 2012 im rheinland-pfälzischen Bad Neuenahr eröffneten. Keine Idee? Na gut, wir lösen auf: Salutogenetisch bedeutet nichts anderes als gesundheitsfördernd.

Dass wir uns bereits seit Langem dem betrieblichen Gesundheitsschutz in seinen vielfältigen Facetten widmen – von Untersuchungen spezieller Arbeitsplätze im Hinblick auf ihre Hitze- oder Lärmbelastung bis hin zur Zertifizierung ganzer Betriebe nach international anerkannten Normen wie OHSAS 18001 oder SCC –, ist nicht wirklich neu. Doch auch wir beschäftigten uns lange Zeit vorrangig mit der Frage »Was macht uns krank?«. Das Thema Prävention, und damit verbunden die Frage »Was hält uns gesund?«, führte hingegen ein gewisses Schattendasein.

Diesem wollen wir nun mit unserem neuen Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement ein nachhaltiges Ende setzen. Ein Team aus Ärzten, Sportmedizinern, Sportwissenschaftlern und Gesundheitsexperten widmet sich in Bad Neuenahr ganz gezielt der Frage, wie Gesundheit und Leistungsfähigkeit durch gezieltes Training von Körper und Geist nicht nur erhalten, sondern vielmehr noch verbessert werden können. Einen Angebotsschwerpunkt bilden dabei Gesundheits-Checks für Menschen, die beruflich oder in ihrer Freizeit stark eingespannt sind, wie beispielsweise Führungskräfte oder ambitionierte Sportler. Je nach Ziel des Check-ups ermitteln unsere Experten mit modernsten technologischen Analyseverfahren, aber auch den aktuellsten Möglichkeiten der psychometrischen Diagnostik, Befunde zur Gesundheit und zur aktuellen Leistungsfähigkeit. Das Resultat: fachkundige Handlungsempfehlungen, die exakt zur aktuellen Lebens- und Arbeitssituation des Untersuchten passen.

Über die Förderung der persönlichen Gesundheit von Sportlern und Leistungsträgern hinaus verfolgen unsere Experten in Bad Neuenahr zudem das Ziel, möglichst viele Unternehmen von den Vorteilen eines gesundheitsorientierten Führungsstils zu überzeugen. In passgenau ausgearbeiteten Maßnahmen von Vorträgen über Team-Workshops bis hin zu integrierten Ansätzen, die theoretisches Wissen mit Bewegungs- und Entspannungselementen kombinieren, werden Führungskräfte und Mitarbeiter für ihre wichtige Multiplikatoren-Rolle fit gemacht. Für dieses umfassende Angebot steht dem Zentrum ein interdisziplinäres Netzwerk aus Fachärzten, Psychologen, Sportwissenschaftlern und Gesundheitsexperten zur Verfügung.



Bevor sie Rücken haben:  
TÜV Rheinland unterstützt  
Unternehmen beim  
Gesundheitsmanagement.

## EIN RÜCKWEG MIT BEGLEITUNG

Manchmal ist es ein Schicksalsschlag, der seine Schatten schon lange vorauswarf. Manchmal auch nur ein kurzer Moment der Unachtsamkeit. Schwere Krankheiten oder Unfälle sind für Berufstätige oft mit monatelangen Abwesenheiten vom Arbeitsplatz verbunden. Und nicht immer wird nach der Rückkehr alles so, wie es vorher einmal war. Mit unserer neuen Dienstleistung BEM Plus – die Abkürzung steht für betriebliches Eingliederungsmanagement – möchten wir Unternehmen ermutigen, frühzeitig den Kontakt zu ihren häufig oder lange erkrankten Mitarbeitern zu suchen und gemeinsam Lösungen für ihre schnellst- und bestmögliche Rückkehr in den Berufsalltag zu finden.

Wie Lotsen koordinieren unsere BEM-Plus-Manager dabei alle internen und externen Abläufe, sie unterstützen, motivieren, nehmen Ängste. Wo ist der Antrag für die Reha zu stellen? Wann ist es notwendig, das Integrationsamt einzuschalten? Unsere Experten wissen Rat – und sind damit genau das, was das Leben manchmal eben nicht ist: berechenbar und verlässlich.





Die Energiewende ist kein deutsches Phänomen:  
Auch international sind wir ein wichtiger Partner  
beim Perspektivwechsel hin zu einer nachhaltigen  
und effizienten Energienutzung.



# NÄHER AN DER ZUKUNFT

Prüfung Nachhaltigkeit  
 Engagement Vertrauen Innovation Team Beratung Umwelt Menschen Wachstum  
 Qualität Partner Technik Fortschritt Tradition Weltweit Lösungen  
 Kompetenz Verlässlichkeit unabhängig Energieeffizienz  
 Expansion Vision Wissen Zufriedenheit

**So sehr wir uns auch anstrengen – es wird uns niemals gelingen, die Zukunft einzuholen. Sehr wohl können wir aber einen wichtigen Beitrag dazu leisten, aus Zukunftsvisionen ganz reale und vor allem nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen unserer Kunden oder sogar der Gesellschaft als Ganzes zu machen. Dafür forschen, testen, zertifizieren und beraten unsere knapp 17 000 Mitarbeiter jeden Tag, rund um den Globus.**

## Mit allen Wassern gewaschen

Als Unternehmen baden zu gehen, galt über Jahrhunderte hinweg nicht unbedingt als erstrebenswert – bis die Wirtschaftswissenschaftler Renée Mauborgne und W. Chan Kim im Jahr 2005 mit einem bemerkenswerten Denkmodell aufwarteten. Ihre These lautet frei interpretiert: Einem Unternehmen kann eigentlich gar nichts Besseres passieren, als baden zu gehen – sofern es dabei in den richtigen Ozean springt.

In ihrer Blue-Ocean-Strategie teilen die beiden die Geschäftswelt nämlich in zwei Bereiche. Rote Ozeane repräsentieren bestehende Märkte mit erbittertem Wettbewerb und enormem Preisdruck. In blauen Ozeanen hingegen bewegen sich Unternehmen, die völlig neue und

damit konkurrenzlose Produkte anbieten – mit entsprechendem wirtschaftlichem Erfolg. Doch was hat diese Geschichte eigentlich mit TÜV Rheinland zu tun?

Ganz einfach: Wir können Unternehmen dabei helfen, den Sprung vom roten in den blauen Ozean zu vollziehen. Zum Beispiel mit der Vergabe unserer neuen Green-Product-Zertifizierung. Diese kombiniert zahlreiche Richtlinien bzw. Auflagen der EU und von uns definierte Green-Product-Anforderungen in einem integrierten Prüfzeichen, das Herstellern und Verbrauchern gleichermaßen Vorteile bietet. So können sich Hersteller klar von ihren Wettbewerbern absetzen. Dem umweltbewussten Kunden wiederum dient unser Zertifikat als wertvolle Orientierungshilfe beim Kauf.

Die weltweit ersten Green-Product-Zertifizierungen vergaben wir im Juni 2012 an zwei Fernseher der beiden südkoreanischen Elektronik-Giganten Samsung Electronics und LG Electronics. Für beide Unternehmen hatten wir die TV-Geräte zuvor intensiv auf enthaltene chemische Substanzen, die Wiederverwertbarkeit beziehungsweise Wiederverwertung von Materialien, die CO<sub>2</sub>-Bilanz sowie Energieverbrauch und -effizienz geprüft.

## ERFOLGSGARANT

Aus der Blue-Ocean-Strategie entstanden erfolgreiche Produkte wie Nespresso, der Cirque du Soleil oder Nintendo Wii.



## GREEN-PRODUCT-ZERTIFIZIERUNG

Unsere einzigartige Green-Product-Zertifizierung basiert auf Prüfungen in den folgenden Bereichen:

### CO<sub>2</sub>-Bilanz

Die CO<sub>2</sub>-Bilanz ist eine Methode zur Berechnung der Treibhausgasemissionen, die ein Produkt während seines gesamten Lebenszyklus oder Teilen davon verursacht.

### Energieverbrauch und -effizienz

Unsere Prüfung beinhaltet eine Bewertung des Energieverbrauchs und der Energieeffizienz von Elektrogeräten.

### Verantwortungsvoller Einsatz von chemischen Substanzen

Für eine erfolgreiche Zertifizierung müssen zahlreiche EU-Richtlinien und -Auflagen – beispielsweise die in allen EU-Mitgliedsstaaten gültige Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) – erfüllt werden, die den Einsatz von Schadstoffen in Elektro- und Elektronikprodukten einschränken.

### Wiederverwertbarkeit

Hierzu zählt die Bestimmung der Wiederverwertbarkeit des Produkts, wie in der EG-Richtlinie WEEE (Waste of Electrical and Electronic Equipment) festgelegt. Wir prüfen zudem die korrekte Verwendung und Kennzeichnung von wiederverwertetem Material.



Vom Fernseher zum Fernweh: Nicht zuletzt wegen seines azurblauen Meeres ist Spanien bei Erholungsuchenden aus aller Welt hoch geschätzt. Durch die Brille von Mauborgne und Kim betrachtet, würde sich das Wasser allerdings schon seit geraumer Zeit in einem satten Rot präsentieren. Zu lange verließ sich das Land auf seinen boomenden Immobiliensektor, der

zu Beginn der Finanzkrise nahezu ein Drittel des Bruttoinlandsproduktes ausmachte. Mit dem Platzen der Immobilienblase verdoppelte sich die Arbeitslosenquote innerhalb weniger Jahre auf fast 25 Prozent.

Die spanische Regierung hat erkannt: Ihr Land braucht einen Plan. Einen Zukunftsplan. Durch die gezielte Förderung nachhaltiger Strategien und innovativer Technologien will sie die Wettbewerbsfähigkeit der spanischen Volkswirtschaft auf breiter Basis verbessern. Doch wie stellt man sicher, dass Fördermittel und Steuererleichterungen tatsächlich die Richtigen erreichen? Die Lösung verbirgt sich hinter zwei eher kryptischen Zahlenfolgen. Und hinter dem deutlich weniger kryptischen Namen TÜV Rheinland.

Als staatlich autorisierter Dienstleister beraten und zertifizieren wir Unternehmen aus dem IT- und Kommunikationssektor, der Lebensmittelindustrie, der Chemiebranche und dem Maschinenbau nach den spanischen Normen UNE 16601 und UNE 16602. Während die erste als Richtlinie für die Planung und Durchführung eines konkreten Forschungs-, Entwicklungs- oder Innovationsprojektes dient, fungiert die zweite – projektunabhängig – als Leitfaden für die systematische Optimierung kompletter Verwaltungs- und Qualitätsmanagementprozesse im F&E-Bereich. Nur Unternehmen, die eine Zertifizierung nach einer der beiden Normen vorweisen können, qualifizieren sich für die staatliche Förderung.

Neben ausgezeichneten geschäftlichen Perspektiven – die Anzahl durchgeführter Zertifizierungen wollen wir in den kommenden Jahren etwa verzehnfachen – macht noch ein anderer Aspekt die Frischzellenkur der spanischen Volkswirtschaft für uns attraktiv: der Ausbau unserer Beziehungen zu Universitäten und Forschungseinrichtungen. Denn um zu gewährleisten, dass sich der scheinbare Geistesblitz eines Entwicklungsingenieurs auf dem Weg zur Marktreife nicht plötzlich als Luftschloss entpuppt, verlangt die Zertifizierung das kundige Urteil eines studierten Experten im jeweiligen Fachgebiet. Im Zuge der Rekrutierung passender Kandidaten konnten wir bereits vielversprechende Kontakte zu gut einem Dutzend renommierter Institutionen knüpfen.



Bei Erfüllung wichtiger Umweltkriterien erhalten Elektronikgeräte unsere Green-Product-Zertifizierung – und ihre Hersteller entscheidende Wettbewerbsvorteile.

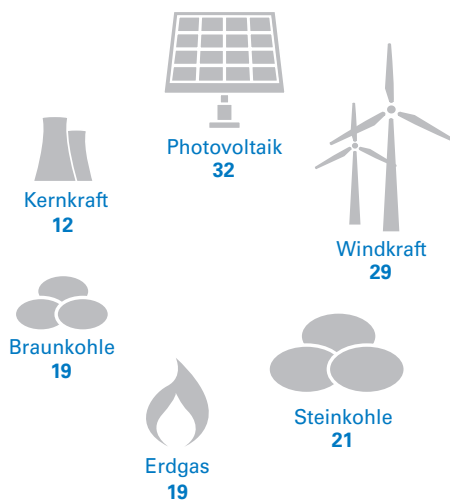
### Smarte Köpfe für smarte Netze

Wie man es auch macht, man macht es falsch. Zumindest für den Wandel scheint sich dieses Sprichwort immer wieder zu bestätigen. Denn während Spanien mit seinem zähen volkswirtschaftlichen Strukturwandel kämpft, droht in Deutschland gerade ein anderer staatlich initiiert Wandlungsprozess die zulässige Höchstgeschwindigkeit zu überschreiten. Die Rede ist von der Energiewende.

Befeuert von üppigen Subventionen, hat der Ausbau der erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren zu einer regelrechten Ökostrom-Schwemme geführt. Angaben der Bundesnetzagentur zufolge belegen Photovoltaik und Windkraft mittlerweile mit weitem Abstand die ersten beiden Ränge auf der Liste der rechnerisch leistungsstärksten Stromquellen. Und laut deutschem Umweltminister Peter Altmaier dürften erneuerbare Energien im Jahr 2020 sogar mehr als die angestrebten 35 Prozent der Gesamterzeugung ausmachen.

Was auf den ersten Blick noch wie ein großer Erfolg aussieht, entpuppt sich bei genauerer Analyse als ernsthaftes Problem. Denn regenerative Energien sind naturgemäß nicht immer genau dann verfügbar, wenn Industrie und

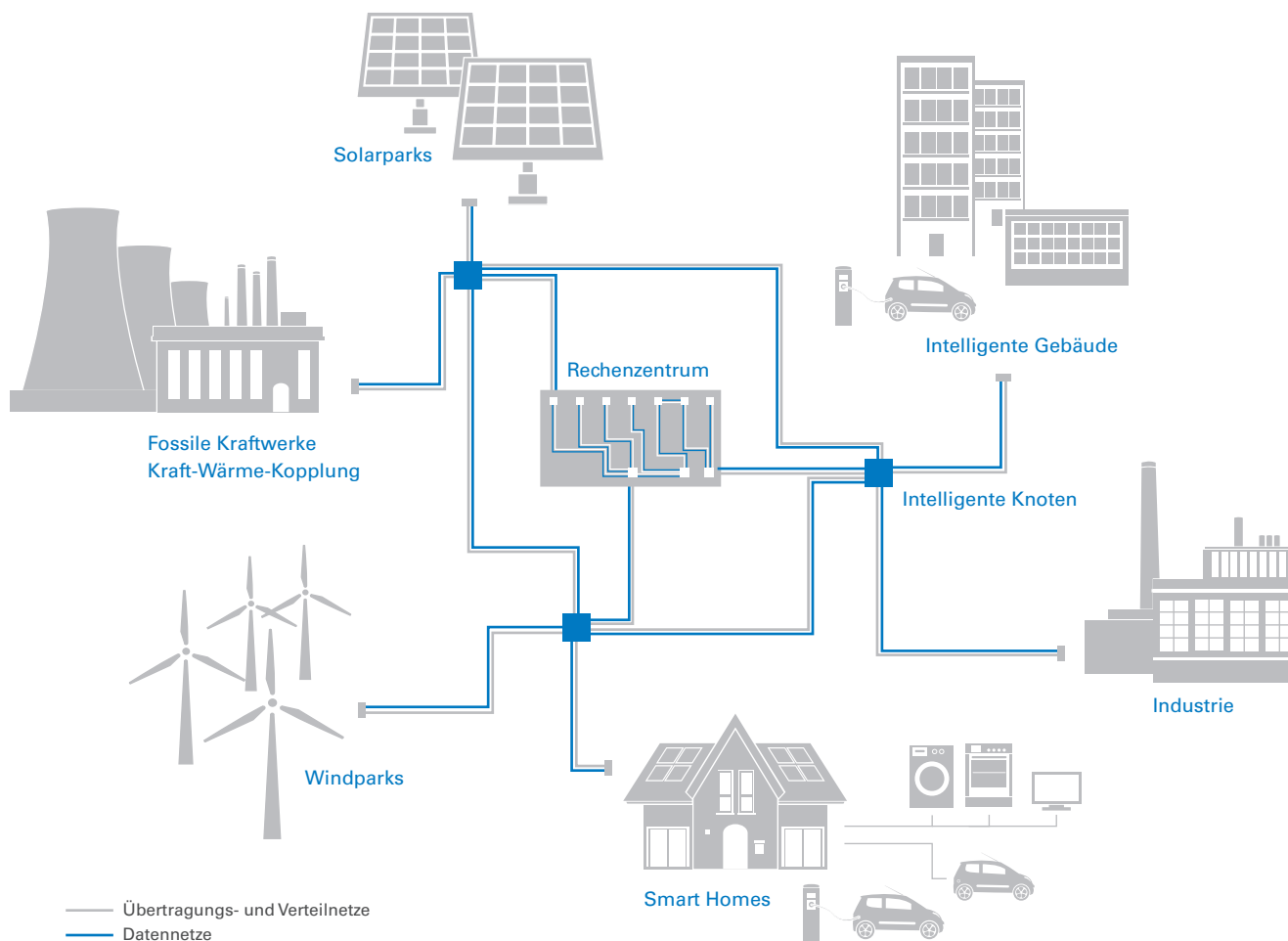
Verbraucher sie benötigen. Beispiel Solarenergie: Weil die Sonne in den Wintermonaten tief steht, liefert sie ausgerechnet dann, wenn die Menschen fröstelnd ihre Heizungen aufdrehen, die wenigste Energie. Ähnlich unterliegt auch die Windenergie natürlichen Schwankungen – die leider meist nicht deckungsgleich sind mit dem Biorhythmus von Wirtschaft und Bevölkerung.



**RECHNERISCHE STROMERZEUGUNGSPOTENZIALE**  
der wichtigsten Energieträger in Deutschland (in Gigawatt)

Quelle: Kraftwerksliste der Bundesnetzagentur, Dezember 2012





#### MAMMUTAUFGABE SMART GRIDS

Allein für Deutschland schätzt der Verband kommunaler Unternehmen den Investitionsbedarf zum Aufbau intelligenter Stromnetze auf 25 Milliarden Euro bis zum Jahr 2030.

Die Folgen sind schwerwiegend: So steigt zum einen das Risiko von Versorgungsengpässen zu Spitzenlastzeiten. Zum anderen nehmen die insbesondere für hochempfindliche Produktionsanlagen schädlichen Spannungsschwankungen im Netz zu. Wie aber ist dieses Problem zu bewältigen?

Die Lösung liegt in einem grundlegenden Perspektivenwechsel. Wenn es also nur noch bedingt möglich ist, die Stromerzeugung zu steuern, werden wir künftig den Stromverbrauch steuern müssen. Intelligente Netze, sogenannte Smart Grids, sollen die schwankende Energieproduktion und den Verbrauch in Balance bringen, indem sie Verbrauchsinformationen unzähliger Geräte sammeln, austauschen und ihre Versorgung passgenau steuern. Ein ganz alltägliches Beispiel: Wären alle Klimaanlage und Gefrierschränke einer Stadt wie ein Smartphone

steuerbar, könnte ein Energieversorger die Geräte in Spitzenverbrauchsphasen für einige Minuten vom Netz nehmen, ohne dass ihre Wirkung entscheidend nachließe.

So einfach dies in der Theorie auch klingen mag: Smart Grids stellen in ihrer Komplexität auch technische Prüfdienstleister vor ganz neue Herausforderungen – denen wir uns als der »Energie-TÜV« nur allzu gern stellen. Denn ob konventionelle Energieerzeugung, Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Kommunikationstechnologien oder Datensicherheit – auf allen für die erfolgreiche Umsetzung von Smart Grids relevanten Feldern verfügen unsere Experten über teils jahrzehntelange Erfahrung.

Diese bringen wir unter anderem in das vom Bundesforschungsministerium initiierte Projekt »Energie- und klimaeffiziente Strukturen

in urbanen Wachstumszentren« ein, denn städtische Ballungszentren und die scheinbar unaufhaltsam wachsenden Megacities in Entwicklungs- und Schwellenländern stellen die wichtigsten Schauplätze des weltweiten Energieverbrauchs dar. Obwohl sie lediglich zwei

Prozent der Erdoberfläche einnehmen, sind sie für drei Viertel des Energiekonsums und etwa 70 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Auf vergleichsweise kleinem Raum ließen sich hier mit Smart Grids also bereits enorme Effekte erzielen.

## EIN DENKANSTOSS

Ein wahrlich trübes Bild zeichnen die Medien in jüngster Zeit von der Elektromobilität, jenem einstigen Hoffnungsträger in Sachen Klimaschutz. Doch sind die Visionen dieser alternativen Antriebsform für unsere Mobilität tatsächlich komplett gescheitert?

Zweifellos sind die Kosten für die Batterietechnik noch weit von echter Wettbewerbsfähigkeit entfernt. Zweifellos blieben die Verkaufszahlen von Elektroautos nicht zuletzt auch deshalb weit hinter den Erwartungen zurück. Zweifellos stoppten einige Automobilhersteller vor diesem Hintergrund einst ambitionierte Entwicklungsprojekte. Und vielleicht müssen wir alle uns auch eingestehen, dass unsere Erwartungen bislang zu optimistisch waren und unser Geduldsfaden zu kurz.

Doch das Elektroauto ist nicht die erste Technologie, die bei ihrer Transformation zum Massenprodukt mit Rückschlägen zu kämpfen hat. Und sie wird mit Sicherheit nicht die letzte sein. Ändert das aber etwas an ihrem enormen Potenzial, unsere Mobilität in Zukunft umweltfreundlicher zu gestalten?

Bei der Beantwortung dieser Frage dürfen wir Elektromobilität und Elektroauto nicht gleichsetzen. Denn eine wesentliche Form der Elektromobilität begleitet uns bereits seit dem späten 19. Jahrhundert höchst erfolgreich: die Eisenbahn. In diesem Verkehrsegment ist der Zug der Elektromobilität also längst in Richtung Zukunft abgefahren.

Eine andere Form der Elektromobilität steht hingegen noch am Anfang ihres sicherlich langen Lebenszyklus: elektrisch betriebene Zweiräder.



Wir prüfen die Sicherheit von Elektromobilität – auch bei zweirädrigen Antriebsformen.

Bei uns eher ein Freizeitprodukt, stellen Motorräder und Motorroller für weite Teile der Bevölkerung in den Schwellen- und Entwicklungsländern das Fortbewegungsmittel schlechthin dar. Wer schon einmal auf den Straßen Kalkuttas oder Bangkoks unterwegs war, wird vermutlich mit Staunen die riesigen Schwärme der wenigen Flitzer registriert haben. Und möglicherweise mit einem gewissen Unbehagen deren Geräusch- und Geruchskulisse. Nicht auf den Autobahnen Europas oder Amerikas, sondern hier, in millionenfacher Zahl, liegen die kurzfristig realisierbaren Chancen der Elektromobilität.

China hat es vorgemacht: In der Volksrepublik gibt es schon heute mehr als 200 Millionen Elektroroller. Bis zum Jahr 2016 soll sich diese Zahl nach Schätzungen des Forschungsinstitutes Pike Research noch einmal verdoppeln. Als TÜV Rheinland haben auch wir es in der Hand, diese Erfolgsgeschichte in anderen Ländern fortzuschreiben. Geben wir dem Elektroauto also noch die notwendige Reifezeit – es gibt auch so genug zu tun.

## WACHSTUMSMARKT

Der globale Markt für Elektro-Zweiräder soll bis zum Jahr 2018 ein Volumen von rund 12 Milliarden US-Dollar erreichen.









# CSR-MANAGEMENT

## CSR – DAS FUNDAMENT UNSERER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Mit dem Ende des Jahres 2012 ist unser 140-jähriges Unternehmensjubiläum zu Ende gegangen. 140 Jahre, in denen TÜV Rheinland als Partner der Wirtschaft und Gesellschaft stets für Qualität, Sicherheit und Effizienz im Zusammenspiel von Mensch, Umwelt und Technik stand. Entsprechend tief ist der nachhaltige Gedanke seit jeher in unserem unternehmerischen Selbstverständnis verwurzelt.



Die nun vor uns liegenden Jahre bergen für uns alle große Herausforderungen: Ressourcenknappheit, Bevölkerungswachstum, Megacities und damit einhergehende Infrastrukturanforderungen oder Lebensmittelsicherheit sind nur einige davon. Unsere Überzeugung ist, dass gesellschaftliche Entwicklung nur durch technischen Fortschritt möglich wird. Wir begleiten diesen technischen Fortschritt, um ihn für Mensch und Umwelt sicher und zukunftsfähig zu gestalten.

Es steht jedoch außer Frage, dass wir diese Herausforderungen allein mit unseren heute bestehenden Kenntnissen und Technologien nicht bewältigen können. Vor diesem Hintergrund haben wir 2012 mit der konzernweiten Implementierung eines generischen Innovationsprozesses begonnen, mit dem wir Rahmenbedingungen und Methodenkompetenz für eine erfolgreiche Innovationskultur in allen unseren Geschäftsbereichen und Regionen schaffen wollen. Und die Erfahrung zeigt: Innovationen aus dem Hause TÜV Rheinland machen auch unsere Kunden nachhaltig erfolgreich.

Mit dem steigenden Bedarf an Lösungen für eine zukunftsfähige und ressourcenschonende Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen entwickelt sich Nachhaltigkeit für uns also immer stärker zu einem strategischen Erfolgsfaktor. Unser erklärtes Ziel ist, der beste nachhaltige und unabhängige Dienstleistungskonzern für Prüfung, Zertifizierung, Beratung und Training zu werden.

Diesem Ziel fühlen sich unsere Mitarbeiter verpflichtet. Die daraus resultierende Verantwortung haben wir 2012 in unserem überarbeiteten Leitbild, der Basis unserer Unternehmenskultur, bekräftigt. Darin bekennen wir uns ausdrücklich zu unserem Anspruch, eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten, die den Menschen und der Umwelt gerecht wird.

Damit dieses Bekenntnis von jedem unserer Mitarbeiter auch aktiv gelebt wird, haben wir die Initiative »Leitbild Meet[ings]« gestartet. In einem Pyramidensystem wird jeder Mitarbeiter mit den Inhalten unseres neu aufgelegten Leitbildes vertraut gemacht, indem sie spielerisch

erarbeitet werden. So wollen wir sicherstellen, dass alle Mitarbeiter mitgenommen werden und im Einklang mit unseren Grundsätzen ihr tägliches Handeln neutral und unabhängig, ressourcenschonend und sozial verantwortlich gestalten.

## ORGANISATION UNSERER CSR-AKTIVITÄTEN

Die Themen CSR und Nachhaltigkeit werden bei TÜV Rheinland durch den Konzernbereich CSR & Compliance geleitet und gesteuert. Der Konzernbevollmächtigte für CSR und Nachhaltigkeit berichtet dabei direkt an den Vorstandsvorsitzenden. In seinen Verantwortungsbereich fallen unter anderem die Themen:

- ▲ Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie von TÜV Rheinland
- ▲ Interne CSR- und Nachhaltigkeitsaktivitäten und -projekte
- ▲ Dialog und Zusammenarbeit mit Institutionen und Initiativen wie z. B. UN, UN Global Compact, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) oder Runder Tisch Verhaltenskodizes
- ▲ Gremienarbeit
- ▲ IFIA Compliance Committee
- ▲ Philanthropisches Engagement

In unserem Konzern-CSR- und -Compliance-Büro am Hauptsitz in Köln arbeiteten im Berichtsjahr vier Mitarbeiter. Das CSR-Büro formuliert, kommuniziert und überwacht die CSR- und Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens. Darüber hinaus steuert es alle konzernübergreifenden Projekte zum Thema CSR, initiiert interne und externe Aktivitäten und verantwortet die Berichterstattung gegenüber dem UN Global Compact sowie im Rahmen des Unternehmensberichts. Unterstützt wird der Bereich durch regionale und lokale CSR-Beauftragte sowie die CSR-Beauftragten der einzelnen Unternehmensbereiche. Diese überführen Konzernvorgaben in die jeweiligen Kulturen und informieren über die örtlichen CSR- und Nachhaltigkeitsaktivitäten. In regelmäßigen Treffen und Erfahrungsaustauschen werden Informationen im Netzwerk geteilt und für den Konzern zusammengefasst.

Der organisatorische Aufbau unseres Nachhaltigkeitsmanagements ist seit dem Jahr 2009 als Teil des Konzern-Qualitätsmanagements in einer umfassenden CSR-Richtlinie beschrieben. Sie wurde 2012 nicht verändert. Eine wesentliche Veränderung gab es hingegen in Bezug auf unsere Arbeitsschutz- und Umweltschutzmanagementsysteme: Um ihrer stetig zunehmenden thematischen und organisatorischen Verknüpfung Rechnung zu tragen, haben wir diese 2012 in einem integrierten HSE-Managementsystem (Health, Safety & Environment) zusammengeführt. Nähere Informationen hierzu finden Sie in den Abschnitten »Mitarbeiter« und »Ökologie« auf den Seiten 50 und 61 dieses Unternehmensberichts.

## AMBITIONIERT AGIEREN, TRANSPARENT BERICHTEN

Verantwortung bedeutet für uns nicht zuletzt auch Transparenz. Aus diesem Grund haben wir als eins der ersten Unternehmen eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), dem neuen Transparenzstandard für nachhaltiges Wirtschaften, veröffentlicht. Damit wollen wir unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrnehmen, unsere Geschäftstätigkeit transparent darlegen und die Vergleichbarkeit der Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen fördern. Prof. Dr. Ralf Wilde, Bereichsvorstand Produkte und Vorstandsmitglied des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V., nahm gemeinsam mit Vertretern weiterer Erstberichterstatter am 17. April 2012 an einem Hintergrundgespräch im Bundeskanzleramt teil, um über unsere Erfahrungen mit dem Kodex und dessen Mehrwert zu berichten. In diesem Rahmen bekräftigten die Vertreter des Bundeskanzleramtes die politische Unterstützung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. So wird die Bundesregierung allen Unternehmen mit Bundesbeteiligung empfehlen, die Anwendung des Kodex zu prüfen.

Wir legen unseren Einfluss auf die Umwelt und die Gesellschaft aber nicht nur dar. Wir berichten – was vielleicht noch wichtiger ist –, wie wir der Verantwortung, die aus diesem Einfluss erwächst, begegnen.

.....  
**CSR – seit über 140 Jahren**  
 wesentlicher Teil unseres  
 Auftrags.





Unser Ziel bis 2020:

**-25 %**

spezifische CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Ende 2011 haben wir Nachhaltigkeitsziele in den Bereichen Klimawandel und Vielfalt festgelegt: Ausgehend vom Niveau des Basisjahres 2010 wollen wir bis 2020 unsere spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25 % und den Energieverbrauch pro Mitarbeiter in Deutschland um 20 % senken. Des Weiteren stellen wir die Vielfalt innerhalb der Führungspositionen in den Fokus. Wir streben an, unsere Führungsebenen sowohl stärker zu internationalisieren als auch den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen.

Da ein Ziel aber immer nur so viel wert ist wie die Maßnahmen, mit denen es erreicht werden soll, haben wir 2012 in enger Zusammenarbeit von Fachabteilungen und dem konzerninternen CSR-Netzwerk mit der Entwicklung eines umfassenden Maßnahmenkatalogs für die Jahre 2013 bis 2020 begonnen. Neben konzernweiten Maßnahmen sieht dieser auch eine Vielzahl lokaler bzw. regionaler Projekte vor, um individuelle örtliche Gegebenheiten bestmöglich zu berücksichtigen. Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Fachbereiche standen darüber hinaus bereits 2012 im Zeichen dieses Anspruchs. Lesen Sie dazu im Mitarbeiterkapitel auf Seite 50 und im Ökologiekapitel auf Seite 61.

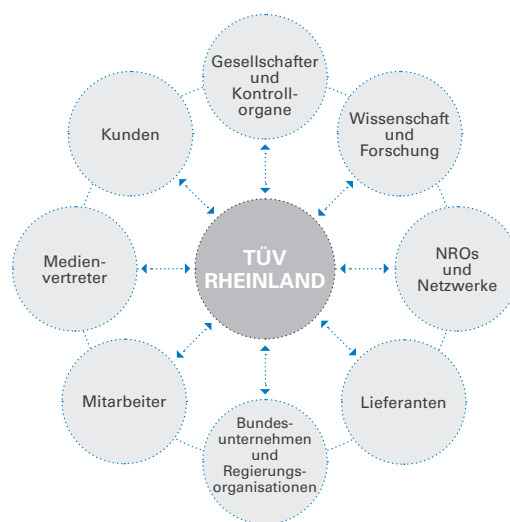
### VERSTEHEN, UM VERBESSERN ZU KÖNNEN

Egal, ob es um die Formulierung von Zielen, die Entwicklung entsprechender Maßnahmen oder die Beurteilung bereits abgeschlossener Projekte geht – das Wort unserer Stakeholder hat für uns stets ein hohes Gewicht. Ihre Anregungen und ihr Feedback geben uns wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie. Wir sind überzeugt: Je besser diese Strategie auf die Bedürfnisse und Interessen unserer Stakeholder zugeschnitten ist, desto erfolgreicher wird das Unternehmen TÜV Rheinland in seinen Märkten agieren.

Um ein besseres Verständnis für die Positionen und Ziele des jeweils anderen zu erzeugen, haben wir 2009 mit dem Aufbau eines systematischen Stakeholderdialogs begonnen. Die Auswahl der Stakeholder stand unter der Maßgabe, unsere Anspruchsgruppen möglichst umfassend zu berücksichtigen und Vertreter aller mit uns in Verbindung stehenden Gruppen in die Befragung einzubeziehen. Neben Stakeholderbefra-

gungen hat sich dabei insbesondere der einmal jährlich von uns ausgerichtete TÜV Rheinland Stakeholder-Round-Table als wichtiges Instrument etabliert.

Ende 2012 haben wir mit Unterstützung eines externen Dienstleisters unsere zweite umfassende Stakeholderbefragung durchgeführt. Mit Ende des Jahres haben insgesamt 229 Teilnehmer telefonisch oder online einen in die Abschnitte »Nachhaltigkeitsstrategie« und »Nachhaltigkeitskommunikation« gegliederten Fragebogen beantwortet. Gut die Hälfte der Rückläufe entfiel auf eine unserer zentralen Stakeholdergruppen, unsere Mitarbeiter, etwa ein Fünftel auf Kunden. Diese Verteilung ermöglicht uns somit sowohl externe als auch interne Erwartungen zu erkennen. Die restlichen nahezu 25 % verteilten sich auf Lieferanten, Nicht-regierungsorganisationen (NROs), Wirtschafts- und Forschungsinstitute, Bundesunternehmen, Gesellschafter und Medienvertreter.



### STAKEHOLDER-UNIVERSUM

Die wichtigsten Anspruchsgruppen von TÜV Rheinland

Knapp 80 % der befragten Stakeholder bestätigten die hohe Bedeutung der Nachhaltigkeit für unsere Unternehmensstrategie. Besonders gute Leistungen werden uns im Bereich der Compliance attestiert, während wir in den Augen unserer Stakeholder insbesondere beim Engagement für unsere Mitarbeiter und beim betrieblichen Umweltschutz noch Verbesserungspotenzial aufweisen.

Die größten Einflussmöglichkeiten von TÜV Rheinland auf eine nachhaltige Entwicklung sehen unsere Stakeholder in unserem Kerngeschäft. Rund zwei Drittel messen dem Angebot von expliziten Nachhaltigkeitsdienstleistungen eine hohe oder sogar sehr hohe Bedeutung zu. Auch aus unserer Rolle als Multiplikator nach innen und außen können den Teilnehmern zufolge positive Impulse resultieren.

Traditionell werden die Erkenntnisse aus unseren Stakeholderbefragungen auch als wichtiges Element zur Identifikation der relevanten Themen genutzt. Der Abgleich der Bewertungen durch die Stakeholder mit unserer Schwerpunktsetzung gibt darüber Auskunft, welche Themen sowohl von uns als auch von den Stakeholdern als wichtige Aspekte der Nachhaltigkeitsstrategie von TÜV Rheinland gesehen werden.

Demzufolge sind die für TÜV Rheinland materiellen Themen in Bezug auf Nachhaltigkeit wie in der Grafik unten dargestellt.

Nachhaltigkeit findet regelmäßig statt und ist neben den breiten Stakeholderbefragungen von 2010 und 2012 Teil des TÜV Rheinland Stakeholderengagements.

Bei den von zwei unabhängigen Expertinnen moderierten Gesprächen geht es um die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie von TÜV Rheinland auf Konzernebene und in den Geschäftsbereichen sowie um die interne und externe Kommunikation der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Teilnehmer waren Vertreter verschiedener Anspruchsgruppen, wie Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, Nichtregierungsorganisationen oder Gesellschafter.

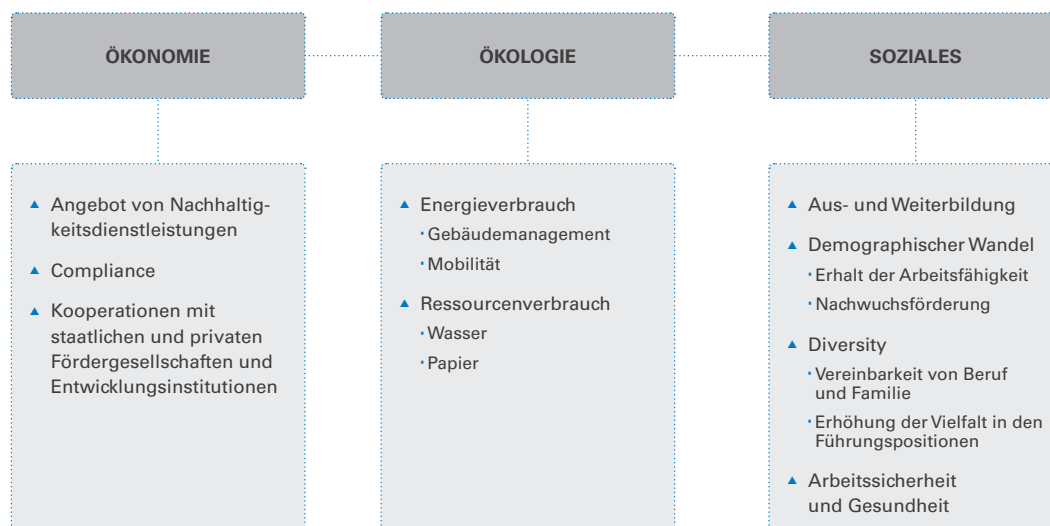
Die Teilnehmer sehen bei TÜV Rheinland ein großes Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung im Kerngeschäft und werden das Unternehmen weiter kritisch-konstruktiv begleiten. Sie stimmen zudem darin überein, dass das Stakeholder-Forum dazu beiträgt, die strategische Ausrichtung von TÜV Rheinland auf nachhaltiges Wirtschaften zu stärken.

## STAKEHOLDER-ROUND-TABLE

Am 18. Januar 2013 hat darüber hinaus der dritte Runde Tisch von TÜV Rheinland zum Thema Nachhaltigkeit mit Vertretern wichtiger Anspruchsgruppen stattgefunden. Das Treffen folgte den Dialogrunden vom 10. Februar 2011 und 19. Januar 2012. Der Dialogprozess zur

Die Teilnehmer vereinbarten darüber hinaus bis auf Weiteres absolute Vertraulichkeit, um eine vertrauensvolle, sachliche und möglichst effektive Zusammenarbeit zu ermöglichen. Weitere Ergebnisse des Runden Tisches werden nach gegenseitiger Absprache zu gegebenem Zeitpunkt veröffentlicht.

## WESENTLICHE THEMEN FÜR TÜV RHEINLAND





## MITGLIEDSCHAFTEN UND NETZWERKE

TÜV Rheinland ist Mitglied in einer Vielzahl von Gruppen und Verbänden. Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit in Netzwerken können wir wertvolle Kontakte pflegen und neue Beziehungen zu Unternehmen, NROs und nationalen wie internationalen Institutionen aufbauen. Nicht selten ergeben sich aus diesen Kontakten und Partnerschaften später auch gemeinsame geschäftliche Aktivitäten.



Wir haben 2006 die Prinzipien des UN Global Compact unterzeichnet und diese in unserem Unternehmensleitbild sowie der Konzernpolitik zu Werten und Verantwortung verankert. Dies trifft insbesondere auf die Regelungen und Erklärungen zu Menschen-, Arbeits- und Kinderrechten, dem Erhalt und dem nachhaltigen Schutz der Umwelt sowie der Bekämpfung jeder Form von Zwangsarbeit und Korruption zu.

Darüber hinaus bilden die Werte und Prinzipien des UN Global Compact eine zentrale Richtschnur für unseren Umgang mit Geschäftspartnern. Durch die aktive Beteiligung an internationalen Projekten – beispielsweise im Bereich des Umweltschutzes, bei Trainings zu Compliance und den UN-Grundsätzen oder auch in Diskussionen zur Frage der Rolle von Unternehmen in Konfliktregionen – stärken wir unsere Position als verllässlicher und wertvoller Partner, der seinen Beitrag zur Umsetzung und Verbreitung ethischer Geschäftspraktiken und nachhaltiger Entwicklung leistet.

Wir sind davon überzeugt, dass die UN-Prinzipien im Unternehmensalltag eine größere Rolle spielen müssen. Daher haben wir eine aktive Rolle im Deutschen Global Compact Netzwerk (DGCN) übernommen, an dessen Arbeitstreffen wir regelmäßig teilnehmen.

Über den Global Compact hinaus sind wir in einer Vielzahl weiterer maßgeblicher Initiativen engagiert:

- ▲ Seit 2006 ist TÜV Rheinland beim Runden Tisch Verhaltenskodizes aktiv. Der Runde Tisch befasst sich mit der Rolle von Unternehmen bei der Beschaffung aus und dem

Outsourcing in Entwicklungsländer und diskutiert aktuelle soziale und arbeitspolitische Themen. Auch der Runde Tisch ist ein »Multi-Stakeholder«-Forum, bei dem Gewerkschaften, Unternehmen, Verbände und Nichtregierungsorganisationen vertrauensvoll zusammenarbeiten und auf diesem Wege zu gemeinsamen Initiativen, Positionen und ggf. Projekten kommen.

- ▲ Mit unserer Mitgliedschaft in der International Federation of Inspection Agencies (IFIA), dem Dachverband der globalen Prüfdienstleister, stellen wir eine starke branchenspezifische Vernetzung zu ethischen und Compliance-relevanten Themen her. Der Dachverband, der sich u. a. zu Compliance-Regeln, berufsethischen Prinzipien und wissenschaftlichen Standards sowie Methoden austauscht, ist global führend und setzt Maßstäbe für die gesamte Branche. Als eines der vier größten Mitglieder sind wir in fast allen Fachkreisen vertreten.
- ▲ Die deutschen Prüfgesellschaften haben sich wiederum im Verband der TÜV (VdTÜV) organisiert, welcher die Interessenvertretung auf nationaler Ebene stellt. TÜV Rheinland ist seit 2011 wieder Mitglied des VdTÜV und dessen Markenverbundes. Dr.-Ing. Manfred Bayerlein vertritt unter anderem den VdTÜV im Vorstand des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI). Zudem sind wir über den Markenverbund bei CEOC (Confederation of Inspection and Certification Organisations) vertreten.
- ▲ Für uns als ein ingenieurwissenschaftlich geprägtes Unternehmen liegt es nahe, dass eine Vielzahl unserer Mitarbeiter im Verein Deutscher Ingenieure (VDI) Mitglied ist, dessen Präsident der Vorsitzende des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. und Aufsichtsratsvorsitzende der TÜV Rheinland AG, Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun, von 2007 bis Ende 2012 war. Der VDI fördert wissenschaftlichen Austausch und engagiert sich für den Technikstandort Deutschland. Initiativen wie Frauen in MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik)

und gezielte Nachwuchsförderung, um schon früh für Technik zu begeistern, sind nur einige Beispiele für eine Vielzahl von Projekten, die Technik und Innovation unterstützen.

- ▲ In seiner Rolle als VDI-Präsident war Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun 2012 auch als Sprecher im Wirtschaftscluster »Rhein Ruhr Power« engagiert. Diesem Verbund von rund 80 Anlagenbauern, Zulieferern, Energieversorgern, Dienstleistern und Forschungseinrichtungen aus dem Bereich der Kraftwerkstechnik gehört auch TÜV Rheinland an. Wir unterstützen in diesem Zusammenhang unter anderem aktiv die Initiative des Clusters zur Einrichtung eines Zdi-Zentrums (Zukunft durch Innovation) für Energiefragen in NRW.

#### PROF. DR. BRAUN ERHÄLT ÖKOGLÖBE FÜR LEBENSWERK

Der Weg zur Preisverleihung war ein kurzer: In der Kölner Hauptverwaltung von TÜV Rheinland nahm unser Aufsichtsratsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun am 17. Oktober 2012 einen Öko-Globe für sein Lebenswerk entgegen. Die Jury des international anerkannten Umweltpreises würdigte Professor Braun für seine außerordentlichen Verdienste um den Aufbau eines wissensgeprägten, weltweit tätigen Unternehmens. Der Aktionskünstler und Mitinitiator des Öko-Globe, HA Schult, lobte den Preisträger als Persönlichkeit, »die mit Weitblick, unternehmerischem Mut und Sachverstand ihre Arbeit angeht«.



Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun bei der Preisverleihung in Köln

## COMPLIANCE

### RECHTS- UND WERTEKONFORMITÄT BEI TÜV RHEINLAND

In unserem 2012 überarbeiteten Unternehmensleitbild bekennen wir uns zu den Werten Kompetenz, Verlässlichkeit, Unbestechlichkeit, Unabhängigkeit und Offenheit sowie zu unternehmerischer, gesellschaftlicher, ökologischer und ökonomischer Verantwortung. Unsere Kunden vertrauen seit mehr als 140 Jahren auf unsere Integrität als global agierender Dienstleistungskonzern für Prüfung, Zertifizierung, Beratung und Training. Diesem Vertrauen wollen wir gerecht werden.

Wir glauben, dass die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter und unsere Umweltstandards sowohl am UN Global Compact als auch an unseren konzerninternen Richtlinien zu messen sind und die Anforderungen unserer Konzernpolitik zu Werten und Verantwortung erfüllen müssen. Dieses Ziel können wir nur erreichen, wenn unsere Mitarbeiter die geltenden Gesetze und unsere Unternehmensrichtlinien als bindende Regeln verinnerlichen und ihre tägliche Arbeit daran ausrichten.

TÜV Rheinland ist seit 2007 Mitglied der International Federation of Inspection Agencies (IFIA) und hat im Einklang mit dem Branchenkodex der IFIA ein Compliance-Management-System eingeführt. Mit der Unterzeichnung des UN Global Compact im Jahre 2006 haben wir zudem die darin niedergelegten Prinzipien für unser Unternehmen anerkannt. Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz, Arbeitsschutz und Anti-Korruption sind von elementarer Bedeutung für den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens. Unser Compliance-Management-System wird jährlich anhand ausgewählter Kriterien des Compliance Code der IFIA beurteilt. Die Ergebnisse dieser Analyse werden anschließend an die IFIA berichtet. Auf Basis der dabei erarbeiteten Handlungsempfehlungen entwickeln und verbessern wir unser Compliance-Management-System kontinuierlich.



## WEITREICHENDER WIRKUNGSKREIS DES COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEMS

Unser Compliance-Management-System ist in verschiedenen Richtlinien, Kodizes und Handlungsempfehlungen niedergelegt, die für alle Mitarbeiter verpflichtend sind. Unter anderem haben wir folgende verbindliche Dokumente erstellt:

- ▲ Verhaltenskodex von TÜV Rheinland
- ▲ Compliance-Richtlinie
- ▲ Richtlinie zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption
- ▲ Sponsoring- und Spenden-Richtlinie

Diese Dokumente stehen sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zur Verfügung. Mehrere Richtlinien sind von uns in der jeweils gültigen Landessprache verfügbar gemacht worden. Unsere Compliance-Richtlinie steht in neun verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Unser Bewerbungsprozess sieht vor, neuen Mitarbeitern in Deutschland über das Internet unsere Compliance-Regeln vorzustellen. Diese Regeln werden während des freiwilligen zweitägigen Seminars »Neu bei TÜV Rheinland« vertieft.

Für die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit TÜV Rheinland haben wir für unsere Lieferanten allgemeine Einkaufsbedingungen (AEB) definiert, auf deren Vereinbarung wir hinwirken. Darin verpflichten sie sich, unsere Compliance-Richtlinien, geltende Gesetze, die Menschenrechte und die UN-Global-Compact-Prinzipien einzuhalten. Verstößt ein Lieferant gegen diese verbindlichen Regeln, behalten wir uns ein außerordentliches Kündigungsrecht vor.

## BLACKLIST OF COUNTRIES

Mit unserer Konzernpolitik zu Werten und Verantwortung sowie unserem Verhaltenskodex haben wir uns hohen ethischen Zielen verschrieben. Auch die Zusammenarbeit mit unseren Kunden orientiert sich an diesen Richtlinien – bereits im Vorfeld von Geschäftsabschlüssen finden sie Berücksichtigung. Wir haben uns verpflichtet, Geschäfte mit Firmen, deren Haupterzeugnisse Landminen oder Massenvernichtungswaffen sind, zu vermeiden. Im Jahre 2012 hat der Vorstand der TÜV Rheinland AG darüber hinaus eine »Blacklist of Countries«

entwickelt. Danach sind Geschäfte mit Firmen aus Risikoländern zu überprüfen, gegebenenfalls nur unter Auflagen zulässig, teilweise aber auch vollständig ausgeschlossen. Dies betrifft insbesondere Geschäfte mit Ländern, in denen eine erhöhte Gefahr für die Sicherheit unserer Mitarbeiter oder ein erhöhtes wirtschaftliches Risiko bestehen.

## INTERMEDIÄRE

Wir haben einen Prozess etabliert, nach dem neu abzuschließende Verträge zwischen Unternehmen des TÜV Rheinland AG Konzerns und sogenannten Intermediären (z.B. Makler, externe Vertriebspartner und Berater, die für das Unternehmen vermittelnd tätig werden) ab einer bestimmten finanziellen Größenordnung anhand eines geltenden Zustimmungskatalogs abgeschlossen werden. Das Compliance Office arbeitet hier mit der Rechtsabteilung des Unternehmens zusammen und wirkt damit auf eine Berücksichtigung von Compliance in den Verträgen hin.

## ORGANISATION

Wir verfügen über ein international verzweigtes Compliance-System. Es wird zentral vom Chief Compliance Officer geleitet, der direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist. Daneben wurden 65 dezentrale Compliance Officer bestellt, die für Compliance-relevante Fragestellungen in den einzelnen Unternehmensbereichen und auf lokaler Ebene zuständig sind. Sie berichten dem Chief Compliance Officer regelmäßig über regionale Compliance-Vorgänge. Mit verschiedenen virtuellen Treffen gewährleisten wir den fortlaufenden Dialog der Compliance Officer untereinander und mit dem Konzernbereich CSR & Compliance der Hauptverwaltung. Im vergangenen Jahr haben wir erstmals ein globales Compliance-Officer-Treffen in Köln veranstaltet. An dem Treffen nahmen 22 Compliance Officer aus unseren Inlands- und Auslandsgesellschaften teil. Unter anderem stellten die Compliance Officer aus China, Indien und Polen ihre regionalen Compliance-Programme vor. Ein weiteres Treffen ist für 2013 bereits geplant.

Im vergangenen Jahr haben wir eine Risikoanalyse für TÜV Rheinland durchgeführt. Als Ergebnis haben wir eine auf das gesamte

### SPRACHENVIELFALT

Unsere Compliance-Richtlinien gibt es in neun Sprachen.

Geschäftsfeld bezogene Risikomatrix erstellt. Diese entstand in Zusammenarbeit mit zahlreichen Geschäftsführern unserer Inlands- und Auslandsgesellschaften und in Abstimmung mit verschiedenen Unternehmensbereichen (u. a. Recht, Controlling, Finanzen). Die Ergebnisse werden für die aktuelle Risikobewertung des operativen Geschäfts genutzt.

### FESTGELEGTER UMGANG MIT COMPLIANCE-FÄLLEN

Wir haben ein für alle Mitarbeiter und Gesellschaften standardisiertes Verfahren eingeführt, wie wir mit Compliance-Fällen umgehen. Dieses Verfahren sieht vor, dass der zuständige Compliance Officer die notwendigen Schritte auf lokaler Ebene einleitet. Hierbei suchen die lokalen Compliance Officer gegebenenfalls rechtliche Hilfe bei externen Rechtsanwälten. Das zentrale Compliance Office wird informiert und steht beratend zur Verfügung. So können wir gewährleisten, dass die Bearbeitung transparent erfolgt und alle gebotenen Maßnahmen eingeleitet werden. Gegebenenfalls wird auch das Compliance-Board als oberstes Gremium in den Fall einbezogen. Gemäß diesem Prozess behalten wir uns bei einem Fehlverhalten der Mitarbeiter arbeitsrechtliche und strafrechtliche Konsequenzen vor. Bußgelder oder staatliche Sanktionen gegen Unternehmen des TÜV Rheinland AG Konzerns wegen des Verstoßes gegen Rechtsvorschriften wurden 2012 nicht verhängt.

### COMPLIANCE-VORGÄNGE IM JAHR 2012

Im vergangenen Jahr hat das Compliance Office insgesamt 110 Compliance-Vorgänge bearbeitet. Dabei handelte es sich mehrheitlich um Anfragen. Den kleineren Teil bildeten Verdachtsfälle und Abschlüsse von Verträgen mit Intermediären. Die Anfragen konnten wir insbesondere den folgenden Themengebieten zuordnen:

- ▲ Annahme von Geschenken/Einladungen durch Geschäftspartner
- ▲ Kritische Kundenbeziehungen (z. B. mit Rüstungsunternehmen)
- ▲ Kundenbeziehungen mit Unternehmen aus sogenannten Risikoländern
- ▲ Ethik
- ▲ Sponsoring

Die vom Compliance Office bearbeiteten Verdachtsfälle wiesen teilweise strafrechtlichen Bezug auf. Typischerweise betrafen die untersuchten Vorgänge die nachfolgenden Bereiche:

- ▲ Betrug
- ▲ Korruption
- ▲ Fehlerhafte Prüfberichte
- ▲ Personal
- ▲ Urkundenfälschung

Für unsere Mitarbeiter steht eine Compliance-Helpline zur Verfügung, bei der, auch anonym, Hinweise zu Fehlverhalten von Mitarbeitern gegeben werden können. Sie ist für unsere Mitarbeiter der Inlands- und Auslandsgesellschaften erreichbar und wird von externen Rechtsanwälten betreut, die zur Vertraulichkeit verpflichtet sind.

### SCHULUNGEN

Alle unsere Mitarbeiter sind verpflichtet, sich einer Compliance-Schulung zu unterziehen. Die meisten Mitarbeiter schulen wir mit Hilfe eines Compliance-E-Learning-Programms. Es wird derzeit in 44 Ländern der Welt angeboten. Im Jahr 2012 haben wir es in Französisch, Polnisch und Russisch übersetzt. Damit steht unsere Compliance-Schulung nun in insgesamt neun Sprachen zur Verfügung. In dem Programm werden die Mitarbeiter anhand von Beispielfällen mit dem Thema Compliance und den geltenden Richtlinien unseres Unternehmens vertraut gemacht. Das E-Learning behandelt insbesondere die Themen Anti-Korruption, Verhaltenskodex und Menschenrechte. Zum Ende des vergangenen Jahres hatten insgesamt 11.767 Mitarbeiter das Compliance-E-Learning erfolgreich abgeschlossen. Für neue Geschäftsführer ist das Thema Compliance von besonderer Bedeutung. Dieser Bedeutung tragen wir Rechnung und haben aus diesem Grund neue Geschäftsführer und Prokuristen erstmals im Rahmen einer gezielten Schulung (national und international) mit ihren Verantwortlichkeiten vertraut gemacht.

#### COMPLIANCE-SCHULUNG

Knapp 70 % unserer Mitarbeiter haben bereits das Compliance-E-Learning erfolgreich abgeschlossen.



## MITARBEITER

### EIN ARBEITGEBER MIT KLAREM PROFIL

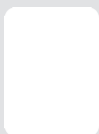
Das Kerngeschäft von TÜV Rheinland ist die technische Prüfdienstleistung. Unser unternehmerischer Erfolg – und unser Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung – basiert daher auf den Fähigkeiten und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Entsprechend ist das Ziel unserer Personalpolitik, sowohl die Qualifikation unserer Mitarbeiter als auch ihre Motivation kontinuierlich zu fördern. Denn Wissen wird für uns erst in dem Moment zum Kapital, wo es auch zum Wohl des Unternehmens eingesetzt und stetig weiterentwickelt wird.

### VORBILDLICHES PERSONALMANAGEMENT



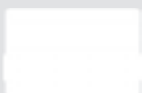
Jedes Jahr identifiziert das CRF Institute auf Grundlage internationaler Standards die Unternehmen mit einem vorbildlichen Personalmanagement. 2012 erhielten wir bereits zum fünften Mal in Folge die Auszeichnung »Top-Arbeitgeber«. Überzeugen konnten wir insbesondere bei den Kriterien »Karrieremöglichkeiten« sowie »Training und Entwicklung«.

### BELIEBSTESTER PRÜFDIENSTLEISTER



Im »Graduate-Barometer 2012« des Forschungsinstituts trendence machten wir gegenüber dem Vorjahr einen Sprung von Platz 50 auf 37 – und sind damit bei den Absolventen der Ingenieurwissenschaften der beliebteste Prüfdienstleister.

### AUCH BEI MITARBEITERN BELIEBT



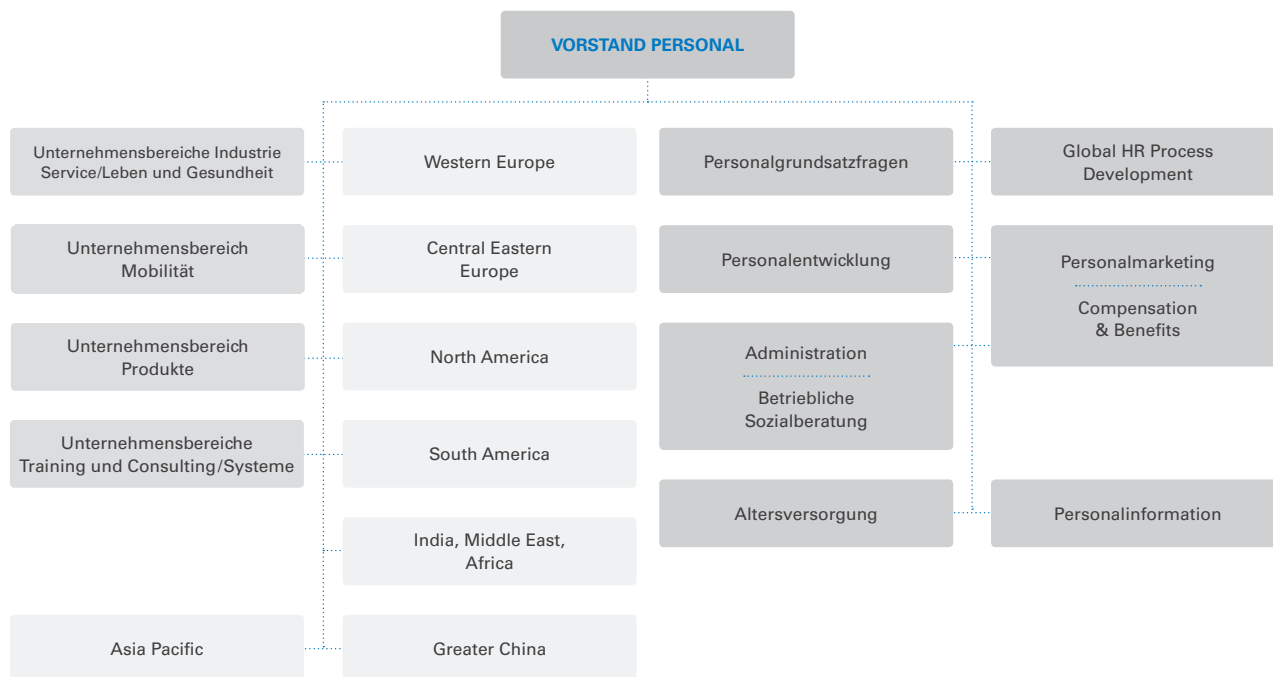
Auf der Internetplattform kununu können Arbeitnehmer anonym ihren Arbeitgeber beurteilen. Unsere Mitarbeiter haben uns so positiv bewertet, dass wir von kununu als »Top Company« ausgezeichnet wurden.

Jeder einzelne Mitarbeiter ist Gesicht und Botschafter unseres Unternehmens. Daher ist es unser Anspruch, dass alle die in unserem 2012 überarbeiteten, konzernweit gültigen Leitbild und in unseren Führungsgrundsätzen dokumentierten Unternehmenswerte – wie Verlässlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Transparenz, Offenheit, Engagement und Begeisterung – verinnerlichen, leben und intern wie extern repräsentieren. Unsere Unternehmenskultur ist gleichermaßen traditionsbewusst wie zukunftsorientiert, nachhaltig und international. Wir pflegen einen Umgang, der Kritikvermögen stärkt und von allen Beteiligten die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog erwartet.

Diese Unternehmenskultur bestimmt auch unmittelbar unsere Reputation als Arbeitgeber. Insbesondere in Deutschland ist die Dachmarke TÜV Rheinland sehr bekannt und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Stand der Arbeitgeber TÜV Rheinland vor nicht allzu langer Zeit noch hauptsächlich für Stabilität und Sicherheit, so gewinnen wir potenzielle Leistungsträger heute auch durch unser glaubwürdiges nachhaltiges Handeln und die vielfältigen Entwicklungsperspektiven in einem internationalen Umfeld. Unsere großen Fortschritte in Sachen Arbeitgeberimage spiegeln sich alljährlich auch in einer ganzen Reihe renommierter Rankings wider. Ein kontinuierlicher Ausbau und die stetige Verbesserung sind täglicher Ansporn für unser Personalmarketing.

### NICHT VERWALTEN – MANAGEN!

In einem Unternehmen wie TÜV Rheinland, dessen Erfolg in so hohem Maße von den Mitarbeitern bestimmt wird, erfüllt das Personalmanagement weit mehr als nur eine administrative Funktion: Es ist ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor. Unsere dynamische internationale Expansion und die zahlreichen Akquisitionen der vergangenen Jahre haben zu gewissen Effizienzeinbußen bei Strukturen und Verantwortlichkeiten in Personalfragen geführt. 2012 erzielten wir wichtige Fortschritte, diese Strukturen zu optimieren und damit die Basis für eine noch effizientere und qualitativ hochwertigere Personalarbeit zu schaffen.



## PERSONALMANAGEMENT

Unserem Personalvorstand sind insgesamt sieben bereichs- und regionenübergreifend arbeitende Zentralbereiche zugeordnet. 2012 haben wir diese neu strukturiert, wobei unser Fokus insbesondere auf einer höheren Eigenständigkeit der zuvor zusammengefassten Funktionen Personalmarketing, Personalbeschaffung sowie Personalentwicklung und -bindung lag. So sind wir in der Lage, insbesondere konzernweit angelegte Projekte nun wesentlich systematischer und damit letztlich effizienter durchzuführen. Als weitere wichtige Maßnahme etablierten wir auch die Betriebliche Sozialberatung als eigenständige Funktion. In ihrer Verantwortung liegen nun unter anderem die Koordination und Weiterentwicklung unseres Programms »Familie und Beruf«, unserer Aktivitäten im Gesundheitsmanagement und unserer Initiativen zur Förderung von Frauen in naturwissenschaftlichen Berufen. Um unseren vielfältigen Initiativen und der Notwendigkeit zur Entwicklung, Implementierung und Optimierung von Prozessen und Instrumenten im Personalbereich eine organisatorische Heimat und Verantwortung zu

geben, wurde zudem mit Wirkung zum 1. Januar 2013 der Bereich Global Human Resources (HR) Process Development eingerichtet.

Vier Personalleiter für unsere sechs großen Unternehmensbereiche in Deutschland und sieben HR-Manager bzw. Koordinatoren entsprechend unseren Regionen bilden die Schnittstellen in die operativen Bereiche und sollen eine konzernweit einheitliche Umsetzung unserer Personalstrategie gewährleisten.

## DER UNTERSCHIED MACHT'S

Vielfalt in all ihren Facetten verstehen wir als Stärke, die wir systematisch weiter ausbauen möchten, was sich nicht zuletzt in den von uns erklärten Nachhaltigkeitszielen widerspiegelt. Um diesen Anspruch und dessen Realisierung zu dokumentieren, haben wir mit der Ausarbeitung einer Diversity-Charta zunächst für Deutschland begonnen. Eine Ausweitung auf die anderen Konzernregionen ist geplant. Die Ausrichtung der Ziele und diverse Aktivitäten im Personalbereich spiegeln den Diversity-Gedanken wider.



So wollen wir

- ▲ unsere wesentlichen Entscheidungsgremien möglichst international besetzen,
- ▲ die Beschäftigung von Frauen insbesondere in Führungspositionen fördern und
- ▲ unseren älteren, erfahrenen Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld schaffen, das ihrer individuellen Leistungsfähigkeit gerecht wird.



»GLOBAL PLAYER«  
mit über 500 Standorten  
in 65 Ländern.

Auch wenn der Name vielleicht etwas anderes vermuten lässt – mit über 500 Standorten in 65 Ländern ist TÜV Rheinland ein echter »Global Player« im Prüfgeschäft. Rund 60 % unserer Belegschaft sind mittlerweile außerhalb Deutschlands tätig. Wir wollen unsere Internationalität als Mehrwert nutzen und in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Neben dem grenzüberschreitenden fachlichen Austausch legen wir dabei ebenso großen Wert auf die gegenseitige Vermittlung kultureller Werte. Unsere globale

Ausrichtung soll für einen möglichst großen Teil unserer Mitarbeiter jeden Tag präsent und erlebbar sein. In diesem Zusammenhang ist es für uns selbstverständlich, uns für faire, vergleichbare Arbeitsbedingungen in unseren verschiedenen Regionen und Tätigkeitsfeldern einzusetzen.

Insbesondere der Förderung unserer aktuellen und potenziellen Mitarbeiterinnen widmen wir 2012 gleich eine ganze Reihe von Initiativen. So stellte sich Thomas Biedermann, unser Vorstand Personal, im Rahmen des ersten TÜV Rheinland Frauentages einen ganzen Tag lang im persönlichen Gespräch sowie per E-Mail den Fragen und Anregungen, aber auch der konstruktiven Kritik zum Thema »Förderung von Frauen«. Mit Köln, Nürnberg, Berlin, Dresden und Rostock nahmen darüber hinaus gleich fünf unserer Standorte erstmals am bundesweiten »Girls'Day« teil, der bei Mädchen das Interesse an technischen Berufen wecken soll.



Das Steuer selbst in die Hand nehmen: An diesem etwas anderen Schultag konnten die Schülerinnen hautnah technische Berufe kennenlernen.

#### IT'S GIRLS'DAY!

Mode, Pferde, süße Jungs? Von wegen! Am 26. April 2012 ließen sich mehr als 100 Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren an insgesamt fünf deutschen Standorten von ganz anderen Themen faszinieren. Nämlich Solarenergie, Autos, Chemie und Technik. So blickten die Teilnehmerinnen in unserer Hauptverwaltung in Köln unter anderem hinter die Kulissen der Kfz-Prüfstelle sowie des Solar- und Chemielabors. In Nürnberg stand das spannende Thema Spielzeugprüfung auf der Agenda, zudem vermittelten unsere Auszubildenden dort aus erster Hand Informationen zu den Lehrberufen »Chemielaborantin« und »Baustoff-Prüferin«. Unter dem Motto »Berufe zum Anfassen!« stellten auch Auszubildende in den TÜV Rheinland Akademien in Berlin, Dresden und Rostock ihre Lehrberufe aus den Bereichen Metall, Holz, Elektronik und Kfz vor.

Unsere Diversity-Offensive werden wir 2013 mit weiteren neuen Aktivitäten fortsetzen. So streben wir den Aufbau eines konzernweiten Frauen-Netzwerks an, das unseren Mitarbeiterinnen einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch – auch mit externen Teilnehmerinnen – ermöglichen soll. In Form eines Weblogs zum Weltfrauentag wollen wir auch die digitalen Medien als Forum für dieses Thema nutzen. Darüber hinaus planen wir eine Veranstaltung, in deren Rahmen erste Ansätze zur Institutionalisierung des ehrenamtlichen Engagements von bereits pensionierten oder kurz vor der Rente stehenden TÜV Rheinland Mitarbeitern erarbeitet werden sollen.

### UNSERE MANNSCHAFT IN ZAHLEN UND FAKTEN

Auch im vergangenen Jahr ist unsere Belegschaft stetig gewachsen: Im Jahresdurchschnitt 2012 beschäftigten wir 17.218 Mitarbeiter (Vorjahr: 15.961). Mit einem Zuwachs im Ausland von annähernd 11 % auf 10.183 Mitarbeiter setzt sich der schon in den vergangenen Jahren zu beobachtende Trend einer zunehmenden Internationalisierung unserer Belegschaft fort. Aber auch in Deutschland stieg die Mitarbeiterzahl (Full-time equivalent) gegenüber dem Vorjahr, von 6.774 auf 7.035.

Für ein wachsendes Unternehmen ist eine hohe Mitarbeiterbindung – und somit die Wahrung und Weiterentwicklung des Wissens – eines der wichtigsten Ziele im Personalbereich. Im Vergleich zum Durchschnitt der deutschen Wirtschaft ist unsere Fluktuationsrate in Deutschland mit 5,44 % auch in 2012 weiterhin niedrig. In Deutschland verließen 2012 163 Frauen und 230 Männer unser Unternehmen.

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Deutschland lag mit gut 85 % auf dem Niveau des Vorjahres.

In Bezug auf kulturelle Vielfalt und die regionale Herkunft entspricht unsere Mitarbeiterstruktur in Deutschland – inklusive der leitenden

Organe – aufgrund unserer flächendeckenden Präsenz vermutlich dem deutschen Durchschnitt. Bei gleicher Qualifikation setzen wir an unseren internationalen Standorten bevorzugt lokales Personal ein.

In Deutschland sowie im Ausland liegt der weibliche Anteil unserer Mitarbeiter bei annähernd 40 %. In den Führungspositionen ist der Anteil geringer, in Deutschland sind die oberen Führungsebenen (1. und 2. Managementebene) zu 11 % von Frauen besetzt und im Ausland zu 16 %.

Mit fast 60 % sind die meisten unserer Mitarbeiter in Deutschland zwischen 30 und 50 Jahre alt. Im Ausland sind es 53 %. Das Ausbildungsniveau in Deutschland ist mit einem Anteil der Hochschulabsolventen von 50,7 % weiterhin hoch.

### SCHWARZE GÜRTEL ZU VERGEBEN

Wissen ist für unser Unternehmen der Produktionsfaktor schlechthin. Doch ausgerechnet dieser ist besonders schwer zu managen, denn Wissen ist eine Ressource, die sich durch neue Informationen, Ideen und Erfahrungen praktisch unaufhörlich ändert und vermehrt. Entsprechend komplex ist die Herausforderung, der sich das TÜV Rheinland Wissensmanagement stellt: unser gesammeltes Wissen für jeden Mitarbeiter jederzeit weltweit verfügbare und nutzbar zu machen.

Eine Schlüsselfunktion erfüllt dabei unser weltweites Unternehmensportal »blueye«. Gewissermaßen als kollektives Gedächtnis der Organisation führt es alle Informationen von TÜV Rheinland zusammen und stellt diese mittels eines Dokumentenmanagementsystems unter einer einheitlichen Oberfläche dar. Den inhaltlichen Schwerpunkt bilden Fachinformationen sowie Informationen aus Marketing und Vertrieb. 2012 hat sich das Personalmanagement zur Aufgabe gemacht, an einer vertieften Darstellung sowie integrierten Interaktion über blueye zu arbeiten; die Implementierung ist für das zweite Quartal 2013 geplant.



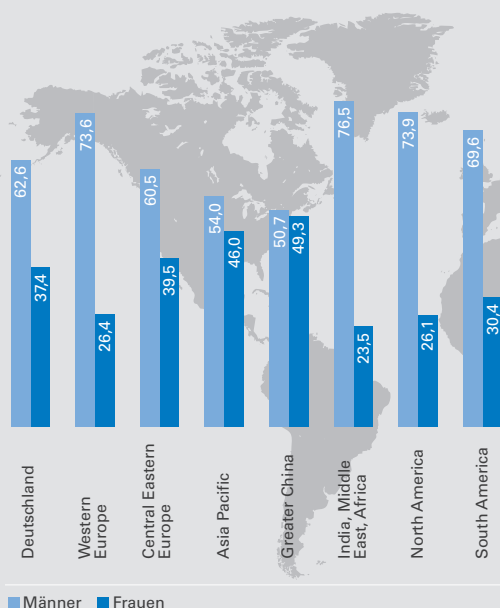
#### »BLACK BELT«-PROGRAMM

Seit 2012 gibt es ein Fachexperten-Training bei TÜV Rheinland. Neben den technischen und methodischen Kenntnissen soll auch die Sozialkompetenz weiterentwickelt werden.



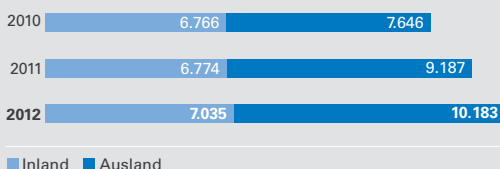
# ZENTRALE MITARBEITERDATEN\*

**Gesamtbelegschaft nach Geschlecht**  
in %



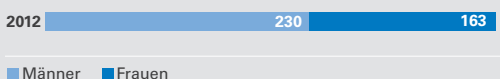
In Deutschland sind 37,4% der Beschäftigten weiblich, im Ausland sind es 36,3%. 58,9% unserer Mitarbeiter in Deutschland sind zwischen 30 und 50 Jahre alt. Im Ausland sind es 53,4%.

**Mitarbeiter im In- und Ausland**  
Full-time equivalent



Im Jahresdurchschnitt 2012 waren 17.218 Mitarbeiter (Full-time-equivalent-Stichtagsangabe) bei uns beschäftigt (Vorjahr: 15.961). Mit einem Zuwachs im Ausland von annähernd 11% setzt sich der Trend der Internationalisierung unserer Belegschaft fort.

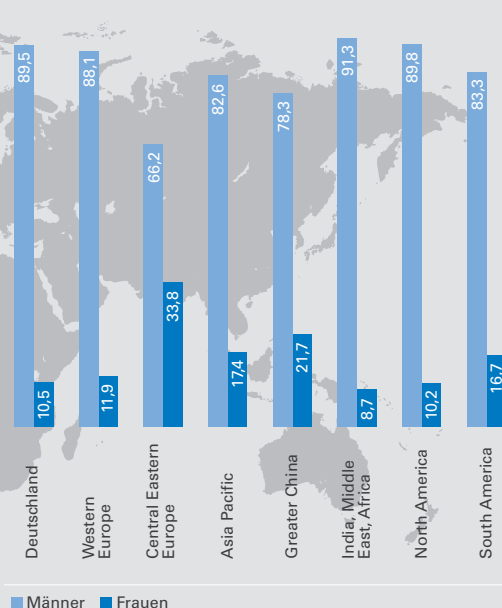
**Fluktuation nach Geschlecht Deutschland**



Mit 5,44% ist unsere Fluktuationsrate 2012 in Deutschland weiterhin niedrig. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt in Deutschland bei knapp 11 Jahren. Darüber hinaus sind 92,5% unserer Mitarbeiter in Deutschland unbefristet beschäftigt.

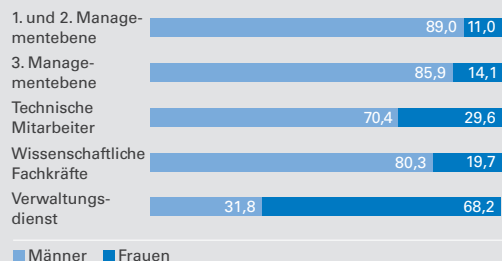
\* Sämtliche Mitarbeiterangaben über Deutschland basieren auf Pro-Kopf-Stichtagsangaben und alle Mitarbeiterangaben über die Auslandsgesellschaften auf Full-time-equivalent-Stichtagsangaben (31. Dezember 2012). Abweichungen von dieser Vorgehensweise werden im Text dargestellt. Bei den Auslandsgesellschaften beträgt der Erfassungsgrad 90%.

**Führungskräfte nach Geschlecht**  
in %



Entsprechend der Verteilung in unserer Belegschaft sind auch die Führungsebenen stärker männlich besetzt.

**Mitarbeiter nach Funktion und Geschlecht Deutschland**  
in %



Der generell geringe Frauenanteil in technischen Berufen, der bereits in der Ausbildung festzustellen ist und sich bis in die Führungsebenen hineinzieht, spiegelt sich auch in unseren Mitarbeiterstrukturen wider.

**Altersstruktur Deutschland**  
1. und 2. Managementebene



So gut und wichtig das digitale Wissensmanagement auch ist – es wird den persönlichen Know-how-Transfer und den umfassenden Erfahrungsschatz langjähriger Mitarbeiter niemals vollständig ersetzen können, der insbesondere für die Ausbildung und das Training unserer Fachexperten von elementarer Bedeutung ist. In diesem Bewusstsein haben wir unter Führung der Bereichsvorstände im Jahr 2012 die Entwicklung eines Fachexperten-Trainings vorangetrieben. Kurzfristig streben wir vor allem an, die »Erstausbildung« unserer Mitarbeiter – an deren Ende die offizielle Berechtigung zur Durchführung von Prüfungen in einem bestimmten Bereich steht – zu standardisieren und im gleichen Zuge zu optimieren. Langfristiges Ziel der Initiative ist, die Kompetenz möglichst vieler unserer Mitarbeiter auf »Black Belt«-Niveau zu heben, sie also zu ausgewiesenen Experten und Wissensmultiplikatoren in ihrem Fachgebiet zu entwickeln. Über technische und methodische Kenntnisse hinaus sollen unsere Mitarbeiter dabei auch ihre Sozialkompetenz systematisch weiterentwickeln. Im Rahmen des Fachexperten-Trainings wollen wir auch die Potenziale eines systematischen Mentorings künftig noch deutlich besser für uns nutzen.

Grundsätzlich motivieren wir alle unsere Mitarbeiter, sich in Netzwerken, Arbeitskreisen, Fach- und Projektteams zu engagieren – innerhalb wie außerhalb unseres Unternehmens. Neben dem Wissensaufbau und -transfer wollen wir auf diese Weise auch gezielt die generelle Kommunikation zwischen den Mitarbeitern fördern.

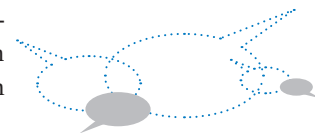
### WIR MÜSSEN REDEN

Eine erfolgreiche Personal- und Unternehmensentwicklung lebt ganz wesentlich von einer offenen und fairen Feedbackkultur. Wir legen großen Wert darauf, dass Geben und Empfangen dabei nicht zu einer Frage der hierarchischen Position verkommen, sondern für alle unsere Mitarbeiter gleichermaßen Recht und Pflicht darstellen.

Weltweit durchlaufen alle unsere Führungskräfte der oberen Ebene jährlich ein umfassendes Management Review. In Deutschland ist zudem das strukturierte Mitarbeitergespräch neben einem evtl. zusätzlichen Zielvereinbarungs-/ Leistungsbeurteilungsgespräch über alle Ebenen hinweg verpflichtend. Um der hohen Bedeutung dieses Instruments Rechnung zu tragen, haben wir 2012 unser Augenmerk verstärkt hierauf gelegt. Das erfreuliche Ergebnis: Der weit überwiegende Teil unserer Führungskräfte setzt sich aktiv für den regelmäßigen Mitarbeiterdialog ein. Jeweils abwechselnd im 2-Jahres-Rhythmus haben alle die Möglichkeit, über eine globale Mitarbeiterbefragung ein allgemeines Feedback, sowie die Mitarbeiter über das Vorgesetztenfeedback die Option, ihren Vorgesetzten eine konkrete Rückmeldung zu geben; in beiden Fällen erfolgt dieses anonym.

Sehr erfolgreich etabliert hat sich mittlerweile unsere Veranstaltungsreihe »Dialog vor Ort«, die wir 2011 in Deutschland gestartet hatten und 2012 rund um den Globus fortsetzten. So fanden 2012 in China, Ungarn, Polen, Brasilien, den USA und Japan insgesamt 12 Dialoge statt. In jeweils voll besetzten Sälen informierten der Vorstandsvorsitzende Dr.-Ing. Manfred Bayerlein und das Top-Management in allen Facetten über TÜV Rheinland, bevor sie sich den zahlreichen Fragen der anwesenden Mitarbeiter stellten. Bereits 2013 wollen wir unsere Mitarbeiter zu den nächsten »Dialogen vor Ort« einladen.

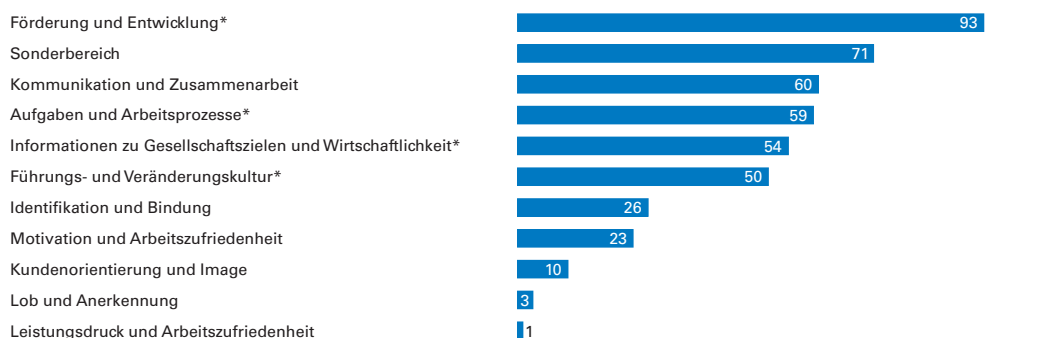
Im Jahr 2011 hatten wir unter dem Titel »together« unsere vorerwähnte erste globale Mitarbeiterbefragung durchgeführt – mit einer sehr erfreulichen Rücklaufquote, einigem Lob, aber auch eindeutigen Hinweisen auf bestehenden Verbesserungsbedarf. Letzteren sahen unsere Mitarbeiter insbesondere in den Bereichen »Informationen über die Unternehmensziele und -profitabilität« sowie »Führungs- und Veränderungskultur«. Wie ernst wir dieses Feedback nehmen, belegt die stattliche Zahl von 450 Maßnahmen, die wir 2012 in Reaktion auf die Ergebnisse der Befragung initiierten und zu einem nennenswerten Teil sogar noch im Verlauf des Jahres abschlossen.



»DIALOG VOR ORT«  
fand 2012 neben Brasilien  
in China, Ungarn, Polen,  
den USA und Japan statt.



### Maßnahmen, die sich aus der Mitarbeiterbefragung ergeben haben



\* Fokusfelder.

Ob unsere Bemühungen erfolgreich waren, werden wir 2013 erfahren. Denn dann wollen wir die Befragung wiederholen und so endgültig als festes Element unserer Feedbackkultur etablieren. Ein wesentliches Ziel wird dabei auch die weitere Verbesserung der Teilnahmequote sein, um die Aussagekraft der Befragung weiter zu steigern und noch mehr konstruktive Anregungen zu erhalten.

### GEMEINSAM WACHSEN

Ein vielversprechendes Personalentwicklungsinstrument haben wir 2011 mit den »Talent Teams« geschaffen. Mit ihnen setzen wir unser in Deutschland etabliertes und bewährtes Konzept der »Entwicklungsteams« erstmals im internationalen Rahmen um. Ausgestattet mit grundlegenden Kenntnissen auf den Gebieten des Projektmanagements und verschiedener Steuerungs- und Unterstützungsfunktionen, widmen sich ausgewählte Mitarbeiter in kleinen Gruppen über mehrere Monate hinweg einer konkreten Aufgabenstellung. So entwickelte unser erstes Talent Team in der Region Asia Pacific beispielsweise Optimierungsansätze zur Durchführung von Zertifizierungen.

### KARRIERE MACHEN – ABER MIT PLAN

Wir bieten unseren Mitarbeitern in allen Phasen ihrer Karriere ein breites Spektrum an Entwicklungs- und Fortbildungsmöglichkeiten. Um das Entwicklungspotenzial sowie ggf. auch schon die direkte Eignung eines Mitarbeiters für bestimmte Aufgabenbereiche – wie zum Beispiel Vertrieb oder Projektmanagement – bestmöglich bestimmen zu können, haben wir die »Talent Potential Evaluation«, ein Instrument zur Potenzialidentifikation, entwickelt. Deren Ergebnisse leiten die jeweils passende generelle sowie individuelle Entwicklung ein. Vielversprechende Nachwuchskräfte identifizieren wir zudem über direkte Abfragen auf der Managementebene. Um die dabei genannten Kandidaten besser kennenzulernen, laden wir sie z. B. zu unseren »Young Professional Conferences« ein. Anschließend Assessment/Development Center, Talent Teams, Management-Development-Programme und die Module der Management Academy sind mögliche Elemente des Förderprogramms.

Grundsätzlich setzen wir die Fort- und Weiterbildung betreffend auf einen flexiblen Mix aus Bewährtem (Seminare, Workshops, Coachings) und Innovation (E-Learning, virtuelle Klassenzimmer). Über unsere Lernplattform CONECT können alle Mitarbeiter weltweit auf ausgewählte E-Learning-Angebote zugreifen – unabhängig von Standort, Geschäftsbereich und Lernzeit. Entwicklung, Organisation, Administration und das Management unseres vor allem übergreifenden Qualifizierungsbedarfs liegen in den Hän-

den unseres internen Dienstleisters intr@in, der auf mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung zurückblicken kann.

Von unseren Führungskräften erwarten wir, dass sie sich auf internationalem Parkett sicher bewegen. Auch unsere Fachkräfte, die Projekt- oder Trainingsverantwortung tragen, müssen sich in ihrer Arbeit immer internationaler orientieren. Längere Einsätze im Ausland sind deshalb immer häufiger ein Bestandteil der Karriere und ein immer wichtigeres personalpolitisches Instrument. Die Entwicklung unserer obersten Führungskräfte fördern wir mit den umfassenden Trainingsprogrammen innerhalb der erwähnten Management Academy. Speziell an unsere Führungskräfte mit mehr als fünf Jahren Führungserfahrung richtete sich 2012 eine Reihe von Seminaren, in denen die Teilnehmer ihre Coaching-Fähigkeiten verbessern konnten, um ihre Rolle als Mentoren noch besser auszufüllen. Der intensivere bereichsübergreifende Austausch ist auch ein wesentliches Ziel, das wir in Deutschland mit der »Führungswerkstatt« verfolgen.

Auch für unsere Mitarbeiter außerhalb einer der vorgenannten Verantwortungsfunktionen bieten sich immer häufiger Chancen für einen Auslandsaufenthalt oder die Mitarbeit in grenzübergreifenden Projekten bzw. im Rahmen eines Austauschprogramms. Wir fordern unsere Mitarbeiter im Rahmen der internen Kommunikation immer wieder dazu auf, ihr Interesse an einem internationalen Einsatz aktiv zu bekunden. Die konzerninterne Rotation soll künftig auch ein internationales Traineeprogramm fördern. Ein entsprechendes Pilotprojekt haben wir 2012 im Bereich Controlling gestartet. Das notwendige Rüstzeug für ihre Auslandserfahrung stellen wir unseren Mitarbeitern in einer Vielzahl von Kursen und Seminaren zur Verfügung. Die Palette reicht dabei von unserem firmeneigenen Sprachenprogramm »let's go international!« bis hin zu interkulturellen Trainings. Und da mit einem Auslandseinsatz in aller Regel auch ein ganzer Berg administrativer Arbeit verbunden ist, steht den betroffenen Mitarbeitern ein (Experten-) Team unseres Personalbereichs mit Rat und Tat zur Seite.

#### Erfasste Aus- und Weiterbildungstage Deutschland

	2011	2012
<b>Geschulte Mitarbeiter</b>	<b>3.325</b>	<b>4.131</b>
Ausbildungstage für neue Sachverständige	4.674	<b>7.675</b>
Seminartage für neue Mitarbeiter	633	<b>887</b>
Weiterbildungstage	10.695	<b>14.773</b>
<b>Aus- und Weiterbildungstage gesamt</b>	<b>16.002</b>	<b>23.335</b>

#### DIE POLEPOSITION FÜR DEN KARRIERESTART

Als verantwortlich handelndes Unternehmen ist es für uns selbstverständlich, jungen Menschen mit einer qualifizierten Ausbildung den Einstieg in ihr Berufsleben zu ermöglichen.

Ausbildungsplätze in administrativen und gewerblich-technischen Berufsbildern bieten wir an verschiedenen deutschen Standorten an. Das Spektrum reicht dabei von Bürokaufleuten und Fachinformatikern über Chemielaboranten und medizinische Fachangestellte bis hin zu Köchen oder Baustoffprüfern. Für die kommenden Jahre haben wir uns zum Ziel gesetzt, den bislang eher auf administrative Stellen gerichteten Fokus unserer betrieblichen Ausbildung – Bürokaufleute bilden regelmäßig die größte Fraktion unserer Ausbildungsjahrgänge – stärker auf produktiv orientierte Berufsbilder zu verlagern. Damit wollen wir die Zahl unserer Nachwuchstalente gezielt in den Bereichen erhöhen, wo sich bereits jetzt und erst recht für die Zukunft der größte Fachkräftemangel abzeichnet.

Wie viele Auszubildende wir jährlich einstellen, bestimmt sich über den aktuellen Bedarf und die Einsatzmöglichkeiten unserer Unternehmensbereiche. Wir sichern allen unseren Auszubildenden zu, sie nach erfolgreich absolvierter Abschlussprüfung für mindestens ein halbes Jahr zu übernehmen. Auch darüber hinaus bemühen wir uns unseren Auszubildenden ein festes Arbeitsverhältnis in unserem Unternehmen zu ermöglichen.



Neben dem klassischen Weg über Anzeigen machen wir potenzielle Bewerber auch durch Kooperationen mit Schulen, bei Unternehmenstagen oder Führungen durch unsere Betriebsstätten auf die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten bei TÜV Rheinland aufmerksam. Gerade bei jungen Menschen spielen darüber hinaus die sozialen Netzwerke als Personalmarketing-Instrument eine immer bedeutendere Rolle.

Wir sind fest davon überzeugt, dass sich Talent und Leistungsbereitschaft nicht nur in guten Noten oder einem makellosen Führungszeugnis ausdrücken. Deshalb geben wir gerne auch Persönlichkeiten eine Chance, die aus verschiedensten Gründen keinen gradlinigen Lebenslauf vorweisen können. Ihr Engagement und praktisches Geschick können sie uns z.B. im Rahmen eines Praxistages beweisen, der neben dem Einstellungstest eine neuere, aber schon feste Instanz in unserem Auswahlverfahren ist. Als Partner der Initiative »Joblinge« möchten wir auch gezielt Jugendlichen ohne Schulabschluss eine Ausbildung ermöglichen. Ihre fachliche, aber auch persönliche Entwicklung soll dabei von erfahrenen Mitarbeitern als Mentoren eng begleitet werden.

Mit einer umfassenden Kontaktpflege zu Universitäten und Hochschulen – insbesondere in Nordrhein-Westfalen – halten wir uns auch beim akademischen Nachwuchs als attraktiver Arbeitgeber im Gespräch: Wir bieten Führungen und Vorträge an, engagieren uns bei Themenwochen, laden zur Nacht der Technik in Köln ein, bieten Fachpraktika und betreuen Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Einen großen Reiz auf Studenten üben auch die von uns angebotenen Auslandspraktika aus. Nicht selten führen auf einem dieser vielen Wege geknüpfte Kontakte später zu einem Arbeitsvertrag.

In Zusammenarbeit mit der FH Südwestfalen bietet die Akademie von TÜV Rheinland ein berufsbegleitendes Studium in den Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik an. Für fünf Mitarbeiter finanzieren wir über Stipendien sogar das komplette Studium. Im Rahmen des NRW-Stipendiums unterstützen wir des Weiteren auch Studenten der Uni und FH Köln sowie der (Fach-)Hochschulen Bonn-Rhein-Sieg und Niederrhein, Krefeld.

Gleich zwei gemeinsame Projekte verfolgen wir mit der Sportstiftung NRW. Im Rahmen der »Coach the Coach«-Initiative führten wir in 2012 erstmals Sporttrainer und Unternehmensvertreter zu einem beide Seiten inspirierenden Gedankenaustausch zusammen. An eine ganz spezielle Zielgruppe, nämlich Spitzensportler, richtet sich die Initiative »Zwillingskarriere«. Angehenden Olympioniken bieten wir dabei in Form von Praktika und einer dauernden persönlichen Begleitung die Möglichkeit, sich frühzeitig ein berufliches Standbein aufzubauen, indem sie neben ihrem Studium einen Praxiseinblick gewinnen und vertiefen können, ohne dass ihre Wettkampfvorbereitung darunter leidet. Mit der Bereitstellung von Praktikumsplätzen unterstützen wir darüber hinaus seit 2012 auch die Deutsche Sporthochschule in Köln.

## BEWEGLICHKEIT ZIEHT AN

Unsere Erfahrungen aus zahllosen Einstellungs- und Mitarbeitergesprächen zeigen, dass die Flexibilität am Arbeitsplatz für viele Menschen heutzutage ein ganz entscheidendes Kriterium bei der Wahl ihres Arbeitgebers darstellt. Es ist daher unser Ziel, jedem Mitarbeiter im Rahmen unserer betrieblichen Erfordernisse einen möglichst großen Spielraum zu geben, um berufliche und private Verpflichtungen jeweils bestmöglich auf die aktuelle Lebensphase bzw. -situation abzustimmen.

Auf diese Weise erhöhen wir nicht nur die Arbeitszufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter, sondern auch die Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens als Ganzes. Denn jede notwendige Neubesetzung einer Stelle, jede längere Abwesenheit und jede Wiedereingliederung von Rückkehrern sind für TÜV Rheinland mit erheblichen Kosten, einem großen Aufwand und zumeist auch einem Wissensverlust verbunden. Wir können dies durch entsprechende Maßnahmen zwar nicht vollständig vermeiden, aber zumindest deutlich reduzieren.

Als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fungiert unsere 2012 organisatorisch neu aufgestellte Betriebliche Sozialberatung. Mit der hauptamtlichen Betreuung des Programms »Familie und Beruf« sowie verschiedenen Erstiniti-

ativen entwickelt und koordiniert sie Wege, um die tatsächlichen Bedürfnisse der Mitarbeiter im Unternehmen kennenzulernen und ihren Bedürfnissen entsprechende Angebote zu schaffen.

Unter dem Dach dieses Programmes bieten wir unseren Mitarbeitern eine Vielzahl von Maßnahmen, wie beispielsweise Gleitzeitregelungen, Telearbeit sowie Teilzeit während der Elternzeit, Kontakthaltemöglichkeiten oder Betreuungspätze in Kindergärten. Ein Thema von stetig wachsender Bedeutung ist die Pflege von Angehörigen. Insbesondere in Deutschland müssen wir uns darauf einstellen, dass langfristig eine deutlich höhere Zahl unserer Mitarbeiter von ihrem rechtlichen Anspruch auf Pflegezeit Gebrauch machen wird.

### GESUNDHEIT BEGINNT IM KOPF

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität unserer Mitarbeiter dauerhaft zu erhalten. Mit der bereits erwähnten Betrieblichen Sozialberatung hat auch unser betriebliches Gesundheitsmanagement seine Wirkungskraft weiter erhöht. Denn in vielen Fällen gilt es zunächst einmal, ein hinreichendes Bewusstsein für gesundheitliche Risiken zu schaffen. Diesen können unsere Mitarbeiter dann mit einem breiten Angebot an Präventionsmaßnahmen entgegenwirken. Zu unseren Maßnahmen für eine verstärkte Bewusstseinsbildung zählten im Berichtsjahr unter anderem die Zusammenarbeit mit einem Gesundheitscoach und zahlreiche Gesundheitstage in unseren Unternehmensbereichen und Gesellschaften.

In alter Tradition boten wir in Deutschland auch 2012 eine Gripeschutzimpfung an, die von 577 Mitarbeitern wahrgenommen wurde. Weitere Angebote sollen Zivilisationskrankheiten wie Lungenkrebs, Übergewicht, Rückenleiden oder Diabetes vorbeugen. Hinzu kommen Maßnahmen, die auf die speziellen Anforderungen bestimmter Berufsbilder zugeschnitten sind: Mitarbeitern, die dienstlich ein Fahrzeug führen, bieten wir in Deutschland beispielsweise eine entsprechende Augenuntersuchung an. Allen Mitarbeitern mit Bildschirmarbeitsplätzen steht zudem eine Untersuchung gemäß der Bildschirmarbeitsverordnung offen.

Zu einem gesunden Lebenswandel tragen nicht zuletzt auch eine bewusste Ernährung und ausreichende Bewegung bei. So verzichten wir bei Werbeaktionen oder Präsenten zunehmend auf süße Kalorienbomben und reichen stattdessen Obst. Wie man ein Büro im Handumdrehen zum Fitnessstudio umfunktioniert, zeigten wir unseren Mitarbeitern 2012 im Rahmen von Schulungen zum Thema »Sport am Arbeitsplatz«. Unser umfangreiches Betriebssportprogramm in Deutschland mit rund zehn Sportarten wird jedes Jahr noch um 20 bis 25 spezielle Sportprojekte – darunter Segeltörns, Skireisen oder Spendenläufe – ergänzt.

Doch auch das beste betriebliche Gesundheitsmanagement wird nie gänzlich verhindern können, dass einzelne Mitarbeiter aufgrund von Berufsunfähigkeit aus ihrem Job ausscheiden müssen. Seit dem Jahr 2012 bieten wir unseren Mitarbeitern in Deutschland eine Berufsunfähigkeitsversicherung, an deren Beiträgen wir uns zur Hälfte beteiligen. Auf diese Weise leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu, die im Schicksalsfall entstehenden Versorgungslücken zumindest teilweise zu schließen.

### WIR GEHEN AUF NUMMER SICHER

Jederzeit die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten zu gewährleisten, hat für uns höchste Priorität. Entsprechend umfassend ist unser Arbeitsschutzmanagementsystem, das deutschlandweit in allen Gesellschaften gültig und Teil unseres integrierten Managementsystems nach ISO 9001:2000 ist. Als eigenständiges Managementsystem ist es zudem nach OHSAS 18001 für zahlreiche deutsche Gesellschaften zertifiziert. Wir sind im Übrigen auch selbst als Zertifizierer von Arbeitsschutzmanagementsystemen akkreditiert.

Das Herz unseres Systems bildet die Arbeitsschutzmanagementrichtlinie (ASR), die wir um untergeordnete Richtlinien, Prozessbeschreibungen und Formulare ergänzt haben. Zuständig für die Entwicklung und Pflege dieses Regelwerkes ist unser hauptamtlicher Konzernbeauftragter für Arbeitsschutz und Strahlenschutz. Um der immer stärkeren thematischen und organisatorischen Verknüpfung von Arbeitsschutz- und

#### FAMILIE UND BERUF

Die Betriebliche Sozialberatung leistet viel: Das Programm »Familie und Beruf« mit zahlreichen Erstinitiativen sowie Präventionsmaßnahmen gegen ernsthafte Krankheiten sind Beispiele dafür.



Umweltschutzmanagementsystemen Rechnung zu tragen, haben wir 2012 damit begonnen, die beiden Bereiche in einem HSE-Managementsystem (Health, Safety & Environment) zusammenzuführen. Dieses soll künftig auch die Grundlage der HSE-Organisation in unseren ausländischen Tochtergesellschaften bilden. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag im Berichtsjahr auf der Erarbeitung sogenannter Key-Performance-Indikatoren zur Bewertung unserer Leistung auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes.

Effizienter Arbeitsschutz setzt fundierte Kenntnisse der individuellen Gefährdungspotenziale einer Tätigkeit voraus. Erst dann können wir ableiten, welche Maßnahmen – zum Beispiel Unterweisungen, eine persönliche Schutzausrüstung oder arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen – im Einzelfall erforderlich sind. 2012 haben wir mit den Vorarbeiten für die Einführung einer Datenbank begonnen, die uns ab 2013 helfen soll, durchgeführte Gefährdungsbeurteilungen strukturiert zu erfassen und konzernweit zugänglich zu machen.

Die Wirksamkeit unserer Arbeitsschutzmaßnahmen überprüfen wir in Deutschland u. a. durch ein Netz von 35 unternehmensbereichsbezogenen Arbeitsschutzausschüssen (ASA), die viermal jährlich tagen. Alle unsere Mitarbeiter in Deutschland sind über die ASA vertreten.

#### KONTROLLE

35 Arbeitsschutzausschüsse überprüfen die Wirksamkeit der Arbeitsschutzmaßnahmen allein in Deutschland.

Mehr als 89 % unserer Mitarbeiter in Deutschland haben mindestens eine persönliche Unterweisung im Hinblick auf die speziellen Gefährdungen in ihrem Tätigkeitsbereich erhalten. Persönliche Gespräche wollen wir künftig auch um computerbasierte Selbstlernprogramme ergänzen und so die Reichweite unserer Unterweisungen weiter erhöhen. Im Berichtsjahr haben wir in diesem Zusammenhang wichtige Vorarbeiten absolviert und die Implementierung bereits eingeleitet.

2012 bereits erfolgreich in Betrieb gegangen ist hingegen unser neues DV-gestütztes Unfallmeldesystem, mit dem wir Arbeitsunfälle und unfallbedingte Ausfallzeiten in Deutschland nun systematisch und nach einheitlichen Kriterien erfassen können. Das System werden wir auch in unseren Auslandsgesellschaften schrittweise implementieren.

Von unseren Auslandsgesellschaften wurden für das Jahr 2012 insgesamt 123 Verletzungen (Unfälle) gemeldet.

#### Arbeitssicherheit Deutschland bezogen auf meldepflichtige Unfälle

	2011	2012
Erfasste Mitarbeiter in %	100	<b>100</b>
Unfälle	135	<b>140</b>
Unfallquote*	11,76	<b>11,75</b>
Unfallbedingte Ausfalltage	2.120	<b>2.607</b>
Unfallbedingte Ausfalltage pro Unfall	15,7	<b>18,62</b>

\* Arbeitsunfälle pro 1.000.000 Arbeitsstunden.

# ÖKOLOGIE

## WISSEN SCHÜTZT – AUCH DIE UMWELT

Rund um den Globus setzen wir unser umfassendes technologisches Wissen für die Entwicklung von Lösungen ein, die negative Umwelteinflüsse in vielen Bereichen unseres Lebens minimieren und beherrschbar machen. Dabei agieren wir in engem Dialog mit Partnern aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Industrie.

Um der immer stärkeren thematischen und organisatorischen Verknüpfung von Arbeitsschutz- und Umweltschutzmanagementsystemen Rechnung zu tragen, haben wir 2012 damit begonnen, die beiden Bereiche in einem HSE-Managementsystem zusammenzuführen. HSE steht für Health, Safety and Environment – ein Indiz dafür, dass wir nicht nur die fachliche, sondern auch die grenzüberschreitende Integration unserer Prozesse mit Nachdruck vorantreiben. Entsprechend soll das integrierte Managementsystem künftig auch die Grundlage der HSE-Organisation in unseren ausländischen Tochtergesellschaften bilden. Landesspezifische Ergänzungen werden gewährleisten, dass das jeweilige lokale Recht Berücksichtigung findet.

2012 ließen wir das Qualitätsmanagement eines Großteils der TÜV Rheinland Gesellschaften mit mehr als 50 Mitarbeitern erneut in einer Verbundzertifizierung nach ISO 9001 durch einen externen Gutachter zertifizieren. Zum Jahresende 2012 waren neben unseren fünf zertifizierungsfähigen Unternehmensbereichen – der Bereich Systeme darf sich als Gesellschaft, die selbst zertifiziert, nicht extern zertifizieren lassen – in unseren Konzernregionen bereits die folgenden Länder zertifiziert:

- ▲ Western Europe: Spanien
- ▲ India, Middle East, Africa: Indien, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate
- ▲ Asia Pacific: Indonesien, Japan, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Thailand, Vietnam
- ▲ Greater China: China (Mainland), Hongkong, Taiwan sowie weitere vier chinesische Landesgesellschaften
- ▲ North America: USA

Weitere deutsche und internationale Gesellschaften sind zudem außerhalb des Konzernverbunds von unterschiedlichen Zertifizierungsgesellschaften nach ISO 9001 zertifiziert. Insgesamt erwirtschafteten wir im Jahr 2012 rund 80 % unseres Konzernumsatzes in zertifizierten Gesellschaften. Wir sind überzeugt, dass wir mit der fortschreitenden Harmonisierung unserer Qualitätsmanagementsysteme unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit vereinfachen und unsere Prozesseffizienz steigern werden. Für 2013 ist die Zertifizierung weiterer Konzerngesellschaften geplant.

Parallel lassen wir auch unsere Arbeits- und Umweltschutzmanagementsysteme nach den internationalen Normen ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifizieren. Im Jahr 2012 erhielten unsere beiden spanischen Gesellschaften TÜV Rheinland Ibérica S.A. und TÜV Rheinland Navarra S.A. die Zertifizierung nach ISO 14001.

Neben dem Konzernbeauftragten waren 2012 in Deutschland bereits zwei HSE-Manager sowie fünf Umweltmanagement-Beauftragte aktiv. Damit ist die Organisationsstruktur mit den sechs Unternehmensbereichen und den Zentralfunktionen auch im HSE-Bereich umgesetzt worden. Sie überwachen die Einhaltung unserer Umweltschutz-Richtlinie, sensibilisieren unsere Belegschaft für ökologische Themen und tragen Sorge dafür, dass weder Rechtsverstöße auftreten noch geltende Umweltbestimmungen verletzt werden. Für das Berichtsjahr sind uns international keine Verstöße bekannt.

## DIE MASSE MACHT'S!

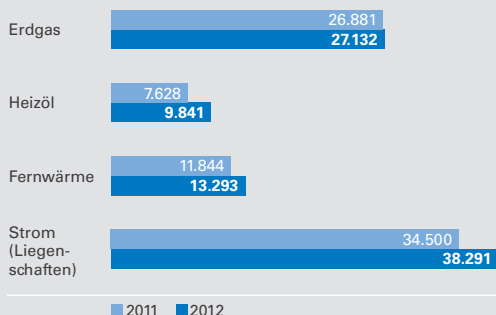
Als Dienstleistungsunternehmen ist unser direkter Umwelteinfluss – verglichen mit dem produzierenden Gewerbe – relativ überschaubar. Auswirkungen entstehen im Wesentlichen durch den Betrieb unserer Büros und Testeinrichtungen sowie durch Dienstreisen.

Nichtsdestotrotz sehen wir uns uneingeschränkt in der Verantwortung, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. So haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 25 % gegenüber dem Basisjahr 2010 zu reduzieren. In Deutschland wollen wir im selben Zeitraum zudem unseren Energieverbrauch je Mitarbeiter um 20 % senken.



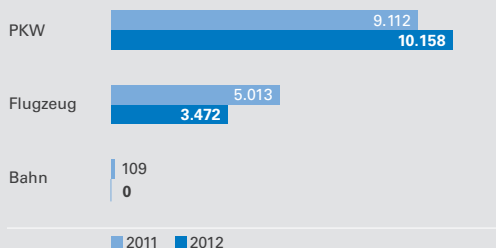
# ZENTRALE UMWELTDATEN

## Energieverbrauch Deutschland in MWh



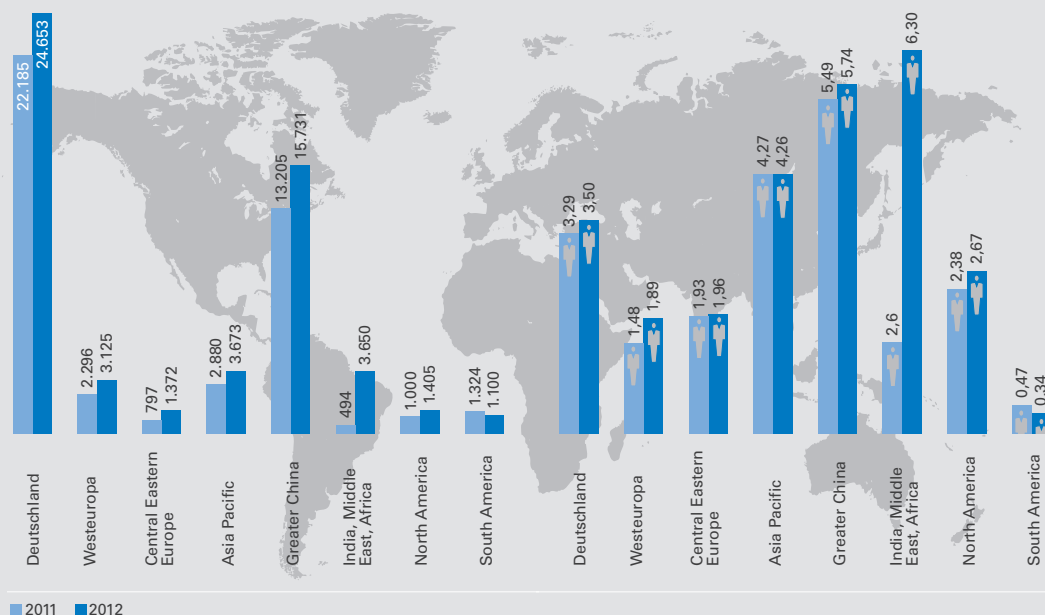
Der angestiegene Stromverbrauch ist im Wesentlichen auf eine veränderte Datenerfassung zurückzuführen, bei der die großen und stromintensiven Labore bzw. Standorte stärker ins Gewicht fallen.

## Dienstreisen Deutschland Emissionen in t CO<sub>2</sub>



Auch 2012 wurde der überwiegende Teil der Dienstreisen in Deutschland mit dem PKW absolviert (59 Mio. km gegenüber 51 Mio. km in 2011). Die spezifische CO<sub>2</sub>-Emission pro Fahrzeug ist jedoch deutlich gesunken.

## Stromverbrauch der Liegenschaften CO<sub>2</sub> in t



Der Zuwachs in China ist auf das starke Wachstum des dortigen Geschäfts zurückzuführen. Die signifikante Zunahme in der Region India, Middle East, Africa resultiert vor allem aus dem Betrieb des neu errichteten Photovoltaiklabors in Indien.

## CO<sub>2</sub>-Emissionen Deutschland

in t	2011	2012
aus Erdgas	5.376	5.426
aus Heizöl	2.012	2.596
aus Fernwärme	3.186	3.576
aus Strom (Liegenschaften)	22.185	24.653

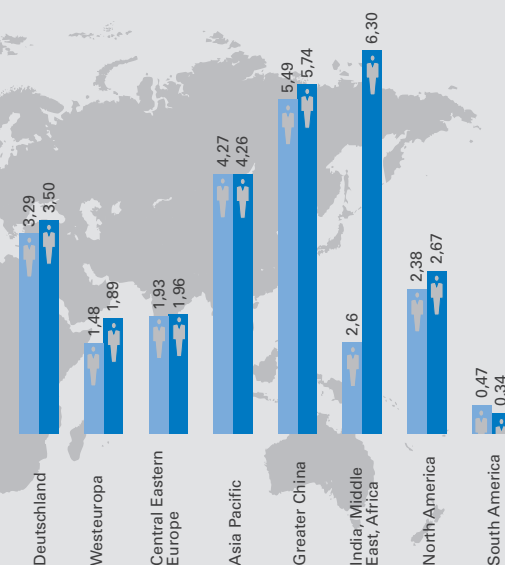
Auch der Ausweis der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Liegenschaftsnutzung sowie der indirekten Emissionen ist stark durch die veränderte Datenerfassung beeinflusst.

## CO<sub>2</sub>-Emissionen

in 1.000 t CO <sub>2</sub>	2011	2012
<b>Gesamt</b>	101	95,9
davon direkt	51	36,7
davon indirekt	50	59,2
<b>Deutschland</b>	47	49,9
davon direkt	21,5	21,7
davon indirekt	25,5	28,2

Die reduzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen durch direkte Energienutzung sind teilweise auf den modernisierten Fuhrpark zurückzuführen. Bei unseren ausländischen Gesellschaften wurden Fernwärme, Erdgas und Heizöl bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

## CO<sub>2</sub> pro Mitarbeiter in t



Bei den spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Region India, Middle East, Africa zeigt sich der Einfluss des neu in Betrieb genommenen Photovoltaiklabors in Indien besonders deutlich.

Um diese Ziele zu erreichen, ist es entscheidend, bei allen unseren Mitarbeitern ein Bewusstsein zu schaffen, dass auch viele kleine Optimierungen in ihrer Summe einen signifikanten Beitrag zur Verbesserung unserer Umweltleistung ergeben können.

2012 haben wir erneut sowohl auf Konzern-ebene als auch im lokalen Rahmen Maßnahmen und Projekte initiiert bzw. vorangetrieben, um unsere Energieeffizienz zu verbessern und unsere Treibhausgasemissionen zu senken. Ausgaben und Investitionen fokussierten dabei insbesondere auf

- ▲ den Einsatz effizienter Energietechnik in der Bewirtschaftung unserer Gebäude,
- ▲ die Vermeidung oder zumindest Reduzierung von Dienstreisen,
- ▲ die Reduktion von Treibstoffverbrauch und Emissionen durch den Einsatz verbrauchsärmerer Geschäftsfahrzeuge und
- ▲ den Einsatz modernster Technologien für den Betrieb unserer Rechenzentren, Prüflabore und Anlagen.

Unsere derzeit umfassendste Einzelmaßnahme ist die Modernisierung des TÜV Rheinland Hauses (der sogenannte T-Bau) auf dem Gelände unserer Hauptverwaltung in Köln, eines aus drei Trakten bestehenden Gebäudekomplexes aus den späten 1960er Jahren. Mit der im Berichtsjahr abgeschlossenen Sanierung der Dachfläche und Fassade von Trakt B haben wir nun alle drei Trakte auf einen energetisch zeitgemäßen Stand gebracht.

Als letzte energetisch abschließende Maßnahme wird die Heizenergieversorgung des gesamten Gebäudekomplexes grundlegend erneuert. Die Planungen hierzu sind bereits eingeleitet worden.

Darüber hinaus setzten wir 2012 auch an anderen deutschen Standorten Maßnahmen zur Reduzierung des Heizenergieverbrauchs um. Insgesamt betrug unser Budget für Gebäudesanierungen, insbesondere von Fassaden und Fenstern, in Deutschland im abgelaufenen Jahr 3,1 Mio. €.

## UMWELTBILANZ 2012

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Umweltparameter ergibt sich 2012 für jeden Mitarbeiter von TÜV Rheinland die in der unten stehenden Tabelle ausgewiesene Bilanz.

Nach unseren Berechnungen haben wir durch unsere Geschäftstätigkeit im Jahr 2012 konzernweit einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 96.000 (Vorjahr: 101.000) Tonnen verursacht. Bei unseren ausländischen Gesellschaften wurden Fernwärme, Erdgas und Heizöl in der Berechnung nicht berücksichtigt. Davon entstanden 59.000 (Vorjahr: 50.000) Tonnen CO<sub>2</sub> bei der Nutzung indirekter Energien (Strom und Fernwärme) in unseren Liegenschaften. Rund 37.000 (Vorjahr: 51.000) Tonnen CO<sub>2</sub> emittierten wir beim Verbrauch sogenannter direkter Energien – Erdgas, Heizöl oder Treibstoffe – für Heizenergie und Dienstreisen mit dem PKW beziehungsweise Flugzeug. Pendelverkehre sind hierbei abweichend von 2011 sowohl national als auch international nicht berücksichtigt.

## ENERGIE

Zu den direkten Energieträgern zählen Treibstoffe, Erdgas und Heizöl. Im Gegensatz dazu sind Nutz- und Heizstrom als indirekte Energieträger zu betrachten. Nutzstrom setzen wir zum Betrieb von Computern, zur Beleuchtung und in unseren technischen Anlagen ein. Fernwärme beziehen wir von lokalen Energieversorgern. Aufgrund unserer globalen Präsenz

### GEBÄUDESANIERUNGEN

Im Jahr 2012 haben wir 3,1 Mio. € in den Umweltschutz investiert.

### Umweltbilanz TÜV Rheinland pro Mitarbeiter\*

		Deutschland 2011	Deutschland 2012	Konzern 2011	Konzern 2012
CO <sub>2</sub> **	t	6,94	<b>7,09</b>	6,33	<b>5,57</b>
Energie**	MWh	32,5	<b>33,3</b>	26,9	<b>23,92</b>
Dienstreisen	km	11.499	<b>13.000</b>	14.956	<b>10.910</b>
Papier	kg	61,3	<b>55,7</b>	41,7	<b>37,9</b>
Wasser	l	17.480	<b>18.671</b>	15.380	<b>16.404</b>

\* Full-time equivalent.

\*\* Bei unseren ausländischen Gesellschaften wurden Fernwärme, Erdgas und Heizöl in der Berechnung nicht berücksichtigt.



gehen wir davon aus, dass der Strommix bei TÜV Rheinland dem allgemeinen Strommix des jeweiligen Landes entspricht. Daher haben wir auch 2012 auf die anerkannte »GaBi«-Datenbank zurückgegriffen, um nationale und lokale Energiemixe bei den Berechnungen zu berücksichtigen. TÜV Rheinland produziert selbst keine eigene Energie.

Hinsichtlich der betrachteten Standorte ergab sich im Jahr 2012 in Deutschland ein hochgerechneter Stromverbrauch – einschließlich Heizstrom – von rund 38.300 (Vorjahr: ca. 34.500) Megawattstunden (MWh). Der hochgerechnete Stromverbrauch der Liegenschaften für den gesamten Konzern belief sich auf rund 71.400 (Vorjahr: 62.000) MWh. Anders als bei der Hochrechnung gesamt erfolgte im Sinne der regionalen Vergleichbarkeit die Hochrechnung für die einzelnen Regionen unter Einbezug der nationalen Energiemixe der Standorte in der Region.

### WASSER

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unseren Wasserverbrauch stetig zu verringern und die Qualität der von uns erzeugten Abwässer zu verbessern. Entsprechende Maßnahmen sind fester Bestandteil unserer Umweltprogramme.

Für unsere untersuchten deutschen Liegenschaften bezogen wir im Jahr 2012 aus den örtlichen Trinkwassernetzen 90.000 (Vorjahr: 98.000) m<sup>3</sup> Wasser. Das Wasser stammt aus lokalen Oberflächen- oder Grundwasserspeichern und wird zur üblichen Nutzung – beispielsweise im Sanitärbereich, zur Reinigung oder im Kantinenbetrieb – eingesetzt. Hochgerechnet auf alle deutschen Standorte ergibt sich ein Wasserverbrauch von rund 131.350 (Vorjahr: ca. 118.000) m<sup>3</sup>. Dies entspricht einem Verbrauch pro Mitarbeiter von 18.700 (Vorjahr: 17.500) Litern im Berichtszeitraum.

### MATERIALIEN

Da wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine Rohstoffe oder Halbfertigprodukte beschaffen oder weiterverarbeiten, erfassen wir unsererseits eingesetzte Materialien nicht nach Gewicht und Volumen. Eine Ausnahme bildet das bestellte Papier, dessen Mengen wir regelmäßig registrieren.

Demnach haben wir 2012 in Deutschland insgesamt 392 (Vorjahr: 415) Tonnen Papier beschafft. Als Standardpapier nutzen wir »Multi Copy«, ein Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit FSC-Zertifikat.



#### GRÜNES GEWISSEN

Pro Tonne eingesparter CO<sub>2</sub>-Emissionen werden von der AMD 30 Bäume bei »Plant for the Planet« gepflanzt.

### EINE GANZ BESONDERE DIÄT

Es gibt einen Punkt, in dem sich Mahlzeiten und Dienstreisen verblüffend ähnlich sind: Oft ist den Betreffenden gar nicht bewusst, was sie eigentlich gerade an Kalorien verdrücken – respektive an Emissionen erzeugen. Unter dem Motto »AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH lässt die CO<sub>2</sub>-Kilos purzeln« initiierte der Umweltmanagementbeauftragte unserer Konzerngesellschaft AMD deshalb 2012 eine Sensibilisierung der direkten Art. Anhand einfacher Rechenbeispiele veranschaulichte er seinen Kollegen, wie viele Reisekilometer und

CO<sub>2</sub>-Emissionen durch eine intensivere Nutzung von Telefon- und Videokonferenzen eingespart werden könnten. Neben dem unbestreitbar recht abstrakten Umweltnutzen stellte er zudem die äußerst greifbaren Vorteile für den einzelnen Mitarbeiter heraus: keine anstrengenden Anreisen, mehr Zeit für die eigentliche Arbeit und damit unter dem Strich spürbar weniger Stress. Ein Anreiz, der künftig auch in anderen Unternehmensbereichen den Appetit auf Videokonferenzen erhöhen dürfte.

## MOBILITÄT (DIENSTREISEN UND DIENSTFAHRZEUGE)

Unsere Vertriebsaktivitäten, zahlreiche Auftragsabwicklungen beim Kunden vor Ort und die immer internationalere Struktur unseres Konzerns machen Dienstreisen erforderlich. Wo immer möglich versuchen wir jedoch, unser Reiseaufkommen zu reduzieren oder möglichst umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen. Entsprechende ökologische Kriterien sind fester Bestandteil unserer Dienstreiseordnung. Immer häufiger nutzen wir Telefon- und Videokonferenzen, um Präsenzveranstaltungen zu ersetzen – insbesondere jene, die Fernflüge erfordern würden.

Unsere Mitarbeiter in Deutschland legten im Jahr 2012 hochgerechnet ca. 59 (Vorjahr: 51) Millionen dienstlich veranlasste Kilometer mit Kraftfahrzeugen (Dienstwagen, Mietwagen, Privat-PKW) zurück. Unverändert sind wir bei dieser Berechnung davon ausgegangen, dass die Nutzer unserer Leasingfahrzeuge ihr Dienstfahrzeug zu 70 % dienstlich nutzten. Auf unsere etwa 1.130 (Vorjahr: 970) Leasingfahrzeuge in Deutschland entfielen dabei hochgerechnet rund 26,8 (Vorjahr: 19,6) Millionen Kilometer. Für diese Dienstreisen tankten unsere Mitarbeiter hochgerechnet knapp 1,8 (Vorjahr: 1,4) Millionen Liter Treibstoff.

Mit der Einführung der neuen Dienstfahrzeugordnung, die erstmals ein CO<sub>2</sub>-Emissionskriterium für die Fahrzeugklassen enthielt, hatten wir uns seit 2011 zum Ziel gesetzt, den spezifischen Treibstoffverbrauch unserer Firmenfahrzeugflotte in Deutschland jedes Jahr im Vergleich zum Vorjahr um 3 % zu senken. Unter Nutzung der 2011 erstmals vollständig zur Anwendung gekommenen Flottenmanagement-Datenbank »Speedfleet« ist für 2012 die Zielerreichung in diesem Punkt sehr anschaulich nachweisbar. Betrug der durchschnittliche Flottenverbrauch 2011 noch knapp 7 Liter pro 100 km (entsprechend 182 g CO<sub>2</sub> pro Kilometer), konnte der Flottenverbrauch in 2012 auf 6,6 Liter pro 100 km (entsprechend 173 g CO<sub>2</sub> pro Kilometer) reduziert werden, also um knapp 5 %.



### RÜCKENWIND FÜR TÜV RHEINLAND

Sollten wir irgendwann einmal unsere Erfolgsgeschichte im Bereich der Windenergie zu Papier bringen, wird das Jahr 2012 aus gutem Grund eine gewichtige Rolle darin spielen. Genauer gesagt sogar aus zwei guten Gründen.

So wurden wir nach fast zweijähriger intensiver Vorbereitungszeit von der Deutschen Akkreditierungsstelle als Zertifizierungsorganisation für Windenergieanlagen anerkannt – und zwar für Zertifizierungen nach der internationalen Normenreihe IEC 61400-22. Seitdem dürfen wir nicht nur Konformitätsbewertungen von On- und Offshore-Windenergieanlagen sowie deren Komponenten durchführen, sondern auch die entsprechenden international anerkannten Zertifikate vergeben. Insbesondere im Ausland eröffnen sich für uns dadurch ganz neue Geschäftschancen.

Die Attraktivität unseres Leistungsportfolios für internationale Windenergieprojekte steigert darüber hinaus unsere strategische Kooperation mit EuroWind, einem innovativen Unternehmen für Wind- und Ertragsgutachten. Mit seinem hauseigenen, höchst anpassungsfähigen Berechnungsverfahren gilt EuroWind als der Experte für langfristige Ertragsprognosen, insbesondere im Offshore-Bereich. Als einer der Marktführer für Kurzfrist-Windleistungsprognosen für ganz Europa und China trägt unser neuer Partner zudem zu einer optimierten Integration von Erneuerbaren Energien in die Stromnetze bei. Wir sind uns sicher, mit gebündelten Kräften unsere Position im Zukunftsmarkt Windenergie deutlich ausbauen zu können.



### FLOTTENVERBRAUCH

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den spezifischen Treibstoffverbrauch unserer Firmenfahrzeugflotte im Vergleich zum Vorjahr um 3 % zu senken.

Auf ihren Dienstreisen mit dem Flugzeug legten unsere deutschen Mitarbeiter rund 26,8 (Vorjahr: 26,8) Millionen Kilometer zurück. Dieser Wert enthält sowohl Inlandsflüge als auch Flüge ins Ausland. Unter Berücksichtigung unserer internationalen Gesellschaften verzeichneten wir im Berichtsjahr 88,6 (Vorjahr: 83,3) Millionen Flugkilometer. Der Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Flugreisen in 2012 ist großteils auf die Anpassung des CO<sub>2</sub>-Umrechnungsfaktors für Flüge von 346 g/Meile auf 240 g/Meile zurück-

zuführen. Durch die Umstellung wird nun einheitlich ein Umrechnungsfaktor angesetzt, der uns von unserem Reisedienstleister zur Verfügung gestellt wird. Unverändert kalkulieren Fluggesellschaften hinsichtlich des Kerosinverbrauchs pro Flugkilometer mit sehr unterschiedlichen Werten. Um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen, setzten wir 2012 als realistischen Mittelwert für den Pro-Kopf-Kerosinverbrauch pro Flugkilometer 0,05 (Vorjahr: 0,07) Liter an. Demnach verbrauchten wir auf dienstlichen Flugreisen konzernweit im Jahr 2012 etwa 4,4 (Vorjahr: 5,9) Millionen Liter Kerosin.

### EIN DENKANSTOSS

Die Fakten sprechen eine klare Sprache: Deutschland wird auf Dauer als Herstellermarkt für Photovoltaikmodule keine sehr große Rolle mehr spielen. Ist es also an der Zeit, den Stift für einen Nachruf auf die deutsche Solarindustrie zu spitzen? Keineswegs! Mit seiner leistungsfähigen Forschung und Entwicklung kann Deutschland auch in Zukunft eine globale Vorreiterrolle in der Photovoltaik einnehmen. So gilt es, praxis- und massentaugliche Lösungen für die Einbindung der Photovoltaik in intelligente Energie- und Speichersysteme von Gebäuden zu entwickeln. Auch einen zweiten Punkt sollten wir nicht außer Acht lassen: Deutschland ist mit rund 1,4 Millionen Anlagen das größte existierende Testfeld für die praktische Anwendung der Photovoltaik. Unser neuer Exportartikel muss Kompetenz heißen. Kompetenz in der Qualitätssicherung. Kompetenz hinsichtlich eines dauerhaften, verlässlichen Betriebs von Anlagen. Ohne Qualität wird eine nachhaltige Entwicklung der Solarbranche unmöglich sein, denn nur in Qualität wird investiert und nur Qualität ist zu vernünftigen Konditionen versicherbar. Die damit verbundenen Marktpotenziale für mittelständische Unternehmen, Planungsbüros und Prüfdienstleister wie TÜV Rheinland sind enorm. Es ist Zeit für eine deutsche Solarwende. Wir sind bereit.

Mit der Deutschen Bahn legten unsere Mitarbeiter im Fernverkehr rund 5,9 (Vorjahr: 4,8) Millionen Kilometer zurück. Dabei verbrauchten sie 388 (Vorjahr: 313) MWh Strom. Wir beteiligen uns weiterhin am bahn.corporate Umwelt-Plus Angebot der Deutschen Bahn (DB), sodass auch im Jahr 2012 alle Dienstreisen mit der DB klima- und CO<sub>2</sub>-neutral waren.

### ABFALL

Relevante Abfallmengen und bedeutsamere Abfallarten fallen im Wesentlichen an wenigen Hauptstandorten an und werden dort mengenmäßig beziehungsweise nach Gewicht erfasst. An den kleineren Standorten werden die üblichen Gewerbeabfälle sowie Altpapier im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr zur Verwertung entsorgt. An diesen Standorten erfassen wir unsere Abfallmengen nicht mengenmäßig. Wir können lediglich aus Behälteranzahl, -volumen sowie Abfuhrhythmus und mittlerer Dichte eine Menge schätzen.

Deutschlandweit beteiligen sich alle unsere Unternehmensbereiche und Mitarbeiter aktiv daran, sämtliche Abfallarten zu trennen. Das Bewusstsein unserer Mitarbeiter schärfen wir dabei regelmäßig mit gezielten Sensibilisierungen. So machten wir die Mitarbeiter an unserem Hauptsitz in Köln 2012 erneut auf die Wichtigkeit einer sorgfältigen Abfalltrennung und Papierselektion aufmerksam.

Gewerbe- und Hausmüll, Sondermüll und recycelbare Stoffe werden unmittelbar nach ihrer Entstehung getrennt. Die Entsorgung erfolgt ausschließlich über regionale Entsorgungsbetriebe



und – bei gefährlichen Abfällen – über zertifizierte Spezialunternehmen, die nach unserem heutigen Kenntnisstand nicht zwischenstaatlich aktiv sind und somit keine Sonderabfälle von uns grenzüberschreitend entsorgen. Zu den gefährlichen Abfällen gehören im Wesentlichen Monitore, andere Elektronikschrottgeräte und Altchemikalien. Den Elektronikschrott führen wir über zertifizierte Entsorgungsunternehmen einer Demontage und anschließenden Verwertung zu. Andere gefährliche Abfälle entstehen nur in Kleinmengen und werden durch die Entsorgungsunternehmen ebenfalls ordnungsgemäß behandelt.

Die Abfallentsorgung und die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Vorschriften werden von unseren Umweltmanagementbeauftragten bzw. den HSE-Managern der Unternehmensbereiche koordiniert und überwacht. Unterstützung erhalten sie dabei von weiteren Mitarbeitern vor Ort.

Über die dokumentierten Abfälle, Emissionen und Abwässer hinaus verursachen wir im Rahmen unserer normalen Geschäftstätigkeit keine wesentlichen weiteren Abfälle.

#### Abfälle Deutschland\* Wesentliche Standorte

in t	2011	2012
Abfall zur Verwertung**	715	734
Papier**	514	435
Metalle	117	98
Holz	146	99
Bauschutt	200	143
Abscheiderinhalte	20	33
Elektro-/Elektronikschrott	48	42
Sonstige gefährliche Abfälle	13	15

\* Angaben basieren zum Teil auf Annahmen und enthalten Schätzungen.

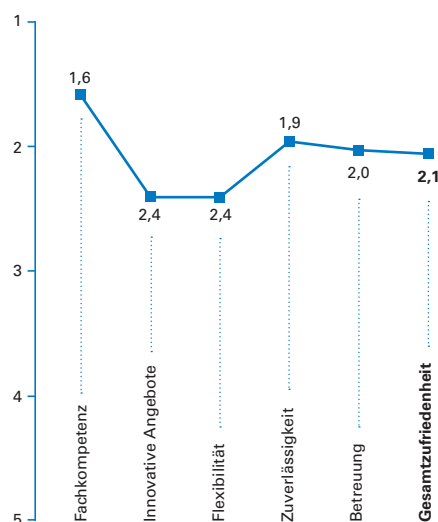
\*\* Basiert auf den Volumenangaben der Entsorgungsbereiche aus 2010 und wurde nicht gewogen.

## GESELLSCHAFT

### WER NICHT FRAGT, BLEIBT ... STEHEN

Um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden, stehen wir in regelmäßigem Austausch mit dieser wichtigen Stakeholdergruppe von TÜV Rheinland. Wenn unser Kunde zufrieden ist, haben wir eines unserer wichtigsten Unternehmensziele erreicht. Erhalten wir kritische Rückmeldung von Kunden, ist dies ein klares Signal, dass es irgendwo in unserem Leistungsspektrum oder in unseren Prozessen noch Verbesserungsbedarf gibt. Der konstruktive Dialog mit unseren Kunden ist für uns letztendlich also immer nutzbringend. Deshalb suchen wir ihn systematisch auch außerhalb des Tagesgeschäfts – zum Beispiel in Form von umfassenden Befragungen, die fast alle unsere Unternehmensbereiche im 2-Jahres-Rhythmus durchführen. Mit Hilfe dieser Befragungen können wir aber nicht nur Verbesserungspotenziale in unseren jeweiligen Leistungsspektren identifizieren und Maßnahmen ableiten – sie sind auch immer eine wichtige Inspirationsquelle für neue Produkt- und Dienstleistungskonzepte.

#### Kundenzufriedenheitsmessung 2012 Darstellung ausgewählter Kriterien



#### Skalenbewertung

(1) sehr gut (2) meistens gut (3) zufriedenstellend  
(4) nicht immer gut (5) problematisch

TÜV Rheinland Industrie Service GmbH

Die jüngste Kundenbefragung des Unternehmensbereichs »Industrie Service« bescheinigt uns, wie schon im Jahr 2010, dass wir im Bereich Fachkompetenz und Zuverlässigkeit weit vorn liegen. Nachholbedarf sehen unsere Kunden unter anderem in der flexiblen Gestaltung unserer Dienstleistungen und in dem Angebot von innovativen Lösungen.

Eine immer bedeutendere Rolle für die Zufriedenheit und das Vertrauen unserer Kunden spielt die Sicherheit ihrer häufig äußerst sensiblen Daten. Um stets einen umfassenden Daten- und Informationsschutz zu gewährleisten, haben wir konzernweit verbindliche Grundregeln und Richtlinien definiert. Diese enthalten strenge Anforderungen an den Einsatz informations- und kommunikationstechnischer Einrichtungen sowie an die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten. Mit unserer Konzerngesellschaft TÜV Rheinland i-sec verfügen wir zudem im eigenen Hause über ein Team ausgewiesener Datenschutz-Spezialisten, die unsere Kunden persönlich und kompetent unterstützen.

Markenstrategie und Corporate Identity sind zwei weitere Faktoren, die unsere Wahrnehmung durch Dritte wesentlich beeinflussen. Beide Bereiche werden deshalb bei TÜV Rheinland zentral gesteuert. Unsere Markenbekanntheit überprüfen wir regelmäßig durch repräsentative Umfragen. Demzufolge ist TÜV Rheinland die bekannteste der drei großen TÜV Organisationen in Deutschland.

### NEUTRALES HANDELN, POSITIVES WIRKEN

Die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit, Sicherheit und Umwelt zu untersuchen, können wir guten Gewissens als unsere Kernkompetenz bezeichnen. In einigen Prüfdienstleistungen von TÜV Rheinland steckt mehr als ein Jahrhundert Erfahrung. Entsprechend ausgereift sind diese im Hinblick auf die Einhaltung von Normen zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit.

Als Dienstleistungsunternehmen ist es für uns im Vergleich zu produzierenden Unternehmen deutlich komplexer, aussagekräftige »Verträglichkeitsanalysen« unserer Dienstleistungen in

Bezug auf Umwelt, Gesundheit und Gesellschaft vorzunehmen. Ungeachtet dieser Schwierigkeit unternehmen wir große Anstrengungen, unsere Prozesse gleichermaßen ökologisch verträglich wie sozial verantwortlich zu gestalten und auf diese Weise die belastenden Einflüsse unserer Geschäftstätigkeit so weit wie möglich zu reduzieren. Dies spiegelt sich nicht zuletzt auch in unseren ehrgeizigen Zielen im Hinblick auf die Senkung von Emissionen und Energieverbrauch wider. So wollen wir beispielsweise durch den verstärkten Einsatz von Ferndiagnose- und E-Learning-Angeboten sowie Videokonferenz-Centern die Anzahl dienstlich bedingter Reisen spürbar senken.

### EIN NEUES ZEICHEN FÜR VERTRAUEN

Für unsere Prüfdienstleistungen, Schulungen und Beratungen bestehen größtenteils keine Produktkennzeichnungspflichten oder gesetzlichen Verwendungsaufgaben, da das Ergebnis der Prüfung meist ein Siegel, Zertifikat oder Gutachten und somit ohne eigene sozioökologische Auswirkungen ist. Allerdings unterliegt die Vergabe besagter Siegel, Zertifikate oder Gutachten selbst hohen Standards, gesetzlichen Normen und regionalen beziehungsweise branchentypischen Sicherheits- und Funktionsstandards, aber auch aktuellen Erkenntnissen der Forschung. Viele unserer Prüfungen dürfen wir nur nach Erwerb eines Befähigungsnachweises und unter regelmäßiger Kontrolle durch eine Akkreditierungsstelle vornehmen.

Um die Einhaltung aller relevanten Normen sicherzustellen und die Integrität der von uns erbrachten Leistungen zu gewährleisten, haben wir frühzeitig ein umfassendes Compliance-System implementiert. Auch unser neues Prüfzeichen kann wesentlich zu einem noch besseren Schutz der Verbraucher beitragen, denn ab dem Jahr 2013 wird es bei TÜV Rheinland weltweit und für jede Art von Prüfung nur noch ein einziges Zeichen geben. Neben der unverkennbaren Optik werden auch neue Funktionen für ein Maximum an Transparenz sorgen: So ermöglicht ein auf unsere Internetplattform Certipedia führender QR-Code in Sekundenschnelle die zweifelsfreie Überprüfung der Aussage, die das Prüfzeichen verspricht.

**NEUES PRÜFZEICHEN**  
Erfahren Sie mehr über  
unser neues Prüfzeichen auf  
Seite 28 in diesem Bericht.

## GEMEINSAM GEHT MEHR

Public-Private-Partnership-Projekte haben sich überall auf der Welt als ein enorm effektives Instrument erwiesen, um entwicklungspolitische Ziele zu erreichen. In ihrem Rahmen entstehen Arbeitsplätze, werden Produktionsabläufe und Lebensbedingungen verbessert oder Türen zu dringend benötigten Technologien geöffnet. Das Erfolgsrezept der PPP-Projekte ist dabei ebenso simpel wie wirksam: Man nehme von jedem das Beste! Denn wo mehrere starke Partner ihre individuellen Stärken bündeln, lässt sich Erstaunliches bewegen.

Zusammen mit gemeinnützigen Einrichtungen oder staatlichen Entwicklungsagenturen, wie beispielsweise der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG), sind wir in Entwicklungs- oder Transformationsländern an verschiedenen PPP-Projekten beteiligt. Dabei bringen wir unser technisches Know-how in eigenem Namen ein, um auf diese Weise zum gesellschaftlichen Fortschritt beizutragen. Dass dieser angestrebte Fortschritt am Ende auch tatsächlich eintritt und bestehen bleibt, wird durch unsere Partnerorganisationen überwacht.

## HELFE MIT SINN UND VERSTAND

Ein weiterer Aspekt unseres gesellschaftlichen Engagements ist die Unterstützung philanthropischer Projekte. Sich für ein konkretes Engagement zu entscheiden ist angesichts der enormen Vielfalt unterstützenswerter Initiativen jedoch alles andere als einfach. Wir legen deshalb großen Wert darauf, dass die geförderten Projekte zu uns passen – sprich die von uns vertretenen Werte verkörpern, einen engen Bezug zu unserer Geschäftstätigkeit aufweisen oder im lokalen Umfeld unserer Standorte beziehungsweise Märkte angesiedelt sind. Gerne engagieren wir uns in Themenfeldern, die die zehn Prinzipien des UN Global Compact betreffen, und unterstützen lokale soziale und kulturelle Projekte.

Projekte und Aktivitäten sind für uns insbesondere dann interessant, wenn sie

- ▲ Bildung und Wissenschaft fördern,
- ▲ die Lebensbedingungen für Menschen verbessern oder ihr Überleben sichern helfen oder
- ▲ der Sicherheit bei Hilfs- und Katastrophen-diensten dienen.

In der Regel kooperieren wir bei unseren Engagements mit gemeinnützigen Hilfsorganisationen. In diesem Zusammenhang ist die Organisation Ingenieure ohne Grenzen e. V. hervorzuheben. Sie plant eigene technische Hilfsprojekte und führt diese vor Ort durch, unterstützt andere Hilfsorganisationen und Bedürftige durch Wissenstransferleistungen bei ingenieurspezifischen Fragestellungen und leistet Forschungs- und Aufklärungsarbeit im Bereich nachhaltiger technischer Entwicklungszusammenarbeit. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter ausdrücklich darin, sich ehrenamtlich in einer der vielen Regionalgruppen der Organisation zu engagieren und sowohl ihr Wissen als auch ihre Zeit in den Dienst der guten Sache zu stellen. Daneben greifen wir Ingenieure ohne Grenzen nun bereits seit mehreren Jahren auch finanziell unter die Arme.

In einer anderen langjährigen Initiative, die vom Auswärtigen Amt und vom Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft ins Leben gerufen wurde, beteiligen wir uns seit 2008 am Wiederaufbau von Schulen in mehreren von starken Erdbeben betroffenen chinesischen Provinzen. Unser Fokus liegt derzeit auf der Provinz Yunnan, wo wir helfen, einsturzgefährdete Schuleinrichtungen neu zu errichten. Nach rund einjähriger Bauzeit konnten wir dort im Dezember 2012 gleich an zwei Schulen die Neueröffnung feiern. Über einen Zeitraum von zwei Jahren stellten wir bis Ende 2012 für die Baumaßnahmen insgesamt rund 240.000 Euro zur Verfügung.

Noch vergleichsweise frisch, aber mit einem Zeithorizont von fünf Jahren ebenfalls langfristig ausgerichtet, ist unsere Patenschaft für die »Thimmaiah Reddy School« in der indischen Metropole Bangalore. Der Aufbau von sanitären Einrichtungen, Trinkwasseranlagen und Klassenräumen läuft bereits auf Hochtouren, wovon sich unser Vorstand International Stephan Schmitt bei seinem Besuch im Oktober 2012

### PPP

steht für Public-Private-Partnership-Projekte. Solche Entwicklungspartnerschaften realisieren wir z. B. mit der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH.



selbst überzeugen konnte. Er nutzte die Gelegenheit zudem, um ein brandneues »Medical Camp« zu eröffnen, in dem sich die Schülerinnen und Schüler kostenlos ärztlich untersuchen lassen können. Zu einem friedlichen und produktiven Lernklima wollen wir darüber hinaus mit der Stiftung von Büchern und der Bereitstellung von Sicherheitspersonal beitragen.

In welche Region man auch schaut: Freiwilligentage gehören in den TÜV Rheinland Gesellschaften praktisch schon zum guten CSR-Ton. Dies gilt auch für unsere Region Greater China, wo im Berichtsjahr insgesamt rund 85 Mitarbei-

ter an einer Baumpflanzaktion bzw. der Säuberung eines öffentlichen Strandes teilnahmen. In anderen Fällen werden aus Freiwilligentagen auch schnell einmal Freiwilligenwochen oder sogar -monate. So beteiligten sich insgesamt 14 unserer Mitarbeiter an zwei Programmen zur Fortbildung von Lehrern in den Provinzen Sichuan und Guangxi. TÜV Rheinland stellte dafür nicht nur seine Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern sorgte auch noch für das leibliche Wohl der Teilnehmer.

Einen festen Platz auf unserer Agenda nehmen seit einigen Jahren auch die Kölner Freiwilligen

## 9 »P« FÜR DIE GUTE SACHE

### ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFTEN

#### Von Türöffnern ...

REACH. Es sind nur fünf Buchstaben, aber sie stellen selbst führende Chemiekonzerne vor Herausforderungen. Die erfolgreiche Bewältigung der Anforderungen dieser europäischen Verordnung zur Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien ist alles andere als ein Spaziergang. Für die zahllosen kleinen Hersteller von Lederwaren und Heimtextilien sowie ihre Zulieferer im indischen Bundesstaat Tamil Nadu ist sie ohne fachkundige Unterstützung ein nahezu unüberwindliches Hindernis.

Gemeinsam mit der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) leistete ein Team von TÜV Rheinland im Rahmen eines PPP-Projektes vor Ort eben diese dringend benötigte Unterstützung. So galt es zunächst einmal, das notwendige Grundwissen über REACH und seine potenziellen Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Unternehmen zu vermitteln. Als wichtige Multiplikatoren fungierten dabei 37 Trainer, die von uns auf die Durchführung von Compliance-Management-Trainings geschult wurden. In umfassenden Trainings machten unsere Experten die Kandidaten REACH-fit und sorgten so dafür, dass ihnen die Tür zu den wichtigen europäischen Absatzmärkten auch weiterhin offen steht.

Vergleichbare Probleme kennen auch die indische Elektronikindustrie und ihre Zulieferer nur allzu gut. Ihre große Herausforderung trägt den Namen HSPM – Hazardous Substance Process Management. Auch in der vermeintlichen Technologie-Hauptstadt Bangalore und der Millionenmetropole Chennai hinken viele Unternehmen den internationalen Standards im Umgang mit gefährlichen Substanzen noch weit hinterher. Dies zu ändern, war das Ziel eines weiteren PPP-Projektes, in dem wir uns 2012 engagierten.

Basis unserer Arbeit war ein Stakeholder-Round-Table, welcher uns nicht nur wertvolle Daten über den aktuellen Compliance-Status lieferte, sondern auch ein Gefühl für die Hürden gab, denen insbesondere kleine Unternehmen bei der Umsetzung zeitgemäßer HSPM-Standards gegenüberstehen. Sensibilisierung und Aufklärung einer möglichst großen Zahl betroffener Unternehmen standen im Zentrum der zweiten Projektphase. Hier erwiesen sich von uns umfassend geschulte lokale Multiplikatoren erneut als wertvolle Unterstützung. Doch auch in Indien gilt: Grau ist alle Theorie. Dass sich einst unüberwindbar geglaubte Hürden mit dem richtigen Wissen und dem Willen zur Veränderung sogar als Sprungbrett entpuppen können, bewiesen wir in der dritten Projektphase

Tage ein. 2012 konnten sich unsere Mitarbeiter dabei für zwei sehr unterschiedliche Projekte anmelden: »Raus aus der Schule – rein in die Berufswelt« und »Gärtnern in der Stadt«. Während wir im erstgenannten Projekt Schülern verschiedener Hauptschulen die Möglichkeit gaben, an diversen Stationen in den Berufsalltag von TÜV Rheinland Mitarbeitern reinzuschnuppern und wertvolle Tipps für die eigene Bewerbung zu ergattern, widmeten sich unsere Freiwilligen im zweiten Projekt der Aufbereitung eines Areals in einem Kölner Gemeinschaftsgarten, dessen Boden von schädlichen Stoffen belastet war. Mit der Integration eines Bewerbertrainings

bzw. einer Arbeitssicherheitsunterweisung in das Tagesprogramm brachten wir dabei der Tradition folgend auch unsere Dienstleistungskompetenz in die Projekte mit ein.

Seit 2009 bieten wir allen unseren Mitarbeitern, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, mit einer interaktiven Online-Plattform im Intranet ein Forum, sich mit Gleichgesinnten über Projekterfahrungen auszutauschen, neue Projekte vorzustellen oder sich für ein eigenes Engagement inspirieren zu lassen.

am Beispiel von zehn ausgewählten Betrieben, die am Ende einer intensiven Vorbereitung sogar ein simuliertes Audit bestanden.

#### ... und Augenöffnern

Ob Wirtschaftswachstum oder Bekämpfung der Armut – viele lateinamerikanische Staaten können für die letzten Jahrzehnte beeindruckende Erfolgsbilanzen vorweisen. Allein ihre Umweltbilanzen vermögen mit dieser positiven Entwicklung noch nicht Schritt zu halten. Dies zu ändern, ist das Ziel einer auf drei Jahre angelegten Kooperation von lokalen Gesellschaften des TÜV Rheinland AG Konzerns mit universitären Einrichtungen und Behörden. Als Multiplikatoren sollen diese künftig mit allen erforderlichen Kenntnissen und Instrumenten ausgerüstet sein, um Industrie und Kommunen in einer Vielzahl lateinamerikanischer Länder bei der Umsetzung sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltiger Energie- und Umweltmanagementsysteme unterstützen zu können.

Den Hebel setzen unsere Experten zunächst einmal dort an, wo er die höchste Wirkungskraft verspricht: in energieintensiven Branchen wie der Öl- und Stahlindustrie, der Landwirtschaft und dem Gebäudesektor. Was zeichnet ein Energiemanagementsystem nach ISO 16001 aus?



Bestanden: Insgesamt 23 Unternehmen haben das REACH-Compliance-Management-System erfolgreich implementiert.

Wie erstellt man eine CO<sub>2</sub>-Bilanz? Was verbirgt sich hinter dem Voluntary Gold Standard? Fragen, auf die interessierte Unternehmen in einer Vielzahl von Seminaren und Workshops kompetente Antworten erhalten. So sollen sie motiviert werden, konkrete Projekte in Angriff zu nehmen. Und wo über Energieeffizienz gesprochen wird, liegt natürlich auch das Thema »Erneuerbare Energien« nicht fern. Entsprechend bildet es einen zweiten Schwerpunkt der Initiative.

# FINANZBERICHT

Wachstumsziele Vermögen  
Wertemanagement Corporate Governance  
Geschäftsbereiche Risikomanagement  
Prognose Betriebsergebnis  
Rahmenbedingungen Erträge  
Chancen Kapital  
Finanzlage Investitionen  
Umsatzentwicklung



**74 KONZERNLAGEBERICHT****74 HIGHLIGHTS****77 RAHMENBEDINGUNGEN**

77 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012

**79 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE**

79 Umsatzentwicklung

81 Ergebnisentwicklung

82 Finanzlage

83 Bilanz- und Kapitalstruktur

84 Investitionen

**84 UNTERNEHMENSSITUATION**

85 Industrie Service

85 Mobilität

86 Produkte

87 Leben und Gesundheit

88 Training und Consulting

89 Systeme

**89 MITARBEITER****91 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND  
CORPORATE GOVERNANCE****92 WERTEMANAGEMENT UND  
GESCHÄFTSRELEVANTE  
UMWELT- UND SOZIALFAKTOREN****93 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT****95 PROGNOSEBERICHT**95 Künftige wirtschaftliche  
Rahmenbedingungen

96 Prognose TÜV Rheinland AG Konzern

**97 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG****98 KONZERNABSCHLUSS****98 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****99 BILANZ****100 KAPITALFLUSSRECHNUNG****101 GESAMTERGEBNISRECHNUNG****102 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG****104 KONZERNANHANG****104 ALLGEMEINE ANGABEN****114 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND  
VERLUSTRECHNUNG****118 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ****128 SONSTIGE ANGABEN****140 WIEDERGABE DES  
BESTÄTIGUNGSVERMERKS****141 ORGANE DES KONZERNS**

# KONZERNLAGEBERICHT

DER TÜV RHEINLAND AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

## HIGHLIGHTS

▲ Der TÜV Rheinland AG Konzern schließt das Geschäftsjahr 2012 erfolgreich mit einem Rekordumsatz ab. Der Konzern festigt seine Marktstellung nach 140-jähriger Unternehmensgeschichte weiter und setzt im Rahmen der neu festgelegten »Strategie 2017« seinen Zukunftskurs konsequent fort.

▲ Die wichtigsten Zahlen und Fakten für das Jahr 2012 auf einen Blick:

- ▲ Der Umsatz inklusive Bestandsveränderung wächst trotz wirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen um 8,1 % von 1.417 Mio. € auf 1.531 Mio. €.
- ▲ Das Betriebsergebnis (EBIT) erreicht 113,2 Mio. € (Vorjahr: 124,0 Mio. €).
- ▲ Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 94,1 Mio. € (Vorjahr: 103,6 Mio. €).
- ▲ Die Umsatzrendite liegt bei 6,1 % (Vorjahr: 7,3 %).
- ▲ Der Umsatzanteil im Ausland beträgt 2012 50,6 %, der Mitarbeiteranteil 59,5 %.

▲ In 2012 wurden das Leitbild und die Unternehmensstrategie überarbeitet und an die künftigen Anforderungen angepasst.

Unter dem Motto »Wir« beschreibt das neue Leitbild die Unternehmensidentität und die Ziele von TÜV Rheinland: »Wir wollen der weltweit beste nachhaltige und unabhängige Dienstleistungskonzern für Prüfung, Inspektion, Zertifizierung, Beratung und Training sein.« Das Leitbild bildet einen internationalen Handlungsrahmen für alle Mitarbeiter, gibt Orientierung für das persönliche Handeln und stellt die Kultur und die Ziele des Unternehmens dar.

Ergänzend wurde die Strategie 2017 definiert, in der die Ausrichtung sowie die Unternehmensziele für die nächsten Jahre festgelegt werden. Profitables Wachstum und konsequente Kundenorientierung bilden hierbei die wesentlichen Grundlagen: In den

nächsten fünf Jahren plant TÜV Rheinland die Mitarbeiterzahl auf 32.000 auszubauen und einen Umsatz in Höhe von 2,7 Mrd. € zu erwirtschaften.

Ein wichtiger Teil der Strategie 2017 für die kommenden Jahre ist auch die Erweiterung des Portfolios durch wertschaffende Akquisitionen. Dr.-Ing. Manfred Bayerlein betont: »Schwerpunkte unserer Investitionen liegen in den kommenden Jahren unter anderem im Industriegeschäft. Dabei wird die fortschreitende Industrialisierung in vielen Schwellenländern ein wichtiger Entwicklungstreiber sein. Außerdem werden wir in die Bereiche IT-Fortbildung und Zertifizierung investieren.«

▲ Im Januar 2013 wurde das neue Prüfzeichen von TÜV Rheinland offiziell in den Markt eingeführt. Das Prüfzeichen signalisiert höchste Qualität bei der Prüfung von Produkten, Dienstleistungen, Systemen und Prozessen. Es steht für das Unternehmen als Ganzes. Um eine bessere Wiedererkennung für Kunden und Endverbraucher zu erzielen, wird künftig das neue Prüfzeichen verwendet.

▲ Internationaler Expansionskurs – TÜV Rheinland wächst weiter:

▲ Ein wesentlicher Wachstumsschwerpunkt liegt 2012 im Geschäftsbereich Training und Consulting: Die TÜV Rheinland Akademie GmbH übernahm zum 1. Juli 2012 den renommierten IT-Schulungsanbieter The Campus GmbH Center of Competence (Campus) mit Sitz in Düsseldorf. Das 1984 gegründete Unternehmen mit über 100 Mitarbeitern an 19 Standorten gehört zu den größten Anbietern beruflicher internationaler IT-Trainings in Deutschland mit Premium-Trainingspartnerschaften namhafter Hard- und Softwareanbieter und führt jährlich über 600 IT-Schulungen mit mehr als 40.000 Teilnehmern durch. In 2012 trägt Campus mit 10,1 Mio. € zum Konzernumsatz bei.

In diesem Zusammenhang ist auch die Integration des Geschäftsbetriebs der e/t/s Didaktische Medien GmbH im Februar 2012 in den Geschäftsbereich Training und Consulting zu nennen. Das auf komplexe elektronische Trainingsformate spezialisierte Unternehmen stärkt die strategische Ausrichtung im Bereich Workplace Learning Solutions.

Mit diesen gezielten Akquisitionen wird eine sinnvolle Ergänzung des TÜV Rheinland Schulungsportfolios im IT-Bereich erreicht.

- ▲ Prof. Dr. Jürgen Brauckmann, Unternehmensbereichsleiter Mobilität von TÜV Rheinland, wurde in der im April 2012 abgehaltenen Verwaltungsratsitzung der Société Européenne de Contrôle Technique Automobile S.A. (SECTA) einstimmig zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt. Ende 2011 hatte TÜV Rheinland bereits die Aktienmehrheit an dem französischen Fahrzeugüberwacher mit Sitz in Courbevoie erworben. Damit wird SECTA ab dem zweiten Quartal voll in den TÜV Rheinland AG Konzern einbezogen und trägt einen Umsatz in Höhe von 10,7 Mio. € bei.

Das 1992 gegründete Unternehmen betreibt mit 61 Mitarbeitern ein Franchisepartner-Netzwerk, das über 800 Pkw-Prüfstellen umfasst.

- ▲ TÜV Rheinland Rail Sciences, Inc. (RSI) übernahm im Januar 2012 den Geschäftsbetrieb der in Pittsford (New York/USA) ansässigen Rail Safety Consulting (RSC). RSI ist eines der führenden Beratungsunternehmen der Bahnindustrie, das sich auf den Einsatz hochanalytischer Verfahren für den Schienenverkehr spezialisiert hat. Der neu erworbene Betrieb verfügt über die Expertise, um alle relevanten Prüfungen zum Thema Sicherheit im Schienentransport abzudecken. 2012 erwirtschaftete RSC einen Umsatz von 2,2 Mio. €.
- ▲ Zu Jahresbeginn wurde die TÜV Rheinland Cambodia Co., Ltd. mit Sitz in Phnom Penh, der Hauptstadt von Kambodscha, gegründet. Diese neue Gesellschaft dient der Akquisition von Projekten, der Marktbeobachtung sowie dem Ausbau von Marktanteilen im südostasiatischen Raum.

- ▲ Auch im Geschäftsjahr 2012 erweiterte TÜV Rheinland sein internationales Angebot an Prüfzentren:

- ▲ In Japan errichtete TÜV Rheinland ein neues Prüflabor für Photovoltaik- und Energiespeichersysteme mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 4,5 Mio. € und 25 neuen Arbeitsplätzen. Der Schwerpunkt des in Osaka gelegenen Prüflabors mit einer Grundfläche von 2.500 Quadratmetern liegt auf der Prüfung von wiederaufladbaren Energiespeichersystemen, wie z. B. Lithium-Ionen-Batterien und Superkondensatoren für verschiedene Anwendungen, sowie von Produkten im Bereich Solartechnologie. Mit dem neuen Prüflabor unterstreicht TÜV Rheinland seine globale Investitionsstrategie hinsichtlich des Aufbaus einer umfassenden Prüfinfrastruktur für Erneuerbare Energien, wie Solar, Windkraft und Brennstoffzellen sowie der Bereitstellung von Dienstleistungen im Bereich Elektromobilität.

- ▲ Mit Investitionen in Höhe von 2,6 Mio. € reagierte TÜV Rheinland auf die steigende Nachfrage der türkischen Industrie nach Qualitäts- und Stoffprüfungen für Exportprodukte. Auf einer Grundfläche von 750 Quadratmetern verfügt das neue Softlines-Labor in der Türkei über Geräte für die chemische Prüfung anorganischer und organischer Stoffe, für die Durchführung von Lebensmittelkontakttests sowie über Anlagen für textilphysikalische Prüfungen, Farbechtheits- und Brennbarkeitsprüfungen.

- ▲ Im März 2012 wurde das siebte Prüflabor für Photovoltaikmodule von TÜV Rheinland im südkoreanischen Gyeongsan eröffnet. Dieses Labor ist das erste in Südkorea, das nach internationalen Standards betrieben wird. An der Errichtung war neben der Yeungnam University auch das südkoreanische Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft beteiligt. Mit Investitionen in Höhe von 1,5 Mio. € setzt TÜV Rheinland einen weiteren Meilenstein zum Ausbau seiner Position als weltweiter Branchenführer bei der Prüfung der Sicherheit von Solarmodulen.



- ▲ TÜV Rheinland setzte mit der Eröffnung eines neuen Labors in Gurgaon, Indien, die Erweiterung seiner weltweiten Kapazitäten für Softlines-Prüfungen fort. Die Investition für das 1.500 Quadratmeter große Labor belief sich auf rund 1 Mio. €. Weitere 1,5 Mio. € wurden in die Labore in Bangalore und Tiruppur investiert. Das globale Netzwerk der Softlines-Labore von TÜV Rheinland umfasst nunmehr Testeinrichtungen in neun Ländern und bietet Kunden den Vorteil, Prüfdienstleistungen aus einer Hand für weltweite Märkte in Anspruch nehmen zu können.
- ▲ Um Umwelt und Ressourcen im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit zu schonen und Schadstoffe zu vermeiden oder zu reduzieren, engagiert sich TÜV Rheinland in verschiedenen Projekten:
  - ▲ Im Januar 2012 rief TÜV Rheinland die neue Dienstleistung »Green Product Certification« ins Leben. Das »Green Product«-Zertifikat stellt eine eigenständige, freiwillige Zertifizierung dar, welche die Einhaltung verschiedener Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit gewährleistet. Ausgezeichnete Hersteller können ihre Produkte als sicher, nachhaltig, energiesparend und umweltfreundlich positionieren. Die ersten Kunden stammen aus dem IT-Sektor. Eine Ausweitung auf weitere Produkte des Konsumgüterbereichs ist geplant.
  - ▲ Als eines der ersten Unternehmen unterzeichnete TÜV Rheinland im Februar 2012 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Der Kodex umfasst 20 Nachhaltigkeitskriterien mit ausgewählten Leistungsindikatoren zu Ökologie, sozialen Aspekten und Fragen der Unternehmensführung. Anhand dieser Indikatoren geben Unternehmen Auskunft über ihre Nachhaltigkeitsstrategien und -ziele sowie über die dafür vorhandenen Regeln, Prozesse und Anreizsysteme. Zusätzlich werden Informationen zur Einhaltung der Arbeitnehmer- und Menschenrechte, zur Nutzung natürlicher Ressourcen und zu ökologischen Standards entlang der gesamten Wertschöpfungskette gefordert. Als Prüfdienstleister hat TÜV Rheinland den Anspruch, sichere, wirtschaftliche und nachhaltige Lösungen im Zusammenspiel von Mensch, Technik und Umwelt zu entwickeln.
- ▲ Die TÜV Rheinland Energie und Umwelt GmbH aus dem Geschäftsbereich Industrie Service wurde im Juni 2012 vom American National Standards Institute (ANSI) nach ISO 14065 akkreditiert. Die Akkreditierung erlaubt, Treibhausgasinventare von Unternehmen (sogenannte Corporate Carbon Footprints) zu verifizieren sowie Emissionsminderungsprojekte zu validieren und zu verifizieren. Die TÜV Rheinland Energie und Umwelt GmbH ist das erste europäische Unternehmen, das diese ANSI-Akkreditierung erhalten hat. Mit dieser Maßnahme baut TÜV Rheinland seine Position im Klimaschutz um ein weiteres wichtiges Dienstleistungsprodukt aus.
- ▲ Das starke Bevölkerungswachstum in São Paulo (Brasilien) überlastet die Infrastruktur der Stadt. Die Folge sind informelle Siedlungen, sogenannte Favelas, in denen schwierige hygienische Bedingungen, hervorgerufen durch mangelnde Wasser- und Elektrizitätsversorgung sowie fehlende Abfallentsorgung, herrschen. Um den Lebensstandard in den Favelas zu erhöhen, initiierte die Stadtverwaltung von São Paulo ein Urbanisierungsprogramm (São Paulo Slums Urbanization Program), das im Jahr 2005 zum größten in Lateinamerika wurde. Ziele sind der Ausbau der Infrastruktur und der Anschluss aller Haushalte an die Strom- und Wasserversorgung. TÜV Rheinland Ductor unterstützt die Wohnungsbaugesellschaft SEHAB mit der Übernahme des Prozess- und Kostenmanagements, wie z. B. aktuell im Rahmen des Urbanisierungsprogramms »Paraisópolis« in São Paulo.
- ▲ TÜV Rheinland ist zum fünften Mal in Folge einer der Top-Arbeitgeber in Deutschland: Die Studie »Top-Arbeitgeber Deutschland 2012« bescheinigt ein hervorragendes und modernes Personalmanagement. Überzeugen kann TÜV Rheinland speziell bei den Kriterien Karrieremöglichkeiten sowie Training und

Entwicklung. Seit 2003 werden in Deutschland jährlich Unternehmen mit einer hochwertigen Personalstrategie und -praxis ausgezeichnet, die besonders jungen Akademikern gute Arbeits- und Karrierebedingungen bieten. 2012 wurden 118 Unternehmen branchenübergreifend bewertet.

- ▲ Am 17. Oktober wurden die Sieger des ÖkoGlobe 2012 prämiert. Der ÖkoGlobe ist der erste international anerkannte Umweltpreis für die Mobilitätsindustrie und prämiert in neun Kategorien wegweisende Innovationen zur nachhaltigen Mobilität. Eine weitere Kategorie zeichnet besondere Persönlichkeiten aus: Hier wurde Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun der ÖkoGlobe für sein Lebenswerk verliehen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und langjährige Vorstandsvorsitzende der TÜV Rheinland AG hat in besonderer Weise dazu beigetragen, zukunftsweisende Technologien zu fördern und ein innovationsfreudiges Klima zu schaffen. Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun sagte nach der Ehrung: »Wenn man heute die preisgekrönten Innovationen sieht, spürt man, was es bedeutet, Ingenieur zu sein – es heißt, nachhaltig das Leben zu erleichtern.« Er ist leidenschaftlicher Ingenieur, der frühzeitig die Globalisierung von TÜV Rheinland eingeleitet hat. Seine Vision, eine wissensgeprägte Prüfgesellschaft, die weltweit Sicherheit und Umweltverträglichkeit von technischen Produkten prüft und zertifiziert, ist nunmehr umgesetzt.

Anlässlich des 70. Geburtstags von Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun im August 2012 würdigt die renommierte Frankfurter Allgemeine Zeitung sein Engagement und ehrt ihn als »Deutschlands obersten Ingenieur«.

## RAHMENBEDINGUNGEN

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012

Das weltwirtschaftliche Wachstum hat sich im Jahr 2012 etwas verlangsamt. Insgesamt stieg das globale Bruttoinlandsprodukt im Durchschnitt um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr (3,9 %). Die Weltwirtschaft stand im Jahr 2012 insbesondere unter dem Einfluss der europäischen Staatsschuldenkrise und der Unsicherheit in

Zusammenhang mit der Finanzpolitik in den Vereinigten Staaten. Die Konsolidierungsbemühungen in den Industrieländern sowie die Unsicherheit der Konsumenten und Investoren über den weiteren Konjunkturverlauf wirkten als dämpfende Faktoren auf das Wachstum der Weltwirtschaft. Darüber hinaus kam es zu einer Abschwächung der konjunkturellen Dynamik in den Schwellenländern. Die Wirtschaft der Schwellenländer war unmittelbar nach der Finanzkrise stark expandiert und fungierte somit als stabilisierendes Element der Weltwirtschaft. Aufgrund der fehlenden Nachfrage aus den Industrieländern sowie binnenwirtschaftlicher Probleme kam es hier allerdings zu einer starken Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums. Dennoch hat sich die Stimmung in den Schwellenländern zum Jahresende wieder etwas verbessert, sodass sich der Indikator für das Weltwirtschaftsklima im vierten Quartal des Jahres 2012 wieder etwas erhöhte. Er liegt aber weiterhin unter seinem langfristigen Durchschnitt.

**USA:** Das Bruttoinlandsprodukt der amerikanischen Volkswirtschaft stieg im Jahr 2012 um 2,3 %, nachdem es im Vorjahr um 1,8 % gewachsen war. Die nordamerikanische Volkswirtschaft befindet sich damit weiterhin auf einem moderaten Wachstumskurs. Insgesamt ist eine Stabilisierung der Immobilienpreise ersichtlich. Die privaten Wohnungsbauinvestitionen verbuchten zudem ein kräftiges Plus, sodass von einer allmählichen Verringerung der strukturellen Probleme am Immobilienmarkt auszugehen ist. Die Verschuldung der privaten Haushalte entwickelte sich rückläufig, gleichwohl stiegen die privaten Konsumausgaben lediglich mäßig an. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt bleibt jedoch weiterhin verhalten. Insgesamt belastet die Unsicherheit über die künftige Wirtschaftspolitik die konjunkturelle Entwicklung in den USA spürbar.

**BRICS-Staaten:** Aufgrund der Präsenz von TÜV Rheinland in den BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) ist die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder für den Konzern von besonderer Bedeutung. Die BRICS-Staaten trugen auch 2012 wegen ihrer dynamischen Entwicklung maßgeblich zur Expansion der Weltwirtschaft bei. In der Gruppe der fünf BRICS-Staaten bildete Brasilien das Schlusslicht in der wirtschaftlichen Entwicklung.

**China:** Die konjunkturelle Dynamik in China hat sich im Verlauf des Jahres 2012 allmählich beschleunigt, wenngleich das Tempo geringer war als im Vorjahr. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nur noch um 7,8 % (Vorjahr: 9,3 %). Der Anstieg des wirtschaftlichen Wachstums ist insbesondere auf eine rasche Zunahme der Industrieproduktion und auf eine beträchtliche Erhöhung der Investitionsrate im Verlauf des Jahres 2012 zurückzuführen. Der drastische Rückgang der Teuerungsrate sorgte zudem für eine Stimulierung der Binnennachfrage. Dämpfende Effekte gingen hingegen vom Außenhandel aus. Vor dem Hintergrund der abnehmenden Expansionsdynamik im Euroraum verlor das chinesische Exportgeschäft im dritten Quartal des Jahres 2012 deutlich an Schwung. Zum Jahresende war jedoch eine Erholung des chinesischen Exportgeschäfts zu beobachten.

**Brasilien:** Die konjunkturelle Dynamik in Brasilien hat sich in der zweiten Hälfte des Jahres wieder etwas beschleunigt, nachdem die wirtschaftliche Entwicklung zuvor von einer konjunkturellen Abschwächung und einer Stagnation des Bruttoinlandsprodukts geprägt war. Der allmähliche konjunkturelle Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte ist insbesondere auf die stärker steigenden privaten Konsumausgaben und Exporte zurückzuführen, wenngleich ein erneuter starker Rückgang der Investitionen zu verzeichnen war. Das brasilianische Bruttoinlandsprodukt stieg insgesamt um 1 % (Vorjahr: 2,7 %).

**Europa:** Im Jahr 2012 verharrte die Wirtschaft im Euroraum aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise in einer Rezession. Das Bruttoinlandsprodukt sank im Jahr 2012 insgesamt um 0,4 %, nachdem es im Vorjahr um 1,4 % gestiegen war. Die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum wurde im Jahr 2012 insbesondere durch Konsolidierungsmaßnahmen, den Schuldenabbau im privaten Sektor und die Unsicherheit über den weiteren Umgang mit der europäischen Staatsschuldenkrise beeinflusst. Die Unsicherheit über das weitere Vorgehen der Wirtschafts- und Finanzpolitik im Hinblick auf die europäische Staatsschuldenkrise führte zu einer rückläufigen Entwicklung der Unternehmensinvestitionen und hatte damit eine belastende Wirkung auf die Wirtschaft im Euroraum. Währenddessen wurde

die europäische Wirtschaft aber weiterhin von einer expansiven Geldpolitik gestützt. Insgesamt verzeichnete der Euroraum eine sehr heterogene Wirtschaftsentwicklung. In den direkt von der Krise betroffenen Ländern war die gesamtwirtschaftliche Produktion weiterhin rückläufig. Insbesondere Spanien, Italien und Portugal verzeichneten einen spürbaren Rückgang ihres Bruttoinlandsprodukts. Demgegenüber leisteten insbesondere Deutschland und Frankreich – wie bereits im Vorjahr – wichtige Wachstumsbeiträge für die europäische Wirtschaft. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich weiterhin verschlechtert, im Verlauf des Jahres 2012 stieg die Arbeitslosenquote kontinuierlich. Besonders kritisch stellte sich die Lage hierbei auf dem Arbeitsmarkt in Spanien dar.

**Deutschland:** Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr weiter verlangsamt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg das Bruttoinlandsprodukt um 0,9 %, nachdem es im Vorjahr noch um 3,1 % gewachsen war. Der Grund für die gegenwärtige Schwächephase ist hauptsächlich in der Schulden- und Vertrauenskrise in Europa zu sehen. Neben der Ungewissheit über das wirtschaftspolitische Vorgehen zur Bewältigung der Krise führt auch das schwache außenpolitische Umfeld zu negativen Wachstumseffekten. Die gesamtwirtschaftliche Erzeugung ist im vierten Quartal des Jahres 2012 deutlich zurückgegangen. Zudem war zum Ende des Jahres eine beträchtliche Verringerung der Exporte zu beobachten. Insbesondere die Hersteller von Investitionsgütern hatten aufgrund der rückläufigen Nachfrage ausländischer sowie inländischer Kunden einen starken Rückgang zu verzeichnen. Infolge der schwächeren Konjunktur hat sich zudem die Lage auf dem Arbeitsmarkt verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Jahr 2012 leicht zu. Im Hinblick auf den Auftragseingang der Industrie wird seit Herbstbeginn jedoch eine leichte Belebungstendenz vernommen, die vornehmlich auf eine anziehende Nachfrage aus den Schwellenländern zurückzuführen ist. Zudem hat sich der ifo-Geschäftsklimaindex im November 2012 erstmals seit sechs Monaten wieder verbessert und zeigte auch im Dezember 2012 weiterhin eine steigende Tendenz.



**Auswirkungen auf das Geschäft:** Der TÜV Rheinland AG Konzern als Dienstleister im Bereich TIC (Testing, Inspection und Certification) bietet seine Produkte und Dienstleistungen branchenübergreifend an. Dementsprechend ist das Unternehmen weitgehend unabhängig von branchenspezifischen Entwicklungen. Dies gilt insbesondere für die Durchführung von gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen. In vielen Geschäftsfeldern gehört TÜV Rheinland zu den Marktführern. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Hauptmärkten Europa, Asien und Amerika ist für TÜV Rheinland zwar von Bedeutung, wegen der branchenmäßigen und regionalen Diversifizierung aber nicht allein bestimmend.

## ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der Abschluss des TÜV Rheinland AG Konzerns wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

### Umsatzentwicklung

Die Konzernumsätze einschließlich der Bestandsveränderungen teilten sich weltweit folgendermaßen auf:

#### Umsätze nach Geschäftsbereichen

in Mio. €	2011	2012
Industrie Service	453	488
Mobilität	336	366
Produkte	372	396
Leben und Gesundheit	51	55
Training und Consulting	160	194
Systeme	127	118
Sonstiges*	-82	-86
<b>Gesamt</b>	<b>1.417</b>	<b>1.531</b>

\* Innenumsätze und zentrale Funktionen.

#### Umsätze nach Regionen

in Mio. €	2011	2012
Deutschland	788*	814*
Europa (ohne Deutschland)	165	171
Asien (inkl. IMEA**)	274	329
Amerika	190	217
<b>Gesamt</b>	<b>1.417</b>	<b>1.531</b>

\* Darin enthalten 57,9 Mio. € Export (Vorjahr: 53,7 Mio. €).

\*\* IMEA: India, Middle East, Africa.

Der TÜV Rheinland AG Konzern erzielte 2012 einen Umsatz (einschließlich Bestandsveränderungen) von 1.531,4 Mio. €; dies entsprach einem Umsatzzuwachs von 114,3 Mio. € bzw. einem relativen Umsatzzuwachs von 8,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der Mehrumsatz wurde mit 73,6 Mio. € überwiegend aus der bestehenden Leistungspalette erzielt. Sowohl die Erweiterung des Konsolidierungskreises in Summe mit 21,9 Mio. € als auch die Währungskursänderungen, die im Jahresvergleich 18,8 Mio. € betragen, wirkten sich positiv auf die Umsatzentwicklung aus.

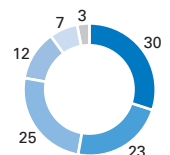
#### Umsatzentwicklung (einschließlich Bestandsveränderungen) in Mio. €

2012	814	717	1.531
2011	788	629	1.417
2010	763	540	1.303
2009	735	446	1.181
2008	708	392	1.100
2007*	641	343	984
2006*	600	302	902
2005*	534	262	796

■ Inland ■ Ausland

\* Nach HGB.

#### Umsätze nach Geschäftsbereichen in %



- Industrie Service
- Mobilität
- Produkte
- Training und Consulting
- Systeme
- Leben und Gesundheit

Das Umsatzwachstum im Inland ist überwiegend organisch begründet, zum Teil aber auch durch Akquisitionen beeinflusst, wie z. B. durch den Erwerb der Campus-Gruppe im Unternehmensbereich Training und Consulting. Im Ausland erzielte der Konzern ebenfalls weitgehend organisches Wachstum. Akquisitionen wie die der bereits Ende 2011 erworbenen TÜV Rheinland AIA Services, LLC in den USA oder die erstmalige Vollkonsolidierung der SECTA S.A. in Frankreich trugen hierzu nur einen kleinen Teil bei. Das Wachstum wurde in allen Regionen generiert.

Der Geschäftsbereich Industrie Service erwirtschaftete erneut den größten Beitrag. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um 35 Mio. € bzw. 7,7 %. Zur Umsatzsteigerung trugen insbesondere die Geschäftsfelder Projektmanagement, Energie und Umwelt sowie Druckgeräte und Werkstofftechnik bei. Der erneute deutliche Anstieg im Geschäftsfeld Projektmanagement ist auf eine anhaltend hohe Nachfrage im Infrastrukturbereich, vornehmlich in Brasilien, zurückzuführen.

Deutliche Umsatzzuwächse verzeichnete auch das in 2012 neu definierte Geschäftsfeld Supply Chain Services, in dem die Organisation und Abwicklung globaler Großprojekte aus den Wachstumsbranchen Öl und Gas, Erneuerbare Energien sowie Infrastruktur gebündelt werden. Zusätzlich dient das Geschäftsfeld zur Sales-Unterstützung.

International wuchs der Geschäftsbereich besonders in den Regionen Südamerika, Greater China und IMEA.

Der Geschäftsbereich Mobilität steigerte seinen Umsatz um 30 Mio. € bzw. 8,9 %. Ausschlaggebend war das dynamische Wachstum in den klassischen Geschäftsfeldern Fahrzeuguntersuchungen, Autoservices und Gutachten sowie Bahntechnik. Der Umsatzzuwachs des Geschäftsfelds Fahrzeuguntersuchungen hing mit der Einbeziehung der SECTA S.A. als vollkonsolidiertes Unternehmen ab April 2012 zusammen. Darüber hinaus wirkten sich im Geschäftsfeld Bahntechnik neben dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der Rail Safety Consulting in den USA auch die starke Geschäftsentwicklung im Inland zu Anfang des Geschäftsjahres positiv aus. Überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielte der Geschäftsbereich Mobilität international daher in den Regionen Westeuropa und Nordamerika.

Der Geschäftsbereich Produkte erhöhte seinen Vorjahresumsatz um 24 Mio. € oder 6,5 %. Das Wachstum basierte – neben positiven Währungseffekten – hauptsächlich auf der gestiegenen Nachfrage nach Prüfdienstleistungen in den Geschäftsfeldern Electrical (Sicherheits- und Qualitätsprüfungen elektrischer Produkte) und Commercial (Prüfung von Komponenten und Elektrowerkzeugen). In den Geschäftsfeldern Solar und Softlines (u. a. Prüfung von Haushaltswaren, Kosmetikprodukten und Textilien) kam es hingegen aufgrund eines schwieriger gewordenen Marktumfelds zu Umsatzrückgängen. Der Zuwachs des Geschäftsbereichs Produkte ergab sich aus der Region Asia Pacific sowie – im Wesentlichen währungsbedingt – auch aus Greater China.

Der Geschäftsbereich Leben und Gesundheit verzeichnete in 2012 insgesamt eine Umsatzsteigerung von 7,8 %, die hauptsächlich auf der

erfreulichen Entwicklung des Geschäftsfelds Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit beruhte. Für den traditionell in Deutschland tätigen Geschäftsbereich gewinnen Auslandsmärkte, wie z. B. in Mittel- und Osteuropa, zunehmend an Bedeutung.

Der Geschäftsbereich Training und Consulting steigerte seinen Umsatz in 2012 mit 34 Mio. € kräftig. Die Umsatzerhöhung hing einerseits mit der Übernahme des IT-Schulungsanbieters The Campus GmbH zum 1. Juli 2012 zusammen. Andererseits ist das in 2012 dynamisch gewachsene Geschäftsfeld Informationssicherheit, das zuvor dem Geschäftsbereich Systeme zugeordnet war, wegen des ausgeprägten Beratungsansatzes im laufenden Geschäftsjahr in die Zuständigkeit des Geschäftsbereichs Training und Consulting übertragen worden. Die Geschäftsfelder Berufliche Bildung, Personalmanagement und Business Consulting wiesen in 2012 stabile Umsätze aus.

Im Geschäftsbereich Systeme sank der Umsatz um 9 Mio. €. Dies ist durch die oben beschriebene Umgliederung des Geschäftsfelds Informationssicherheit in den Geschäftsbereich Training und Consulting bedingt. Bereinigt um diesen Effekt ist der Geschäftsbereich Systeme in den Geschäftsfeldern Zertifizierung von Managementsystemen und insbesondere Customized Services um 11 Mio. € oder 10,2 % gewachsen. International konnte der Umsatz insbesondere in den Regionen Greater China und Asia Pacific gesteigert werden.

Im Inland legten die Unternehmensbereiche mit insgesamt 3,3 % zu. Neben Training und Consulting erzielten insbesondere die umsatzstärksten Bereiche Industrie Service und Mobilität in 2012 wieder stabile Zuwächse, während der Unternehmensbereich Produkte – bedingt durch rückläufige Umsätze im Geschäftsfeld Hardlines (Prüfdienstleistungen für Möbel, Spielzeug und elektrische Produkte) – seinen Vorjahresumsatz nicht erreichte.

Mit 88 Mio. € übertrafen die ausländischen Tochtergesellschaften den Vorjahreswert von 629 Mio. € deutlich um 14 %. Damit wurden bei Berücksichtigung der Exporte aus Deutschland 50,6 % der Konzernleistung im Ausland oder

mit Kunden aus dem Ausland erwirtschaftet. Die Hauptwachstumsträger waren die Regionen IMEA, Nordamerika, Asia Pacific, Greater China sowie Südamerika.

In Westeuropa erhöhte sich der Umsatz um 3,5 %. Das höchste Wachstum erzielte Frankreich – bedingt durch die volle Einbeziehung der SECTA S.A. –, während in anderen Ländern Westeuropas, wie Spanien und Portugal, wegen der Wirtschafts- und Finanzkrise leicht rückläufige Umsätze erzielt wurden.

In Mittel- und Osteuropa stieg der Umsatz weiter an, was wie im Vorjahr insbesondere auf erfreuliche Zuwächse in Polen, in der Ukraine und in Ungarn zurückzuführen ist.

Die Region Asia Pacific wies einen – zum Teil auch währungsbedingt – um 22,2 % gestiegenen Umsatz aus. In allen Ländern dieser Region wurde ein Umsatzwachstum erreicht, wobei neben Japan, Südkorea, Thailand, Indonesien auch die Philippinen besonders hervorzuheben sind.

Die Region Greater China knüpfte mit einer ausschließlich organischen Steigerung des Umsatzes um 16,4 % an die hohen Wachstumsraten vorheriger Jahre an. Zu diesem Anstieg trug – neben positiven Währungseffekten in China und Taiwan – der Bereich Industrie Service bei, während im Bereich Produkte der Umsatz zurückging.

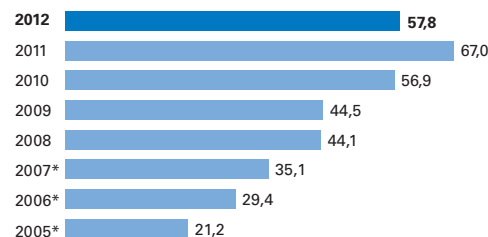
Die Region IMEA wies mit einer Steigerungsrate von 31,5 % die höchste Wachstumsdynamik im Konzern auf. Vor allem die positive Geschäftsentwicklung in den Golfstaaten, in Indien und in Südafrika war hierfür bestimmend.

In Nordamerika wuchs der Umsatz mit 24 % deutlich, was – neben positiven Währungseffekten – zum einen aus dem Zukauf von Rail Safety Services Inc. und zum anderen aus einem Konsolidierungseffekt aus der bereits in 2011 erfolgten Aufstockung der Anteile an der TUV Rheinland AIA Services, LLC resultierte. Darüber hinaus hat ein starkes Industrie-Service-Geschäft in Mexiko zum Umsatzanstieg beigetragen.

Der Umsatz in Südamerika konnte mit 10,8 % wieder deutlich gesteigert werden; währungsbereinigt betrug das Wachstum knapp 20 %. Damit setzt Südamerika erneut die hohe Umsatzdynamik fort. Umsatztreiber in dieser Region war die anhaltend hohe Nachfrage nach Dienstleistungen in den Bereichen Energie und Infrastruktur.

## Ergebnisentwicklung

### Konzernjahresüberschuss in Mio. €



\* Nach HGB.

in Mio. €	2011	2012
<b>Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>171,2</b>	<b>167,2</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 47,2	– 54,0
<b>Betriebliches Ergebnis (EBIT)</b>	<b>124,0</b>	<b>113,2</b>
Finanzergebnis	– 20,4	– 19,1
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>103,6</b>	<b>94,1</b>
Steuern	– 36,6	– 36,3
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>67,0</b>	<b>57,8</b>

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erreichte mit 167,2 Mio. € nahezu den hohen Vorjahreswert von 171,2 Mio. €.

Das betriebliche Ergebnis (EBIT) und das Ergebnis vor Steuern (EBT) lagen mit einer Veränderung von 8,7 % bzw. 9,2 % leicht unter dem Vorjahr.

Die Geschäftsbereiche Industrie Service und insbesondere Systeme übertrafen mit ihren erfreulichen Ergebnissen die Vorjahreswerte. Während die Geschäftsbereiche Mobilität sowie Leben und Gesundheit insgesamt stabile Resultate erzielten, verzeichneten die Geschäftsbereiche Produkte sowie Training und Consulting rückläufige Ergebnisse.



Im Geschäftsbereich Produkte erzielten insbesondere die Geschäftsfelder Solar und Softlines verminderte Ergebnisbeiträge gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsbereich Training und Consulting gingen die Ergebnisse der Geschäftsfelder Business Consulting und Personalmanagement zurück.

Das EBIT insgesamt unterschreitet damit den Vorjahreswert um 10,8 Mio. €.

Während die Regionen Westeuropa, Mittel- und Osteuropa sowie Südamerika in 2012 von den Ergebnismrückgängen besonders betroffen waren, verbesserten sich die Regionen Greater China und Asia Pacific weiter. Insbesondere die nach wie vor spürbaren Folgen der Finanzkrise in einigen Ländern Europas trugen zu dieser Entwicklung bei. Die notwendigen Maßnahmen zur Stabilisierung bzw. Steigerung der Ergebnisse ab 2013 wurden ergriffen und zeigen bereits erste Erfolge.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich der Anteil der bezogenen Fremdleistungen an der Gesamtleistung von 12,8 % auf 13,4 %.

Der Anteil des Personalaufwands nahm von 55,5 % im Vorjahr auf 56,1 % in 2012 nur leicht zu, was – bezogen auf das Umsatzwachstum – mit einer weitgehend proportionalen Erhöhung des Personalbestands um 7,9 % zusammenhing.

Der Anteil der sonstigen Aufwendungen blieb mit 22,2 % gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstant (Vorjahr: 22,1 %).

Die Abschreibungen stiegen – bezogen auf den Umsatz – von 3,3 % im Vorjahr auf 3,5 %.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses resultierte überwiegend aus einem günstigeren Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen sowie weiter verminderten Darlehenszinsen.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 94,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 103,6 Mio. €.

Die Ertragsteuern in Höhe von 36,3 Mio. € (Vorjahr: 36,6 Mio. €) entfielen mit 19,7 Mio. € überwiegend auf das Ausland. Die Steuerquote betrug

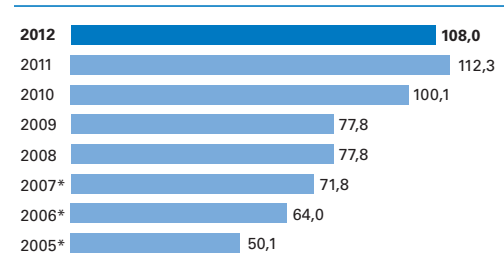
38,5 % nach 35,3 % im Vorjahr; diese Veränderung hing im Wesentlichen mit höheren Ergebnisbelastungen in Auslandsgesellschaften zusammen, für die keine aktivischen Steuerlatenzen gebildet werden konnten.

Der Konzernjahresüberschuss sank dadurch um 13,7 % von 67 Mio. € auf 57,8 Mio. €.

### Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung wurde auf Basis des Konzernabschlusses ermittelt.

#### Brutto-Cashflow in Mio. €



\* Nach H GB.

Der Brutto-Cashflow betrug 108,0 Mio. € und lag mit 4,3 Mio. € leicht unter dem Vorjahr (112,3 Mio. €).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verminderte sich mit 93,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (101,1 Mio. €). Neben einem verminderten Konzernüberschuss führte ein – wachstumsbedingt gestiegenes – Working Capital zu dieser Veränderung.

Die Investitionen (einschließlich der Erhöhung der Rückdeckungsversicherungen) führten nach Berücksichtigung der Anlagenverkäufe 2012 im Saldo zu einem Mittelabfluss von 76 Mio. €, der vollständig aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert wurde.

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit wurden in Summe mehr kurzfristige Bankverbindlichkeiten zurückgeführt als neue langfristige Bankverbindlichkeiten aufgenommen, und es wurde eine Dividende an den Aktionär gezahlt. Daraus ergibt sich ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 22,1 Mio. €.

Die liquiden Mittel zum 31.12.2012 betrugen 88,4 Mio. €; die Finanzverbindlichkeiten wurden auf 128,6 Mio. € gesenkt, sodass die Nettofinanzverbindlichkeiten in Summe 40,2 Mio. € (Vorjahr: 38,5 Mio. €) betrugen.

Der dynamische Verschuldungsgrad, der Auskunft über die Dauer der noch benötigten Zeit zur Tilgung der Finanzverbindlichkeiten gibt, lag (bezogen auf das EBITDA) unter einem Jahr.

Zur Sicherstellung seiner Liquidität verfügt der TÜV Rheinland AG Konzern über umfangreiche kurzfristige und langfristige Kreditlinien, die zum 31.12.2012 nur zu einem geringen Teil in Anspruch genommen wurden.

### Bilanz- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme stieg um 7,7 % oder 103,6 Mio. € auf 1.452 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insgesamt um 65,6 Mio. €. Hauptgründe für den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte sind akquisitionsbedingte Erhöhungen der Geschäfts- oder Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte sowie Investitionen in Sachanlagen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die im Zusammenhang mit Akquisitionen identifizierten immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich in Summe um 24,6 Mio. €; Sachinvestitionen (einschließlich immaterieller Vermögenswerte) von 73,9 Mio. € standen Abschreibungen von 54,0 Mio. € und Nettoabgängen von 8,6 Mio. € gegenüber. In den übrigen Finanzanlagen wirkte sich neben einer Erhöhung der Deckungskapitalanteile um 6,0 Mio. € auch die planmäßige

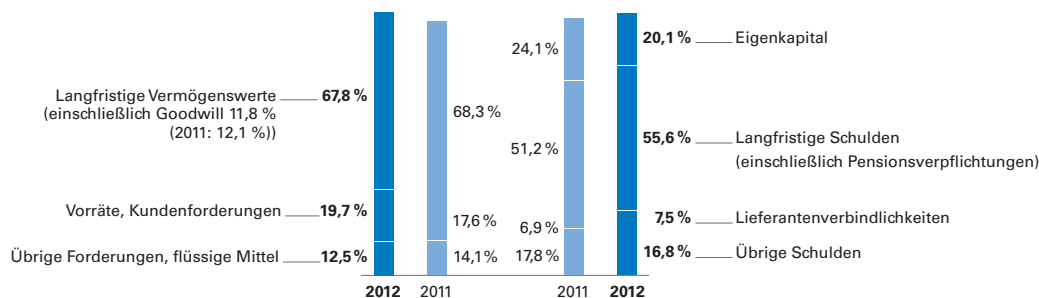
Rückzahlung langfristiger Wertpapiere in Höhe von 4,2 Mio. € aus. Die aktivischen Steuerlatenzen haben sich insbesondere im Zusammenhang mit den deutlich gestiegenen Pensionsrückstellungen um 30,7 Mio. € erhöht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um 38,0 Mio. €, was zum einen auf einer umsatz- und konsolidierungskreisbedingten Erhöhung der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 48,2 Mio. € beruht; zum anderen ergab sich auch eine – hauptsächlich auf Steuererstattungen zurückzuführende – Verminderung der Ertragsteuerforderungen in Höhe von 6,6 Mio. € sowie ein Rückgang der liquiden Mittel um 4,8 Mio. €.

Das Eigenkapital veränderte sich in Summe um 33,5 Mio. € von 325,3 Mio. € auf 291,8 Mio. €. Wesentliche Faktoren dafür waren einerseits die positive Zuführung aus dem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 57,8 Mio. € und andererseits die deutliche Erhöhung der versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 105,4 Mio. €, die aus einer Reduzierung des Rechnungszinses von 5,0 % auf 3,5 % zur Diskontierung von Pensionsrückstellungen resultiert. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 15,6 Mio. €, die an den Aktionär TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. ausgeschüttet wurde, verminderte ebenfalls das Eigenkapital. Weitere Veränderungen, wie etwa negative Effekte aus der Währungsumrechnung sowie positive latente Steuern, wirkten sich in Summe mit 29,7 Mio. € eigenkapitalerhöhend aus.

Damit veränderte sich die Eigenkapitalquote bei gestiegener Bilanzsumme von 24,1 % auf 20,1 %.

### Bilanz- und Kapitalstruktur



Bei Umsetzung einer externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Treuhandmodells »Contractual Trust Agreement« (CTA) würde die Eigenkapitalquote des TÜV Rheinland Konzerns 24,6 % betragen.

Innerhalb der langfristigen Schulden stiegen die Pensionsrückstellungen hauptsächlich wegen des um 150 Basispunkte verminderten Diskontierungssatzes um 100,4 Mio. € auf 656,3 Mio. € deutlich an. Darüber hinaus erhöhten sich auch die langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgrund eines gestiegenen Saldos aus Neuaufnahmen und Tilgungen in Summe um 9,4 Mio. €. Der Anstieg der passivischen Steuerlatenzen um 3,6 Mio. € hing im Wesentlichen mit der Erfassung von steuerlichen Umkehreffekten aus Kaufpreisallokationen zusammen. Die Zunahme der kurzfristigen Schulden um 19,8 Mio. € ergab sich im Ergebnis aus erhöhten kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einerseits sowie aus gesunkenen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten andererseits.

Das langfristig gebundene Vermögen sowie ein Teil der kurzfristigen Vermögenswerte wurden durch langfristiges Kapital finanziert (Deckung der langfristigen Vermögenswerte: 111,5 %).

### Investitionen

Das Investitionsvolumen ohne Unternehmensakquisitionen lag im Geschäftsjahr bei 73,9 Mio. €. Investiert wurde im Wesentlichen in Labore, Software sowie Prüfstellen.

Umfangreiche Investitionen wurden insbesondere in Testlabore für die Bereiche Batterien, Solar und Softlines getätigt. Regionale Schwerpunkte bildeten dabei Asia Pacific, IMEA, Greater China. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Inbetriebnahme des neuen Prüflabors für Photovoltaik- und Energiespeichersysteme KTAC (Kansai Technology Assessment Center) mit einem Investitionsvolumen von 4,5 Mio. € im japanischen Osaka. Darüber hinaus ist die strategisch bedeutende Erweiterung des Labornetzwerks für Softlines und Electrical in den Wachstumsmärkten Indien und der Türkei mit 3,4 Mio. € zu nennen.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag 2012 auf der Vereinheitlichung der Softwarelandschaft im TÜV Rheinland AG Konzern. Das bereits 2011 gestartete Projekt »TÜV Rheinland Workplace« wurde konsequent fortgeführt. Mit der weltweit abgestimmten Einführung von Microsoft-Produkten wird die konzernweite IT-Infrastruktur weiter standardisiert und verbessert, um die internationale Vernetzung innerhalb von TÜV Rheinland weiter voranzutreiben. In 2012 wurden 3,3 Mio. € investiert.

Darüber hinaus wurden weitere Investitionen für die Projekte IPMS (Integrated Project Management System) und ICMS (Integrated Certification Management System) getätigt. IPMS und ICMS sind einheitliche IT-Systemlösungen zur Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette von der Angebotserstellung bis zur Auftragsnachbearbeitung in den Geschäftsbereichen Produkte und Systeme. In 2012 wurde IPMS nach Beendigung einer kurzen Implementierungsphase erfolgreich im TÜV Rheinland AG Konzern eingeführt.

Im Zuge der bereits in den Vorjahren durchgeführten Deregulierung des spanischen Kfz-Prüfmarkts wurde von der TÜV Rheinland Ibérica S.A. weiter in Kfz-Prüfstellen investiert. Einen besonderen Schwerpunkt bildete hierbei auch in 2012 der Großraum Madrid.

### UNTERNEHMENSITUATION

Der TÜV Rheinland AG Konzern festigte seine Stellung als einer der weltweit führenden technischen Dienstleister im TIC-Markt.

Anspruch und Leitidee des Konzerns sind es, der beste nachhaltige und unabhängige Dienstleistungskonzern für Prüfung, Inspektion, Zertifizierung, Beratung und Training zu sein.

Die Mitarbeiter von TÜV Rheinland sind in ihrer Arbeit von der Überzeugung getragen, dass gesellschaftlicher und technischer Fortschritt untrennbar miteinander verbunden sind.

Gerade deshalb ist der sichere und verantwortungsvolle Einsatz technischer Innovationen, Produkte und Anlagen entscheidend.



## Industrie Service

Der Geschäftsbereich Industrie Service knüpfte auch 2012 an die Erfolge der vergangenen Jahre an. Neben den Wachstumstreibern Deutschland und der Region Südamerika zeigten insbesondere die Regionen IMEA, Asia Pacific und Greater China positive Entwicklungen, während das Wachstum in der Region Mittel- und Osteuropa sowie in Nordamerika eher stagnierte.

Das breite Dienstleistungsportfolio des Geschäftsbereichs Industrie Service reicht heute von der klassischen Prüfung von Dampfkesseln, Druckbehältern und Aufzügen bis hin zum ganzheitlichen Projektmanagement und zu branchenspezifischen Lösungsangeboten. Dabei wurde auch 2012 wieder deutlich, dass diese Leistungen sowohl nationale als auch internationale Projektplaner, Bauträger, Investoren, Betreiber und Hersteller überzeugen. Neben der technischen Kompetenz der Experten von TÜV Rheinland sowie deren Kunden- und Marktorientierung ist auch die ständige Optimierung der internen Abläufe und Prozesse das Erfolgsrezept.

Einen Meilenstein erreichte TÜV Rheinland als Dienstleister in der Windindustrie: Die Deutsche Akkreditierungsstelle DAkkS hat den Konzern als Zertifizierungsorganisation für die Typen- und Komponentenzertifizierung von Windenergieanlagen nach der internationalen Norm IEC 61400-22 anerkannt. TÜV Rheinland bietet somit bei der Zertifizierung von Windkraftanlagen den kompletten Service aus einer Hand und verbesserte die Auftragslage 2012 in diesem Sektor bereits entsprechend. Darüber hinaus wurde die Position im Offshore-Markt durch die Ausführung eines umfangreichen Prüfauftrags zur Sicherheit von maritimen Operationen bei der Installation von Windprojekten gestärkt.

Mit neu gewonnenen Großprojekten in den Regionen IMEA und Asia Pacific baute TÜV Rheinland seine Marktpresenz als Prüfdienstleister und Lösungsanbieter für die Öl- und Gasindustrie sowie seinen Kundenstamm für das Risk Assessment international weiter aus. Durch die Abwicklung eines Großauftrags in Taiwan konnte beispielsweise die Position als führender und kompetenter Prüfdienstleister für Betriebssicherheit und

Minimierung von Risiken bei petrochemischen Anlagen gefestigt werden.

Ferner setzte auch die konventionelle Energiewirtschaft 2012 wieder auf die Kompetenz von TÜV Rheinland: Kunden profitierten dabei vom Fachwissen der TÜV Rheinland Mitarbeiter, speziell auch im Umgang mit Hochtemperaturwerkstoffen. Darüber hinaus war der Einsatz von Experten bei neu gewonnenen Aufträgen für nukleare Energieprojekte in Südkorea, Japan und Brasilien gefragt.

Hervorzuheben sind die Fortschritte auf dem Gebiet der Supply Chain und Integrity Services. Hier wurde TÜV Rheinland durch die Deutsche Akkreditierungsstelle DAkkS als Inspektionsstelle für Anlagen, Systeme und Komponenten nach der internationalen Norm EN/ISO/IEC 17020 anerkannt und kann somit seinen Kunden seit 2012 ein erweitertes Leistungsportfolio auf dem gewohnten Qualitäts- und Sicherheitsniveau bieten.

Entwicklungsschwerpunkte bleiben auch 2013 die Weiterentwicklung des Serviceportfolios und hier insbesondere der internationale Ausbau von Dienstleistungen für die konventionellen, nuklearen und Erneuerbaren Energien sowie für die Öl- und Gasindustrie. Die Implementierung von Innovationen wird dabei in allen Bereichen stetig vorangetrieben. Regionale Schwerpunkte der Ausbauaktivitäten werden neben Europa auch die BRICS- sowie die Next-Eleven-Staaten sein.

## Mobilität

Der Geschäftsbereich Mobilität entwickelte sich im Geschäftsjahr 2012 erneut gut. Vor dem Hintergrund des wiederum sehr soliden Inlandsgeschäfts lagen die Prioritäten auf dem Ausbau der Auslandsaktivitäten. Hier wurden in 2012 wichtige Schritte für die Implementierung der Dienstleistungen unternommen.

Zielmärkte für die Vermarktung der Kernkompetenzen von TÜV Rheinland bleiben auch zukünftig Osteuropa, Asien, Afrika und Südamerika. Der dabei verfolgte Ansatz, sowohl organisch in den Regionen zu wachsen als auch durch Akquisitionen Marktanteile zu sichern, wurde 2012 erfolgreich umgesetzt.

Im Bereich Automotive konnte durch die Übernahme eines Ingenieurbüros in Kaufbeuren ein weiterer Schritt in der regionalen Expansion nach Süddeutschland vollzogen werden. Zur Verbreiterung des Serviceportfolios im Bereich Autohaus- und Fuhrparkservice diente der Erwerb eines Dienstleisters aus dem Bereich Automotive aus Düsseldorf. Im Ausland machte sich die Übernahme der Mehrheitsanteile der SECTA S.A., Courbevoie/Frankreich, beim Umsatz und beim Ertrag deutlich positiv bemerkbar.

Durch die Weiterentwicklung der Servicebandbreite im Geschäftsfeld Autoservices und Gutachten wurde eine sehr gute Basis für künftiges Wachstum mit Fokus auf den internationalen Bereich geschaffen. Das Engagement wird sich durch die Konzentration der Ressourcen in Westeuropa, Asien und Südamerika auch im Jahr 2013 fortsetzen.

Das Geschäftsfeld Bahn entwickelte sich in allen operativen Regionen überdurchschnittlich gut. Begleitet durch ein sehr starkes Umsatz- und Ergebniswachstum in Deutschland, nahmen auch die internationalen Aktivitäten in diesem Geschäftsfeld erfreulich zu. Hier zahlen sich bereits die Investitionen der Vergangenheit aus.

Der Bereich Elektromobilität verbuchte 2012 ebenfalls Erfolge. Neben den zahlreichen Trainingsdienstleistungen wurde eine Kooperationsvereinbarung mit einem weltweit führenden deutschen Automobilunternehmen unterzeichnet, die vorsieht, den Ausbau der notwendigen elektrotechnischen Infrastruktur bei Kunden von Elektrofahrzeugen in mehr als 90 Ländern beratend zu begleiten.

Im Rahmen der Dienstleistungserbringung und Zentralbereichsunterstützung wurde seitens der IT eine Reihe von Projekten zur Verbesserung von Prozessabläufen durchgeführt. Darüber hinaus stieß der Geschäftsbereich über seine globalen Geschäftsfeldleiter eine Initiative zur Dokumentation und Harmonisierung der Akkreditierungs-, Verfahrens- und Prozessbeschreibungen an.

Die neue Strategie 2017 definiert die Zielsetzung für die nächsten fünf Jahre. Die Umsetzung der Maßnahmen hat bereits in 2012 mit hoher Priorität begonnen und schafft die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung des Geschäftsbereichs Mobilität in den kommenden Jahren.

### Produkte

Der Geschäftsbereich Produkte wuchs auch in 2012 weiter, wenngleich mit etwas geringerer Dynamik als in den Vorjahren. Die Geschäftsfelder Commercial und Medical wiesen hierbei die höchsten Wachstumsraten beim Umsatz auf. Electrical blieb mit dem größten Umsatzanteil das bedeutendste Geschäftsfeld. TÜV Rheinland behauptete im Geschäftsfeld Electrical 2012 erneut seine Marktführerschaft im Hinblick auf die Anzahl der weltweit ausgestellten CB-Zertifikate im internationalen Zertifizierungsverfahren für elektronische Konsumgüter. Für die aktuellen Markttrends – beispielsweise die Prüfung von 3D-Bildschirmen, LED-Systemen, Wireless-Technologien und Lithium-Batterien – ist das Geschäftsfeld Electrical hervorragend positioniert.

Das Geschäftsfeld Solar/Fuel Cell Technology verzeichnete erstmals seit seiner Markteinführung einen Umsatzrückgang, obwohl TÜV Rheinland in diesem Bereich nach wie vor seine weltweite Marktführerschaft verteidigen und eine deutlich positive EBIT-Rendite erwirtschaften konnte. Die Ursachen für den Umsatzrückgang sind vielschichtig: Wirtschaftskrisen in Europa und Amerika, Reduzierung der Einspeisevergütungen in wichtigen Märkten, asiatische Massenproduktionen mit einem dramatischen Preisverfall bei den Modulen mit der Folge vermehrter Herstellerinsolvenzen im Inland sowie eine schlecht prognostizierbare deutsche Energie- und Klimapolitik.

Mittlerweile werden drei Viertel des Umsatzes im Geschäftsbereich Produkte im Ausland erwirtschaftet, wobei hier die Schwerpunkte auf den Regionen Greater China und Asia Pacific liegen. Am stärksten wachsen jedoch die Regionen IMEA und Südamerika. In Deutschland konnte sich der Geschäftsbereich Produkte auf hohem Niveau als Marktführer behaupten.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag 2012 im weiteren Ausbau des weltweiten Labornetzwerks. Mit einem neuen Softlines-Labor in Istanbul reagierte TÜV Rheinland auf die steigende Nachfrage der türkischen Industrie nach Qualitäts- und Stoffprüfungen für Exportprodukte. In Gurgaon (Indien) wurde in ein 1.500 Quadratmeter großes Softlines-Labor investiert; weitere Softlines-Labore in Bangalore und Tiruppur (Indien) sollen 2013 folgen. Damit umfasst das globale Netzwerk der Softlines-Labore mittlerweile Testeinrichtungen in neun Ländern.

In Dschidda (Saudi-Arabien) eröffnete ein neues Testzentrum für Produkte der Automobilindustrie (Bremsbeläge und Ölfilter) sowie für Haushaltsgeräte, Büroartikel, Beleuchtungsmittel, IT- und Telekommunikationsgeräte. In Zusammenarbeit mit der Universität Yeungnam im koreanischen Gyeongsan wurde ein weiteres Prüflabor für Photovoltaikmodule aufgebaut. Dieses neue Prüflabor ist das erste in Südkorea, das nach internationalen Standards betrieben wird. In Osaka (Japan) konnte in 2012 im Technology Assessment Center auf 2.500 Quadratmetern ein neues Prüflabor für Photovoltaik- und Energiespeichersysteme eingeweiht werden. Hier werden wiederaufladbare Energiespeichersysteme wie zum Beispiel Lithium-Ionen-Batterien und Superkondensatoren geprüft.

In Leek in den Niederlanden wurde ein Testzentrum aufgebaut, das auf Tests und die Zertifizierung von drahtlosen Geräten, elektrischen und elektronischen Produkten, Medizingeräten sowie Telekommunikationsprodukten spezialisiert ist. Das neue Testzentrum ist das einzige akkreditierte Labor in den Niederlanden, das den Einfluss elektrischer Strahlung auf Menschen misst. In Leipzig wurde das Prüfzentrum für persönliche Schutzausrüstung erheblich erweitert und die Laborausstattung modernisiert. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Marktführerschaft in diesem Segment zu erlangen.

Die Gründung der Food-Cert-Alliance, eines Netzwerks von deutschen Analytik-Laboren unter dem Dach von TÜV Rheinland, bietet

unseren Kunden ein einmaliges und flexibles Netzwerk im Lebensmittelbereich, das durch ein neues Prüfsiegel »kontrollierte Lebensmittelqualität« ergänzt wird. Mit dieser Allianz wird TÜV Rheinland im deutschen Lebensmittelmarkt neue Akzente setzen.

Das neue IT-Prozessmanagement IPMS (Integrated Project Management System) zur weltweiten Harmonisierung und Standardisierung der Prüfprozesse und -verfahren wurde nach erfolgreicher Einführung in Deutschland nachfolgend auch in China und in Nordamerika implementiert. Hierdurch werden die Prüfzeiten weiter verkürzt und die hohe Qualität der Prüfungen ist sichergestellt.

»Der Geschäftsbereich Produkte wird sich weiter verstärkt als der führende Dienstleister rund um Energieeffizienz und Nachhaltigkeit positionieren«, betont Prof. Ralf Wilde, Bereichsvorstand Produkte. Beispielhaft sind in diesem Zusammenhang Themen wie Corporate Social Responsibility, Green Services, Klimaschutz und Smart Grid zu nennen.

### Leben und Gesundheit

Der Geschäftsbereich Leben und Gesundheit erreichte im abgelaufenen Jahr seine Umsatz- und Ergebnisziele fast vollständig. Das Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur Verbesserung der Abläufe sowie der Effizienz und Servicequalität wurde im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich abgeschlossen. Zudem begann im vergangenen Jahr die Einführung einer neuen integrierten Standardsoftware, die den Erfolg des abgeschlossenen Projekts abrundet.

Die Dienstleistungen für die Kunden wurden weiter fokussiert: Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz als Hauptarbeitsgebiet sowie die Medical Center Services als ergänzendes Angebot für die Gesundheitsbranche. Diese Geschäftsfelder wurden in Deutschland ausgebaut und international in ausgewählten Zielregionen erfolgreich vermarktet. Hervorzuheben ist im Inland die Eröffnung des ersten Kompetenzzentrums von TÜV Rheinland für integratives Gesundheitsmanagement in Bad Neuenahr. Weitere Projekte in



anderen Regionen sowie neue Verträge mit renommierten Großkunden, die auch international das Angebot nutzen wollen, werden folgen. Großprojekte in Osteuropa und Südamerika konnten bereits erfolgreich begleitet werden. Zahlreiche internationale Projektvorhaben wurden auch in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen Industrie Service und Produkte adressiert.

Im Rahmen der Strategie 2017 bestätigt der Geschäftsbereich seine Wachstums- und Ergebnisse und unterlegt diese mit aussichtsreichen, zunehmend internationalen Projekten. Die Umsetzung hat begonnen und wird im Geschäftsjahr 2013 intensiviert. Der Geschäftsbereich erwartet in 2013 ein stärkeres Wachstum – sowohl in Deutschland als auch international.

#### Training und Consulting

Der Geschäftsbereich Training und Consulting verzeichnete im Geschäftsjahr 2012 mit einem Gesamtumsatz von 194 Mio. € ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Dazu trugen zwei Unternehmensakquisitionen im Trainingsbereich ebenso bei wie ein starkes organisches Wachstum im Bereich Informationssicherheit.

Im Bereich Training wurde, trotz einer anhaltenden Kürzung von staatlichen Förderungen bei der beruflichen Weiterbildung, die Stellung als ein führender bundesweiter Bildungsdienstleister nicht nur behauptet, sondern weiter ausgebaut. Insbesondere das freiwirtschaftliche Seminargeschäft für Firmen- und Privatkunden wuchs auch in 2012 wieder deutlich und konnte Rückgänge im öffentlich geförderten Qualifizierungsgeschäft ausgleichen. Zudem gelang es zu Beginn des Jahres mit der Übernahme des Geschäftsbetriebs der e/t/s GmbH, auf dem immer wichtiger werden Gebiet der Workplace Learning Solutions (WLS), wie E-Learning und Mobile Learning, das Dienstleistungsangebot deutlich zu erweitern.

Mitte 2012 erwarb TÜV Rheinland 100 % der Geschäftsanteile an der The Campus GmbH, einem zertifizierten Anbieter und Marktführer für IT-Seminare und Qualifizierungsprogramme für Softwareprodukte namhafter Hersteller wie Microsoft, Oracle oder Linux. Mit dem Erwerb

von e/t/s und Campus in Verbindung mit den bereits vorhandenen Schulungs- und Beratungsdienstleistungen auf dem IT-Sektor stärkt TÜV Rheinland seine strategische Ausrichtung und sein Dienstleistungsportfolio auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik deutlich.

Im Geschäftsfeld Consulting standen Beratungsprojekte im Telekommunikationssektor, insbesondere die Projektsteuerung beim Aufbau des bundesweiten Digitalfunknetzes für die Polizei sowie für sonstige Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit. Ferner war die Weiterentwicklung des bundesweiten Breitbandatlas, der im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums erstellt wurde, ein Schwerpunktthema.

Auf dem Gebiet der Personaldienstleistungen konnte TÜV Rheinland trotz geänderter Rahmenbedingungen, die durch neue tarifrechtliche Regelungen bei der klassischen Arbeitnehmerüberlassung entstanden sind, seine Marktstellung behaupten und insbesondere im projektorientierten Geschäft der »Engineering Services« Schlüsselaufträge gewinnen.

Im Geschäftsfeld der Informationssicherheit wuchs TÜV Rheinland im Jahr 2012 erfreulich stark und profitabel. Der Umsatz entwickelte sich im Wesentlichen durch große Aufträge der Finanzinformatik positiver als geplant. Erfolge konnten auch auf dem Gebiet »Sicherheit in der Produktion/kritische Infrastrukturen« verzeichnet werden. Für die neue Dienstleistung »Sicherheit in der Cloud« gelang es, wichtige Referenzkunden zu gewinnen.

Im Jahr 2013 hat der deutliche Ausbau des internationalen Geschäfts eine hohe Priorität. Insbesondere der Roll-out von IT-Trainingsdienstleistungen in Schlüsselmärkten wie China und Brasilien sowie der Auf- und Ausbau von beruflichen Bildungszentren in Indien stehen im Mittelpunkt dieser Internationalisierungsstrategie. »Die Erfahrungen und Erfolge als führender Weiterbildungsanbieter in Deutschland bilden eine starke Basis für den Roll-out dieser Dienstleistungen

in den internationalen Märkten«, so Siegfried Schmauder, Bereichsvorstand Training und Consulting von TÜV Rheinland.

### Systeme

Der Geschäftsbereich Systeme erzielte im Geschäftsjahr 2012 – bereinigt um Übertragungseffekte – erneut einen Umsatzanstieg und setzte damit die positive Entwicklung der letzten Jahre fort.

Der Geschäftsbereich bewertet Managementsysteme, IT-Prozesse und Unternehmen nach international anerkannten Standards oder nach individuellen Leistungskriterien. Die Einführung der neuen DIN EN ISO 50001 rief 2012 ein breites Interesse hervor, sodass insbesondere durch die Zertifizierung von Energiemanagementsystemen Zuwächse erreicht wurden. Die Norm unterstützt Unternehmen beim Aufbau von Systemen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz und ihrer energiebezogenen Leistung.

Unter den nicht akkreditierten Services entwickelten sich 2012 die Dienstleistungen im Bereich Nachhaltigkeit, CSR (Corporate Social Responsibility), Servicequalität, Daten- und Informationstechnik weiterhin gut. Vor allem profitierte der Geschäftsbereich von den Erfahrungen durchgeführter CSR-Audits, wie z. B. in China: Ein internationales Projektteam mit Experten aus Asien, Südamerika und Europa definierte einheitliche Strukturen für das globale CSR-Geschäft. Hierzu zählen der Daten- und Informationsaustausch, die Harmonisierung von Arbeitsleitlinien sowie die Optimierung der internationalen Zusammenarbeit. Im Rahmen des Projekts wurden bereits mehrere CSR-Aufträge erfolgreich umgesetzt, wie beispielsweise ein Pilotprojekt zur Absicherung der internationalen Supply Chain der pharmazeutischen Industrie. Ziel ist es, die aufgestellten Strukturen so auszubauen, dass internationale CSR-Audit-Programme innerhalb des globalen Netzwerks von TÜV Rheinland erfolgreich abgewickelt werden können.

Durch die Einführung von ICMS wurden große Fortschritte hinsichtlich Prozessoptimierung und -stabilisierung erzielt: ICMS ermöglicht die internationale Standardisierung von Prozessen,

die Minimierung von Schnittstellen und die Nutzung einer durchgängigen SAP-Plattform, die alle Prozessschritte beginnend bei den Kundenkontakten über die Angebotserstellung und Auditabwicklung bis hin zur Rechnungsversendung abbildet.

Das Projekt ICMS verlief 2012 planmäßig und tritt 2013 mit dem Roll-out in Deutschland, den Niederlanden, China und den USA in eine entscheidende Phase ein. Die Erfahrungen aus der Pilotphase versprechen effektivere und optimierte Prozesse, die zu Qualitätsverbesserungen führen.

Im Jahr 2013 steht die weitere Internationalisierung der Dienstleistungsangebote im Vordergrund. Priorität hat der Ausbau eines globalen Netzwerks, insbesondere für den Vertrieb, um bei internationalen Großkunden und bei Ausschreibungen wettbewerbsfähiger zu sein.

Bei der Entwicklung innovativer Produktideen konnte mit Hilfe des strategischen Marketinginstruments »Blue-Ocean-Methodik« ein großer Schritt gemacht werden. Ein Projektteam entwickelte Ideen zum Ausbau der Geschäftstätigkeiten. Davon wurden zehn Innovationen einem breiten in- und externen Publikum präsentiert und von diesem bewertet. Die Rückmeldungen flossen neben einer systematischen Potenzial- und Implementierungsanalyse mit entsprechend berechneten Business Cases in die Selektion der Konzeptideen ein. Mehrere Dienstleistungen sowie IT-basierte Konzepte weisen hohes Geschäftspotenzial auf und werden in 2013 realisiert. Die Durchführung weiterer internationaler Projekte in den Regionen ist nach erfolgreicher Einführung geplant.

### MITARBEITER

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 sind im TÜV Rheinland AG Konzern insgesamt 18.274 Mitarbeiter (Vollzeit) beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt stieg die Mitarbeiterzahl von 15.961 auf 17.218; im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 7,9 %.

Der starke Personalaufbau insgesamt basiert zum einen auf einem stetigen Zugang in Höhe von 3,8 % in Deutschland und zum anderen – bedingt durch das hohe Umsatzwachstum in Brasilien, China, Indien sowie in den Golfstaaten – auf einem Zuwachs in Höhe von 10,8 % international.

#### Gesamtbelegschaft im Durchschnitt



Nachhaltige Unternehmenskultur wird durch eine wertschätzende Personalarbeit sichtbar und erlebbar. Neben leistungsbezogenen Vergütungssystemen und unternehmensbereichsbezogenen Konditionen wurde daher in Deutschland allen Beschäftigten eine paritätisch finanzierte Berufsunfähigkeitsversicherung angeboten, die von rund 30 % angenommen wurde.

Im Zuge der Unternehmensstrategie 2017 sind die Elemente Bindung, Entwicklung und Gewinnung neuer Mitarbeiter für TÜV Rheinland essentiell. Der konstruktive Dialog mit den Mitarbeitern ist, wie im neuen Leitbild verankert, Kern der Unternehmensphilosophie. Dies wird manifestiert in regelmäßigen und strukturierten Mitarbeitergesprächen, die wiederum die Basis für zukünftige Entwicklungsmaßnahmen bilden. In 2011 wurde darüber hinaus eine weltweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt, deren Teilnahmequote bei 63,1 % lag. Die Analyse der Befragung führte in den Regionen zu rund 500 Verbesserungsmaßnahmen, die überwiegend in 2012 abgeschlossen wurden. Adressiert wurden insbesondere die Themen Kommunikation und Führung. Im Herbst 2013 wird die Mitarbeiterbefragung zum zweiten Mal durchgeführt. Auf Basis der Befragungsergebnisse erfolgen wiederum Verbesserungsmaßnahmen bis hin zur Überarbeitung der Personalentwicklungsmaßnahmen.

Das neue Trainingsmodul »Leadership« fand in 2012 erstmals in Bangkok mit Teilnehmern aus Asien statt. Weiterhin wurde das in Deutschland etablierte Talent-Team-Programm erstmals in Brasilien und Asia Pacific durchgeführt, in

dem Nachwuchsführungskräfte an die Themen Projektarbeit, Führung und Kommunikation herangeführt werden. 2013 folgen weitere Regionen. Das seit zwei Jahren gängige Instrument der Management Performance Evaluation für Führungskräfte wurde in 2012 in überarbeiteter und erweiterter Form erfolgreich eingesetzt.

TÜV Rheinland befasst sich 2013 mit einem weiteren Baustein der Führungskräfteentwicklung und bietet dazu ein Modul an, das sich verstärkt auf die Führungsfunktionen und -fähigkeiten (Coaching Skills) jüngerer Führungskräfte bezieht. Außerdem setzt TÜV Rheinland ein unternehmensbereichsübergreifendes Mentorenprogramm auf, das Führungsfähigkeit und -kultur qualitativ verbessert.

Im Rahmen eines in 2012 gestarteten Projekts prüft TÜV Rheinland notwendige Anpassungen an die Führungsstruktur. Aufgrund der hohen Wachstumsgeschwindigkeit der vergangenen Jahre wird damit eine Harmonisierung der Hierarchieebenen, Stellenbeschreibungen und Funktionen herbeigeführt. Daraus abgeleitet wird eine transparente Fach- und Führungslaufbahn mit abgestimmten Entwicklungsmaßnahmen und konzerneinheitlichen Titelstrukturen.

Eine Stärkung der Arbeitgebermarke ist auch in 2012 erfolgreich gelungen. Neben der Zertifizierung als Top-Arbeitgeber 2012 verbesserte sich TÜV Rheinland in einigen Ranglisten zur Arbeitgeberbeliebtheit bei Ingenieuren. Hochschulkontakte wurden ebenso intensiviert wie Kooperationen, z. B. mit der Deutschen Sporthochschule oder der Sportstiftung NRW. Damit werden gezielt Leistungssportler angesprochen, die nach ihrer Sportlerkarriere in einem vorwiegend technischen Beruf tätig werden wollen. Gleichzeitig werden aus der Kooperation positive Effekte für das betriebliche Gesundheitsmanagement erzielt.

Die Steigerung des Anteils weiblicher Beschäftigter wird auch in 2013 – vor allem in Europa – weiterverfolgt. Hierzu werden neben der Teilnahme am Girls' Day (Berufsorientierungstag für Mädchen, u. a. gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) interne Diskussionsforen genutzt, um mit den Mitarbeiterinnen weitere Verbesserungsmöglichkeiten



bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erörtern.

Mit zahlreichen Angeboten und Aktivitäten engagiert sich TÜV Rheinland für die Chancengleichheit und Förderung von Frauen. Durch eine familienfreundliche Personalpolitik soll ein Umfeld geschaffen werden, in dem Karriere und Familie miteinander vereinbar sind. Dazu zählt in Deutschland zum Beispiel das Projekt »Familie und Beruf« mit Beratung zu Elternzeit und einem Angebot zur Kinderbetreuung.

In 2012 wurden weiterhin die konzeptionellen Voraussetzungen für ein globales Human Capital Managementsystem geschaffen. In einem gemeinsamen Projekt mit den Mitarbeitern aus China und Deutschland war es möglich, eine Vielzahl von chinesischen Personalabrechnungssystemen in einem SAP-System zu bündeln. Mittelfristig kann so auf eine globale und einheitliche Datenbasis und -qualität zugegriffen werden, bei reduzierten IT-Kosten sowie einer höheren Integration in andere SAP-Anwendungen.

## RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND CORPORATE GOVERNANCE

Für ein global agierendes Unternehmen wie TÜV Rheinland sind ein umfassendes Internes Kontrollsystem (IKS) im Umfeld IT-gestützter Geschäftsprozesse, gepaart mit einem effektiven und effizient gestalteten Risikomanagement, unabdingbare Steuerungselemente, die den Rahmen für Führung und Überwachung abstecken. Durch das IKS soll im Wesentlichen die Konformität mit den gesetzlichen Anforderungen und mit TÜV Rheinland-spezifischen Richtlinien sowie den Unternehmenszielen sichergestellt werden.

Daneben zielt das Risikomanagement darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, sodass geeignete Vorsorge-, Kontroll- und Absicherungsmaßnahmen sowie eine proaktive Gegensteuerung eingeleitet werden können. Verantwortlich für die Gestaltung des Risikomanagements ist der Vorstand der TÜV Rheinland AG. Dem deutschen Recht entsprechend sind die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden und des Aufsichtsratsvorsitzenden strikt voneinander getrennt.

Eine Verfahrensanweisung im Management-Rahmenhandbuch sowie eine detaillierte Beschreibung im Planungshandbuch definieren den Risikomanagementprozess. Die Unterlagen sind über das konzernweite Intranet weltweit in mehreren Sprachen verfügbar. Insbesondere wurde in diesem Zusammenhang in der TÜV Rheinland AG ein interdisziplinär zusammengesetzter Risikostab installiert.

Mit mehreren Gesetzesinitiativen wurde in den letzten Jahren eine Verbesserung der Corporate Governance angestrebt. Bereits im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wird im Einklang mit internationalen Standards gefordert, dass vom Vorstand geeignete Maßnahmen getroffen werden müssen, sodass Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig identifizierbar werden. Dieser Anforderung tragen sowohl ein effektives IKS als auch das installierte Risikofrüherkennungssystem von TÜV Rheinland Rechnung. Die Konzernrevision überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsansatzes das IKS der weltweiten TÜV Rheinland-Gesellschaften auf Basis von international anerkannten Prüfungsstandards.

Darüber hinaus werden die gewonnenen Informationen aus der halbjährlichen Risikoberichterstattung der in- und ausländischen Gesellschaften sowie der Bereichsvorstände eingehend analysiert. Basierend auf den in der Matrixorganisation gewonnenen Informationen, erfolgt sodann in aggregierter Form die Zusammenführung zu einem Konzernbericht und dessen Würdigung unter Portfoliogesichtspunkten. Die Risikoabfrage basiert auf TÜV Rheinland-spezifischen Risikoindikatoren. Die unterschiedlichen Risiken lassen sich den Kategorien Markt/Kunde, Prozesse, Mitarbeiter, Finanzen und Sonstiges, z. B. rechtliche Rahmenbedingungen, zuordnen. Die Quantifizierung des Risikos erfolgt anhand der erwarteten Ergebniswirkung, das heißt unter Berücksichtigung der zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit. Zudem bildet die Nennung vorgesehener Maßnahmen einen zentralen Aspekt.

Der Umgang mit Risiken ist weiterhin Bestandteil des laufenden Reportingprozesses. Das Berichtswesen folgt den Anforderungen der Matrixstruktur und berücksichtigt neben einer regelmäßigen Aktualisierung des wirtschaftlichen Ausblicks auch geschäftsspezifische Frühindikatoren. Dies bildet eine wesentliche Basis für die Erkennung von Risikofeldern sowie die Einleitung und konsequente Verfolgung von zielgerichteten Maßnahmen, um mögliche Schäden von TÜV Rheinland abzuhalten. Darüber hinaus werden bedeutende Sachverhalte durch Ad-hoc-Meldungen an den Vorstand kommuniziert.

Das Risikomanagement ist damit integraler Bestandteil der unternehmenseinheitlichen Planungs- und Kontrollprozesse – eingebunden in das Informations- und Kommunikationssystem von TÜV Rheinland. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst. Damit ist das Risikomanagement geeignet, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Der Konzern folgt den Grundprinzipien einer ordnungsmäßigen Corporate Governance, die den rechtlichen und praktischen Rahmen der Leitung und Überwachung des Unternehmens in den Fokus rückt. Insbesondere existiert ein auf Prävention angelegtes professionelles Compliance-Management, das den diesbezüglichen Rahmen für TÜV Rheinland absteckt. Konkret zählen hierzu ein Verhaltenskodex, eine Compliance-Richtlinie, eine Antikorruptionsrichtlinie, eine Sponsoring-Richtlinie sowie eine Helpline für Compliance-Angelegenheiten.

TÜV Rheinland ist überzeugt, dass gute Corporate Governance für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von großer Bedeutung ist und die Implementierung und Einhaltung dieser Leitlinien einen wesentlichen Beitrag zur dauerhaften Festigung des Vertrauens aller Interessengruppen in das Unternehmen leisten.

## **WERTEMANAGEMENT UND GESCHÄFTSRELEVANTE UMWELT- UND SOZIALFAKTOREN**

Der TÜV Rheinland AG Konzern führt im Geschäftsjahr 2012 seine Aktivitäten zur gesellschaftlichen Verantwortung (CSR) weiter systematisch auf der Grundlage der Prinzipien des UN Global Compacts und der IFIA (International Federation of Inspection Agencies) fort.

Das Ziel, der beste nachhaltige und unabhängige Dienstleistungskonzern für Prüfung, Zertifizierung, Beratung und Training zu werden, wurde im 2012 überarbeiteten Leitbild bekräftigt. Die erstmals gesetzten Ziele für den TÜV Rheinland AG Konzern in den Bereichen Klimawandel und Diversity bestimmen die inhaltliche Fortführung des CSR-Programms. Die Entwicklung der beiden Managementsysteme Umwelt und Arbeitssicherheit zu einem integrierten HSE-Management (Health, Safety and Environment) wurde vorangetrieben. Darüber hinaus wird das Compliance-System ausgebaut und es erfolgt eine Vertiefung der Risikoanalyse für das Unternehmen in den Geschäftsfeldern und auf regionaler Ebene.

Daneben identifizierte TÜV Rheinland auch in 2012 neue Geschäftsmöglichkeiten in Bezug auf Nachhaltigkeits- und Umweltthemen. Insbesondere die von der Bundesrepublik Deutschland beschlossene Energiewende macht spezifisches ingenieurwissenschaftliches Know-how und technische Lösungen im Bereich Energie und Energieeffizienz erforderlich. Hier wurde eine Anerkennung als Zertifizierungsorganisation für Windenergieanlagen durch die Deutsche Akkreditierungsstelle erreicht. Darüber hinaus wurde der Markt durch eine Kooperation mit EuroWind ausgebaut, sodass neben Geschäftschancen im europäischen Markt insbesondere in China neue Aufträge erwartet werden. Der Geschäftsbereich Industrie Service profitiert auch weiterhin von einem steigenden Bedarf an emissionsarmen Kraftwerken. Für den Geschäftsbereich Produkte sind Chancen im Bereich Smart Grid Services erkennbar.

Marktchancen ergeben sich im Bereich der Qualitätssicherung und beim dauerhaften verlässlichen Betrieb von Photovoltaikanlagen. TÜV Rheinland eröffnete 2012 zwei neue Prüfzentren in Japan und Südkorea und stärkte somit seine Position als weltweiter Branchenführer bei der Prüfung der Sicherheit von Solarmodulen.

Weitere Geschäftsmöglichkeiten ergeben sich aus der Nachfrage nach Lösungen für Infrastrukturherausforderungen in urbanen Ballungsräumen. Insbesondere in Brasilien, Indien und China werden Infrastrukturprojekte neu aufgenommen oder fortgeführt. So begleitet TÜV Rheinland beispielsweise den Ausbau des öffentlichen Schienennahverkehrs in São Paulo.

Der politische Trend zu Forderungen nach mehr Compliance und Nachhaltigkeitsleistungen der Unternehmen hat sich in 2012 fortgesetzt. Neben der Forderung der EU-Kommission nach einer verbindlichen Berichts- und Offenlegungspflicht bei bestimmten Nachhaltigkeitsindikatoren aus den Bereichen Umwelt und Soziales ist mit der Verabschiedung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex in Deutschland ein nationales Offenlegungsinstrument entstanden. In 2012 bekräftigte die Bundesregierung ihre Unterstützung für den Deutschen Nachhaltigkeitskodex. TÜV Rheinland gehört zu den ersten Unternehmen, die eine Entsprechenserklärung nach dem neuen Transparenzstandard unterzeichnet haben. Dieser Trend eröffnet TÜV Rheinland neue Perspektiven bei der Begleitung und Zertifizierung von Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit und Compliance.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im Rahmen des Risikomanagements werden insbesondere die Chancen und Risiken behandelt, die nicht explizite Bestandteile der Planungen sind.

Wesentliche Positionen ergeben sich aus der globalen Ausrichtung von TÜV Rheinland und betreffen vor allem Kunden und Märkte sowie rechtliche und politische Rahmenbedingungen.

Extern orientierte Chancen sind vor allem mit Dienstleistungsinnovationen in den einzelnen Geschäftsbereichen und -feldern verbunden. Prominente Beispiele hierfür sind neue Dienstleistungen zu den Themen Klimaneutralität, E-Mobility, Supply Chain Services sowie innovative Dienstleistungen für den Photovoltaiksektor. Weitere Potenziale bietet die verstärkte Akquisition von Großaufträgen, etwa die Begleitung von Großanlagen- und Infrastrukturprojekten. Auch hier eröffnen sich zusätzliche Chancen durch die Möglichkeit, Kunden ein umfassendes Paket an Dienstleistungen in einem globalen Netzwerk anzubieten. Hierdurch werden marktbedingte Risiken, etwa durch Regelungsänderungen bedingte Nachfragerückgänge oder die Eintrübung von Sektoren, wie der Photovoltaik, kompensiert.

Bedeutende Chancen sind darüber hinaus in der insgesamt nach wie vor dynamischen Entwicklung der internationalen Märkte zu sehen. Durch die Präsenz in weiter stark wachsenden Märkten wie Brasilien, China und Indien sowie einen kontinuierlichen Ausbau des Dienstleistungsspektrums in Schwellenländern werden weitere Potenziale erschlossen. Gleichzeitig bewirkt die globale Aufstellung einen gewissen Risikoausgleich in Bezug auf konjunkturelle Eintrübungen, die in einzelnen Ländern und Regionen auftreten können.

Neben der Entwicklung auf aktuell bearbeiteten Märkten kommt auch der Durchdringung neuer Märkte eine besondere Bedeutung zu. Hierzu zählt neben weiteren Ländern Asiens auch der Persische Golf. Mit einer Forcierung der M&A-Tätigkeit sollen beide Stoßrichtungen systematisch unterstützt werden. Zielgerichtete Zukäufe bieten durch eine strukturierte Integration weitere Potenziale.



Das insgesamt resultierende, noch stärker den globalisierten Wertschöpfungsketten folgende Netzwerk bildet auch eine der wichtigsten Säulen der Strategie 2017.

Deren Umsetzung geschieht innerhalb der etablierten Matrixstruktur. Durch die institutionalisierte enge Abstimmung zwischen geschäftsspezifischem und regionalem Know-how ergeben sich weitere Chancen, etwa bei der Identifizierung neuer Betätigungsfelder sowie der effektiven und effizienten Bearbeitung von Projekten und Dienstleistungen.

Ferner eröffnet die Komplexitätsreduktion im Sinne eines Lean-Management-Ansatzes in allen Bereichen Potenziale. Hierzu zählt neben Optimierung im Vertriebs- und Verwaltungsbereich insbesondere die Bündelung des operativen Geschäfts sowie die Verwendung einheitlicher, den Kundenwünschen folgender IT-Applikationen. Schließlich können durch ein optimiertes Projektmanagement Risiken bei der Umsetzung von internen und externen Entwicklungs- sowie Großprojekten reduziert werden.

Die Geschäftschancen von TÜV Rheinland, die sich aus der wachsenden Bedeutung von Corporate Social Responsibility weltweit in den Unternehmen ergeben, werden im Kapitel »Wertemanagement und gesellschaftsrelevante Umwelt- und Sozialfaktoren« dargestellt.

Relevante Risiken sind naturgemäß zunächst mit Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen verbunden. Durch Liberalisierungsschritte können sich in Märkten Herausforderungen durch steigenden Wettbewerbsdruck ergeben. Zu nennen ist hier etwa Spanien für die Geschäftsbereiche Industrie Service und Mobilität. Andererseits eröffnen sich dadurch auch zusätzliche Möglichkeiten, überregional zu operieren. In Deutschland zeigen die Geschäftsbereiche Industrie Service und Mobilität, dass eine gezielte Markt- und Serviceoffensive in gesättigten Märkten geeignet ist, in einem Verdängungswettbewerb erfolgreich zu bestehen.

Risiken können sich sowohl aus eigenem unternehmerischen Handeln als auch durch externe Faktoren ergeben; so wird im Falle von

Brustimplantaten der französischen Gesellschaft Poly Implant Prothèse (PIP) TÜV Rheinland – im Zusammenhang mit durchgeführten Konformitätsbewertungsverfahren nach der europäischen Richtlinie für Medizinprodukte zur CE-Kennzeichnung – als Benannte Stelle erwähnt. PIP hat TÜV Rheinland fortgesetzt getäuscht, indem PIP bei der Herstellung der Implantate ein Silikongel verwendet hat, das für diesen Zweck nicht zugelassen war. Unmittelbar nach Bekanntwerden dieses Betrugsfalls hat TÜV Rheinland seine Zertifikate zurückgezogen und geht zudem juristisch gegen PIP vor. In 2012 wurden – gerichtlich und außergerichtlich – Ansprüche geltend gemacht. Diese Ansprüche sind nach Rechtsauffassung von TÜV Rheinland unbegründet, da ein haftungsauslösendes Verhalten nicht vorliegt.

In Deutschland kann sich neben allgemeinen konjunkturellen Risiken eine Freistellung von Bildungsleistungen von der Umsatzsteuer nachteilig auf den Bereich Berufliche Bildung auswirken. Risikokompensierend wirken Potenziale aus einer noch stärkeren Verschränkung von vertrieblichen und administrativen Prozessen nach der Akquisition der Campus-Gruppe. Darüber hinaus bestehen Chancen durch zusätzliches Wachstum in definierten Auslandsmärkten.

Generelle Unwägbarkeiten bestehen hinsichtlich der Stabilität von internationalen Finanzsystemen und der möglichen Auswirkungen auf die Konjunktur. Diesbezüglich wirkt der hohe und weiter steigende Umsatzanteil des Auslandsgeschäfts risikoinduzierend. Dies gilt auch für politische Instabilitäten, wie sie derzeit etwa im Nahen und Mittleren Osten auftreten. Auch die fortschreitende Konsolidierung der TIC-Branche, verbunden mit Preis- und Margendruck sowie einer Wettbewerbsverschärfung, stellt eine fortlaufende Herausforderung dar.

In Mittel- und Osteuropa stehen ambitionierten Wachstums- und Renditezielen nach wie vor vergleichsweise schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen gegenüber, denen mit strategischen und operativen Veränderungen begegnet wird. Gleichwohl birgt ein derartiger Veränderungsprozess das Risiko zumindest temporär abschmelzender Margen.

Mit der ausgeprägten geschäftlichen und regionalen Diversifizierung von TÜV Rheinland sowie einem systematischen Risikomanagement können die angesprochenen Risiken beherrschbarer gemacht bzw. in ihren ungewollten Auswirkungen abgeschwächt werden. Aufgrund der Integration des Risikomanagements in das Managementinformationssystem von TÜV Rheinland findet die Risikosteuerung mit entsprechender Gewichtung durchgängig in allen Gesellschaften und Geschäftsbereichen sowie auf Konzernebene statt.

Der Vorstand hat den Risikostab installiert, dem die Fachbereiche Controlling, Finanzen, Revision, Recht, Qualitätsmanagement, Compliance und Versicherungen angehören. Dieser ist damit beauftragt, eine Analyse und Bewertung der einzelnen Chancen und Risiken vorzunehmen. Mit gezielten Maßnahmen wird frühzeitig und umfassend gegengesteuert, um die Risiken zu minimieren und Chancen zu verstärken. Dies betrifft neben Markt-, Kunden- und Wettbewerbsthemen insbesondere interne Prozesse (beispielsweise Integrationsaufgaben nach erfolgten M&A-Transaktionen) und den Bereich Personal, etwa in Bezug auf das Thema Fachkräftemangel. Eine laufende Maßnahmenverfolgung sowie eine unterjährige Aktualisierung der Chancen- und Risikoberichte sind obligatorisch.

Dem Liquiditätsrisiko begegnet TÜV Rheinland mit einem aktiven Finanzmanagement, dessen oberstes Ziel die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften ist. Konkret zählen hierzu ein systematisches Working-Capital- sowie Treasury-Management. Letzteres umfasst insbesondere die Umsetzung von Cash Pooling und Inhouse Banking. Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

So weit wie möglich werden Risiken durch den Abschluss von Versicherungen abgesichert, um ihre finanziellen Folgen bis auf einen definierten Selbstbehalt zu minimieren.

## PROGNOSEBERICHT

### Künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Erholung der weltwirtschaftlichen Entwicklung wird im Jahr 2013 allmählich einsetzen. Die Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds IWF erwarten ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 3,5 %. Im Hinblick auf die Staatsschuldenkrise im Euroraum ist zu erwarten, dass sich die Lage an den Finanzmärkten langsam wieder entspannen wird. In den Industrieländern werden von der Geldpolitik weiterhin Impulse für die Konjunktur ausgehen, da die Zinsen voraussichtlich auf einem extrem niedrigen Niveau verbleiben werden. Eine dämpfende Wirkung wird im Jahr 2013 jedoch weiterhin von der Finanzpolitik ausgehen, die aufgrund der Konsolidierungsbestrebungen im Euroraum und des geplanten Defizitabbaus in den Vereinigten Staaten stark kontraktiv ausgerichtet sein wird. In den Vereinigten Staaten ist für das Jahr 2013 mit einer sukzessiven Verbesserung der Vermögenssituation der privaten Haushalte sowie mit einer weiteren Stabilisierung der Immobilienpreise zu rechnen. Eine dämpfende Wirkung wird jedoch von den geplanten Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen zur Haushaltskonsolidierung ausgehen. In der Tendenz ist für die Konjunktur in den Vereinigten Staaten jedoch ein leichter Aufwärtstrend zu erwarten. Für die Schwellenländer wird aufgrund einer zunehmend expansiveren Geldpolitik mit einer Beschleunigung des wirtschaftlichen Wachstums im Verlauf des Jahres 2013 gerechnet. Insgesamt wird die weltwirtschaftliche Erholung im Prognosezeitraum weiter voranschreiten, wenngleich sie in den einzelnen Wirtschaftsräumen stark unterschiedlich verlaufen wird.

Die europäische Konjunktur wird sich im Jahr 2013 allmählich wieder stabilisieren. Dafür spricht zum einen die Verbesserung der Stimmung der Unternehmen zum Ende des Jahres 2012. Zum anderen wird aufgrund der jüngsten Konsolidierungserfolge eine Verringerung der Unsicherheit im Hinblick auf den weiteren Fortgang der europäischen Staatsschuldenkrise erwartet. Das Budgetdefizit wird im Jahr 2013 aufgrund der Konsolidierungsbemühungen spürbar

sinken. Gleichwohl wird für den Euroraum ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,2 % erwartet. Dämpfende Effekte für die Konjunktur werden im Jahr 2013 insbesondere von der Finanzpolitik ausgehen, die weiterhin eine deutlich restriktive Ausrichtung aufweisen wird. Die ungünstigen Finanzierungsbedingungen in einigen Ländern lassen einen Rückgang der Unternehmensinvestitionen erwarten. Ferner bewirken die zurückgehenden Reallöhne eine schwächere Nachfrage nach Konsumgütern. Zudem wird für das Jahr 2013 mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote gerechnet. In Spanien, Italien und Portugal wird sich die Rezession voraussichtlich fortsetzen.

Für das Jahr 2013 wird für Deutschland eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von lediglich 0,6 % erwartet. Das wirtschaftliche Wachstum bewegt sich damit wie im Vorjahr auf einem relativ niedrigen Niveau. Als Gründe für diese Entwicklung sind zum einen die Verlangsamung der Weltkonjunktur und zum anderen die teilweise schweren Anpassungsrezessionen im Euroraum zu nennen. Trotz der ansonsten günstigen Rahmenbedingungen, die u. a. durch ein niedriges Zinsniveau gegeben sind, ist daher zunächst mit einer Schwächeperiode zu rechnen. Erste Anzeichen deuten jedoch auf eine langsame Erholung der deutschen Wirtschaft hin, die von einem voraussichtlich moderaten Wachstum der Weltwirtschaft getragen wird. Die Beruhigung der Finanzmärkte sowie ein erwarteter Anstieg der privaten Konsumausgaben werden die deutsche Konjunktur aller Voraussicht nach positiv beeinflussen. Zudem werden die Exportchancen von den Unternehmen wieder positiver eingeschätzt. Nachdem wichtige Indikatoren für Deutschland wie der ifo-Geschäftsklimaindex sich im Laufe des Jahres erheblich verschlechtert hatten, hat sich das Geschäftsklima zum Jahresende wieder stabilisiert. Insgesamt werden die Geschäftsperspektiven nun eher positiv eingeschätzt. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Abschwächung wird sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2013 leicht verschlechtern und die Arbeitslosenquote voraussichtlich auf 7,2 % steigen. Nachdem der staatliche Gesamthaushalt im Jahr 2012 annähernd ausgeglichen war, ist für das Jahr 2013 aufgrund der wirtschaftlichen Schwächephase

mit einem spürbaren Defizit zu rechnen. Die Defizitquote wird im Jahr 2013 schätzungsweise bei etwa 0,5 % liegen. Insgesamt hängen diese Einschätzungen jedoch im erheblichen Maße von der Beherrschbarkeit der europäischen Schuldenkrise und der damit einhergehenden nachhaltigen Beruhigung der Finanzmärkte ab.

### Prognose TÜV Rheinland AG Konzern

Der TÜV Rheinland Konzern erwartet vor dem Hintergrund eines weltweit wieder leicht ansteigenden Wirtschaftswachstums im Jahre 2013 eine Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung. Szenariobetrachtungen zeigen, dass auch bei einer nicht erwarteten krisenhaften Entwicklung wie im Jahre 2009 das Portfolio des TÜV Rheinland robust genug ist, um auch in diesem Fall keine wesentlichen Umsatz- und nur leichte Ergebnismrückgänge zu verzeichnen.

In diesem Umfeld wird für das laufende Jahr 2013 ein ähnlich hohes Umsatzwachstum wie im vergangenen Jahr 2012 eingeplant. Das Jahresergebnis soll wieder ansteigen, ebenso wie die Mitarbeiterzahl.

Der Geschäftsbereich Industrie Service erwartet ein hohes Umsatzwachstum, das zwar überwiegend durch das internationale Geschäft, aber auch durch den soliden Heimatmarkt Deutschland getrieben wird. Dieser setzt die positive Entwicklung auf dem bestehenden hohen Niveau fort. Die Fokusbranchen bleiben weiterhin Energie, Öl, Gas und Infrastruktur. Die höchste Wachstumsdynamik wird in Asia Pacific, IMEA und den Amerikas erwartet.

Der Geschäftsbereich Mobilität wird leicht unterdurchschnittlich wachsen. In Deutschland wird in allen Geschäftsfeldern das solide Wachstum fortgesetzt. Stärkeres Umsatzwachstum wird im gesamten Asien durch die in Betrieb genommenen Prüflabore erwartet. Außerdem entwickelt sich das Geschäftsfeld Bahntechnik positiv in IMEA und Nordamerika.

Für den Geschäftsbereich Produkte wird nach einem schwächeren Vorjahr ein höheres Umsatzwachstum erwartet. Dieses gilt für das Geschäft in Deutschland, aber insbesondere für die



internationalen Regionen. Hier werden die Laborzugänge in der Region IMEA einen deutlichen Beitrag leisten. Neben angestammten Geschäftsfeldern, wie Solarprüfungen und Softlines, werden Dienstleistungen in den Innovationsfeldern Drahtloskommunikation, LED und Smart Grid wieder für zusätzliches Wachstum sorgen. Die weltweite Einführung der neuen Prozesssteuerungssoftware wird fortgesetzt.

Der Geschäftsbereich Leben und Gesundheit plant für 2013 ein weiter anziehendes Geschäftsvolumen. In Deutschland gilt dies sowohl für das Kerngeschäft Arbeitsschutz/Gesundheitsmanagement als auch für Medical Center Services.

Die internationalen Umsätze werden stärker ansteigen – zum einen in Europa, aber auch weltweit mit zunehmend geschäftsbereichsübergreifender Beteiligung an Großprojekten des Anlagenbaus und der Infrastruktur.

Der Geschäftsbereich Training und Consulting wird im laufenden Jahr wieder deutlich wachsen. Dieses gilt für sämtliche Geschäftsfelder. In Deutschland tragen auch die Akquisitionen des Vorjahres dazu bei.

Der Anteil des internationalen Geschäfts wird sich deutlich erhöhen. In allen Regionen werden die Wachstumsraten höher liegen als in Deutschland.

Der Geschäftsbereich Systeme, der auf die akkreditierten und nicht akkreditierten Zertifizierungen von Managementsystemen fokussiert ist, erwartet ein etwas niedrigeres Umsatzwachstum im Vergleich zum Vorjahr. Das gilt sowohl für Deutschland als auch für Mittel- und Osteuropa, Greater China und Asia Pacific. Im Vordergrund stehen die bewährten Standards, aber auch neuere, wie Lieferkettenmanagement, Lebensmittelsicherheit und Energiemanagement. Auch die nicht akkreditierten Services wie Mystery Shopping, Compliance und Servicequalität werden weiter zulegen.

Die neue Prozessstandardsoftware wird weltweit auf der Grundlage einheitlicher Prozesse zum allseitigen Vorteil eingeführt.

## EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es liegen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf des Konzerns haben.

### Vorstand

[Dr.-Ing. Manfred Bayerlein](#)

Vorsitzender

[Thomas Biedermann](#)

Personal und Arbeitsdirektor

[Ulrich Fietz](#)

Finanzen und Controlling

[Volker Klosowski](#)

Technologie

[Stephan Schmitt](#)

International

# KONZERNABSCHLUSS

DER TÜV RHEINLAND AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS BERICHTSJAHR 2012

## Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang	2011	2012
<b>Umsatzerlöse</b>	(10)	<b>1.417.790</b>	<b>1.528.900</b>
Bestandsveränderungen	(10)	-751	<b>2.472</b>
Bezogene Fremdleistungen		-181.826	<b>-205.772</b>
<b>Betriebsleistung</b>		<b>1.235.213</b>	<b>1.325.600</b>
Personalaufwand	(11)	-786.537	<b>-858.624</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(12)	-47.231	<b>-54.018</b>
Sonstige Aufwendungen	(13)	-312.616	<b>-339.564</b>
Sonstige Erträge	(14)	35.208	<b>39.790</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>124.037</b>	<b>113.184</b>
Zinserträge		17.377	<b>16.637</b>
Zinsaufwendungen		-37.957	<b>-36.211</b>
Übriges Finanzergebnis		188	<b>462</b>
<b>Finanzergebnis</b>	(16)	<b>-20.392</b>	<b>-19.112</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>103.645</b>	<b>94.072</b>
Ertragsteuern	(17)	-36.626	<b>-36.248</b>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>67.019</b>	<b>57.824</b>
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der TÜV Rheinland Aktiengesellschaft		63.932	<b>52.986</b>
Anteile anderer Gesellschafter	(18)	3.087	<b>4.838</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	(19)	<b>1.827</b>	<b>1.514</b>

**Bilanz**

in T€	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	210.303	<b>238.834</b>
Sachanlagen	(21)	404.138	<b>409.198</b>
Übrige Finanzanlagen	(25)	265.539	<b>267.976</b>
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(26)	12.151	<b>11.014</b>
Aktive latente Steuern	(17)	28.489	<b>59.163</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>920.620</b>	<b>986.185</b>
Vorräte	(27)	11.729	<b>20.019</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	226.134	<b>266.036</b>
Ertragsteuerforderungen	(28)	12.463	<b>5.888</b>
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(28)	84.367	<b>85.526</b>
Flüssige Mittel	(29)	93.157	<b>88.369</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>427.850</b>	<b>465.838</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>1.348.470</b>	<b>1.452.023</b>
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital		35.000	<b>35.000</b>
Kapitalrücklage		23.802	<b>23.802</b>
Übrige Rücklagen		255.616	<b>217.223</b>
Anteile anderer Gesellschafter	(18)	10.853	<b>15.744</b>
<b>Eigenkapital</b>	(31)	<b>325.271</b>	<b>291.769</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(32)	555.865	<b>656.302</b>
Übrige langfristige Rückstellungen	(33)	13.479	<b>14.948</b>
Langfristige Verbindlichkeiten	(34)	107.363	<b>119.113</b>
Passive latente Steuern	(17)	13.489	<b>17.082</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>690.196</b>	<b>807.445</b>
Kurzfristige Rückstellungen	(33)	64.778	<b>72.518</b>
Ertragsteuerschulden	(34)	24.990	<b>26.480</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(34)	92.423	<b>109.313</b>
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(34)	150.812	<b>144.498</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>333.003</b>	<b>352.809</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.348.470</b>	<b>1.452.023</b>



### Kapitalflussrechnung\*

in T€	2011	2012
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>67.019</b>	<b>57.824</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	47.231	54.018
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	147	0
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-2.066	-3.867
Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	1.291	5.652
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-98	1.400
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-9.335	-4.645
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-11.528	-33.268
Veränderung der Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen	8.395	16.059
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>101.056</b>	<b>93.173</b>
Auszahlungen für Investitionen in		
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-71.971	-73.944
Finanzanlagevermögen	-19.033	-19.963
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften (abzgl. übernommener Zahlungsmittel)	-10.486	-7.129
Einzahlungen aus Abgängen von		
immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.419	7.243
Finanzanlagevermögen	13.579	17.831
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften (abzgl. abgegebener Zahlungsmittel)	2.395	0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-83.097</b>	<b>-75.962</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-12.000	-15.600
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-2.047	-3.420
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	19.345	24.700
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-32.329	-27.800
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-27.031</b>	<b>-22.120</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands</b>	<b>-9.073</b>	<b>-4.908</b>
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	1.310	120
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	100.920	93.157
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>93.157</b>	<b>88.369</b>

\* Zusätzliche Angaben siehe Anhang, Tz. (39).

**Gesamtergebnisrechnung**

in T€	2011	2012
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-19.194	-105.375
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)	-27	214
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-1.761	-5.344
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges)	-493	-302
Latente Steuern	6.223	32.734
<b>Sonstiges Konzernergebnis</b>	<b>-15.252</b>	<b>-78.073</b>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>67.019</b>	<b>57.824</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>51.767</b>	<b>-20.249</b>
Davon entfallen auf:		
Gesellschafter der TÜV Rheinland Aktiengesellschaft	49.055	-22.644
Anteile anderer Gesellschafter	2.712	2.395

## Eigenkapitalveränderungsrechnung\*

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
<b>Stand 01.01.2011</b>	<b>35.000</b>	<b>23.802</b>	<b>214.805</b>
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	51.296
Gezahlte Dividende	0	0	-12.000
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	-489
Minderheitentransaktionen	0	0	-928
Übrige Veränderungen	0	0	0
<b>Stand 31.12.2011/01.01.2012</b>	<b>35.000</b>	<b>23.802</b>	<b>252.684</b>
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-17.302
Gezahlte Dividende	0	0	-15.600
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	-148
Minderheitentransaktionen	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>35.000</b>	<b>23.802</b>	<b>219.634</b>

\* Zusätzliche Angaben siehe Anhang, Tz. (31).



Sonstige übrige Rücklagen			Eigenkapital vor Minderheiten	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Veränderung aus der Währungs- umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)	Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges)			
<b>5.543</b>	<b>-10</b>	<b>-231</b>	<b>278.909</b>	<b>9.738</b>	<b>288.647</b>
-1.887	-17	-337	49.055	2.712	<b>51.767</b>
0	0	0	-12.000	-2.047	<b>-14.047</b>
-129	0	0	-618	376	<b>-242</b>
0	0	0	-928	74	<b>-854</b>
15	0	-15	0	0	<b>0</b>
<b>3.542</b>	<b>-27</b>	<b>-583</b>	<b>314.418</b>	<b>10.853</b>	<b>325.271</b>
-5.248	118	-213	-22.645	2.394	<b>-20.251</b>
0	0	0	-15.600	-3.420	<b>-19.020</b>
0	0	0	-148	5.610	<b>5.462</b>
0	0	0	0	0	<b>0</b>
0	0	0	0	307	<b>307</b>
<b>-1.706</b>	<b>91</b>	<b>-796</b>	<b>276.025</b>	<b>15.744</b>	<b>291.769</b>

# KONZERNANHANG

FÜR DAS BERICHTSJAHR 2012

## ALLGEMEINE ANGABEN

### (1) Grundlagen

Der TÜV Rheinland Konzern ist ein international führender Dienstleistungskonzern, der seine Serviceleistungen in den Geschäftsbereichen Industrie Service, Mobilität, Produkte, Leben und Gesundheit, Training und Consulting sowie Systeme anbietet. Das Leistungsspektrum umfasst die Bereiche Beraten, Testen, Zertifizieren und Ausbilden.

Die TÜV Rheinland Aktiengesellschaft (AG) mit Sitz in 51105 Köln, Am Grauen Stein, Deutschland, ist als Mutterunternehmen des Konzerns im Handelsregister beim Amtsgericht Köln unter der HRB-Nr. 23392 eingetragen.

Der Konzernabschluss des TÜV Rheinland Konzerns wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von kapitalmarktorientierten Unternehmen in der Europäischen Union angewendet werden müssen, und den zusätzlich gemäß § 315a HGB zu beachtenden Vorschriften aufgestellt. Der Vorstand der TÜV Rheinland AG hat den Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2012 am 18. März 2013 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Berichtswährung ist Euro, die Berichtseinheit lautet T€.

### (2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der TÜV Rheinland AG, Köln, 51 inländische (Vorjahr: 47) und 81 ausländische (Vorjahr: 78) Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die TÜV Rheinland AG über die direkte oder indirekte Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf andere Weise die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt.

Darüber hinaus wurden 2 ausländische (Vorjahr: 3) Gemeinschaftsunternehmen entsprechend den Anteilen am Kapital sowie 1 ausländisches assoziiertes Unternehmen (Vorjahr: 1) unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis wurde durch die erstmalige Einbeziehung von 4 inländischen und 3 ausländischen verbundenen Gesellschaften erweitert. Diese Zugänge betreffen 3 Unternehmenserwerbe, 1 Neugründung sowie 3 erstmalige Einbeziehungen bisher aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierter Gesellschaften. Der Konsolidierungskreis wurde durch Verschmelzung um 1 ausländisches Unternehmen vermindert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in Tz. (43) mit der angewandten Konsolidierungsmethode aufgelistet. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes des Konzerns als Bestandteil des Anhangs wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### (3) Unternehmenserwerbe

Mit Wirkung zum 1. Juli 2012 wurden innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns 100 % der Anteile an The Campus GmbH Center of Competence (einschließlich 2 vollkonsolidierter Tochterunternehmen) erworben. Das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf ist ein Anbieter zertifizierter IT-Trainings für User, Professionals, Experts und Management. Der Kaufpreis belief sich auf T€ 9.952 und wird in 4 zinstragenden Tranchen bar entrichtet. Die anschaffungsbezogenen Nebenkosten betrugen T€ 386. Sie wurden als Aufwand der Periode erfasst.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 4.429 aktiviert. Der zum 1. Juli 2012 entstandene Goodwill beträgt T€ 7.848.

Mit dem Unternehmenserwerb soll der – insbesondere internationale – Aus- und Aufbau des IT-Trainingsgeschäfts verstärkt werden.

Im Konzernabschluss wurden für den Zeitraum 1. Juli 2012 bis 31. Dezember 2012 Umsätze der The Campus GmbH Center of Competence (einschließlich 2 vollkonsolidierter Tochterunternehmen) in Höhe von T€ 10.140 sowie ein Ergebnis in Höhe von T€ 305 berücksichtigt. Hätte der Erwerbszeitpunkt am Anfang der Berichtsperiode gelegen, wären Umsätze von T€ 19.086 sowie ein Ergebnis von T€ 339 realisiert worden.

Zudem wurde mit Wirkung zum 1. April 2012 die Beherrschung an der Société Européenne de Contrôle Technique Automobile S.A. (SECTA), Courbevoie, erlangt und die Gesellschaft somit erstmalig vollkonsolidiert, nachdem bereits in 2011 die Kapitalanteile von 35,1 % auf 50,51 % aufgestockt worden waren. Die Akquisition dient dem zielgerichteten Ausbau unseres Engagements in einem der bedeutendsten Automobilmärkte Europas. Im Rahmen der Neubewertung der vor der Erstkonsolidierung gehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert (T€ 9.671) wurde eine positive Differenz von T€ 4.475 erzielt. Im Konzernabschluss wurden für den Zeitraum 1. April 2012 bis 31. Dezember 2012 Umsätze in Höhe von T€ 10.707 sowie ein Ergebnis in Höhe von T€ 1.361 berücksichtigt. Hätte der Erwerbszeitpunkt am Anfang der Berichtsperiode gelegen, wären Umsätze von T€ 14.190 sowie ein Ergebnis von T€ 1.831 realisiert worden.

Die Vermögenswerte und Schulden der in 2012 erworbenen Gesellschaften stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

#### (4) Konsolidierungsgrundsätze

##### (a) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inkl. Zweckgesellschaften), die von dem Mutterunternehmen, der TÜV Rheinland AG, beherrscht werden. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um hieraus Nutzen zu ziehen. Dies wird regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob die Möglichkeit zur Beherrschung vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Beherrschungsmöglichkeit auf die TÜV Rheinland AG übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschungsmöglichkeit endet. Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Konzernunternehmen werden eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines »Impairment Test« für den übertragenen Vermögenswert genommen. Die Ansatz- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

in T€	Campus Gruppe		SECTA S.A.	
	vor Erwerb	nach Erwerb	vor Erwerb	nach Erwerb
Langfristige Vermögenswerte	643	4.938	2.126	13.504
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	37	37	3.182	3.182
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	6.237	6.237	2.288	2.288
Langfristige Verbindlichkeiten	443	1.803	752	4.507
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.306	7.306	3.024	3.024



**(b) Assoziierte Unternehmen**

Zum Abschlussstichtag wurde 1 Unternehmen, auf welches die TÜV Rheinland AG maßgeblichen Einfluss ausüben kann, in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen (Vorjahr: 1). Für dieses assoziierte Unternehmen kam die Equity-Methode nach IAS 28 zur Anwendung.

**(c) Gemeinschaftsunternehmen**

Als Gemeinschaftsunternehmen gelten Unternehmen, die unter gemeinschaftlicher Führung von mindestens zwei Gesellschaftern stehen. Die TÜV Rheinland AG bilanziert die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31 mittels der Quotenkonsolidierung. Sämtliche in der Anteilsbesitzliste der Tz. (43) ausgewiesenen Kapitalanteile entsprechen wie im Vorjahr den Stimmrechtsanteilen.

**(5) Währungsumrechnung**

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da es sich bei den ausländischen Tochtergesellschaften um selbständig operierende Unternehmen handelt, gilt als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Entsprechend werden Bilanzposten grundsätzlich zum Mittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Der Ansatz von Aufwands- und Ertragsposten erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen werden erfolgsneutral behandelt und unter den übrigen Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen entwickelten sich wie folgt:

	Abschlussstichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2011	31.12.2012	2011	2012
Brasilianische Real (BRL)	2,416	<b>2,695</b>	2,322	<b>2,513</b>
Chinesische Renminbi Yuan (CNY)	8,149	<b>8,212</b>	8,991	<b>8,137</b>
Japanische Yen (JPY)	100,117	<b>113,611</b>	110,775	<b>102,909</b>
US-Dollar (USD)	1,294	<b>1,318</b>	1,392	<b>1,291</b>
Neue Taiwan-Dollar (TWD)	39,193	<b>38,287</b>	40,981	<b>38,173</b>
Hongkong-Dollar (HKD)	10,051	<b>10,219</b>	10,835	<b>10,014</b>
Südkoreanische Won (KRW)	1.490,141	<b>1.411,372</b>	1.542,389	<b>1.449,814</b>

**(6) Ansatz- und Bewertungsgrundlagen**

Die Abschlüsse der TÜV Rheinland AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der konzerneinheitlich geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen. Sie sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die Vermögenswerte und Schulden sind in der Bilanz entsprechend ihrer Fälligkeit in langfristig – bei Fälligkeiten über einem Jahr – und kurzfristig gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren – d. h. nach Aufwandsarten – gegliedert. Dabei werden alle im Berichtsjahr zur Leistungserstellung entstandenen Aufwendungen den erzielten Erträgen gegenübergestellt. Der Tatsache, dass Aufwendungen und Erträge

nicht zwangsläufig in demselben Berichtsjahr anfallen, wird über die Methodik der Bestandsveränderungen Rechnung getragen, indem unfertige Leistungen zu Herstellungskosten der Berichtsperiode zugeordnet werden.

Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften und werden, sofern die Kriterien erfüllt sind, gemäß IAS 18.20 i. V. m. IAS 11.22 ff. nach der »Percentage-of-Completion-Methode« (PoC-Methode) vereinnahmt. Umsatzerlöse werden überwiegend erfasst, wenn das Risiko aus der Leistung auf den Kunden übergeht. Ferner erfolgt die Vereinnahmung von Umsatzerlösen entsprechend dem Fertigstellungsgrad der Aufträge.

**Geschäfts- oder Firmenwerte** werden gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich auf Anzeichen einer Wertminderung analysiert, wobei die Impairment Tests auf Basis geschäftswerttragender zahlungsmittelgenerierender Einheiten («Cash-Generating Units») durchgeführt werden. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten des TÜV Rheinland Konzerns sind entsprechend dem Management Approach die einzelnen Geschäftsbereiche (Industrie Service, Mobilität, Produkte, Leben und Gesundheit, Training und Consulting sowie Systeme).

Grundlage für die Berechnung des erzielbaren Betrags ist der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Dieser ergibt sich mit Hilfe der »Discounted-Cash-Flow-Methode« (DCF-Methode) aus den Daten der genehmigten Mittelfrist- bzw. Strategieplanung des Managements. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der funktionalen Währung der jeweiligen erworbenen ausländischen Einheit geführt.

Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung ertragswirksam vereinnahmt.

**Entgeltlich erworbene übrige immaterielle Vermögenswerte**, wie z. B. Software und Akkreditierungen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte Vermögenswerte, wie vertragliche Kundenbeziehungen, Markenrechte und Wettbewerbsverbote, werden, sofern die Kriterien des IFRS 3 und des IAS 38 erfüllt sind, als erworbene immaterielle Vermögenswerte bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

**Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte**, wie z. B. Software oder Entwicklungsprojekte, werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt, wenn sie die Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllen. Die Herstellungskosten umfassen

die direkt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern diese gemäß IAS 23 zu aktivieren sind. Forschungskosten werden als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt linear über eine Dauer von 3 bis 20 Jahren. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Die Bilanzierung von **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Fremdkapitalkosten, sofern diese gemäß IAS 23 zu aktivieren sind), vermindert um planmäßige oder außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Gebäude und Gebäudekomponenten werden längstens über 80 Jahre, die übrigen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens über 3 bis 15 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Inland bei Zugang in einen Jahressammelposten eingestellt. Die Abschreibung dieses Sammelpostens erfolgt zu je 1/5 im Jahr seiner Bildung und in den folgenden 4 Jahren. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Soweit bei wirtschaftlicher Betrachtung die Mehrheit der Chancen und Risiken bei **gemieteten oder geleasteten Sachanlagen** auf den Mieter (Leasingnehmer) übergeht, sind diese Posten nach IAS 17 in der Bilanz des Leasingnehmers nach IFRS zu aktivieren, und eine entsprechende Verbindlichkeit für das Finanzierungsleasing ist zu passivieren.

Mietverträge, bei denen bei wirtschaftlicher Betrachtung nicht die Mehrheit der Chancen und Risiken bezüglich der gemieteten Vermögenswerte übergeht, werden als »Operating-Leasing« klassifiziert.

Die TÜV Rheinland Grundstücksgesellschaft Nürnberg mbH & Co. KG und die TÜV Rheinland Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG wurden gemäß IAS 27 i. V. m. SIC 12 als Leasing-Zweckgesellschaften aufgrund mehrheitlich getragener Risiken bzw. mehrheitlich übernommener Chancen für den IFRS-Konzernabschluss der TÜV Rheinland AG klassifiziert.

Ausgehend von der Kategorisierung des IAS 39 werden **finanzielle Vermögenswerte** als »Kredite und Forderungen«, »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« und »Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte« klassifiziert; die Bewertungskategorie »Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte« kommt innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns nicht zur Anwendung. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Abschlussstichtag. Die Erstbewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Markttübliche Käufe werden einheitlich zum Handelstag bilanziert. Der TÜV Rheinland Konzern hat von der Fair-Value-Option keinen Gebrauch gemacht.

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Forderungen sind nach der Kategorisierung des IAS 39 als »Kredite und Forderungen« klassifiziert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die überwiegend in den übrigen Finanzanlagen ausgewiesenen **Wertpapiere und Anteile an Unternehmen**, bei denen nicht wenigstens maßgeblicher Einfluss besteht, sind nach IAS 39 als »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« klassifiziert. Werden diese Wertpapiere oder Unternehmensanteile an einem aktiven Markt gehandelt, ergibt sich der beizulegende Zeitwert aus dem Börsenkurs zum Abschlussstichtag. Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der beizulegende Zeitwert über geeignete Bewertungsmodelle ermittelt. Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert nicht vorliegt oder nicht bestimmbar ist, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Beim Abgang erfolgt die Umbuchung der im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Liegen objektive Hinweise auf eine wesentliche oder andauernde Wertminderung der als »Kredite und Forderungen« oder als »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« klassifizierten Vermögenswerte vor, so werden diese ergebniswirksam abgeschrieben.

**Derivative Finanzinstrumente**, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, werden der Kategorie »Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten« zugeordnet. Die Erst- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei



Veränderungen ergebniswirksam erfasst werden. In eine wirksame Sicherungsbeziehung (»Hedge Accounting«) eingebundene derivative Finanzinstrumente werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei die Erfassung in Abhängigkeit von der Art bzw. von den Merkmalen der Sicherung entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfolgt.

Innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns werden derivative Finanzinstrumente grundsätzlich für die Sicherung von Fremdwährungsrisiken und zur Zinssicherung verwendet. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird über externe Bankgutachten bestimmt. Hierbei wird auf einschlägige DCF-Bewertungsmodelle zurückgegriffen. Die erforderlichen Parameter stellen ausschließlich am Markt beobachtbare Größen dar.

Derivative Finanzinstrumente werden von dem Zeitpunkt an in der Bilanz angesetzt, zu dem das Unternehmen Vertragspartei geworden ist.

Der TÜV Rheinland Konzern wendet zur Absicherung künftiger Zahlungsströme Hedge Accounting nach den einschlägigen Regelungen des IAS 39 an. Der effektive Teil der Marktwertänderung des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats wird im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Der ineffektive Teil sowie Marktwertänderungen von Derivaten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

**Deckungskapitalanteile**, die unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen werden, stellen Erstattungen im Sinne von IAS 19 dar und werden entsprechend diesem Standard zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Ertrag aus den Erstattungsansprüchen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) berücksichtigt.

**Latente Steuerabgrenzungen** werden auf temporäre (einschließlich quasi-permanenter) Differenzen zwischen den Wertansätzen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz sowie auf bestimmte Konsolidierungsmaßnahmen vorgenommen. Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge, Zinsvorträge und Steuervergütungsansprüche abgegrenzt, soweit die Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Keine latenten Steuern werden hingegen angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld zu einem Geschäftsvorfall resultieren, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst. Durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehende passive latente Steuern setzt der TÜV Rheinland Konzern an, außer wenn er den Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen bestimmen kann und es unwahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses umkehren werden. Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn die zukünftige Realisierung der entsprechenden Steuervorteile unwahrscheinlich ist. Zur Beurteilung werden die zu versteuernden Einkünfte der nächsten Jahre herangezogen, die aufgrund der Planung der jeweiligen Gesellschaft als wahrscheinlich gelten. Aktive und passive latente Steuern werden in der Bilanz saldiert, sofern die Saldierungsbedingungen erfüllt sind. Der Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt unter den langfristigen Posten.

**Vorräte** werden zum niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und – sofern vorhanden – dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten unfertiger Leistungen umfassen die Kosten für Materialeinsatz, Fremdleistungen, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten sowie der Leistungserbringung zurechenbare Gemeinkosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sowie andere Forderungen werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erfordert es jedoch der Sachverhalt, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Dabei kommt sowohl die individuelle Einzelwertberichtigung als auch die Wertberichtigung in Gruppen (pauschalierte Einzelwertberichtigung) zum Einsatz – in beiden Fällen wird auf ein Wertberichtigungskonto zurückgegriffen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Zur Ermittlung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfalleigenschaften gruppiert und zusammen auf Wertberichtigungen untersucht sowie ggf. wertberichtigt. Bei den dazu notwendigen Ermittlungen der erwarteten zukünftigen Cashflows werden neben vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt.

**Forderungen aus noch nicht abgerechneten Dienstleistungsaufträgen** werden gemäß IAS 18.20 nach der PoC-Methode bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den kalkulierten Gesamtkosten (»Cost-to-Cost-Methode«) berechnet. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (»Zero-Profit-Methode«). Drohende Verluste aus laufenden

Aufträgen werden berücksichtigt, wenn sie absehbar sind, und werden direkt von den entsprechenden Forderungen abgesetzt. Verbleibt ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus PoC. Erhaltene Anzahlungen aus Kundenaufträgen werden unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

**Übrige Forderungen** und **sonstige Vermögenswerte** werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden im Rahmen der erwarteten Ausfallrisiken vorgenommen.

Die **flüssigen Mittel** werden in Einklang mit IAS 39 der Bewertungskategorie »Kredite und Forderungen« zugeordnet und umfassen Zahlungsmittel sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Nominalwert entspricht.

Bei **zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten** handelt es sich um einzelne Vermögenswerte, die mit Veräußerungsabsicht gehalten werden. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Die Bilanzierung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgt für leistungsorientierte Altersversorgungspläne nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren bzw. der Methode der laufenden Einmalprämien. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Rückstellungen für Pensionen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des TÜV Rheinland Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer

und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Die Pensionsverpflichtung wird in der Bilanz mit etwaigem Planvermögen saldiert ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z. B. Einkommens- und Rentenerhöhungen) gegenüber den Bewertungsannahmen. Sie werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Die Erfassung von Dienstzeitaufwand erfolgt im Personalaufwand. Der Zinsaufwand sowie der Ertrag aus Planvermögen bzw. aus Erstattungsansprüchen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen zu Grunde liegenden Gutachten werden fast ausschließlich von der Heubeck AG, Köln, erstellt.

**Sonstige Rückstellungen** werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden, und sich die Höhe der Verpflichtungen verlässlich schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt und über den Zeitraum bis zu ihrer erwarteten Inanspruchnahme aufgezinnt.

Falls sich aufgrund der Änderung einer Schätzung die hochgerechnete Verpflichtung verringert, wird die Rückstellung entsprechend aufgelöst. Soweit vertragliche Rückbau- oder Abbruchverpflichtungen innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns vorgesehen sind, werden diese beim betreffenden Anlagewert aktiviert, wobei sich die zusätzliche planmäßige Abschreibung und der Zinsaufwand aus der ratierlichen Zuführung der Rückstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken.

Die in den **Verbindlichkeiten** aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen finanziellen Schulden und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen nicht-derivativen Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug der Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Bilanzierung und Bewertung der derivativen Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten entspricht der Bilanzierung und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten.

#### (7) Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei verschiedenen Posten, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualschulden sowie für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Dies betrifft insbesondere die Höhe der Pensionsverpflichtungen und der sonstigen Rückstellungen, die Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie den Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, sowie der genehmigten operativen Mittelfrist- bzw. Strategieplanung des Managements unter der Annahme von langfristigen Wachstumsraten der jeweiligen Berichtseinheiten für den nachfolgenden Zeitraum. Auch eine 10%ige Verringerung der abgeleiteten Cashflows, die der Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Grunde gelegt werden, würde zu keinen außerplanmäßigen Abschreibungen führen.



Die Verpflichtung aus den leistungsorientierten Pensionszusagen sowie die Pensionskosten des Folgejahres werden auf Basis der in Tz. (32) genannten versicherungsmathematischen Parameter ermittelt. Die Veränderung von Parametern hätte jedoch keinen Einfluss auf den Konzernjahresüberschuss des laufenden Jahres, da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst werden.

Bei den anderen Bilanzposten führt eine Änderung der ursprünglichen Schätzungsgrundlage zu einer erfolgswirksamen Veränderung des jeweiligen Bilanzpostens. Angaben zur Ausübung der jeweiligen Ermessensspielräume sind in den einzelnen Erläuterungen enthalten.

#### (8) Erstmals angewandte

##### Rechnungslegungsvorschriften

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Verlautbarungen des IASB erstmalig angewandt:

- ▲ überarbeitete Fassung des IFRS 7 »Finanzinstrumente: Angaben« (Bezeichnung der Änderung: »Übertragung finanzieller Vermögenswerte«);
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 12 »Ertragsteuern« (Bezeichnung der Änderung: »Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte«);
- ▲ überarbeitete Fassung des IFRS 1 »Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards« (Bezeichnung der Änderung: »Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender«).

Die überarbeitete Fassung des IFRS 7 enthält zusätzliche Angabepflichten für den Fall, dass zum Abschlussstichtag entweder übertragene, aber noch nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte bestehen oder bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte weiterhin ein anhaltendes Engagement vorliegt.

Im Rahmen der Änderung des IAS 12 wird eine Vorgehensweise zur Bestimmung von latenten Steuern bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beschrieben.

Die überarbeitete Fassung des IFRS 1 enthält zusätzliche Vorschriften zur erstmaligen Anwendung der IFRS für den Fall, dass die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens vor dem Übergangszeitpunkt eine Währung mit ausgeprägter Hyperinflation war.

Alle vorstehend aufgeführten Regeländerungen haben für den TÜV Rheinland Konzern keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. auf die Cashflows.

#### (9) Nicht angewandte

##### Rechnungslegungsvorschriften

Für den IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden keine Interpretationen, neuen Standards oder Überarbeitungen von Standards freiwillig angewandt, die für Berichtsjahre verpflichtend werden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Dies betrifft die folgenden Standards und Interpretationen:

Verpflichtende Erstanwendung im Berichtsjahr 2013:

- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 1 »Darstellung des Abschlusses«;
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer«;
- ▲ IFRS 13 »Bemessung des beizulegenden Zeitwerts«;
- ▲ überarbeitete Fassung des IFRS 7 (Bezeichnung der Änderung: »Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten«);
- ▲ überarbeitete Fassung des IFRS 1 »Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards« (Bezeichnung der Änderung: »Darlehen der öffentlichen Hand«);
- ▲ »Verbesserungen der International Financial Reporting Standards« (Veröffentlichung 2012; EU-Übernahme noch nicht erfolgt);
- ▲ IFRIC 20 »Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks«.

Verpflichtende Erstanwendung im Berichtsjahr 2014 oder später:

- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 27 »Konzern- und Einzelabschlüsse« (künftig: »Einzelabschlüsse«);
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 28 »Anteile an assoziierten Unternehmen« (künftig: »Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen«);
- ▲ IFRS 10 »Konzernabschlüsse«;
- ▲ IFRS 11 »Gemeinsame Vereinbarungen«;
- ▲ IFRS 12 »Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen«;
- ▲ überarbeitete Fassungen des IFRS 10, des IFRS 11 und des IFRS 12 (Bezeichnung der Änderungen: »Consolidated Financial Statements, Joint Arrangements and Disclosure of Interests in Other Entities: Transition Guidance« sowie »Investment Entities«; EU-Übernahmen noch nicht erfolgt);
- ▲ überarbeitete Fassung des IAS 32 (Bezeichnung der Änderung: »Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten«);
- ▲ IFRS 9 »Financial Instruments« (EU-Übernahme noch nicht erfolgt);
- ▲ überarbeitete Fassungen des IFRS 9 und des IFRS 7 (Bezeichnung der Änderungen: »Mandatory Effective Date and Transition Disclosures«; EU-Übernahmen noch nicht erfolgt).

Die aufgelisteten Verlautbarungen werden innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns erstmals zum Zeitpunkt ihrer verpflichtenden Anwendung berücksichtigt. Die Anwendung der IFRS setzt voraus, dass die Europäische Union die zum Teil noch ausstehenden Anerkennungen erteilt.

Ferner wendet der TÜV Rheinland Konzern bislang IFRS 8 »Geschäftssegmente« nicht an; eine verpflichtende Anwendung ergibt sich nur für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. auf die Cashflows des TÜV Rheinland Konzerns haben.

Letzteres gilt auch für die ab dem Berichtsjahr 2013 verpflichtend anzuwendende überarbeitete Fassung von IAS 19, obwohl der Standard die Regelungsgrundlage für die Bilanzierung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (siehe Tz. (32)) sowie der unter Tz. (33) aufgeführten übrigen Personalrückstellungen ist, die für den TÜV Rheinland Konzern wesentlich sind. Die Neufassung von IAS 19 bewirkt diesbezüglich die folgenden Änderungen:

- ▲ Hinsichtlich der Bilanzierung von Rückstellungen für Pensionen wird ab der Berichtsperiode 2013 nicht mehr der (zum Ende der vorherigen Berichtsperiode geschätzte) erwartete Ertrag aus Planvermögen bzw. Erstattungen GuV-wirksam als Zinsertrag erfasst. Stattdessen wird der Zinsertrag für die Berichtsperiode auf Basis des Rechnungszinssatzes ermittelt, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtung zum Ende der vorherigen Berichtsperiode herangezogen wurde. Die Differenz zwischen dem für die Berichtsperiode tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen bzw. Erstattungen und dem auf Basis des Rechnungszinssatzes ermittelten Zinsertrag stellt einen Gewinn oder Verlust aus der Neubewertung des Planvermögens bzw. der Erstattungen dar, der außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) zu erfassen ist. Der für das Berichtsjahr 2013 im sonstigen Konzernergebnis erfasste Zinsertrag ist bedingt durch die Erstanwendung des geänderten IAS 19 um ca. 3,4 Mio. € geringer.
- ▲ Bei der Bilanzierung der übrigen Personalrückstellungen könnten sich Änderungen bezüglich der Höhe der angesetzten Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen ergeben. Auf Basis der bisherigen Regelungen wurden hierbei die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (»Termination Benefits«) behandelt, d. h. zum Zeitpunkt der Leistungszusage in voller Höhe passiviert. Mit der Neufassung von IAS 19 ist die Definition von Termination Benefits geändert worden; sie umfassen danach keine Zahlungen im Austausch für künftige Arbeitsleistungen. Letzteres trifft aber ggf. auf

die Aufstockungsbeträge zu, was zur Folge hätte, dass diese nicht mehr als Termination Benefits, sondern als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer über den Erdienungszeitraum als Rückstellung zu bilanzieren wären. Die auf Basis des überarbeiteten IAS 19 ggf. zu hoch angesetzte Altersteilzeitverpflichtung müsste zum IAS-19-Erstanwendungszeitpunkt teilweise außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst werden und in der Folge ratierlich über den verbleibenden Erdienungszeitraum über die Gewinn- und Verlustrechnung neu gebildet werden. Da im TÜV Rheinland Konzern die bestehenden Altersteilzeitverträge weitgehend erfüllt sind, ist der daraus künftig ggf. resultierende Aufwand für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des TÜV Rheinland Konzerns unwesentlich.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (10) Umsatzerlöse

Die Umsätze einschließlich Bestandsveränderungen resultieren aus den einzelnen Geschäftsbereichen und Regionen wie folgt:

#### Umsatz nach Geschäftsbereichen

in T€	2011	2012
Industrie Service	453.323	<b>487.621</b>
Mobilität	335.801	<b>365.949</b>
Produkte	372.080	<b>396.405</b>
Leben und Gesundheit	51.477	<b>54.521</b>
Training und Consulting	159.522	<b>194.070</b>
Systeme	126.615	<b>118.268</b>
<b>Summe</b>	<b>1.498.818</b>	<b>1.616.834</b>
Innenumsätze und zentrale Funktionen/Sonstiges	-81.779	<b>-85.462</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.417.039</b>	<b>1.531.372</b>

#### Umsatz nach Regionen

in T€	2011	2012
Deutschland	787.902	<b>814.152</b>
Europa (ohne Deutschland)	165.246	<b>171.263</b>
Asien (inkl. Indien, Mittlerer Osten und Afrika)	274.026	<b>329.328</b>
Amerika	189.866	<b>216.629</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.417.039</b>	<b>1.531.372</b>

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Dienstleistungsaufträge. Sie beinhalten Erlöse aus noch nicht endgültig abgerechneten Dienstleistungsaufträgen in Höhe von T€ 27.156 (Vorjahr: T€ 29.874), die nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden.

### (11) Personalaufwand

in T€	2011	2012
Löhne und Gehälter	657.431	<b>717.200</b>
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	117.479	<b>125.962</b>
Aufwendungen für Altersversorgung	11.627	<b>15.462</b>
<b>Gesamt</b>	<b>786.537</b>	<b>858.624</b>

Im Personalaufwand des TÜV Rheinland Konzerns sind T€ 20.788 (Vorjahr: T€ 22.270) für Mitarbeiter enthalten, deren Verträge bei der LGA KdöR geführt werden. Bei den Konzernmitarbeitern handelt es sich überwiegend um Angestellte.

#### Mitarbeiterkapazität (Jahresdurchschnitt)

	2011	2012
Konzernmitarbeiter	15.961	<b>17.218</b>
davon von der LGA KdöR abgestellt	321	<b>297</b>
davon in quotal einbezogenen Unternehmen	219	<b>166</b>



### (12) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in T€	2011	2012
Planmäßige Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögenswerte	7.268	<b>9.586</b>
auf Sachanlagen	39.955	<b>44.432</b>
<b>Gesamt</b>	<b>47.223</b>	<b>54.018</b>

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 8) erfasst, von denen T€ 0 (Vorjahr: T€ 8) auf Sachanlagen entfielen.

### (13) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von T€ 339.564 (Vorjahr: T€ 312.616) enthalten im Wesentlichen Mieten, Pachten, Leasingkosten, Reisekosten, Postkosten, Unterhaltung von Liegenschaften sowie Werbekosten, Verbrauchsmaterial, Prüfungs- und Beratungskosten, Reparatur- und Wartungskosten, Kfz-Kosten sowie Währungskursverluste. Zudem sind in diesem Posten Aufwendungen für sonstige Steuern in Höhe von T€ 5.965 (Vorjahr: T€ 6.020) ausgewiesen.

### (14) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in Höhe von T€ 39.790 (Vorjahr: T€ 35.208) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Währungskursgewinne, Erträge aus Serviceleistungen, Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen, aus sonstigen Dienstleistungen sowie Mieteinnahmen und Erträge aus Nebengeschäften.

### (15) Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren wie im Vorjahr nicht erforderlich.

### (16) Finanzergebnis

in T€	2011	2012
Zinserträge*	4.684	<b>3.763</b>
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	-10.026	<b>-8.714</b>
Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen	-15.238	<b>-14.623</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-20.580</b>	<b>-19.574</b>
Abschreibungen auf Beteiligungen	-148	<b>0</b>
Ergebnis aus Ausschüttungen/ Ergebnisabführungsverträgen	159	<b>407</b>
Ergebnis aus anderen Wertpapieren	211	<b>121</b>
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-34	<b>-66</b>
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>188</b>	<b>462</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-20.392</b>	<b>-19.112</b>

\* Ohne Zinserträge, die im Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen enthalten sind.

Der Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen beinhaltet die Zinskosten der Pensionsverpflichtungen nach Abzug von Erträgen aus Planvermögen und Erstattungen.

Der Gesamtzinsaufwand aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beträgt im Berichtsjahr T€ 8.663 (Vorjahr: T€ 9.993), der Gesamtzinsertrag beläuft sich auf T€ 3.763 (Vorjahr: T€ 4.684).

### (17) Ertragsteuern

in T€	2011	2012
Tatsächliche Steuern	36.918	<b>36.687</b>
Latente Steuern	-292	<b>-439</b>
aus temporären Differenzen	1.214	<b>3.636</b>
aus Verlustvorträgen	-1.506	<b>-4.075</b>
<b>Gesamt</b>	<b>36.626</b>	<b>36.248</b>

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den TÜV Rheinland Konzern werden die einzelnen, gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand auf den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

#### Überleitungsrechnung

in T€	2011	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	103.645	<b>94.072</b>
Erwarteter Steuersatz	32 %	<b>32 %</b>
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>32.917</b>	<b>29.703</b>
Steuersatzunterschiede	-4.232	<b>-2.878</b>
Steuerermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.581	<b>4.439</b>
Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre (inkl. Steuereffekt der Gewerbesteuer)	1.024	<b>743</b>
Verluste, für die im Vorjahr keine Steueransprüche bilanziert werden konnten, und Veränderungen der Wertberichtigungen	2.244	<b>2.779</b>
Effekt aus Steuersatzänderungen	228	<b>48</b>
Sonstige Abweichungen	864	<b>1.414</b>
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>36.626</b>	<b>36.248</b>
<b>Effektive Steuerbelastung</b>	<b>35,3 %</b>	<b>38,5 %</b>

Beim erwarteten Steuersatz wurde der Steuersatz des Mutterunternehmens, der TÜV Rheinland AG, unterstellt. Dieser beträgt 31,575 % und ergibt sich bei Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % sowie eines durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes von 450,0 %. Die ausländischen Steuersätze liegen in einer Bandbreite zwischen 10,0 % und 40,07 %.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den folgenden Bilanzposten und Verlustvorträgen:

#### Aktive latente Steuern

in T€	31.12.2011	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte	10.508	<b>10.028</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	11.660	<b>13.397</b>
Langfristige Schulden	37.175	<b>64.829</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	<b>0</b>
Kurzfristige Schulden	5.120	<b>6.982</b>
<b>Summe</b>	<b>64.463</b>	<b>95.236</b>
Saldierung je Organkreis	-37.466	<b>-40.148</b>
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	26.997	<b>55.088</b>
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	3.124	<b>5.994</b>
Wertberichtigung auf latente Steuern	-1.632	<b>-1.919</b>
<b>Gesamt</b>	<b>28.489</b>	<b>59.163</b>

#### Passive latente Steuern

in T€	31.12.2011	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte	27.978	<b>34.539</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	11.105	<b>10.447</b>
Langfristige Schulden	10.049	<b>5.989</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	217	<b>209</b>
Kurzfristige Schulden	1.606	<b>6.046</b>
<b>Summe</b>	<b>50.955</b>	<b>57.230</b>
Saldierung je Organkreis	-37.466	<b>-40.148</b>
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	13.489	<b>17.082</b>
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	0	<b>0</b>
Wertberichtigung auf latente Steuern	0	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>13.489</b>	<b>17.082</b>

Die Summe der aktiven latenten Steuern setzt sich aus kurzfristigen aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 7.226 (Vorjahr: T€ 5.870) und aus langfristigen aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 51.937 (Vorjahr: T€ 22.619) zusammen. Die Summe der passiven latenten Steuern setzt sich aus kurzfristigen passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 1.060 (Vorjahr: T€ 1.207) und aus langfristigen passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 16.022 (Vorjahr: T€ 12.282) zusammen. Von den latenten Steuern entfällt in Summe ein Betrag von T€ 36.165 (Vorjahr: T€ –4.534), der mit dem Eigenkapital verrechnet wurde.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in Höhe von T€ –31.555 (Vorjahr: T€ –6.059) im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. In Bezug auf »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« sind dort Beträge in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 0) gebucht worden. Darüber hinaus wurden hinsichtlich der Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges) im Berichtsjahr latente Steuern von T€ –89 (Vorjahr: T€ –164) im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst.

Innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns bestehen zum Abschlussstichtag nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 42.208 (Vorjahr: T€ 29.694). Hierauf wurden latente Steuern in Höhe von T€ 4.075 aktiviert. Die Verlustvorträge sind überwiegend zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Für temporäre Differenzen von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von T€ 3.118 (Vorjahr: T€ 2.863) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der TÜV Rheinland Konzern den zeitlichen Verlauf der Umkehrung steuern kann und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

#### (18) Anteile anderer Gesellschafter

in T€	2011	2012
Gewinnanteile	3.444	5.030
Verlustanteile	–357	–192
<b>Gesamt</b>	<b>3.087</b>	<b>4.838</b>

Die auf andere Gesellschafter entfallenden Verluste betreffen im Wesentlichen die TÜV Rheinland PTL LLC in Tempe; die Gewinne betreffen im Wesentlichen die SECTA S.A. in Courbevoie, die LUXCONTROL S.A. in Esch /Alzette sowie die TÜV Rheinland/CCIC (Ningbo) Co., Ltd. in Ningbo.

#### (19) Ergebnis je Aktie

	2011	2012
Ergebnisanteil des Gesellschafters TÜV Rheinland AG (in T€)	63.932	52.986
Anzahl der Aktien am 31.12. (in Tsd. Stück)	35	35
<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>1.827</b>	<b>1.514</b>

Potenzielle Aktien, die das Ergebnis verwässern können, wurden bei der TÜV Rheinland AG wie im Vorjahr nicht ausgegeben. Damit entsprechen sich das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (20) Immaterielle Vermögenswerte

		Erworbene immaterielle
in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>		
<b>Stand 01.01.2011</b>	<b>173.034</b>	<b>69.012</b>
Währungsänderungen	-1.817	444
Veränderungen Konsolidierungskreis	-527	-187
Zugang Unternehmenserwerbe	13.194	1.709
Zugänge	6.817	2.409
Abgänge	0	642
Umbuchungen	0	278
<b>Stand 31.12.2011/01.01.2012</b>	<b>190.701</b>	<b>73.023</b>
Währungsänderungen	-1.816	-896
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Zugang Unternehmenserwerbe	6.677	15.936
Zugänge	3.069	10.879
Abgänge	276	3.035
Umbuchungen	0	12.958
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>198.355</b>	<b>108.865</b>
<b>Abschreibungen</b>		
<b>Stand 01.01.2011</b>	<b>27.200</b>	<b>36.854</b>
Währungsänderungen	0	503
Veränderungen Konsolidierungskreis	-246	-130
Planmäßige Abschreibungen	0	6.228
Wertminderungsaufwendungen	0	0
Abgänge	0	652
Zuschreibungen	0	0
Umbuchungen	0	-84
<b>Stand 31.12.2011/01.01.2012</b>	<b>26.954</b>	<b>42.719</b>
Währungsänderungen	0	-815
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	8.280
Wertminderungsaufwendungen	0	0
Abgänge	0	2.728
Zuschreibungen	0	0
Umbuchungen	0	0
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>26.954</b>	<b>47.456</b>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>171.401</b>	<b>61.409</b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>163.747</b>	<b>30.304</b>

Vermögenswerte				
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen		Gesamt
484	5.435	3.511		251.476
0	256	2		-1.115
0	0	0		-714
0	0	0		14.903
20	179	9.628		19.053
8	193	0		843
0	0	-278		0
496	5.677	12.863		282.760
0	-368	-25		-3.105
0	0	0		0
168	0	0		22.781
14	735	3.954		18.651
2	1.220	11		4.544
14	0	-12.958		14
690	4.824	3.823		316.557
276	1.198	302		65.830
0	88	0		591
0	0	0		-376
80	903	57		7.268
0	0	0		0
10	194	0		856
0	0	0		0
0	84	0		0
346	2.079	359		72.457
0	-150	0		-965
0	0	0		0
153	1.123	30		9.586
0	0	0		0
2	639	0		3.369
0	0	0		0
14	0	0		14
511	2.413	389		77.723
179	2.411	3.434		238.834
150	3.598	12.504		210.303

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte sind folgenden Geschäftsbereichen, die auch gleichzeitig zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind, zugeordnet:

in T€	31.12.2011	31.12.2012
Industrie Service	74.717	72.651
Mobilität	45.282	47.905
Produkte	13.374	12.661
Leben und Gesundheit	7.792	7.798
Training und Consulting	1.712	9.549
Systeme	20.870	20.837
<b>Gesamt</b>	<b>163.747</b>	<b>171.401</b>

In den Konzessionen ist eine Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer mit einem Buchwert von T€ 10.675 enthalten, der auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Wertminderung geprüft wird. Hierbei handelt es sich um eine Unternehmensmarke, deren Nutzungsdauer aufgrund ihrer flächendeckenden Bedeutung für das Unternehmen sowie ihrer langen Historie als unbestimmt eingeschätzt wurde.

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um Software und um Entwicklungsprojekte.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten) ergab keinen Abwertungsbedarf. Für die Ermittlung des Nutzungswerts wurde konzernweit ein gewogener durchschnittlicher Diskontierungszinssatz von 5,75 % verwendet. Nach dem Planungszeitraum wurde eine Wachstumsrate von 1,50 % p. a. prognostiziert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von T€ 93 (Vorjahr: T€ 59) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(21) Sachanlagen

in T€
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>
<b>Stand 01.01.2011</b>
Währungsänderungen
Veränderungen Konsolidierungskreis
Zugang Unternehmenserwerbe
Zugänge
Abgänge
Umbuchungen
<b>Stand 31.12.2011/01.01.2012</b>
Währungsänderungen
Veränderungen Konsolidierungskreis
Zugang Unternehmenserwerbe
Zugänge
Abgänge
Umbuchungen
<b>Stand 31.12.2012</b>
<b>Abschreibungen</b>
<b>Stand 01.01.2011</b>
Währungsänderungen
Veränderungen Konsolidierungskreis
Planmäßige Abschreibungen
Wertminderungsaufwendungen
Abgänge
Umbuchungen
<b>Stand 31.12.2011/01.01.2012</b>
Währungsänderungen
Veränderungen Konsolidierungskreis
Planmäßige Abschreibungen
Wertminderungsaufwendungen
Abgänge
Umbuchungen
<b>Stand 31.12.2012</b>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>

Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>400.368</b>	<b>152.632</b>	<b>119.630</b>	<b>8.874</b>	<b>681.504</b>
-1.300	1.412	-329	163	-54
0	-245	-325	0	-570
69	741	21	0	831
11.011	18.245	12.531	11.131	52.918
2.224	2.586	4.777	2.155	11.742
4.484	5.693	486	-10.663	0
<b>412.408</b>	<b>175.892</b>	<b>127.237</b>	<b>7.350</b>	<b>722.887</b>
1.045	-936	-1.113	-339	-1.343
0	0	4	0	4
9	0	1.547	0	1.556
7.531	17.591	12.300	17.871	55.293
3.923	5.367	5.902	3.982	19.174
6.299	5.542	1.351	-13.192	0
<b>423.369</b>	<b>192.722</b>	<b>135.424</b>	<b>7.708</b>	<b>759.223</b>
<b>112.612</b>	<b>89.172</b>	<b>83.719</b>	<b>1.250</b>	<b>286.753</b>
334	1.531	145	-103	1.907
0	-207	-259	0	-466
13.595	15.229	10.938	193	39.955
0	3	5	0	8
1.801	2.804	4.598	205	9.408
3	137	-140	0	0
<b>124.743</b>	<b>103.061</b>	<b>89.810</b>	<b>1.135</b>	<b>318.749</b>
-64	-711	-564	-111	-1.450
0	0	0	0	0
13.678	18.394	12.212	148	44.432
0	0	0	0	0
1.427	5.027	5.160	92	11.706
145	-164	6	13	0
<b>137.075</b>	<b>115.553</b>	<b>96.304</b>	<b>1.093</b>	<b>350.025</b>
<b>286.294</b>	<b>77.169</b>	<b>39.120</b>	<b>6.615</b>	<b>409.198</b>
<b>287.665</b>	<b>72.831</b>	<b>37.427</b>	<b>6.215</b>	<b>404.138</b>



## (22) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Berichtsjahr besitzt der TÜV Rheinland Konzern wie im Vorjahr keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

## (23) Mit der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Der Konzernabschluss der TÜV Rheinland AG enthält 1 assoziiertes Unternehmen (Vorjahr: 1), das nach der Equity-Methode bilanziert wurde. Die Beteiligung ist für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des TÜV Rheinland Konzerns von unwesentlicher Bedeutung.

## (24) Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Die wesentlichen Bilanz- und Erfolgsgrößen der Gemeinschaftsunternehmen stellen sich bezogen auf die Anteile der TÜV Rheinland AG wie folgt dar:

in T€	2011	2012
Langfristige Vermögenswerte	3.434	<b>2.499</b>
Langfristige Schulden	1.802	<b>2.089</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	3.646	<b>1.856</b>
Kurzfristige Schulden	3.024	<b>1.333</b>
Umsatzerlöse	9.837	<b>6.596</b>
Betriebliche Erträge	70	<b>28</b>
Betriebliche Aufwendungen	8.604	<b>6.085</b>
Finanzerträge	5	<b>46</b>
Finanzaufwendungen	34	<b>35</b>

## (25) Übrige Finanzanlagen

in T€	31.12.2011	31.12.2012
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.426	<b>1.933</b>
Sonstige Beteiligungen	924	<b>1.104</b>
Langfristige Wertpapiere	4.438	<b>201</b>
Deckungskapitalanteile aufgrund von Rückdeckungsversicherungen	258.751	<b>264.738</b>
<b>Gesamt</b>	<b>265.539</b>	<b>267.976</b>

Im Berichtsjahr wurden keine Wertminderungsaufwendungen (Vorjahr: T€ 148) erfasst.

## (26) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von T€ 11.014 (Vorjahr: T€ 12.151) enthalten keine Wertminderungen.

## (27) Vorräte

in T€	31.12.2011	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.945	<b>2.094</b>
Unfertige Leistungen	8.678	<b>16.075</b>
Fertige Erzeugnisse und Waren	376	<b>748</b>
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	730	<b>1.102</b>
<b>Gesamt</b>	<b>11.729</b>	<b>20.019</b>

## (28) Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2011	31.12.2012
Forderungen aus Percentage-of-Completion	42.098	<b>59.128</b>
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	195.023	<b>218.060</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-10.987	<b>-11.152</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>226.134</b>	<b>266.036</b>
<b>Ertragsteuerforderungen</b>	<b>12.463</b>	<b>5.888</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	51.454	<b>45.470</b>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	535	<b>617</b>
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	144	<b>0</b>
Sonstige Wertpapiere	30	<b>30</b>
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	32.204	<b>39.409</b>
<b>Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>84.367</b>	<b>85.526</b>

in T€	31.12.2011	31.12.2012
<b>Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>195.023</b>	<b>218.060</b>
davon weder wertgemindert noch überfällig	125.650	<b>136.788</b>
davon überfällig, aber nicht wertgemindert		
bis 180 Tage	47.077	<b>58.000</b>
181 bis 360 Tage	3.628	<b>5.529</b>
mehr als 360 Tage	2.873	<b>3.790</b>
davon wertgemindert	15.795	<b>13.953</b>

Innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns wurden ab 2006 im Rahmen einer Asset-Backed-Securities-Transaktion Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein externes Kreditinstitut veräußert. Da aufgrund des Rückbehalts von Chancen und Risiken (Ausfallrisiken) die Abgangsvoraussetzungen des IAS 39 nicht erfüllt wurden, wurde die Transaktion wie eine besicherte Kreditgewährung bilanziert, mit der Folge, dass die betreffenden Forderungen nach IFRS

im Konzern verblieben sind und weiter bilanziert werden. Der Buchwert der zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen beträgt T€ 16.469 (Vorjahr: T€ 16.501), nach Abzug von Reserven T€ 15.000 (Vorjahr: T€ 15.000).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Gesamt	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>Stand Wertberichtigungen am 01.01.</b>	<b>6.459</b>	<b>7.312</b>	<b>2.824</b>	<b>3.675</b>	<b>9.283</b>	<b>10.987</b>
Zuführung	1.328	1.523	1.219	1.787	2.547	3.310
Verbrauch	201	786	470	29	671	815
Auflösung	435	1.785	52	723	487	2.508
Sonstige Veränderungen*	161	297	154	-119	315	178
<b>Stand Wertberichtigungen am 31.12.</b>	<b>7.312</b>	<b>6.561</b>	<b>3.675</b>	<b>4.591</b>	<b>10.987</b>	<b>11.152</b>

\* Veränderungen des Konsolidierungskreises, Währungskursänderung und Umbuchungen.

### (29) Flüssige Mittel

In diesem Posten sind wie im Vorjahr Kassenbestände sowie Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten enthalten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

### (30) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Im Berichtsjahr waren innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns keine gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft Vermögenwerte im Bestand.

### (31) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** der TÜV Rheinland AG beträgt wie im Vorjahr T€ 35.000 und ist eingeteilt in 35.000 auf den Namen lautende Stückaktien à € 1.000.

Die **Kapitalrücklage** enthält im Wesentlichen das Ausgabeaufgeld aus verschiedenen seit 1993 durchgeführten Kapitalerhöhungen.

Die **übrigen Rücklagen** umfassen die Gewinnrücklagen und die sonstigen übrigen Rücklagen. Unter den Gewinnrücklagen werden die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

ausgewiesen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. In den Gewinnrücklagen wird darüber hinaus der Nettobetrag der erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS ausgewiesen. Des Weiteren werden Auswirkungen der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen/Planvermögen sowie aus Erstattungsansprüchen mit dem Eigenkapital in den Gewinnrücklagen dargestellt.

Unter den sonstigen übrigen Rücklagen werden die Unterschiedsbeträge aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Posten der Bewertungskategorie »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« ausgewiesen. Diesbezüglich wurden im Berichtsjahr Gewinne von T€ 0 (Vorjahr: T€ 43) vom Eigenkapital bzw. vom sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die sonstigen übrigen Rücklagen beinhalten darüber hinaus die effektiven Beträge im Rahmen von Cash Flow Hedges, die dem Eigenkapital zugeführt wurden.

Das Kapitalmanagement des TÜV Rheinland Konzerns – welches sich auf das bilanzierte IFRS-Eigenkapital bezieht – zielt neben der Sicherstellung der Unternehmensfortführung darauf ab, eine adäquate Verzinsung über die Kapitalkosten hinaus zu erreichen und damit den Unternehmenswert dauerhaft zu steigern.

Die TÜV Rheinland AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

### (32) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns im Wesentlichen auf Basis leistungsorientierter Pläne (»Defined Benefit Plans«); daneben bestehen auch beitragsorientierte Pläne (»Defined Contribution Plans«).

Bei den **beitragsorientierten Plänen** zahlt das Unternehmen aufgrund vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Im Inland sind dies die Rentenversicherungsträger Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München, Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes, Saarbrücken, und die Versicherungsanstalt des Bundes und der Länder, Karlsruhe. Die laufenden Beitragszahlungen (inkl. der Beiträge des Arbeitgebers an die gesetzliche Rentenversicherung) sind als Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr belaufen sich die erfassten Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne auf T€ 2.285 (Vorjahr: T€ 1.492).

Bei den **leistungsorientierten Plänen** im Inland handelt es sich teilweise um beamtenähnliche Gesamtversorgungssysteme, auf welche die gesetzliche Rentenversicherung angerechnet wird. Die Gesamtversorgungssysteme sind 1986 für neue Mitarbeiter geschlossen worden. Für Anwärter, die noch unter die Gesamtversorgung fielen, wurden die Systeme in den Jahren 2000 bis 2004 geändert.

Mitarbeitern, die nach 1986 eintraten, wurden Versorgungszusagen nach der sogenannten gespaltenen Rentenformel erteilt. Die Höhe der Versorgungsbezüge richtet sich nach der anrechnungsfähigen Dienstzeit und dem ruhegehaltfähigen Einkommen, wobei für ruhegehaltfähige Einkommen unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze unterschiedliche Prozentsätze zur Anwendung gelangen. Dieses Versorgungswerk wurde für neue Mitarbeiter in den Jahren 1993 bis 1998 geschlossen. Für Anwärter wurde das System in den Jahren 2000 bis 2004 geändert.

Seit dem 1. Januar 2007 gibt es für neue Mitarbeiter und für Mitarbeiter, die bisher über keinen Anspruch auf eine betriebliche Altersversorgung verfügten, eine beitragsorientierte Leistungszusage.

Zu den Pensionsverpflichtungen liegt Vermögen, das den Ansprüchen von Planvermögen gemäß IAS 19.7 genügt, mit Ausnahme weniger Entgeltumwandlungszusagen sowie verpfändeter Rückdeckungsversicherungen von 18,8 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €) nicht vor. Jedoch wurden für die allermeisten unmittelbaren Pensionsverpflichtungen Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die nach IFRS Erstattungen (»Reimbursement Rights«) gemäß IAS 19.104A ff. darstellen.

Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Diskontierungszinssatzes um 0,5 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der Pensionsverpflichtungen um 37,3 Mio. € (Vorjahr: 28,0 Mio. €) bzw. 39,2 Mio. € (Vorjahr: 29,9 Mio. €) führen. In deutlich geringerem Umfang wirken sich darüber hinaus Abweichungen zwischen dem angenommenen Gehalts- und Rententrend und der tatsächlichen Tarifierhöhung sowie Abweichungen zwischen den erwarteten und den tatsächlich erzielten Erträgen aus Planvermögen im jeweiligen Berichtsjahr aus.

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2011			2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	5.255	1.142	6.397	<b>5.429</b>	<b>1.266</b>	<b>6.695</b>
Zinsaufwand	27.991	74	28.065	<b>27.271</b>	<b>307</b>	<b>27.578</b>
Erwartete Erträge aus Planvermögen	749	23	772	<b>691</b>	<b>26</b>	<b>717</b>
Erwartete Erträge aus Erstattungen	12.059	0	12.059	<b>12.238</b>	<b>0</b>	<b>12.238</b>
Amortisation nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	2	2	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Plankürzung/Planabfindung	0	-25	-25	<b>0</b>	<b>-158</b>	<b>-158</b>
<b>Netto-Pensionsaufwand</b>	<b>20.438</b>	<b>1.170</b>	<b>21.608</b>	<b>19.771</b>	<b>1.547</b>	<b>21.318</b>

Die in der Bilanz auszuweisenden Werte betragen:

in T€	31.12.2011			31.12.2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Nicht über einen Fonds finanzierte Pensionsverpflichtungen	527.806	2.792	530.598	<b>641.633</b>	<b>8.978</b>	<b>650.611</b>
Über einen Fonds finanzierte Pensionsverpflichtungen	33.429	8.900	42.329	<b>17.293</b>	<b>7.193</b>	<b>24.486</b>
<b>Pensionsverpflichtungen</b>	<b>561.235</b>	<b>11.692</b>	<b>572.927</b>	<b>658.926</b>	<b>16.171</b>	<b>675.097</b>
Planvermögen	-15.744	-1.308	-17.052	<b>-17.130</b>	<b>-1.659</b>	<b>-18.789</b>
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-10	-10	<b>0</b>	<b>-6</b>	<b>-6</b>
<b>In der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellungen</b>	<b>545.491</b>	<b>10.374</b>	<b>555.865</b>	<b>641.796</b>	<b>14.506</b>	<b>656.302</b>

Bei der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung (»Defined Benefit Obligation«) werden Variablen, welche die tatsächlichen Kosten für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmen, berücksichtigt. Es handelt sich neben den verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen, den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck (die Aussagen über Sterblichkeit, Hinterbliebene und Invalidisierung beinhalten), im Wesentlichen um finanzielle Annahmen, z. B. in Bezug auf den Diskontierungzinssatz sowie das künftige Gehalts- und Leistungsniveau.

Die wesentlichen Annahmen sind in folgender Übersicht dargestellt:

	2011		2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Rechnungszinssatz	5,00 %	1,86 %	<b>3,50 %</b>	<b>2,09 %</b>
Lohn- und Gehaltstrend	2,25 %	3,87 %	<b>2,25 %</b>	<b>3,88 %</b>
Steigerungen laufende Leistungen	2,00 %	–	<b>2,00 %</b>	–
Rendite des Planvermögens Folgejahr	4,79 %	2,00 %	<b>n.a.*</b>	<b>n.a.*</b>
Rendite der Erstattungen Folgejahr	4,76 %	–	<b>n.a.*</b>	–

\* Die Zinserträge werden ab dem Berichtsjahr 2013 auf Basis des Rechnungszinssatzes ermittelt.



Die Situation der wesentlichen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen unter Berücksichtigung der entsprechenden Rechnungsgrundlagen stellt sich wie folgt dar:

in T€	2011			2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Defined Benefit Obligation 01.01.</b>	<b>548.160</b>	<b>10.061</b>	<b>558.221</b>	<b>561.235</b>	<b>11.692</b>	<b>572.927</b>
Zugang Ausweis Planvermögen	0	0	0	0	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	5.255	1.142	6.397	5.429	1.266	6.695
Zinskosten	27.991	74	28.065	27.271	307	27.578
Tatsächlich gezahlte Leistungen	-37.456	-406	-37.862	-38.469	-428	-38.897
Übertragung	0	172	172	-97	68	1.043
Unternehmenskauf/-verkauf	-262	0	-262	0	0	0
Plankürzung/Planabfindung	0	-25	-25	0	-159	-159
Gehaltsumwandlung	577	0	577	597	0	597
Wechselkurseffekte	0	405	405	0	-233	-233
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	16.970	269	17.239	102.960	3.658	105.546
<b>Defined Benefit Obligation 31.12.</b>	<b>561.235</b>	<b>11.692</b>	<b>572.927</b>	<b>658.926</b>	<b>16.171</b>	<b>675.097</b>
<b>Planvermögen 01.01.</b>	<b>15.615</b>	<b>1.199</b>	<b>16.814</b>	<b>15.744</b>	<b>1.308</b>	<b>17.052</b>
Übertragung	0	0	0	-164	0	1.066
Unternehmenskauf/-verkauf	-205	0	-205	0	0	0
Plankürzung/Planabfindung	0	0	0	0	0	0
Beiträge an das Planvermögen	577	89	666	597	307	904
Erwarteter Ertrag	749	22	771	691	26	717
Leistungen	-34	0	-34	-4	0	-4
Wechselkurseffekte	0	-3	-3	0	30	30
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-958	1	-957	266	-12	-976
<b>Planvermögen 31.12.</b>	<b>15.744</b>	<b>1.308</b>	<b>17.052</b>	<b>17.130</b>	<b>1.659</b>	<b>18.789</b>
<b>Barwert der Erstattungen 01.01.</b>	<b>254.386</b>	<b>0</b>	<b>254.386</b>	<b>258.655</b>	<b>0</b>	<b>258.655</b>
Beiträge	5.336	0	5.336	5.105	0	5.105
Erstattungen	-12.069	0	-12.069	-12.476	0	-12.476
Übertragung	0	0	0	166	0	166
Unternehmenskauf/-verkauf	-57	0	-57	0	0	0
Erwarteter Ertrag	12.059	0	12.059	12.238	0	12.238
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.000	0	-1.000	805	0	805
<b>Barwert der Erstattungen 31.12.</b>	<b>258.655</b>	<b>0</b>	<b>258.655</b>	<b>264.493</b>	<b>0</b>	<b>264.493</b>

Zum Abschlussstichtag 31.12.2012 sind im Eigenkapital versicherungsmathematische Verluste von insgesamt T€ 115.314 (Vorjahr: Gewinne von T€ 13.416) erfasst. Diese sind überwiegend durch die zinsinduzierte Erhöhung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung begründet.

Die Vermögenswerte der Barwerte der Erstattungen wie auch des Planvermögens beinhalten Rückdeckungsversicherungen (bei der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung der Technischen

Überwachungs-Vereine-VVaG, Essen, der ERGO Lebensversicherung AG, Düsseldorf, sowie bei der DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG, Wiesbaden). Dabei wird im Inland der beizulegende Zeitwert für das Planvermögen und für Teile der Erstattungsleistungen gemäß IAS 19.104 bzw. IAS 19.104D entsprechend der Höhe der Defined Benefit Obligation bestimmt. Die erwarteten Erträge aus Erstattungen und Planvermögen basieren auf Durchschnittsrenditen.

Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen belaufen sich auf 13,0 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €), die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen auf T€ –273 (Vorjahr: T€ –209).

Für das Berichtsjahr 2013 werden Beiträge an die Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €) erwartet.

Gemäß IAS 19.120A (p) ist beginnend mit dem 1. Januar 2007 die Fünfjahreshistorie für die leistungsorientierten Verpflichtungen anzugeben:

in T€	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
<b>Leistungsorientierte Pensionspläne</b>						
Defined Benefit Obligation	538.700	533.346	558.177	558.221	572.927	<b>675.097</b>
Planvermögen	2.375	2.062	2.647	16.814	17.052	<b>18.789</b>
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>536.325</b>	<b>531.284</b>	<b>555.530</b>	<b>541.407</b>	<b>555.875</b>	<b>656.308</b>
<b>Erfahrungsbedingte Anpassungen</b>						
der Defined Benefit Obligation	4.776	–431	5.868	1.235	2.973	<b>1.332</b>
des Planvermögens	34	0	239	–104	1.065	<b>–462</b>

### (33) Übrige Rückstellungen

in T€	31.12.2011		31.12.2012	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Personalarückstellungen	57.459	45.504	<b>60.047</b>	<b>47.106</b>
Sonstige Rückstellungen	20.798	19.274	<b>27.419</b>	<b>25.412</b>
<b>Gesamt</b>	<b>78.257</b>	<b>64.778</b>	<b>87.466</b>	<b>72.518</b>

Die Personalarückstellungen betreffen vor allem variable Vergütungen der Mitarbeiter und des Managements einschließlich hierauf entfallender Sozialversicherungsbeiträge, Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Beihilfen sowie Jubiläumszahlungen. Auch die langfristigen Rückstellungen werden im Wesentlichen innerhalb der nächsten 5 Jahre in Anspruch genommen.

Die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangsbestand	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Sonstige Veränderungen*	Endbestand
Personalarückstellungen	<b>57.459</b>	41.695	33.265	4.716	–1.126	<b>60.047</b>
Sonstige Rückstellungen	<b>20.798</b>	20.841	11.297	4.279	1.356	<b>27.419</b>
<b>Gesamt</b>	<b>78.257</b>	<b>62.536</b>	<b>44.562</b>	<b>8.995</b>	<b>230</b>	<b>87.466</b>

\* Veränderungen des Konsolidierungskreises, Währungskursänderung sowie Saldierungen mit Deckungskapital.

Im Berichtsjahr gab es wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufzinsungen von langfristigen Rückstellungen.

### (34) Verbindlichkeiten

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
in T€	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
<b>Ertragsteuerschulden</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24.990</b>	<b>26.480</b>	<b>24.990</b>	<b>26.480</b>
Leistungs- und Lieferungsverbindlichkeiten	0	0	70.068	74.321	70.068	74.321
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8	0	22.355	34.993	22.363	34.993
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>92.423</b>	<b>109.314</b>	<b>92.431</b>	<b>109.314</b>
Verbindlichkeiten ggb. Kreditinstituten	93.435	102.826	38.250	25.759	131.685	128.585
Verbindlichkeiten ggb. verbundenen Unternehmen	0	0	656	686	656	686
Verbindlichkeiten ggb. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	514	329	514	329
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	141	362	34.920	36.137	35.061	36.499
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.411	1.693	17.366	21.129	19.777	22.822
Sonstige Verbindlichkeiten	11.368	14.232	59.106	60.457	70.474	74.689
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	<b>107.355</b>	<b>119.113</b>	<b>150.812</b>	<b>144.497</b>	<b>258.167</b>	<b>263.610</b>
<b>Gesamt</b>	<b>107.363</b>	<b>119.113</b>	<b>268.225</b>	<b>280.291</b>	<b>375.588</b>	<b>399.404</b>

### (35) Rechtsverfahren

Die TÜV Rheinland AG und ihre Tochterunternehmen sind nicht an Gerichtsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche bzw. finanzielle Lage des Konzerns haben könnten. Für entsprechende Belastungen aus anderen Gerichtsverfahren sind Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet worden.

Bei den ausgewiesenen künftigen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um Raummieten. Die Leasingaufwendungen des Berichtsjahres betragen T€ 68.862 (Vorjahr: T€ 65.244) und beinhalten hauptsächlich Raummieten aus Operating-Leasingverhältnissen.

### (36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus bestehenden Miet-, Pacht- und Leasingverträgen werden künftig folgende Mindestleasingzahlungen fällig:

in T€	31.12.2011	31.12.2012
<b>Künftige Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	55.806	49.329
Fällig innerhalb 1–5 Jahren	86.695	85.696
Fällig in mehr als 5 Jahren	48.615	41.315
<b>Gesamt</b>	<b>191.116</b>	<b>176.340</b>

### SONSTIGE ANGABEN

#### (37) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

In den nachfolgenden Tabellen ist – ausgehend von den Posten der Bilanz – für das Berichts- und für das Vergleichsjahr die Bewertung der nach IFRS 7 relevanten Kategorien von Finanzinstrumenten dargestellt:

in T€	Buchwert 31.12.2012	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermö- genswerte/Verbind- lichkeiten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeit- wert bewertete zur Veräußerung ver- fügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finan- zielle Vermögen- swerte/Verbindlich- keiten	Keine Bewertungs- kategorie gemäß IAS 39
<b>Aktiva</b>					
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
Übrige Finanzanlagen	267.976				
Wertpapiere	201		201		
Beteiligungen	3.037			2.463	574
Finanzinstrumente, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen	264.738				264.738
Sonstige langfristige Vermögenswerte	11.014				
Sonstige Vermögenswerte	10.919			10.919	
Finanzderivate	95	95			
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	266.036			266.036	
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	85.526				
Sonstige Forderungen	48.757		30	48.727	
Finanzderivate					
Nicht-finanzielle Vermögenswerte	36.769				36.769
Flüssige Mittel	88.369			88.369	
<b>Passiva</b>					
<b>Langfristige Schulden</b>					
Langfristige Verbindlichkeiten	119.113				
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	102.826			102.826	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Sonstige Verbindlichkeiten	13.247			12.549	698
Finanzderivate	986				986
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	2.054				2.054
<b>Kurzfristige Schulden</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109.314			74.321	34.993
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	144.497				
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	25.759			25.759	
Sonstige Verbindlichkeiten	733			686	47
Finanzderivate	111				111
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	117.894				117.894
<b>Summe nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>		<b>95/ 0</b>	<b>231</b>	<b>0/ 216.141</b>	



in T€	Buchwert 31.12.2011	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermö- genswerte/Verbind- lichkeiten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeit- wert bewertete zur Veräußerung ver- fügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finan- zielle Vermögens- werte/Verbindlich- keiten	Keine Bewertungs- kategorie gemäß IAS 39
<b>Aktiva</b>					
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
Übrige Finanzanlagen	265.540				
Wertpapiere	4.438		4.438		
Beteiligungen	2.350			1.973	377
Finanzinstrumente, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen	258.752				258.752
Sonstige langfristige Vermögenswerte	12.151				
Sonstige Vermögenswerte	12.034			12.034	
Finanzderivate	117	117			
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	226.134			226.134	
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	84.367				
Sonstige Forderungen	54.638		30	54.608	
Finanzderivate	144	144			
Nicht-finanzielle Vermögenswerte	29.585				29.585
Flüssige Mittel	93.157			93.157	
<b>Passiva</b>					
<b>Langfristige Schulden</b>					
Langfristige Verbindlichkeiten	107.363				
Verbindlichkeiten ggb. Kreditinstituten	93.435			93.435	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8				8
Sonstige Verbindlichkeiten	10.602			10.133	469
Finanzderivate	765				765
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	2.553				2.553
<b>Kurzfristige Schulden</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.423			70.068	22.355
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	150.812				
Verbindlichkeiten ggb. Kreditinstituten	38.250			38.250	
Sonstige Verbindlichkeiten	811			656	155
Finanzderivate	30				30
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	111.721				111.721
<b>Summe nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>		<b>261/ 0</b>	<b>4.468</b>	<b>387.906/ 212.542</b>	

Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt gemäß Verfügbarkeit relevanter Informationen auf Grundlage der drei in IFRS 7 aufgeführten Stufen der Fair-Value-Bewertungshierarchie. Für die erste Stufe sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten direkt beobachtbar. Auf der zweiten Stufe wird die Bewertung auf Grundlage von Bewertungsmodellen vorgenommen, in welche am Markt beobachtbare Größen einfließen. Die Anwendung von Bewertungsmodellen, die nicht auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren zurückgreifen, sieht die dritte Stufe vor. Alle derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten fallen unter die Stufe 2. Die Wertpapiere können ebenfalls dieser Stufe zugeordnet werden.

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegt im Berichtsjahr um T€ 656 über dem Buchwert (Vorjahr: T€ 3.037). Für kurzfristige Kredite und Forderungen sowie für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert näherungsweise entspricht.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

in T€	2011	2012
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	261	-166
Kredite und Forderungen	162	-1.019
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	60	121
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-9.699	-7.467
<b>Gesamt</b>	<b>-9.216</b>	<b>-8.531</b>

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden Marktwertänderungen von Derivaten erfasst. Der Ausweis erfolgt im übrigen Finanzergebnis. Kredite und Forderungen beinhalten Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zinsen aus Forderungen und gewährten Darlehen. Wertberichtigungen auf Forderungen werden im sonstigen betrieblichen

Aufwand bzw. sonstigen betrieblichen Ertrag gezeigt. Im Gegensatz dazu werden Zinsen aus Forderungen und gewährten Darlehen als Zinsertrag erfasst. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten Wertberichtigungen auf Wertpapiere, welche im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen werden. Zinsen aus erhaltenen Darlehen werden unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfasst. Der Ausweis dieses Postens erfolgt im Zinsaufwand.

### (38) Finanzielle Risiken

Der TÜV Rheinland Konzern ist finanziellen Risiken in Form von Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken ausgesetzt. Aufgrund der Integration des Risikomanagements in das Management-Informationssystem des TÜV Rheinland Konzerns findet die Risikosteuerung mit entsprechender Gewichtung durchgängig in allen Gesellschaften und auf Gruppenebene statt. Der Vorstand hat den Risikostab installiert und beauftragt, eine Analyse und Bewertung der einzelnen Chancen- und Risikenberichte vorzunehmen. Mit übergreifenden Maßnahmen wird frühzeitig und gezielt gegengesteuert, um die Risiken zu minimieren und Chancen zu verstärken.

**Ausfallrisiken** existieren sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten. Für Leistungsbeziehungen aus dem operativen Geschäft gilt, dass zur Vermeidung von Ausfallrisiken in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten vereinbart, Kreditauskünfte eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt werden. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt, die sich an objektiven Hinweisen im Einzelfall oder der Fälligkeitsstruktur sowie den tatsächlichen Forderungsausfällen der Vergangenheit orientieren.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Percentage-of-Completion und Ausleihungen können maximal in Höhe ihres Buchwerts zum 31. Dezember 2012 ausfallen. Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Tz. (28) zu entnehmen.

Das maximale Kreditrisiko bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten entspricht zum 31. Dezember 2012 den Marktwerten dieser Posten.

Derivative Finanzinstrumente werden nur mit Kontrahenten mit einem hohen Rating abgeschlossen, bei denen nicht mit einem Ausfall der Vertragsverpflichtung gerechnet werden muss.

Die wesentlichen **Marktrisiken** aus Finanzinstrumenten sind das Währungs- und das Zinsänderungsrisiko.

Der Abschluss eines derivativen Finanzgeschäfts darf nur in Zusammenhang mit einem Grundgeschäft getätigt werden. Zur Begrenzung der Risiken dürfen Tochtergesellschaften keine Wertpapierkäufe tätigen.

Der TÜV Rheinland Konzern setzt Derivate ein, um sich gegen das Risiko von Marktzinsänderungen und Währungsrisiken abzusichern. Für Zinssicherungen wendet der TÜV Rheinland Konzern auch die Vorschriften des IAS 39 zum »Cash Flow Hedge Accounting« an. Dabei werden die variablen Zins-Cashflows verschiedener Darlehen gegen Schwankungen der variablen Referenzzinssätze geschützt. Um die Einhaltung des verfolgten Risikomanagementziels zu gewährleisten, dokumentiert der TÜV Rheinland Konzern die Effektivität der Sicherungsbeziehungen zum Zeitpunkt der Designation (prospektive Effektivität) sowie zu jedem Abschlussstichtag (retrospektive Effektivität).

Bezogen auf einen Nominalwert von T€ 1.146 wird ein Darlehen gegen Schwankungen des Referenzzinssatzes 3-Monats-Euribor abgesichert. Als Sicherungsinstrument wurde ein Zinsswap mit einem Nominalwert zum Abschlussstichtag von T€ 1.146 und einer Laufzeit bis 29. August 2014 kontrahiert, der in seinen wesentlichen Konditionen (vor allem Nominalbetrag, variabler Marktzinssatz, Zinsanpassungs- sowie Zinszahlungstermine) dem Grundgeschäft entspricht. Der Zinsswap wird zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert (»Dirty Price«) in Höhe von T€ –34 (Vorjahr: T€ –64) ausgewiesen. Die abgesicherten Zinszahlungen werden vierteljährlich fällig und wirken sich zeitlich dementsprechend auf die Gewinne und Verluste des TÜV Rheinland Konzerns aus. Im Berichtsjahr wurde ein Ertrag

nach latenten Steuern in Höhe von T€ 20 (Vorjahr: T€ 25) im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Es wurden keine ineffektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Des Weiteren wird ein Darlehen mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 15.000 mit Hilfe eines Zinsswaps mit Nominalwert in gleicher Höhe gegen Schwankungen des Referenzzinssatzes 3-Monats-Euribor abgesichert. Das Sicherungsinstrument hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2015 und entspricht in seinen wesentlichen Konditionen (vor allem Nominalbetrag, variabler Marktzinssatz, Zinsanpassungs- sowie Zinszahlungstermine) dem Grundgeschäft. Der Zinsswap wird zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert (»Dirty Price«) in Höhe von T€ –316 (Vorjahr: T€ –185) ausgewiesen. Die abgesicherten Zinszahlungen werden vierteljährlich fällig und wirken sich zeitlich dementsprechend auf die Gewinne und Verluste des TÜV Rheinland Konzerns aus. Im Berichtsjahr wurde ein Aufwand nach latenten Steuern in Höhe von T€ 69 (Vorjahr: T€ 201) im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Ferner wurde ein Aufwand von T€ 30 aufgrund der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Darüber hinaus hat der TÜV Rheinland Konzern ein Darlehen mit einem Nominalwert von T€ 10.000 gegen Schwankungen des Referenzzinssatzes 3-Monats-Euribor abgesichert. Als Sicherungsinstrument wurde ein Zinsswap mit identischem Nominalwert und einer Laufzeit bis 30. September 2016 kontrahiert, der in seinen wesentlichen Konditionen (vor allem Nominalbetrag, variabler Marktzinssatz, Zinsanpassungs- sowie Zinszahlungstermine) dem Grundgeschäft entspricht. Der Zinsswap wird zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert (»Dirty Price«) in Höhe von T€ –338 (Vorjahr: T€ –156) ausgewiesen. Die abgesicherten Zinszahlungen werden vierteljährlich fällig und wirken sich zeitlich dementsprechend auf die Gewinne und Verluste des TÜV Rheinland Konzerns aus. Im Berichtsjahr wurde ein Aufwand nach latenten Steuern in Höhe von T€ 124 (Vorjahr: T€ 107) im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Es wurden keine ineffektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Der TÜV Rheinland Konzern sichert darüber hinaus ein Darlehen mit einem Nominalbetrag von T€ 2.788 gegen Schwankungen des Referenzzinssatzes 3-Monats-Libor ab. Als Sicherungsinstrument wurde ein Zinsswap mit einem Nominalwert von T€ 2.788 kontrahiert, welcher in seinen wesentlichen Parametern dem Grundgeschäft entspricht und noch bis zum 30. August 2016 läuft. Die Zinsen werden vierteljährlich beglichen und beeinflussen die Gewinn- und Verlustrechnung zeitlich dementsprechend. Der beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt zum Abschlussstichtag T€ –204 (Vorjahr: T€ –276). Im Berichtsjahr wurde ein Ertrag in Höhe von T€ 50 (Vorjahr: T€ 0) nach latenten Steuern im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Es fielen keine ineffektiven Beträge an.

Des Weiteren sichert der TÜV Rheinland Konzern ein Darlehen mit einem Nominalwert in Höhe von TCLP (Tausend Chilenische Peso) 453.000 mit einem Devisentermingeschäft gegen das Risiko von Wechselkursschwankungen ab. Das Devisentermingeschäft weist einen identischen Nominalbetrag mit einer Laufzeit bis zum 21. Oktober 2013 auf und wird zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ –125 (Vorjahr: T€ –79) ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde ein Aufwand nach latenten Steuern in Höhe von T€ 32 (Vorjahr: T€ 20) im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Es wurden keine ineffektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Ferner wird ein Darlehen mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 15.000 gegen Schwankungen des Referenzzinssatzes 6-Monats-Euribor abgesichert. Als Sicherungsinstrument fungiert ein Zinsswap mit einem Nominalwert von T€ 15.000 zum Abschlussstichtag. Das Sicherungsinstrument hat eine Laufzeit bis zum 18. August 2017 und entspricht in seinen wesentlichen Konditionen (vor allem Nominalbetrag, variabler Marktzinssatz, Zinsanpassungs- sowie Zinszahlungstermine) dem Grundgeschäft. Der Zinsswap wird zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert (»Dirty Price«) in Höhe von T€ –93 ausgewiesen. Die abgesicherten Zinszahlungen werden vierteljährlich fällig und wirken sich zeitlich dementsprechend auf die Gewinne und Verluste des

TÜV Rheinland Konzerns aus. Im Berichtsjahr wurde ein Aufwand nach latenten Steuern in Höhe von T€ 64 im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Es wurden keine ineffektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darüber hinaus wird im Rahmen des Hedge Accounting ein Darlehen mit einem Nominalwert in Höhe von TAUD (Tausend Australische Dollar) 600 mit einem Devisentermingeschäft gegen das Risiko von Wechselkursschwankungen abgesichert. Das Devisentermingeschäft weist einen identischen Nominalbetrag auf und verfügt über eine Laufzeit bis zum 28. März 2013. Das Devisentermingeschäft wird zum Abschlussstichtag mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 14 ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde ein Ertrag nach latenten Steuern in Höhe von T€ 9 im sonstigen Konzernergebnis (Gesamtergebnisrechnung) erfasst. Es wurden keine ineffektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Der Marktwert der Zinsswaps würde sich bei einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um +100 (–100) Basispunkte um T€ 407 (T€ –888) verändern. Zinsänderungsrisiken bestehen überdies bei festverzinslichen Wertpapieranlagen. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 % würde lediglich eine unwesentliche Marktwertänderung ergeben.

Der Handlungsrahmen für das Währungsmanagement ist in einer internen Richtlinie festgelegt. **Währungsrisiken** bestehen innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns weitestgehend nicht, da die einzelnen Konzernunternehmen ihre operativen Tätigkeiten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung abwickeln. Etwaige Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden ggf. durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Währungsrisiken zum Abschlussstichtag wurden durch Sensitivitätsanalysen untersucht. Im Bereich der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen würde eine Aufwertung des Euros um 10 % gegenüber sämtlichen Währungen zum Abschlussstichtag nur zu unwesentlichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital führen. Zum Abschlussstichtag hatte der TÜV Rheinland Konzern keine wesentlichen Devisenderivate im Bestand.



Zur Steuerung von **Liquiditätsrisiken** existieren innerhalb des TÜV Rheinland Konzerns stets eine aktuelle Liquiditätsplanung und eine ausreichende Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien. Bankguthaben werden ausschließlich bei Kreditinstituten mit hoher Bonität gehalten. Eine Risikominimierung wird bei

kurzfristig gehaltenen Wertpapieren durch eine Diversifikation der Emittenten erreicht. Ausgehend vom 31. Dezember 2012 ist die Fälligkeitsstruktur der zu erwartenden, undiskontierten Zahlungsströme (Zins und Tilgung) der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

in T€	Verbindlichkeiten ggb. Kreditin- stituten*	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Gesamt
Fällig innerhalb eines Jahres	43.181	74.321	<b>117.502</b>
Fällig im zweiten Jahr	27.930		<b>27.930</b>
Fällig im dritten Jahr	26.419		<b>26.419</b>
Fällig im vierten Jahr	11.932		<b>11.932</b>
Fällig im fünften bis zehnten Jahr	18.784		<b>18.784</b>
Fällig nach dem zehnten Jahr	8.472		<b>8.472</b>

\* Einschließlich Zahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps).

Der Betrag gegenüber Kreditinstituten (fällig innerhalb eines Jahres) in Höhe von T€ 43.181 beinhaltet Kreditlinien, die unbefristet gewährt wurden und dementsprechend deutlich längere Fälligkeiten aufweisen.

#### (39) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand der Kapitalflussrechnung umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel (d. h. Kassenbestände sowie Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten), soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind die folgenden Zahlungen enthalten:

in T€	2011	2012
Gezahlte Zinsen	9.974	<b>7.855</b>
Erhaltene Zinsen	4.664	<b>3.756</b>
Gezahlte Ertragsteuern	48.391	<b>40.993</b>
Erhaltene Ertragsteuern	10.604	<b>12.463</b>
Erhaltene Dividenden	160	<b>407</b>

#### (40) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen des TÜV Rheinland Konzerns kommen der TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. (Anteilseigner der TÜV Rheinland AG) sowie alle nicht in Form der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in Betracht. Als nahestehende natürliche Personen gelten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Geschäftsbereichsvorstände, die Unternehmensbereichsleiter in Deutschland sowie die internationalen Regionalleiter.

Die Gesellschaften des TÜV Rheinland Konzerns haben in 2012 folgende Geschäftsbeziehungen mit dem TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. unterhalten:

in T€	2011	2012
Leistungen an den e.V.	11.757	<b>11.843</b>
Erhaltene Leistungen vom e.V.	14.262	<b>14.379</b>
Forderungen 31.12.	48.262	<b>42.144</b>
Verbindlichkeiten 31.12.	437	<b>0</b>

Bei den Leistungsbeziehungen handelt es sich im Wesentlichen um Mietverhältnisse sowie Service- und Finanzleistungen. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet.

Die Leistungsbeziehungen zwischen dem TÜV Rheinland Konzern und den weiteren nahestehenden Unternehmen sind von untergeordneter Bedeutung.

#### Bezüge des Aufsichtsrats

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 930 (Vorjahr: T€ 921) gewährt.

Im Berichtsjahr wurden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

#### (41) Ereignisse nach der Berichtsperiode

Der Vorstand der TÜV Rheinland AG schlägt der Hauptversammlung vor, an den alleinigen Aktionär, den TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V., aus dem Bilanzgewinn 2012 von € 52.655.353,97 eine Dividende von € 16.500.000,00 auszuschütten, € 20.000.000,00 in eine Gewinnrücklage einzustellen und den Restbetrag von € 16.155.353,97 auf neue Rechnung vorzutragen.

#### (42) Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer gemäß § 314 HGB

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	Konzernabschlussprüfer		Übrige		Gesamt	
in T€	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Honorare für Abschlussprüfungsleistungen	1.163	<b>1.251</b>	243	<b>275</b>	1.406	<b>1.526</b>
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	94	<b>19</b>	10	<b>3</b>	104	<b>22</b>
Honorare für Steuerberatungsleistungen	201	<b>134</b>	29	<b>50</b>	230	<b>184</b>
Honorare für übrige Leistungen	439	<b>107</b>	0	<b>0</b>	439	<b>107</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.897</b>	<b>1.511</b>	<b>282</b>	<b>328</b>	<b>2.179</b>	<b>1.839</b>

## (43) Einbezogene Unternehmen

## Vollkonsolidierte Unternehmen Inland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in % <sup>2</sup>
AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH TÜV Rheinland Group <sup>1</sup>	Berlin	100
The Campus GmbH Center of Competence	Düsseldorf	100
DIN CERTCO Gesellschaft für Konformitätsbewertung mbH	Berlin	80,2
DIN GOST TÜV Berlin-Brandenburg Gesellschaft für Zertifizierung in Europa mbH	Berlin	51
FSP-Fahrzeug-Sicherheitsprüfung Leitung und Service GmbH <sup>3</sup>	Geltow	47
FSP-Schaden- und Wertgutachterdienst GmbH <sup>3</sup>	Geltow	47
Gemeinnützige Gesellschaft TÜV Rheinland Bildungswerk mbH	Berlin	100
InFES GmbH Resources and Services	Düsseldorf	100
LCH Eurocontrol GmbH	Hamburg	56
LGA InterCert Zertifizierungsgesellschaft GmbH <sup>1</sup>	Nürnberg	100
Luxcontrol GmbH	Hamburg	56
move GmbH – Unternehmensgruppe TÜV Rheinland	Düsseldorf	100
TÜV Fahrzeug-Lichttechnik GmbH TÜV Rheinland Group <sup>1</sup>	Berlin	100
TÜV Immobiliengesellschaft Berlin GmbH	Köln	83,94
TÜV International GmbH – Unternehmensgruppe TÜVR heinland <sup>1</sup>	Köln	100
TÜV Media GmbH <sup>1</sup>	Köln	100
TÜV Pfalz Anlagen und Betriebstechnik GmbH <sup>1</sup>	Kaiserslautern	94
TÜV Pfalz GmbH <sup>1</sup>	Kaiserslautern	94
TÜV Pfalz Verkehrswesen GmbH <sup>1</sup>	Kaiserslautern	94
TÜV Rheinland Agroisolab GmbH	Jülich	76,7
TÜV Rheinland Akademie GmbH <sup>1</sup>	Berlin	100
TÜV Rheinland Cert GmbH <sup>1</sup>	Köln	100
TÜV Rheinland Consulting GmbH <sup>1</sup>	Köln	100
TÜV Rheinland Energie und Umwelt GmbH <sup>1</sup>	Köln	100

## Vollkonsolidierte Unternehmen Inland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in % <sup>2</sup>
TÜV Rheinland Fahrzeugüberwachung GmbH Brandenburg/Berlin <sup>1</sup>	Potsdam	94
TÜV Rheinland Grebner Ruchay Consulting GmbH	Frankfurt	81,35
TÜV Rheinland Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG	Grünwald	100
TÜV Rheinland Grundstücksgesellschaft Nürnberg mbH & Co. KG	Grünwald	94,9
TÜV Rheinland Immobilien-gesellschaft mbH & Co KG <sup>1</sup>	Köln	88,36
TÜV Rheinland Industrie Service GmbH <sup>1</sup>	Köln	100
TÜV Rheinland Insitu Calibration GmbH	Köln	100
TÜV Rheinland InterTraffic GmbH	Köln	94
TÜV Rheinland i-sec GmbH <sup>1</sup>	Köln	100
TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH <sup>1</sup>	Köln	94
TÜV Rheinland Leben und Gesundheit GmbH <sup>1</sup>	Köln	100
TÜV Rheinland LGA Bautechnik GmbH <sup>1</sup>	Nürnberg	100
TÜV Rheinland LGA Beteiligungs GmbH <sup>1</sup>	Nürnberg	100
TÜV Rheinland LGA Products GmbH <sup>1</sup>	Nürnberg	100
TÜV Rheinland Pension Fund GmbH <sup>1</sup>	Köln	94
TÜV Rheinland Personal GmbH	Köln	100
TÜV Rheinland Plus GmbH <sup>3</sup>	Köln	47,94
TÜV Rheinland Schaden- und Wertgutachten GmbH <sup>1</sup>	Köln	94
TÜV Rheinland Schniering GmbH <sup>1</sup>	Essen	100
TÜV Rheinland Service GmbH <sup>1</sup>	Köln	100
TÜV Rheinland Sonovation GmbH	Böhlen	100
TÜV Rheinland Systeme GmbH <sup>1</sup>	Köln	100
TÜV Rheinland Werkstoffprüfung GmbH <sup>1</sup>	Peitz	100
TÜV Saarland Automobil GmbH	Sulzbach	70,41
TÜV Saarland Kfz-team GmbH	Saarbrücken	55,62
TÜV Umwelt Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	100
VTÜ Versicherungsvermittlung GmbH <sup>1</sup>	Köln	100

## Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in % <sup>2</sup>
AUTESTS SIA	Riga	80
Benelux NDT & Inspection Supplies B.V.	Oosterhout	100
DUCTOR Implantacao de PROJETOS Ltda.	São Paulo	100
GERIS Engenharia e Serviços Ltda.	São Paulo	100
ICICT Serveis S.L.	Sabadell	100
ITACS Pty. Ltd.	Adelaide	100
LRTDEA – TÜV Rheinland Grupa, SIA	Riga	83,3
LUXCONTROL S.A.	Esch/Alzette	56
Ogres Servisa Centrs	Riga	100
PTTUV Rheinland Indonesia	Jakarta	90
SECTA S.A.	Courbevoie	50,51
TÜV Akademia Polska Sp. z o.o. Unternehmensgruppe		
TÜV Rhld./BB	Zabrze	100
TUV DCTA SAS	Montrouge	100
TUV FRANCE SAS-GROUPE		
TUV RHEINLAND	Montrouge	100
TÜV International RUS OOO	Moskau	100
TÜV International s.r.o.	Prag	100
TUV Rheinland AIA Services, LLC	Houston	80,17
TUV Rheinland AIMEX Ltd.	Taipeh	100
TÜV Rheinland Andino S.A.	Santiago de Chile	100
TÜV Rheinland Arabia LLC	Dschidda	60
TÜV RHEINLAND ARGENTINA S.A.	Buenos Aires	100
TUV Rheinland Australia Pty. Ltd.	South Melbourne	100
TÜV Rheinland Bangladesh Pvt. Ltd.	Dhaka	100
TÜV Rheinland Belgium NV	Antwerpen	90
TÜV Rheinland Bulgaria EOOD	Sofia	100
TÜV Rheinland Canada Inc.	Toronto	100
TÜV Rheinland CHILE S.A.	Santiago de Chile	100
TÜV RHEINLAND (China) Ltd.	Beijing	100
TÜV RHEINLAND COLOMBIA S.A.S.	Bogotá	100
TUV RHEINLAND DE MEXICO S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt	100

## Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in % <sup>2</sup>
TÜV Rheinland do Brasil Holding Ltda.	São Paulo	100
TÜV Rheinland do Brasil Ltda.	São Paulo	100
TÜV Rheinland Egypt Ltd.	Kairo	99
TÜV RHEINLAND FRANCE SAS	Montrouge	100
TÜV Rheinland (Guangdong) Ltd.	Guangzhou	100
TUV RHEINLAND HONG KONG LIMITED	Hongkong	100
TÜV Rheinland Ibérica Holding, S.L.	Madrid	100
TÜV Rheinland Ibérica Inspection, Certification & Testing S.A.	Barcelona	100
TÜV Rheinland IBÉRICA, S.A.	Madrid	100
TUV Rheinland Immo SAS	Montrouge	100
TUV Rheinland (India) Private Ltd.	Bangalore	100
TUV Rheinland Industrial Solutions, Inc.	Caledonia	100
TÜV Rheinland Inspection Services (Pty.) Ltd.	Pretoria	74
TÜV Rheinland InterCert d.o.o.	Belgrad	100
TÜV Rheinland InterCert Kft.	Budapest	100
ÜV Rheinland Italia S.r.l.	Pogliano Milanese	100
TUV Rheinland Japan Ltd.	Yokohama	100
TÜV Rheinland Korea Ltd.	Seoul	100
TÜV Rheinland Luxemburg GmbH	Luxemburg	100
TUV Rheinland Malaysia SDN BHD	Subang Jaya	100
TUV Rheinland Middle East – L.L.C.	Abu Dhabi	100
TUV Rheinland Middle East FZE	Dubai	100
TÜV Rheinland NAVARRA SA	Pamplona	100
TÜV Rheinland Nederland B.V.	Amsterdam	100
TUV Rheinland North America Holding, Inc.	Boston	100
TUV Rheinland of North America, Inc.	Newtown	100
TÜV Rheinland Peru S.A.C.	Lima	100
TÜV Rheinland Philippines, Inc.	Manila	100
TÜV Rheinland Polska Sp. z o.o.	Warschau	100
TÜV Rheinland Portugal Inspeccoes Tecnicas, Lda.	Algés	100

<sup>1</sup> Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.<sup>2</sup> Die Stimmrechtsanteile entsprechen den ausgewiesenen Anteilen am Kapital.<sup>3</sup> Vollkonsolidierung aufgrund von Organbestellungsrechten.



**Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland**

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in % <sup>2</sup>
TUV Rheinland PTL LLC	Tempe	85,26
TÜV Rheinland Quality Control (Pty.) Ltd. <sup>3</sup>	Pretoria	49
TÜV Rheinland Quality Services (Pty.) Ltd.	Pretoria	100
TUV Rheinland Rail Sciences, Inc.	Scottsdale	100
TÜV Rheinland Romania S.R.L.	Bukarest	100
TUV Rheinland (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100
TÜV Rheinland (Shenzhen) Co., Ltd.	Shenzhen	100
TÜV RHEINLAND SINGAPORE PTE. LTD.	Singapur	100
TÜV Rheinland Slovensko s.r.o.	Bratislava	100
TÜV Rheinland Sonovation B.V.	Oosterhout	100
TÜV Rheinland Sonovation Holding B.V.	Oosterhout	100
TÜV RHEINLAND TAIWAN LTD.	Taipeh	100
TUV Rheinland Thailand Ltd.	Bangkok	100
TÜV Rheinland Türkiye A. S.	Istanbul	100
TUV Rheinland UK Ltd.	Solihull	100
TÜV Rheinland Ukraine GmbH	Kiew	100
TÜV Rheinland Vietnam Co. Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt	100
TUV RHEINLAND VISTORIAS LTDA.	Santana de Parnaiba	100
TÜV Rheinland (Wuxi) Automotive Testing Co., Ltd.	Shanghai	70
TÜV Rheinland/CCIC (Ningbo) Co., Ltd. <sup>3</sup>	Ningbo	50
TÜV Rheinland/CCIC (Qingdao) Co., Ltd.	Qingdao	55

**Einbezogene Joint Ventures**

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in % <sup>2</sup>
Auteko & Latvija GmbH	Riga	49
TÜV Rheinland TNO Automotive International B.V.	Helmond	47

**Einbezogene assoziierte Unternehmen**

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in % <sup>2</sup>
CDN Serviços de Água e Esgoto S.A.	Rio de Janeiro	32,5

**Nicht konsolidierte Unternehmen Inland**

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil in % <sup>2</sup>
autocon GmbH	Düsseldorf	100
BNDT Prüftechnik GmbH	Böhlen	100
Deutsche TÜV GmbH – Unternehmensgruppe TÜV Rhld./BB	Köln	100
Deutsche TÜV GmbH Mitte	Köln	100
FMG Fuhrparkmanagement GmbH	Tübingen	100
TRB GmbH	Köln	88,36
TÜV 1 GmbH – Unternehmensgruppe TÜV Rhld./BB	Köln	100
TÜV Alliance GmbH	Köln	100
TÜV Rheinland AUTO EUROSERVICE GmbH	Köln	94
TÜV Rheinland STEP International GmbH	Köln	94
TÜV Berlin Brandenburg Gesellschaft von KFZ-Sachverständigen mbh	Cottbus	100
TÜV Berlin Brandenburg Verwaltungs-GmbH	Berlin	95
TÜV Berlin GmbH	Berlin	100
TÜV Ostdeutschland Sicherheit und Umweltschutz GmbH	Halle	100
TÜV Union Deutschland GmbH	Köln	100
TÜV WEST AG	Köln	50
www.tuv.com GmbH		
TÜV Rheinland Group	Köln	100

**Nicht konsolidierte Unternehmen Ausland**

Firmenname	Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil in % <sup>2</sup>
LC LUXCONTROL asbl	Esch/Alzette	56
Luxcontrol Nederland B.V.	Utrecht	94
SEINCOSA S.L.	Barcelona	100
TÜV Quality Control Ltd.	Kairo	83
TÜV Rheinland Akademie Chile Ltda.	Santiago de Chile	100
TUV Rheinland/ANTAEAN Co., Ltd.	Kunshan	50
TÜV RHEINLAND BELGIUM A.S.B.L.	Antwerpen	100
TUV Rheinland Cambodia Co., Ltd.	Phnom Penh	100
TUV Rheinland Kuwait WLL	Kuwait	49
TUV Rheinland Mandy Ltd.	Fuzhou	75
TÜV Rheinland Sonovation Ltd.	Cheshire	100
TÜV Rheinland Sonovation NV	Antwerpen	100
TÜV Rheinland Sonovation Products & Systems B.V.	Oosterhout	100
TUV Telecom Services, INC.	Houston	100
TÜV ZSSM GmbH	Moskau	65

<sup>1</sup> Für die Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

<sup>2</sup> Die Stimmrechtsanteile entsprechen den ausgewiesenen Anteilen am Kapital.

<sup>3</sup> Vollkonsolidierung aufgrund von Organbestellungsrechten.

## WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der TÜV Rheinland Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze

und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen IAS 24.17 sowie § 315a Abs. 1 i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) und 6 b) HGB wurden im Anhang die Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen und die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes sowie die Gesamtbezüge und die gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für die früheren Mitglieder des Vorstandes nicht angegeben.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit der genannten Einschränkung den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit einem den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 18. März 2013

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Menke  
Wirtschaftsprüfer

Thomas Husemeyer  
Wirtschaftsprüfer

# ORGANE DES KONZERNS

## AUFSICHTSRAT

### Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat

[Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun](#),  
Köln, Vorsitzender  
Vorstandsvorsitzender des TÜV Rheinland  
Berlin Brandenburg Pfalz e.V.

[Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinz-Werner Binzel](#),  
Langensfeld, Geschäftsführer Energy  
& Water Consulting International GmbH

[Dr. jur. Hermann H. Hollmann](#),  
Köln, Mitglied der Geschäftsführung,  
Ford-Werke GmbH

[Dipl.-Ing. Bodo F. Holz](#),  
Meerbusch, Vorsitzender des Beirats,  
Management Engineers GmbH & Co. KG

[Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter](#),  
Essen

[Dr. jur. Gerd Schäfer](#),  
Tribsees/Landsdorf, Rechtsanwalt  
CMS Hasche Sigle

### Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

[Dipl.-Ing. Reiner Schon](#),  
Berlin, stellvertretender Vorsitzender  
TÜV Rheinland Industrie Service GmbH

[Andrea Becker](#),  
Essen, Landesbereichsleiterin  
Besondere Dienstleistungen,  
ver.di Landesbezirk NRW (ab 29.03.2012)

[Rechtsanwalt Jan Bley](#),  
St. Augustin, TÜV Rheinland Aktiengesellschaft

[Angelika Hecker](#),  
Moers, Tariffachsekretärin im ver.di  
Landesbezirk NRW (bis 29.03.2012)

[Dipl.-Pädagoge Gerhard Meusel](#),  
Köln, TÜV Rheinland Consulting GmbH

[Dipl.-Ing. Johannes Scholz](#),  
Frechen, TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH

[Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen](#),  
Berlin, Bereichsleiter Politik und Planung,  
Bundesverwaltung ver.di

## VORSTAND

[Dr.-Ing. Manfred Bayerlein](#)  
Vorsitzender

[Thomas Biedermann](#)  
Personal und Arbeitsdirektor

[Ulrich Fietz](#)  
Finanzen und Controlling

[Volker Klosowski](#)  
Technologie

[Stephan Schmitt](#)  
International

Köln, 18. März 2013

TÜV Rheinland Aktiengesellschaft

Der Vorstand

[Dr.-Ing. Manfred Bayerlein](#)  
Vorsitzender

[Thomas Biedermann](#)  
Personal und Arbeitsdirektor

[Ulrich Fietz](#)  
Finanzen und Controlling

[Volker Klosowski](#)  
Technologie

[Stephan Schmitt](#)  
International



# VERIFIZIERUNGSSTATEMENT

## BESCHEINIGUNG ÜBER EINE UNABHÄNGIGE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG

An die TÜV Rheinland AG, Köln

Wir haben auftragsgemäß eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit der im Kapitel »Verantwortung« auf den Seiten 42–71 der Druckversion des Unternehmensberichtes 2012 dargestellten Angaben der TÜV Rheinland AG, Köln, zu Corporate Social Responsibility (»CSR«) für das Geschäftsjahr 2012 durchgeführt.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der TÜV Rheinland AG ist verantwortlich für die Erstellung des oben genannten Kapitels zu CSR-Angaben in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.0 (Seite 7 bis 17) der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien:

- ▲ Wesentlichkeit,
- ▲ Einbezug von Stakeholdern,
- ▲ Nachhaltigkeitskontext,
- ▲ Vollständigkeit,
- ▲ Ausgewogenheit,
- ▲ Klarheit,
- ▲ Genauigkeit,
- ▲ Aktualität,
- ▲ Vergleichbarkeit und
- ▲ Zuverlässigkeit.

Diese Verantwortung umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Erstellung des oben genannten Nachhaltigkeitskapitels auf den Seiten 42–71 sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen CSR-Angaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, soweit sie für die Erstellung des oben genannten Nachhaltigkeitskapitels von Bedeutung sind.

### Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die in dem oben genannten Nachhaltigkeitskapitel des Unternehmensberichts 2012 auf den Seiten 42–71 dargestellten CSR-Angaben für das Geschäftsjahr 2012 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.0 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind. Darüber hinaus wurden wir beauftragt, auf Basis der Ergebnisse unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung Empfehlungen zur Weiterentwicklung des CSR-Managements und der CSR-Berichterstattung auszusprechen.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit (z.B. einer Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB) weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Im Rahmen unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- ▲ Einsichtnahme in die Unterlagen zur CSR-Strategie, dem CSR-Management und dem durchgeführten Stakeholderdialog sowie

Aufnahme der Prozesse zur Themenfindung und Datensammlung im Rahmen der CSR-Berichterstattung;

- ▲ Befragung von Mitarbeitern in der Konzernzentrale in Köln, die für die Erstellung des oben genannten Nachhaltigkeitskapitels bzw. für die Zulieferung von Angaben verantwortlich sind (verantwortliche Bereiche sind u.a. CSR und Nachhaltigkeit, Human Resources, Arbeitsschutz, Umwelt, Global Process Management, Compliance, TÜV Rheinland Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG sowie verschiedene Verantwortliche für den Bereich Aus- und Weiterbildung), hinsichtlich der Prozesse zur Erstellung der CSR-Angaben und Datenkonsolidierung sowie des auf diese Prozesse bezogenen internen Kontrollsystems;
- ▲ Vor-Ort-Besuch der TÜV Rheinland Japan Ltd. sowie Durchführung standortbezogener Befragungen und Erhebungen;
- ▲ Einsichtnahme in die Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation der CSR-Angaben sowie stichprobenhafte Überprüfung der Umsetzung;
- ▲ Beurteilung der Einhaltung von Compliance Anforderungen gemäß des Compliance Code der International Federation of Inspection Agencies (»IFIA Compliance Code«) für ausgewählte Gesellschaften des TÜV Rheinland;
- ▲ Analytische Beurteilung von CSR-Angaben;
- ▲ Stichprobenhafte Einholung von Nachweisen für einzelne CSR-Angaben, u.a. durch Einsichtnahme in interne Dokumente, Berichte, Rechnungen sowie Nachvollzug von Umrechnungen, Schätzungen und Hochrechnungen.

### Urteil

Auf der Grundlage unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die in dem oben genannten Nachhaltigkeitskapitel des Unternehmensberichts 2012 auf den Seiten 42–71 dargestellten CSR-Angaben für das Geschäftsjahr 2012 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der

Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.0 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind.

### Ergänzende Hinweise – Empfehlungen

Ohne das oben dargestellte Ergebnis unserer Prüfung einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des CSR-Managements und der CSR-Berichterstattung aus:

- ▲ Weitere Umsetzung der CSR-Strategie und kontinuierliche Berichterstattung über die formulierten CSR-Ziele sowie deren Zielerreichung: Ableitung der allgemeinen Ziele in ein umfassendes CSR-Programm welches die wesentlichen Handlungsfelder abdeckt.
- ▲ Entwicklung systematischer und dokumentierter interner Kontrollverfahren zur Erläuterung und Kommentierung von Veränderungen auf zentraler Ebene sowie auf Ebene einzelner Gesellschaften und Geschäftsbereiche.
- ▲ Weitere Formalisierung und Sicherstellung einheitlicher internationaler Anwendung von Definitionen für alle CSR-Kennzahlen.

Düsseldorf, den 18. März 2013

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hendrik Fink  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Aissata Touré  
Wirtschaftsprüferin

## ÜBER DIESEN BERICHT

Zum dritten Mal legt TÜV Rheinland einen integrierten Unternehmensbericht vor. Der Bericht orientiert sich an den weltweit anerkannten Berichtsstandards IFRS, der Global Reporting Initiative (GRI), an den Prinzipien des Global Compact sowie an den von der UN und Transparency International herausgegebenen Anti-Korruptionsrichtlinien und umfasst die Konzerngesellschaften, die auch in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die hier herangezogene GRI-Richtlinie »G3« von Oktober 2006 umfasst insgesamt über 120 Indikatoren, die sowohl das Unternehmen und dessen Leistung als auch den Bericht selbst beschreiben. Darüber hinaus berichten wir nach dem COP Advanced Level des UN Global Compact.

Der GRI Content Index führt auf, welche Kriterien des aktuellen GRI-Leitfadens im Unternehmensbericht 2012 von TÜV Rheinland aufgegriffen wurden.

Der letzte Unternehmensbericht wurde im April 2012 veröffentlicht. Der jährliche Publikationszyklus soll auch künftig beibehalten werden.

### ZUR BERICHTSMETHODIK

Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2012. Sollten für einzelne Daten die Abschlusszahlen für das Jahr 2012 bis zur Drucklegung (Redaktionschluss: 19. März 2013) noch nicht vorgelegen haben, werden vergleichbare Jahresintervalle aus 2011 zu Grunde gelegt.

### UMWELTKENNZAHLEN

#### Inlandsgesellschaften:

Von mehr als 300 Liegenschaften in Deutschland wurden in den vergangenen Jahren ausschließlich die Bürostandorte mit  $\geq 20$  Mitarbeitern erfasst sowie Kfz-Prüfstellen, wenn dort mehr als drei Mitarbeiter beschäftigt waren. Daraus ergab sich eine Summe von ca. 80 Standorten und es wurden ca. 80 % der Mitarbeiter in Deutschland erfasst. Für das Jahr 2012 ist die Datenbeschaffung auf 29 wesentliche Standorte begrenzt worden, wodurch aber immer noch 68 % der Mitarbeiter erfasst wurden. Allerdings ergeben sich daraus einige Abweichungen in den spezifischen Verbrauchsdaten, weil die Prüf- und Laborstandorte ein höheres Gewicht im Betrachtungskollektiv erhalten. Die exakt ermittelten Daten wurden im Anschluss auf die Gesamtbelegschaft in

Deutschland hochgerechnet und gerundet. Andere Berechnungsgrundlagen sind gesondert aufgeführt. Einige Angaben wurden neu aggregiert und mit Mittelwerten des Jahres gerechnet. Dadurch gehen zwar Detailinformationen verloren, allerdings lassen sich längerfristig belastbarere Vergleiche und Ziele formulieren. Schätzungen und Annahmen sind als solche gekennzeichnet.

#### Auslandsgesellschaften:

Um eine globale Abdeckung bei der Erhebung der umweltrelevanten Kennzahlen zu erhalten, wurden aus allen sieben TÜV Rheinland Regionen Daten erhoben. In die Betrachtung auf Gesellschaftsebene flossen jeweils die Auslands-gesellschaften ein, die ein Umwelt- und/oder Arbeitsschutzmanagementsystem aufweisen oder mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigen. Daraus ergibt sich für die Auslands-gesellschaften ebenfalls weitestgehend eine Erhebung über 60–80 % der Mitarbeiter. Die exakt ermittelten Daten wurden im Anschluss auf die Gesamtbelegschaft der Auslands-gesellschaften hochgerechnet und gerundet. Andere Berechnungsgrundlagen sind gesondert aufgeführt. Die Daten zu ökonomischen Faktoren und die Personalinformationen umfassen alle konsolidierten Konzerngesellschaften.

### MITARBEITERKENNZAHLEN

Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir durchgängig den Begriff »Mitarbeiter«; damit sind selbstverständlich alle weiblichen und männlichen Kollegen gemeint. Des Weiteren basieren die Angaben zur Mitarbeiterstruktur, sofern sie nicht mit FTE (Full-time equivalent) gekennzeichnet sind, auf der Anzahl der Mitarbeiter. Bei beiden Angaben handelt es sich um Stichtagsangaben (31. Dezember 2012), sofern nicht anders ausgewiesen. Bei den Informationen über die Struktur der Belegschaft nach Alter und Geschlecht liegt der Erfassungsgrad bei den Auslands-gesellschaften über 90 %.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht von TÜV Rheinland berücksichtigt in vollem Umfang den Berichtsrahmen der Global Reporting Initiative (GRI). Der Bericht entspricht der höchsten GRI-Anwendungsebene (Application Level »A+«). Das hat die GRI im Rahmen einer Prüfung bestätigt. Die Angaben wurden mit den entsprechend in der Prüfbescheinigung erwähnten Einschränkungen durch PricewaterhouseCoopers überprüft.

# GRI-INDEX

## GRI-Index

### UN Global Compact/Transparency-International-Berichtsleitfaden Anti-Korruption

Indikatoren	Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien
<b>1 Strategie und Analyse</b>			
1.1 Vorwort des Aufsichtsrats- und des Vorstandsvorsitzenden	S. 2–3		■
1.2 Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, Risiken und Chancen	S. 42, 61, 63, S. 93–95		■
<b>2 Organisationsprofil</b>			
2.1 Name des Unternehmens		TÜV Rheinland AG	■
2.2 Wichtigste Dienstleistungen	Reportagen, S. 84–89 www.tuv.com		■
2.3 Unternehmensstruktur und Geschäftsbereiche	S. 136–139, 152		■
2.4 Hauptsitz des Unternehmens		Am Grauen Stein, 51105 Köln	■
2.5 Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	S. 77–79		■
2.6 Eigentümerstruktur und Rechtsform	S. 104		■
2.7 Bediente Märkte	S. 79–81 www.tuv.com		■
2.8 Größe der berichtenden Organisation	S. 79, 89		■
2.9 Wesentliche Veränderungen der Unternehmens- und Eigentümerstruktur	S. 144		■
2.10 Im Berichtszeitraum erhaltene Preise	S. 50		■
<b>3 Berichtsumfang und Grenzen</b>			
3.1 Berichtszeitraum	S. 144		■
3.2 Datum des letzten Berichts	S. 144		■
3.3 Berichtszyklus	S. 144		■
3.4 Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	Impressum, www.tuv.com/ nachhaltigkeit		■
3.5 Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts	S. 144	Die als wesentlich definierten Themen werden auf den Seiten 44 und 45 ausgeführt. Sie sind die Grundlage für diesen Bericht.	■
3.6 Berichtsgrenzen	S. 144		■
3.7 Beschränkungen des Berichts	S. 144		■
3.8 Grundlage für die Berichterstattung über Joint Ventures, Tochterunternehmen etc.	S. 144		■
3.9 Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen	S. 144		■
3.10 Änderungen gegenüber der Darstellung früherer Berichte	S. 144		■
3.11 Veränderungen von Umfang, Berichtsgrenzen oder Methoden	S. 144		■
3.12 Index nach GRI	S. 145–150		■
3.13 Bestätigung des Berichts durch externe Dritte	S. 142–143		■
<b>4 Governance, Verpflichtungen und Engagement</b>			
4.1 Führungsstruktur und Nachhaltigkeitsverantwortung	S. 42–43, 48		1–10 ■
4.2 Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden		Dem deutschen Recht entsprechend sind die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden und des Aufsichtsratsvorsitzenden strikt voneinander getrennt.	1–10 ■
4.3 Angabe für Organisationen ohne Aufsichtsrat		Entsprechend dem deutschen Aktiengesetz besitzt die TÜV Rheinland AG ein duales Führungssystem, bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat.	1–10 ■
4.4 Mechanismen für Teilhaber- und Mitarbeiterempfehlungen an Vorstand/Aufsichtsrat	S. 52, 55	Gemäß dem deutschen Betriebsverfassungsgesetz ist die Belegschaft durch Mitarbeitervertreter in Aufsichtsrats- und Verwaltungsgremien repräsentiert.	1–10 ■
4.5 Verknüpfung der Vergütung des oberen Managements mit dem Erreichen von Nachhaltigkeitszielen		Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Eine darüber hinausgehende Berücksichtigung von sozialen oder ökologischen Aspekten im Hinblick auf die variablen Gehaltsbestandteile gibt es nicht.	1–10 ■
4.6 Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten		Beratungsdienstleistungen und Prüfungsdienstleistungen sind bei uns organisatorisch voneinander getrennt, um Interessenkonflikten vorzubeugen. Darüber hinaus ist die Richtlinie zur Vermeidung von Interessenkonflikten Teil des Compliance-Systems.	1–10 ■

\* Zusatzindikator. ■ voll berichtet ■ teilweise berichtet □ nicht berichtet



Indikatoren		Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien	
4.7	Expertise der Leitungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	<a href="http://www.tuv.com/de/deutschland/ueber_uns/ueber_uns.jsp">www.tuv.com/de/deutschland/ueber_uns/ueber_uns.jsp</a>	Da Nachhaltigkeit integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells ist, sind diese Anforderungen in die generellen Auswahlprozesse integriert.	1–10	■
4.8	Leitbild, Unternehmenswerte und Verhaltenskodizes	S. 43, 47–48, 50		1–10	■
4.9	Verfahren auf VV/AR-Ebene zur Überwachung ökologischer, ökonomischer und sozialer Chancen und Risiken	S. 47–48		1–10	■
4.10	Verfahren zur Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Vorstands		Da Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells ist, wird diesbezüglich kein spezifisches Verfahren zur Leistungsbeurteilung angewendet.		■
4.11	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	S. 42–43		7	■
4.12	Teilnahme an und Unterstützung externer Initiativen	S. 43, 46		1–10	■
4.13	Mitgliedschaften	S. 46–47		1–10	■
4.14	Liste einbezogener Stakeholder-Gruppen	S. 44			■
4.15	Grundlage für die Auswahl einbezogener Stakeholder	S. 44			■
4.16	Stakeholder-Dialog	S. 44–45			■
4.17	Stellungnahme zu zentralen Anliegen der Stakeholder	S. 45			■
<b>Ökonomie</b>					
<b>Ökonomische Leistungsindikatoren</b>					
<b>Management-Ansatz</b>		S. 42, 65, 69, 74–104		1, 4, 6, 7	
EC 1	Erwirtschafteter und verteilter Wert	S. 84, 98, 102			■
EC 2	Finanzielle Folgen des Klimawandels	S. 92–93	Die Geschäftschancen und Risiken in Bezug auf den Klimawandel werden dargestellt, sie lassen sich jedoch noch nicht genau quantifizieren.	7	■
EC 3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	S. 114			■
EC 4	Staatliche Zuwendungen		Unter Berücksichtigung der Gesamtsumme des Umsatzes sind die Zuwendungen der öffentlichen Hand nicht wesentlich.		■
EC 5*	Verhältnis Standardeintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn		Da unsere Mitarbeiter stets einen hohen Ausbildungsstand aufweisen, setzen unsere Entlohnungssysteme auch oberhalb der gesetzlichen Mindestlöhne an.	1	■
EC 6	Standortbezogene Auswahl an Zulieferern		Der Bezug von Waren ist für uns als Dienstleister weniger relevant. Es handelt sich vorrangig um Büromaterial.		□
EC 7	Standortbezogene Auswahl an Personal		Bei gleicher Qualifikation setzen wir an unseren internationalen Standorten bevorzugt lokales Personal ein. Dies gilt auch für Führungspositionen.	6	■
EC 8	Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen vorrangig im öffentlichen Interesse	S. 67–71			■
EC 9*	Wesentliche indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	S. 67–71			■
<b>Ökologische Leistungsindikatoren</b>					
<b>Management-Ansatz</b>		S. 45, 47, 61, 63, 65, 66, 68		7, 8, 9	
EN 1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	S. 64	Als Dienstleister setzen wir im Gegensatz zu Produktionsunternehmen lediglich Verbrauchsmaterialien ein. Zum wesentlichen Teil handelt es sich hierbei um Papier.	8	■
EN 2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialeinsatz		Als Dienstleister setzen wir im Gegensatz zu Produktionsunternehmen lediglich Verbrauchsmaterialien ein. Daher ist der Indikator nicht materiell für unsere Geschäftstätigkeit. Allerdings weisen wir in unserem elektronischen Bestellkatalog explizit Recyclingprodukte aus, sodass diese im Einkauf Berücksichtigung finden können.	8–9	□
EN 3	Direkter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	S. 62–66	Es erfolgt eine umfassende Berichterstattung des direkten Energieverbrauchs nach primären Energiequellen in den für den TÜV Rheinland AG Konzern relevanten Einheiten. Eine Darstellung in Joule wird für die interne Steuerung als nicht zielführend angesehen.	8	■
EN 4	Indirekter Energieverbrauch, aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen	S. 62–64	Es erfolgt eine umfassende Berichterstattung des indirekten Energieverbrauchs nach primären Energiequellen in den für den TÜV Rheinland AG Konzern relevanten Einheiten. Eine Darstellung in Joule wird für die interne Steuerung als nicht zielführend angesehen.	8	■

\* Zusatzindikator. ■ voll berichtet ■ teilweise berichtet □ nicht berichtet

Indikatoren	Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien	
EN 5*	Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen	S. 65, 68	8–9	■
EN 6*	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz bzw. unter Einsatz erneuerbarer Energien	S. 65–66	8–9	■
EN 7*	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen	S. 63	8–9	■
EN 8	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	S. 63–64	8	■
EN 9*	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind	S. 64	8	■
EN 10*	Anteil in Prozent und Gesamtvolumen an rückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser	Unsere Ableitungen entsprechen dem zuvor bezogenen Trinkwasser aus den kommunalen Netzen. Darüber hinaus entstehen keine zusätzlichen Abwässer. Die Ableitung erfolgt über kommunale Kanalsysteme und die Abwässer werden einer ordnungsgemäßen Aufbereitung zugeführt.	8–9	□
EN 11	Grundstücke in oder angrenzend an Schutzgebiete	Alle Grundstücke unserer Niederlassungen grenzen an Nutz- und Grünflächen. Sie werden gärtnerisch bewirtschaftet, stellen aber keine geschützten oder wiederhergestellten Lebensräume dar.	8	□
EN 12	Wesentliche Auswirkungen der Dienstleistungen auf die Biodiversität	Da wir als Dienstleistungsunternehmen keine Schadstoffe emittieren, wie sie in klassischen Produktionsbetrieben anfallen, belasten unsere Liegenschaften die Umwelt nicht stärker als andere urbane Siedlungen.	8	□
EN 13*	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume	Alle Grundstücke unserer Niederlassungen grenzen an Nutz- und Grünflächen. Sie werden gärtnerisch bewirtschaftet, stellen aber keine geschützten oder wiederhergestellten Lebensräume dar.	8	□
EN 14*	Strategien zum Schutz der Biodiversität	Als Dienstleistungsunternehmen hat das Thema keine wesentliche Bedeutung (Wesentlichkeitsanalyse) für uns.	8	□
EN 15*	Auswirkungen der Dienstleistungen auf gefährdete Arten	Alle unsere deutschen Liegenschaften sind in urbanen Siedlungsgebieten gelegen, in denen nach heutigem Kenntnisstand keine bedrohten Tierarten leben.	8	□
EN 16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht	S. 62–63	8	■
EN 17	Andere relevante Treibhausgasemissionen nach Gewicht	Durch unsere Geschäftstätigkeit selbst entstehen über den Ausstoß von CO <sub>2</sub> hinaus keine anderen relevanten Luftgasemissionen.	8	■
EN 18*	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgase	S. 63–64	7–9	■
EN 19	Ozonschädigende Substanzen nach Art und Gewicht	Die Kühlanlagen sind auf dem modernsten technischen Stand und werden ohne FCKW betrieben. Im Rahmen der Berichterstattung wird unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit nur auf die verursachten CO <sub>2</sub> -Emissionen eingegangen.	8	■
EN 20	NO <sub>x</sub> , SO <sub>x</sub> und andere signifikante Luftemissionen nach Art und Gewicht	Im Rahmen der Berichterstattung wird unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit nur auf die verursachten CO <sub>2</sub> -Emissionen eingegangen.	8	■
EN 21	Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort	Unsere Abwassereinleitungen entsprechen dem zuvor bezogenen Trinkwasser aus den kommunalen Netzen. Darüber hinaus entstehen keine zusätzlichen Abwässer. Die Ableitung erfolgt über kommunale Kanalsysteme und die Abwässer werden einer ordnungsgemäßen Aufbereitung zugeführt.	8	■
EN 22	Abfallmenge nach Art und Entsorgungsmethode	S. 66–67	8	■
EN 23	Freisetzungen von Schadstoffen nach Anzahl und Volumen	Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Freisetzungen.	8	■
EN 24*	Gefährliche Abfälle nach Basler Konvention	S. 66–67	8	■
EN 25*	Auswirkungen von Abwässern auf die Ökosysteme	Wir leiten keine Abwässer in natürliche Gewässer ein. Einleitungen von Regenwasser durch versiegelte Flächen werden von uns derzeit nicht erhoben.	8	■
EN 26	Initiativen zur Minimierung von Umweltauswirkungen der Dienstleistungen	S. 68	7–9	■
EN 27	Anteil von Produkten, deren Verpackungen wiederverwendet werden	Als Dienstleister benötigen wir keine Verpackungen für unsere Produkte. Das Verpackungsmaterial beschränkt sich auf Postumschläge etc., in denen wir unsere Prüfberichte den Kunden zukommen lassen. Unsere Kunden können sie im Altpapier entsorgen und somit dem Recycling zuführen.	8–9	□

Indikatoren		Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien
EN 28	Strafen für Nichteinhaltung der Rechtsvorschriften im Umweltbereich		Für das Berichtsjahr sind uns konzernweit keine Verstöße bekannt.	8 ■
EN 29*	Wesentliche Umweltauswirkungen durch den Transport	S. 65		8 ■
EN 30*	Gesamte Umweltschutzausgaben	S. 63		7–9 ■
	<b>Arbeitspraktiken und Beschäftigung</b>			
	<b>Management-Ansatz</b>	S. 50–52, 61		1, 3, 6 ■
LA 1	Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region	S. 53–54		■
LA 2	Mitarbeiterfluktuation nach Alter, Geschlecht und Region		Im Berichtsjahr 2012 sind in Deutschland 230 Männer und 163 Frauen aus dem Unternehmen ausgetreten (beinhaltet Renteneintritte, Vertragsabläufe etc.). Die Neueingestellten Mitarbeiter in Deutschland waren überwiegend zwischen 30 und 50 Jahre alt.  Eine darüber hinausgehende Berichterstattung ist zurzeit nicht möglich, da erst durch die sukzessive Vereinheitlichung der Personalsysteme eine entsprechende Datenlage zur Verfügung stehen wird.	6 ■
LA 3*	Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte	S. 114	Über die eigentliche Grundvergütung hinaus erbringen wir in einer Vielzahl unserer deutschen Gesellschaften – überwiegend auf Basis von Kollektivvereinbarungen – weitere finanzielle Leistungen. Dazu zählen etwa Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld und vermögenswirksame Leistungen. Andere Leistungen, wie zum Beispiel eine betriebliche Altersversorgung, eine Berufsunfähigkeitsversicherung und eine Gruppenunfallversicherung, werden gesellschaftsübergreifend auf Basis von Konzernbetriebsvereinbarungen gewährt.	■
LA 4	Anteil der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen		Rund 65 Prozent unserer Mitarbeiter in Deutschland unterliegen einer Kollektivvereinbarung zur Vergütung.	1, 3 ■
LA 5	Mitteilungsfristen in Bezug auf wesentl. betriebl. Änderungen		Auf Basis gesetzlicher Regelungen (§§ 111, 112 BetrVG) wird der zuständige Betriebsrat über geplante Betriebsänderungen, die wesentliche Nachteile für die Belegschaft oder erhebliche Teile der Belegschaft zur Folge haben können, rechtzeitig und umfassend unterrichtet und die geplanten Betriebsänderungen werden mit dem Betriebsrat beraten. Bei Betriebsübergängen beträgt die Mitteilungsfrist vier Wochen.	3 ■
LA 6*	Anteil der in Arbeitsschutzausschüssen vertretenen Mitarbeiter	S. 60		1 ■
LA 7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage, Abwesenheit sowie Todesfälle	S. 60	Im Berichtsjahr sind in Deutschland keine Berufskrankheiten gemeldet worden.	1 ■
LA 8	Maßnahmen in Bezug auf ernsthafte Krankheiten	S. 59		1 ■
LA 9*	Arbeitsschutzthemen, die in Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	S. 60–61		1 ■
LA 10	Aus- und Weiterbildung: Stundenzahl pro Mitarbeiter und Mitarbeiterkategorie	S. 56–57		■
LA 11*	Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen	S. 53		■
LA 12*	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten	S. 55		■
LA 13	Vielfalt des oberen Managements und Mitarbeiterstruktur (Geschlecht, Alter, Kultur)	S. 53–54		1, 6 ■
LA 14	Verhältnis des Grundgehalts von Frauen und Männern nach Mitarbeiterkategorie		Das Gehalt eines Mitarbeiters richtet sich bei TÜV Rheinland grundsätzlich nach der ausgeübten Tätigkeit, der Qualifikation und der Berufserfahrung.	1, 6 ■
	<b>Menschenrechte</b>			
	<b>Management-Ansatz</b>	S. 47–49		1–6 ■
HR 1	Investitionsvereinbarungen mit Klauseln oder Prüfungen bzgl. Menschenrechten		Im Berichtsjahr sind uns keine Investitionsvereinbarungen mit Klauseln oder Prüfungen zu Menschenrechten bekannt geworden.	1–6 ■
HR 2	Anteil Lieferanten und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft werden		Alle Lieferanten unterzeichnen unsere allgemeinen Einkaufsbedingungen, durch die sie verpflichtet werden, die Menschenrechte zu achten. Ein gesondertes Screening findet nicht statt. Verstößt ein Lieferant gegen die Regeln, behalten wir uns ein außerordentliches Kündigungsrecht vor.	1–6 ■

\* Zusatzindikator. ■ voll berichtet ■ teilweise berichtet □ nicht berichtet

Indikatoren		Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien	
HR 3*	Schulungen zu Menschenrechtsaspekten	S. 49	Nicht wesentlich. Da es sich um ein E-Learning-Programm handelt, ist die Bearbeitungs- und Schulungszeit abhängig vom Benutzer.	1–6	■
HR 4	Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen		Im Berichtszeitraum wurden uns keine Fälle von Diskriminierung in Deutschland gemeldet.	1–2, 6	■
HR 5	Geschäftstätigkeiten mit Risiko der Gefährdung der Vereinigungsfreiheit/Kollektivverhandlungen		In allen unseren Gesellschaften dürfen unsere Mitarbeiter im Einklang mit den jeweiligen Landesgesetzen Vereinigungen gründen bzw. solchen beitreten.	1–3	■
HR 6	Grundsätze und Maßnahmen zur Verhinderung von Kinderarbeit		Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit stellen Kinder- und Zwangsarbeit bei der Ausübung unserer Tätigkeit keine einschlägigen Compliance-Risiken dar. Nichtsdestotrotz ist das Verbot integraler Bestandteil unserer Richtlinien und regelmäßige Gegenstand von Compliance-Schulungen.	1–2, 5	■
HR 7	Grundsätze und Maßnahmen zur Verhinderung von Zwangsarbeit		Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit stellen Kinder- und Zwangsarbeit bei der Ausübung unserer Tätigkeit keine einschlägigen Compliance-Risiken dar. Nichtsdestotrotz ist das Verbot integraler Bestandteil unserer Richtlinien und regelmäßige Gegenstand von Compliance-Schulungen.	1–2, 4	■
HR 8*	Schulungen des Sicherheitspersonals bezüglich Menschenrechten		Nicht relevant. Sicherheitskräfte, die als Mitarbeiter bei TÜV Rheinland angestellt sind, werden im Rahmen einer obligatorischen Compliance-Schulung mit Menschenrechtsthemen vertraut gemacht. Externes Sicherheitspersonal wird momentan als keine Schwerpunktrisikogruppe angesehen.		□
HR 9*	Vorfälle und ergriffene Maßnahmen bei Rechtsverletzungen gegenüber Ureinwohnern		Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit stellt die Einschränkung der Rechte von Ureinwohnern kein Risiko dar.		□
	<b>Gesellschaft</b>				
	<b>Management-Ansatz</b>	S. 47, 49, 69		10	
SO 1	Programme zur Bewertung der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf das Gemeinwesen	S. 58, 69 – 71	TÜV Rheinland erfasst die Auswirkungen seiner Tätigkeiten auf die Umwelt. Mit Hilfe von Kennzahlen können wir unsere Entwicklung messen. Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit ist die Auswirkung auf das Gemeinwesen (z. B. unter Gesundheits- und Sicherheitsaspekten) gering. Wir haben somit darüber hinaus keine Programme oder systematischen Verfahrensweisen, welche die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen bewerten und regeln.		■
SO 2	Auf Korruptionsrisiken untersuchte Geschäftseinheiten	S. 48–49		10	■
SO 3	Schulungen zur Antikorruptionspolitik	S. 49		10	■
SO 4	Ergriffene Maßnahmen infolge von Korruptionsvorfällen	S. 49		10	■
SO 5	Politische Positionen, Teilnahme an der politischen Willensbildung und Lobbying		Als Experten sind wir in verschiedenen nationalen oder internationalen Gremien vertreten, jedoch beziehen wir weder eine politische Position noch unterstützen wir politische Parteien.	1–10	■
SO 6*	Gesamtwert der Zuwendungen an Parteien und Politiker		Politische Parteien haben wir 2012 wie auch in den Vorjahren nicht unterstützt.	10	■
SO 7*	Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens		Wir verhalten uns wettbewerbskonform, es liegen keine Klagen gegen uns vor.		■
SO 8	Strafen wegen Verstoßes gegen Rechtsvorschriften	S. 49			■
	<b>Produktverantwortung</b>				
	<b>Management-Ansatz</b>	S. 46–47, 68		1, 8	
PR 1	Lebenszyklusstadien, in denen Sicherheits- und Gesundheitsauswirkungen von Produkten analysiert werden	S. 68		1	■
PR 2*	Verstöße gegen Gesundheitsstandards	S. 68		1	■
PR 3	Grundsätze/Verfahren zur Produktkennzeichnung	S. 68		8	■
PR 4*	Verstöße gegen Standards zur Kennzeichnung von Produktinformationen	S. 68		8	■
PR 5*	Kundenzufriedenheit einschl. der Ergebnisse von Umfragen	S. 67–68			■
PR 6	Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung		Unsere Marketingpolitik folgt dem Prinzip der Fairness. Wir halten uns nicht nur an den diesbezüglichen Kodex der IFIA, sondern haben auch in unserem unternehmenseigenen Verhaltenskodex entsprechende Regeln formuliert.		■
PR 7*	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Marketingvorschriften und -standards nicht eingehalten wurden		Strafen wegen unfairen Wettbewerbs oder wettbewerbsrelevanten Fehlverhaltens sind uns auch im Berichtsjahr 2012 nicht bekannt geworden.		■



Indikatoren		Verweis Unternehmens- bericht und Web	Kommentar	UNGC- Prinzi- pien
PR 8*	Gesamtzahl berechtigter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten und deren Verlust	S. 68	Berechtigte Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten oder sogar deren Verlust traten im Berichtszeitraum nicht auf.	1 ■
PR 9	Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Produkt- und Dienstleistungsvorschriften		Wesentliche Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten wurden nicht gezahlt.	■
	<b>UNGC/TI-Berichtsleitfaden Anti-Korruption</b>			
	<b>Selbstverpflichtung und Unternehmenspolitik</b>			
B 1	Öffentliches Bekenntnis zur Bekämpfung von Korruption	S. 47		
B 2	Verpflichtung, alle korruptionsrelevanten Gesetze einzuhalten	S. 47		
D 1	Veröffentlichung einer offiziellen Policy zur Null-Toleranz-Strategie gegen Korruption	S. 47		
D 2	Aussage über die Unterstützung von internationalen und regionalen Rechtssystemen, etwa die Konvention der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Korruption	S. 47		
D 3	Durchführung einer Risikoanalyse, um korruptionsanfällige Bereiche zu identifizieren	S. 48–49		
D 4	Detaillierte Richtlinien für korruptionsanfällige Bereiche	S. 47–48		
D 5	Übertragung der Anti-Korruptionspolitik auf Geschäftspartner	S. 48		
	<b>Implementation</b>			
B 3	Umsetzung des Engagements gegen Korruption in konkrete Maßnahmen	S. 48–49		
B 4	Unterstützung durch die Unternehmensleitung für die Anti-Korruptionspolitik	S. 3, 48		
B 5	Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen zum Thema Anti-Korruption für das gesamte Personal	S. 49		
B 6	Gegenseitige firmeninterne Kontrollen, die eine konsequente Umsetzung der Anti-Korruptionspolitik gewährleisten	S. 48		
D 6	Kommunikation und sonstige Maßnahmen, die das Unternehmen ergriffen hat, um seine Geschäftspartner zu einer eigenen Anti-Korruptionspolitik zu ermutigen	S. 48		
D 7	Verantwortung und Haftbarmachung der Unternehmensleitung für die Implementierung der Anti-Korruptionsmaßnahmen bzw. -politik	S. 48		
D 8	Personalrelevante Prozesse, die die Anti-Korruptionsmaßnahmen bzw. -politik unterstützen	S. 48–49		
D 9	Kommunikationskanäle (»Whistle-Blowing«) für eventuelle Meldungen oder Ratsuche, inklusive Prozessen zur Nachverfolgung dieser Meldungen	S. 49		
D 10	Interne Buchhaltungs- und Revisionsprozesse mit Bezug zu Anti-Korruption	S. 48–49		
D 11	Teilnahme an freiwilligen Initiativen zum Thema Anti-Korruption	S. 47		
	<b>Monitoring</b>			
B 7	Überwachungs- und Verbesserungsprozesse	S. 48–49		
D 12	Überprüfung der Überwachungs- und Verbesserungsergebnisse durch die Geschäftsführung	S. 48–49		
D 13	Umgang mit Vorfällen	S. 49		
D 14	Öffentliche Korruptionsfälle	S. 49		
D 15	Nutzung von unabhängigen externen Stellen zur Umsetzung der Anti-Korruptionsprogramme	S. 49		

\* Zusatzindikator. ■ voll berichtet ■ teilweise berichtet □ nicht berichtet



## Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass die **TÜV Rheinland AG** ihren Bericht „Unternehmensbericht 2012“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene A+ erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3 Richtlinien aufzeigt. Für die Methode siehe [www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf](http://www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf)

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 14. März 2013

Nelmara Arbex  
Deputy Chief Executive  
Global Reporting Initiative



Das „+“ wurde dieser Anwendungsebene hinzugefügt, weil TÜV Rheinland AG für Teile des Berichts/ den Bericht eine externe Bestätigung eingeholt hat. GRI akzeptiert dabei die Beurteilung des Berichterstatters selbst bezüglich der Auswahl seines Assurance-Anbieters und des Umfangs des Untersuchungsgegenstandes der externen Bestätigung.


*Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierende Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org)*

**Disclaimer:** Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 4. März 2013. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.

# GESCHÄFTSBEREICHE UND REGIONEN


BEREICHSVORSTÄNDE

Industrie Service




Dr. Hans Berg

Mobilität




Dr. Thomas Aubel

Produkte




Prof. Dr. Ralf Wilde

Leben und Gesundheit




Ulrich Fietz

Training und Consulting



Siegfried Schmauder


Systeme



Michael Weppler


REGIONALVORSTÄNDE

Western Europe




Dr. Manfred Doerges

Central Eastern Europe




Petr Lahner

Asia Pacific




Michael Jungnitsch

Greater China




Ralf Scheller

India, Middle East, Africa




Andreas Höfer

North America



Gerhard Lübken

South America



Antonio Carlos Caio da Silva

## UNTERNEHMENSBEREICHSLEITER

### Industrie Service



Stephan Frense

### Mobilität



Prof. Dr. Jürgen  
Brauckmann

### Produkte



Jörg Mähler

### Training und Consulting



Siegfried Schmauder

### Systeme



Volker Klosowski

### Der TÜV Rheinland ist in Form einer Matrix organisiert:

Die Bereichsvorstände verantworten die weltweite strategische Ausrichtung ihres jeweiligen Geschäftsbereichs, betreiben die globale und transnationale Geschäftsentwicklung und haben die Richtlinienkompetenz bei Qualität, Produkten, Innovationen und Prozessen inne. Die Regionalvorstände verantworten das operative Geschäft in der jeweiligen Region und sichern die Qualität in Vertrieb, Produktion und Service. Die Leiter der Unternehmensbereiche betreuen das operative Geschäft und die Qualitätssicherung der Unternehmensbereiche in Deutschland. Alle drei Ebenen bereiten wichtige Entscheidungen des Vorstands gemeinsam inhaltlich vor.





Das Group Executive Council ist das oberste operative Führungsteam der TÜV Rheinland AG unterhalb des Vorstands. Es setzt sich zusammen aus dem Vorstand der TÜV Rheinland AG, den Bereichsvorständen, den Regionalvorständen sowie den Leitern der Unternehmensbereiche in Deutschland.

Die TÜV Rheinland Group umfasst mehr als 120 Gesellschaften. Operative Führungsgesellschaft ist die TÜV Rheinland AG, deren Anteile sich vollständig im Besitz des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. befinden.

Gemäß dem deutschen Betriebsverfassungsgesetz ist die Belegschaft durch Mitarbeitervertreter in Aufsichtsrats- und Verwaltungsgremien repräsentiert.



## IMPRESSUM

### Herausgeber

TÜV Rheinland AG  
Aud Feller  
Kommunikation  
Am Grauen Stein  
51105 Köln  
Telefon +49 221 806-0  
Telefax +49 221 806-114

### Konzept, Design, Text und Umsetzung

Kirchhoff Consult AG

### Druck

Druckhaus Ley + Wiegandt,  
Wuppertal

### Bildnachweis

Marco Moog: Umschlag und Klappe (U1, U3,  
U4, K1, K3, K4), 2/3 (Vorstand), 6–22, 152;  
Lothar Wels: S. 2/3 (Portrait Dr. Bayerlein);  
Corbis: S. 4/5 (R. Kosecki), 32 (Ocean);  
Plainpicture (Johner): S. 29; Getty Images  
(R. George): S. 34; Daimler AG: S. 39;  
TÜV Rheinland AG: S. 2/3, 24, 25, 30, 31,  
33, 37, 47, 52, 71.



